BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Der

Gartenbeobachter.

Eine Zeitschrift

des

Neuesten und Interessantesten

im Gebiete der

Blumistik und Horticultur,

unter

Mitwirkung mehrerer Kenner und Practiker in viertel-jährigen Heften mit Abbildungen

herausgegeben

von

C. Gerstenberg,
botanischem Gärtner zu Erlangen.

Zweiter Jahrgang.

Mit 24 nach der Natur gezeichneten und fein colorirten Kupfertafeln von vorzüglichen Blumen.

Nürnberg, 1838.
C. H. Zeh'sche Buchhandlung.

Digitized by Google

Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Digitized by Google

[illegible]

Lachenalia luteola.

Die Lachenalien gehören zu den hyacinthenartigen Liliaceen. Gegenwärtige ist eine Cappflanze und, wie man glaubt, eine Varietät der Lachenalia tricolor. Die Blätter von L. luteola sind gepaart, lanzettförmig, länglich, etwas gefleckt; der Schaft aufrecht; die Blüthen abwärts hängend, walzenförmig, mit sehr abstehendem Saume an den innern Blumenblättern. Die Farbe der Blume ist gelblich.

Lachenalia pendula.

Gleichfalls vom Cap der guten Hoffnung. Die Blätter eiförmig länglich; die Blüthen gestielt, abwärts hängend; die Blumen walzenförmig, die drei innern Blumenblätter länger, ganzrandig.

Die Cultur dieser sowohl als der vorhergehenden Species besteht in Folgendem: Um die Mitte August werden die Zwiebeln in eine leichte nahrhafte Erde gelegt, hierauf leicht mit der Brause angegossen und an einen nicht zu heißen Ort gestellt. Wenn es anfängt kalt zu werden, bringt man sie an einen frostfreien Ort. Im März und April, wo sie anfangen, ihre schönen Blüthen zu entwickeln, gibt man ihnen etwas mehr Feuchtig-

Digitized by Google

keit. Nachdem die Blume abgeblüht hat, vertrocknen auch sofort die Blätter der Pflanze. Mann nimmt alsdann die Zwiebeln aus der Erde und bewahrt sie so lange an einem trockenen Ort auf, bis die Zeit zum Legen wieder gekommen ist.

Amaryllis rutila.

Dieses schöne Zwiebelgewächs treibt einen 12 bis 15 Zoll hohen, aufrechten, etwas zusammengedrückten Schaft, fast von der Dicke eines Fingers, mit einem bläulichen Reif überzogen, einfach und an der Spitze drei- bis vierblumig. Die Blätter sind etwas kürzer als der Blumenschaft, einen Zoll breit, rinnenartig, dunkelgrün gefärbt. Die äußere Blüthenscheide ist zweilappig, die Klappen häutig, halb vertrocknet, anderthalb Zoll lang, aus einer breiten, halbumfassenden Basis lanzettförmig verschmälert; die Blumenstiele über einen Zoll lang, von der Dicke eines Federkiels, hellgrün; die Blumen gegen 4 Zoll lang, röthlichgelb colorirt, mit weißen Streifen, mit gelbem Stern im Schlunde, dessen Strahlen lanzettförmig sind.

Herbert, ein Geistlicher bei London, der sich besonders mit der Cultur und Systematisirung der Amaryllen abgegeben, setzt diese Species unter Hippeastrum, eine neu von ihm creirte Gattung, als H. rutilum. S. die Abhandlnng über die Cultur der Amaryllideen von Kreisig in der Allgem. Gartenzeitung, Jahrg. 1836 p. 220. Sie stammen sämmtlich aus Brasilien und Westindien, und müssen daher durchaus im Warmhaus untergebracht werden.

Digitized by Google

Die Culturmethode wird verschieden angegeben, wie auch aus der eben angeführten Abhandlung erhellt. Ich lasse sie vom Mai an etwas spärlich begießen und während der Monate Juni und Juli ganz trocken im Topf liegen. Im August werden die Zwiebeln sodann in eine leichte nahrhafte Erde versetzt und im warmen Haus nahe an den Fenstern untergebracht. Ihre schönen Blüthen entwickeln sich im December, Januar und Februar, und es ist gar nicht selten, daß eine einzige Zwiebel 2 bis 3 Schäfte, von denen jeder mit 3 bis 4 Blumen geschmückt ist, zugleich treibt. Vor allen vergilt Amaryllis rutila durch reichliches Blühen die auf dieselbe verwandte Mühe, weßhalb sie Blumenfreunden besonders zur Cultur zu empfehlen ist.

Ein Mehreres über Amaryllis rutila findet man in der Allg. Gartenzeitung, Jahrg. 1837 p. 69.

Amaryllis longifolia.

Zwölf bis zwanzig und mehr Blumen von blaßrother Farbe, auf weißem Grunde in einer etwas trockenen Blumenscheide; 2 Zoll breite, 16 bis 18 Zoll lange, pfriemenförmige, gerinnte Blätter; gestielte Blüthen, mit einer am Grunde röhrigen Blumenkrone, kurzen krummen Röhre und lanzettförmigen stumpfen Ausschnitten.

Diese dauerhafte Species einer sehr zahlreichen Gattung läßt sich alle Jahre bei leichter Cultur zu den schönsten Blumen bringen. Am besten eignet sich der September zum Versetzen. Die Erde und sonstige Culturart ist von der bei Amaryllis rutila anwendbaren nicht verschieden. Man überwintert sie an einem frostfreien Ort bei

Digitized by Google

2 bis 6 Gr. Die Vermehrung geschieht durch Absonderung der Zwiebeln.

Ornithogalum miniatum.

Lanzettförmige, stumpfe Blätter, mit einer knorpelartigen, weißen, gezähnelten Einfassung; wenigfarbige Blüthen in einer gedrängten Traube.

Dieses schöne Zwiebelgewächs erhielten wir vom Cap; es gehört in die Sammlung der Glashauspflanzen und kann auch im frostfreien Zimmer überwintert werden. Schon im Monat Februar fangen die Blumen an sich zu zeigen, die gegen Ende April zu ihrer völligen Entwickelung gelangt sind. Während der Blüthe sind die Pflanzen hinlänglich mit Wasser zu versehen, außerdem spärlich. Die Vermehrung geschieht entweder durch Brutwurzeln, oder durch Saamen, welcher im April in mittelmäßige Töpfe gesäet und ins temperirte Mistbeet gebracht wird. Hier werden die Pflanzen so lange unterhalten, bis sie hinlänglich erstarkt sind, wo sie dann einzeln in kleinere Töpfe versetzt werden können.

Gladiolus iridifolius.

Lange scheidige Blätter; zurückgelegte Corolle mit aufrechter Röhre, welche die Blumenscheide mit den Blumenlappen überragt; Lappen schräg weitabstehend, undeutlich zweilappig, länglich-eiförmig, etwas spitz, dem Schlunde gleich.

Behandlung und Vermehrung ist der von Gladiolus cardinalis gleich. Im freien Land bedürfen diese beiden Arten durchaus Bedeckung. Die geeignetste Zeit des Ver-

Digitized by Google

pflanzens ist der September; längeres Aufbewahren über der Erde ist der Zwiebel nachtheilig.

Auswahl ein- und zweijähriger Ziergewächse, die sich wegen ihrer Neuheit und Schönheit besonders zur Pflege im freien Land eignen.

Achyropappus Kunth.
Syngenesia, Compositae.

Achyropappus anthemoides, aus Mexico, ist ein 2 bis 3 Fuß hohes Gewächs mit sehr ästigen Stengeln, gegenständigen oder auch abwechselnden Blättern, und an den Enden der Zweige einzeln stehenden gelben Blüthen. Die andern Arten dieser Gattung, wie A. pedata, Aschkuhrioides, tragen wenig zur Zierde der Gärten bei und gehören daher in die botanischen Sammlungen.

Die Aussaat geschieht im April an Ort und Stelle, wo die Pflanzen gegen Juli und August ihre kleinen gelben unansehnlichen Blüthen entwickeln.

Adlumia, Raf.
Diadelphia, Fumariaceae.

Adlumia cirrosa. Das Vaterland dieses Gewächses ist Nordamerica. Kletternder, dünner, 5 bis 6 Fuß hoher Stengel, einfach zusammengesetzte Blätter, welche sich

Digitized by Google

mit einer Schlinge endigen. Vom Juli bis September weiße, etwas ins Röthliche fallende Blüthen in zusammengesetzten Trauben.

Der Saame wird gleich an Ort und Stelle gesäet. Im zweiten Jahr, wo sie anfängt, ihre kletternden Stengel zu treiben, muß man ihr durch Anbinden zu Hülfe kommen, damit die Zweige vom Wind keinen Schaden leiden.

Adonis, Lin.

Polyandria, Ranunculaceae.

Adonis autumnalis, aestivalis und flammea sind die gewöhnlich in den Gärten vorkommenden, die auch mit Recht empfohlen werden können.

Man säet diese Gattung sogleich nach der Reife des Saamens im Herbst, und zwar an Ort und Stelle. Durch die Winterfeuchte werden die Wärzchen des Saamens mürbe, wodurch das Aufgehen desselben befördert wird. Die Aussaat im Frühling ist selten von Erfolg.

Aechochloa Trevirani.

Pentandria, Polemoniaceae.

Vaterland: Californien. Aechochloa eryngioides, welche auch als Gilia eryngioides öfters in den Gärten angetroffen wird, ist ein kleines Gewächs, von selten mehr als 4 bis 6 Zoll Höhe, mit schmal lanzettlich stachelspitzigen Blättern.

Man mache die Aussaat ins temperirte Mistbeeet und bringe die Pflanzen an einen geschützten Ort ins Freie.

Digitized by Google

Aeschynomene, Lin.
Diadelphia, Leguminosae.

Aeschynomene aspera und A. Serban, in Südamerica einheimisch, erreichen eine Höhe von 3 Fuß und darüber, mit abwechselnden gefiederten Blättern. Die erbsengelben Blumen erscheinen gegen Juli und August, worauf dünne lange Schoten folgen, in welchen sich der Saamen befindet.

Beide Arten müssen in warmen Kästen gehalten werden.

Aethionema, R. Br.
Tetradynamia, Cruciferae.

Für Ziergärten sind die Arten Aethionema Buxbaumii und A. saxatilis nicht sowohl wegen ihrer Blumen, als wegen ihres sonderbaren Habitus zu empfehlen. Sie erreichen eine Höhe von 6 bis 9 Zoll, im Juni mit kleinen weißen, röthlichen Blumen, und sind gleich an Ort und Stelle zu säen.

Ageratum, Lin.
Syngenesia, Compositae.

Ageratum conyzoides, A. latifolium und A. mexicanum. Die beiden erstern Arten sind auf den Antillen einheimisch, die letztere noch nicht lange durch Herrn Bullock aus Mexico nach England gebracht; sie erreichen eine Höhe von 1 Fuß und drüber, werden im April auf ein erwärmtes Mistbeet gesäet, und dann gruppenweise in einer Entfernung von 6—9 Zoll auf die Rabatte verpflanzt. Die Lage sei warm und der Boden

Digitized by Google

nahrhaft. Sie können wohl auch ins Freie gesäet werden; da aber alsdann nur wenig Saame zur Reife kommt, so ist bei der Pflege derselben die erstgenannte Manier vorzuziehen.

Amethystina, Lin.
Diandria, Labiatae.

Man pflegt in den Ziergärten Amethystina coerulea und A. corymbosa, beide in Sibirien heimisch. Einen Fuß hoher Stengel, die untern Blätter einfach, die obern dreilappig und gezähnt. Im Juli kleine Blüthen, die sich durch ihr schönes Blau besonders hervorheben.

Man säet Anfangs Mai und gibt der Pflanze Schatten und leichten lockern Boden.

Ampherephis, Kunth.
Syngenesia, Compositae.

Ampherephis intermedia, A. aristata, dem mittlern America angehörig. 2 bis 3 Fuß hohe Gewächse, die zur Vermehrung einer mannigfaltigen und reichen Gartenflora mit dienen mögen, wiewohl sie für sich betrachtet als Zierpflanzen keinen besondern Werth haben.

Man säet die Saamen ins Mistbeet, um sie, wenn keine Kälte mehr zu befürchten ist, ins Freie zu verpflanzen.

Anacyclus, Lin.
Syngenesia, Compositae.

Von den mehreren Species dieser Gattung, als: Anacyclus alexandrinus, Anacyclus aureus, A. creti-

Digitized by Google

cus, A. officinalis, A. valentinus, verdient besonders Anacyclus aureus und A. officinalis die Aufnahme in Ziergärten. 8 bis 12 Zoll hohe dünne ästige Stengel, im Juni und Juli gelbe Blüthen auf einzelnen einblüthigen Stielen.

Aussaat an Ort und Stelle, wo sie bleiben sollen.

Anagallis, Lin.

Pentandria, Primulaceae.

Anagallis arvensis, A. coerulea und A. latifolia. Die beiden erstern werden in Deutschland hie und da wild wachsend angetroffen; dessen ungeachtet verdienen sie auch in Blumengärten gezogen zu werden. Die erste, mit schönen ziegelrothen Blumen, blüht im Mai, die zweite mit blauen im Juli und August. A. latifolia mit größern Blättern und Blüthen, übrigens der Farbe nach mit Anagallis arvensis übereinkommend. Außerdem ist auch eine Anagallis indica vor wenigen Jahren in unsere deutsche Gärten eingewandert, welche vom Nepal stammt und unserer A. coerulea gleicht, von der sie sich jedoch durch etwas kleinere ovale Blätter und schönere blaue Blumen unterscheidet.

Der Saame der indischen Anagallis wird gegen Ende April in geschützter Lage gesäet, weil sie gegen kalte und rauhe Winde empfindlicher ist als die übrigen.

Anoda, Decandoll.

Monadelphia, Malvaceae.

Decandolle hat diese Pflanzengattung zuerst von Sida gesondert. Als schön werden in den Preisverzeich-

Digitized by Google

nissen angeboten: Anoda Dilleniana, A. hastata, A. parviflora, A. brachyantha, wovon jedoch blos Anoda hastata und A. brachyantha anzunehmen sind. Die Blätter sind groß, herzförmig, gelappt, die Blumen rosenroth und lilla.

Anthericum, Lin.

Hexandria, Liliaceae.

Von dieser Gattung kömmt A. Liliago in unsern Wäldern wild vor; für den Ziergarten aber eignet sich nur Anthericum annuum, auch Bulbine annua genannt. Obschon Aethiopien das Vaterland dieser Species ist, so kann sie doch als jährige Pflanze in unsern Gärten gezogen werden. Fleischige, pfriemen-, fast walzenförmige Blätter, nackter, etwas ästiger Schaft, der sich mit Trauben von gelben Blüthen endigt. Es lassen sich die Saamen Anfangs April gleich an Ort und Stelle säen, wo sie alsdann bei einem günstigen Sommer auch zur Reife gelangen. Da aber dieses nicht in jedem Sommer der Fall ist, so wird es immer rathsam sein, einigen Saamen in Töpfe oder auch in ein temperirtes Mistbeet auszusäen, um dann im Mai in geschützter Lage des Gartens die Verpflanzung vorzunehmen. Auf diese Weise kann man sich jährlich einer reichen Saamenernte gewärtigen.

Anthyllis, Lin.

Diadelphia, Leguminosae.

Man zieht von dieser nicht unreichhaltigen Gattung, die bekanntlich ihre Repräsentanten auch in unserer Land-

Digitized by Google

flora hat, im Garten die Species: Anthyllis cornicina und A. tetraphylla, beide in Spanien einheimisch. Die Pflanzen strecken sich mit ihren Stengeln auf der Erde hin und zeichnen sich mehr durch ihre hohlen aufgeblasenen Kelche, als durch ihre Blumen aus. Wer sie um dieser Besonderheit willen im Garten haben will, der säe die Samen im April an Ort und Stelle, wo sie blühen sollen.

Antirrhinum, Lin.

Didynamia, Personatae.

Antirrhinum majus, einheimisch. Zwei bis drei Fuß hohe, unbehaarte, ästige Stengel; lanzettförmige, ungetheilte, entgegengesetzte Blätter. Vom Juni bis spät in den Herbst in Aehren stehende, purpurfarbige Blüthen mit gelbem Gaumen. Varietäten hievon sind: Antirrhinum majus atropurpureum, A. majus bicolor, A. majus coccineum, A. majus fl. pl. Da letztere doch etwas zärtlich ist und unsere Winter nicht gut verträgt, so muß sie in Töpfen gehalten und an einem frostfreien Ort überwintert werden.

Die Saamen säet man im April auf ein mäßig erwärmtes Mistbeet, und setzt die Pflanzen, wenn sie zum Versetzen taugen, ins Freie entweder einzeln auf die Rabatte oder gruppenweise in einer Entfernung von 6 bis 9 Zoll ins Gevierte, da sie denn als zweijährige Pflanzen sowohl durch ihren süßlichen Geruch, als durch ihre verschiedenfarbigen Blätter und Blumen an ihrer Stelle immer eine gute Wirkung machen.

Digitized by Google

Arctotis, Lin.

Syngenesia, Compositae.

Die einzige Species von dieser Gattung, Arctotis hypochondriaca, wird bei Willdenow als Cryptostemma hypochondriacum aufgeführt. Sie ist am Cap zu Hause und eine niedrige Pflanze, die in ihrem äußern Habitus dem Löwenzahn gleich kommt. Leierförmige, halbgefiederte, gezähnte unten filzige Blätter; zu Ende des Sommers einzelne schwefelgelbe Blüthen mit unfruchtbaren drei- oder fünftheiligen Strahlen. Der Saame ist mit einer wolligen Hülle umgeben. Wiewohl sich diese Pflanze nicht eben durch Schönheit ihrer Blumen empfiehlt, so findet doch mancher an dem graufilzigen Ueberzug der Stengel und Blätter ein gewisses Gefallen.

Argemone, Lin.

Polyandria, Papaveraceae.

Von dieser Gattung kommen bis jetzt acht Species in den Gärten vor, von denen vier mit gelben und vier mit weißen Blumen sich durch Nachstehendes von einander unterscheiden.

Argemone albiflora, auch A. mexicana fl. albo, weil sie in Mexico einheimisch ist. Der Stengel ist nur hin und wieder mit einigen borstenförmigen Dornen besetzt. Die Blätter sind an den Nerven und Adern ganz frei von Dornen, und nur die Zähne des bucht-federspaltigen Randes sind stehend. Die Kelchblätter sind etwas stärker dornicht, und ihre Hörnchen haben an der Spitze einen borstenförmigen weichen Stachel. Der Fruchtknoten aber

Digitized by Google

ist dicht mit starken etwas gekrümmten steifen Dornen besetzt.

Argemone Hunnemanni. Diese Art unterscheidet sich von den übrigen leicht durch die sehr breiten Kronenblätter, die bei den andern Arten immer keilförmig sind, sowie durch die stehenden Spitzen der Kelchblatthörnchen. Sie stammt aus Valparaiso und blüht weiß.

Argemone grandiflora hat als Unterscheidungsmerkmal gewöhnlich gar keine oder doch sehr wenige zerstreut stehende Stacheln; die Spitzen der Kelchblatthörnchen sind sehr lang und weich. Sie stammt aus Mexico und blüht ebenfalls weiß.

Argemone platyceras, aus Mexico. Die flachen Kelchblatthörnchen machen diese Art besonders kenntlich; auch ist die Blume größer als von A. grandiflora und fast so groß wie bei A. Hunnemanni. Die Fruchtknoten sind viel dichter mit Stacheln besetzt, als bei den übrigen mit weißlicher Blume.

Gelbblühende Argemonen sind:

Eine andere Art Argemone mexicana. Einen Fuß hoch und sowohl Blätter als Stengel mit vielen Dornen besetzt. Große, schrotsägenförmige Blätter; im Juli endständige, ziemlich große Blüthen.

Argemone ochroleuca. Diese Art ist durch ihre schmälern, tiefer getheilten und schärfern Blätter, durch die Gestalt und die tiefen Rinnen der Kapsel, sowie durch ihre deutlich sich ausbreitenden Stigmata von der vorhergehenden leicht zu unterscheiden. Ihr Vaterland ist Mexico.

Digitized by Google

A. Barklayana hat ganz das Ansehen der vorhergehenden, sowohl Stengel als Blätter sind mit sehr wenig Stacheln besetzt, aber die Blumen sind um die Hälfte größer als bei A. ochroleuca.

A. glauca, aus Mexico. Einen Fuß hoher Stengel. der sowie die Blätter mit dichten kurzen, feinen Stacheln umgeben und mit einer stark hervortretenden Mittelrippe versehen ist.

An Ort und Stelle können von den angeführten Argemonen gesäet werden: A. mexicana, A. ochroleuca und A. albiflora, bei den übrigen ist das Mistbeet vorzuziehen.

Unter den jährigen Astern (Compositae, Asteroideae) ist Aster sinensis in seinem reichen Varietätenspiel allbekannt und wird besonders gefüllt für den Herbstflor noch immer als annehmbar gefunden. Außerdem haben wir als jährig zu nennen:

Aster annuus, auch Erigeron annuum Desf. Nordamerica. Im September kleine, weiße, endständige Blüthen, mit fast gleichen und etwas stehenden Kelchschuppen. Vermehrung durch Aussaat auf die Rabatte, sobald die Saamen reif sind, und Versetzen an Ort und Stelle, sobald die Pflanze sechs Blätter hat.

Aster tenellus vom Cap ist zweijährig. Fünf bis sechs Zoll hoher Stengel; fadenförmige, stachlich gezähnte Blätter. Vom April bis zum Juli kleine schön blaue Blüthen mit halbkugelförmigem Kelch und gleichen Schuppen. Man säet ihn entweder alljährlich aus, oder überwintert Exemplare im Gewächshaus und verpflanzt sie zur passenden Zeit ins Freie.

Digitized by Google

Unter den Astragalus- oder Tragantarten, (Papilionaceae, Astragoloideae) die meist alle perennirend sind, kommt für den Ziergarten als jährig vor:

Astragalus Glaux. Spanien. Weitschweifiger, vier bis fünf Zoll hoher Stengel; gefiederte Blätter mit eiförmigen, etwas ausgerandeten Blättchen; im Juni und Juli kleine purpurröthliche oder blaue aufrechte Blüthen in gestielten eiförmigen und dachziegeligen Köpfen; eiförmige, schwielige, aufgeblasene Hülse. Vermehrung durch Aussaat im Frühling.

Athanasia.

Compositae, Coreopsideae.

Athanasia annua aus dem südlichen Frankreich. Sieben bis acht Zoll hoher Stengel; breite, halbgefiederte gezahnte Blätter; im Juli und August gelbe Blüthen in endständiger Doldentraube. Man gebe den durch Aussaat an Ort und Stelle gezogenen Pflanzen im Freien wo möglich eine warme Lage und begieße sie häufig während des Triebes.

Baeria.

Compositae, Radiatae.

Baeria chrysostoma. Neu-Californien. Der Stengel wird nur halbfußhoch, aufrecht, dünn, ästig, roth überlaufen, weichhaarig. Die Blätter gegenüberstehend, sitzend, spitz, ganzrandig, am Rande etwas bewimpert. Die vielblumigen und gestrahlten Blüthenkörbchen stehen einzeln an der Spitze der Aeste und haben ohngefähr 9 Linien im Durchmesser. Der allgemeine Kelch ist ziem-

Digitized by Google

lich flach; die Farbe goldgelb. Die Strahlenblümchen gezüngelt, mit dünner etwas behaarter Röhre. Die Narben kaum herausstehend.

Diese Gattung, sowie die später zu nennende Oxiura und Lasthenia sind neue Acquisitionen aus Californien, zur Classe der Compositae gehörig, die wohl hie und da ihre Liebhaber finden werden, übrigens aber nicht eben Blumen von ausgezeichneter Schönheit sind.

Beta.

Chenopodeae.

Beta Cicla brasiliensis. Zweijährig. Die Pflanze zeichnet sich, wie alle Mangoldarten, durch schöne gefärbte Blätter und Blattstengel aus. Durch verschiedene untereinander gepflanzte Varietäten wird ein für das Auge höchst angenehmer Contrast hervorgebracht. Die Pflanzen vertragen außerordentlich viel Hitze und sehen dabei, ohne begossen zu werden, immer sehr frisch und kräftig aus. Der Saame wird in der ersten Woche des April auf ein temperirtes Mistbeet ausgesäet, das bei guter Witterung stark gelüftet wird; von dort versetzt man die Pflanzen Anfangs Mai an einen passenden Standort, am schicklichsten an den Saum niederer Strauch- und Gehölzgruppen. Unter den mancherlei Varietäten hat man auch eine foliis argenteis.

Billardiera.

Pentandria, Monogynia. Pittosporeae.

Billardiera ovalis, von Van Diemens Land über England eingeführt. Die Blumen wechseln von Grün-

Digitized by Google

lich-Gelb bis zu Dunkel-Purpur und entfalten sich im Mai. Sie ist mit Billardiera longiflora nahe verwandt, die übrigens unsere Winter unter leichter Laubbedeckung durchdauert.

Blitum.

Monandria, Digynia, Chenopodeae.

Blitum capitatum. Aufrechter, zwei Fuß hoher Stengel; dreieckige gezähnte Blätter; vom Mai bis zum August sehr kleine Blüthen; die Früchte in sitzenden, endständigen, saftigen Köpfen, welche vollkommen einer Erdbeere gleichen. Aussaat an Ort und Stelle.

Blitum virgatum. Einheimisch wie obiges. Dünner, zwei Fuß hoher Stengel; große, tief und spitzig-gezähnte Blätter; Blüthen und Früchte längs den Zweigen.

Boebera.

Syngenesia, Superflua.

Boebera chrysanthemoides. Nordamerica. Aestige, achtzehn Zoll hohe, etwas gestreifte Stengel; doppelthalbgefiederte Blätter, mit schmalen und linienförmigen Ausschnitten. Im October kleine, gelbe, einzelne und achselständige Blüthen.

Die Behandlung ist wie bei den jährigen Sammtnelken, (Tagetes) mit welchen die Boebera viele Aehnlichkeit hat.

Browallia.

Didynamia, Angiospermia, Personatae.

Browallia demissa. Südamerica. Aestiger einen Fuß hoher Stengel; eiförmige, spitzige, behaarte Blätter;

Digitized by Google

vom Juli bis zum September bläulich-violette, am Grunde des obern Ausschnitts gefleckte Blüthen, auf einblüthigen achselständigen Blumenstielen.

Vermehrung durch Aussaat im Frühling auf das warme Mistbeet und unter Fenstern. Versetzen der Pflanzen an Ort und Stelle, wenn sie stark genug sind. Einige Stöcke läßt man jedoch im Mistbeet zurück, um von dem Reifwerden der Saamen um so versicherter zu sein.

Browallia elata. Peru. Zwei Fuß hoher sehr ästiger Stengel; lanzettförmige, spitzige, weniger flaumhaarige Blätter; vom Juli bis zum September violettblaue Blüthen mit langer goldgelber Röhre auf einblüthigen und vielblüthigen Blumenstielen.

Außerdem kennt man noch Browallia elongata und Linneana.

Bulbine s. Anthericum.

Cacalia.

Syngenesia, Polygamia aequalis, Asteroideae.

Cacalia sagittata. Ostindien, Java. Untere Blätter gestielt, umgekehrt eiförmig; die obern stammumfassend, länglich lanzettförmig, gepfeilt, alle gezähnelt, glatt. Scharlachrothe Blumen.

Kräftige Dammerde in warmer Lage. Aussaat im Frühling in einen Mistbeetkasten mit Fenstern und in Töpfe, damit man sie um so eher mit der Scholle versetzen kann.

C. sonchifolia. Indien. Einen Fuß hoher krautiger Stengel; lanzettförmige, unbehaarte, gezähnte Blät-

Digitized by Google

ter, die untern leierförmig, die obern lanzettförmig, pfeilförmig. Vom Juni bis Juli zahlreiche, pomeranzengelbrothe, sehr hübsche Blüthen; Behandlung der vorigen gleich.

Calandrinia.

Dodecandria, Monogynia, Portulaceae.

Calandrinia discolor. Chili. Die Blätter stehen unten wie in einer Rosette beisammen. Die Blumen sind dreimal so groß als der Kelch und hell purpurroth. Ungefähr 16 Staubgefäße.

C. glauca. Chili. Die Blumen kleiner als bei den andern Arten und wenig länger als der gefleckte Kelch, ebenfalls purpurroth. Ungefähr 12 Staubgefäße.

C. grandiflora. Chili. Die Blätter sind vollkommen rautenförmig und spitzen sich mit einer Stachelspitze. Die Pflanze kann als jährig und zugleich als perennirend behandelt werden, indem entweder der Saamen im April ins Mistbeet gesäet wird oder die Klauen, wie die Knollen der Georginen überwintert und im Frühjahr ins freie Land gepflanzt werden.

C. speciosa. Californien. Wir verdanken Douglas dieses schöne Ziergewächs. Sie blüht besonders im Sonnenschein vom Juni bis zum August. Die Stengel sind niederliegend, 8—10 Zoll lang, schlaffästig, gleich der ganzen Pflanze glatt. Die Blätter stiellos, etwas fleischig, dunkelgrün, lanzettförmig, spitz, nach der Basis hin verschmälert, die untersten fast 3 Zoll lang, spatellanzettförmig, ganzrandig. Die Blumen sind glänzend purpurroth, fast einen Zoll breit und stehen den Blättern gegen-

Digitized by Google

über auf zweischneidigen Stielen. Man säet im April bis Mai an einer sonnigen Stelle ins freie Land, in einen sandigen, mäßig feuchten, nicht zu fetten Boden.

C. spectabilis. Der Stamm 1½—2 Fuß hoch, von der Dicke eines kleinen Fingers, bräunlichgrün, in der Mitte dicht beblättert, am ganzen obern Theil aber fast nackt und an der Spitze mit Blumen besetzt. Die Traube, in welcher die Blumen stehen, ist kaum mehr als 5 bis 6blüthig. Jeder Blume gegenüber steht ein blumenscheidenartiges Deckblatt von häutiger Beschaffenheit und schmutzig weißgelber Farbe. Der Kelch ist bleibend, zweiblätterig, beides Blumen und Blumenscheiden umschließend. Die Corolle fünfblätterig, schön und lebhaft carmoisinroth, die Kronenblätter breit eirund, noch einmal so lang als der Kelch. Ueber zwanzig Staubgefäße, der Griffel seidenfadenförmig, sechs Linien lang.

Ueber die jährigen Calceolarien haben wir bereits im 1sten Heft des Gartenbeobachters p. 38 das Nöthige beigebracht.

Calendula.

Syngenesia, Polygamia necessaria, Calendulaceae.

Calendula hybrida. Cap. Einen Fuß hoher beblätterter Stengel; längliche, lanzettförmige, stumpfe, gezähnte Blätter; im Juni und Juli kleine, außen blaß purpurrothe Blüthen; an der Spitze aufgeschwollene Blumenstiele. Vermehrung durch Aussaat im Frühling an Ort und Stelle.

Digitized by Google

C. pluvialis. Cap. Sieben bis acht Zoll hohe, geneigte, schwache, beblätterte Stengel; schmale lanzettförmige, buchtig gezähnelte Blätter; vom Juni bis zum August innen weiße, außen violette Blüthen. Sie schließen sich nur dann auf, wenn der Himmel heiter ist. Vermehrung wie bei der vorigen.

Callichroa.

Syngenesia, Superflua, Compositae.

Callichroa platyglossa. Californien. Niedrige schlanke Pflanze mit vielen schön goldgelben Blumen, mit dunkel purpurfarbenen Staubbeuteln. Es ist wie die Calendula ein hartes Sommergewächs.

Ueber die verschiedenen Calliopsisarten wurde bereits im 1sten Heft p. 40 Bericht erstattet.

Campanula.

Pentandria, Monogynia, Campanulaceae.

Campanula americana. Pensilvanien. Herzförmige und lanzettförmige, gezähnte Blätter, die untern mit gewimperten Blattstielen; im Juli achselständige, ungestielte, einseitige Blüthen, mit fünf flachen Ausschnitten und einem Griffel, welcher länger ist als die Blumenkrone.

C. Loreyi. Bei Verona und in andern Gegenden von Italien. Eine harte, einjährige, leicht zu cultivirende Pflanze. Wegen ihres niedrigen schlanken Wuchses eignet sie sich gut zu Einfassungen. Die großen ausgebreiteten theils blauen, theils weißen Blumen blühen bis spät in den Herbst hinein.

Digitized by Google

C. Medium. Italien. Zweijährig. Zwei Fuß hoher, aufrechter, behaarter, beblätterter, einfacher Stengel; längliche, ungestielte, gekerbte Blätter; vom Juni bis zum September große, aufrechte, blaue oder weiße Blüthen.

C. persicifolia. Einheimisch. Zweijährig. Unbehaarter, aufrechter, zwei Fuß hoher Stengel; umgekehrt eiförmige Wurzelblätter, lanzett-linienförmige, etwas gezähnte, ungestielte, entfernte Stengelblätter; vom Juli bis zum September blaue oder weiße, einfache oder doppelte Blüthen, je nachdem die Varietät ist.

C. pyramidalis. Einheimisch. Zweijährig. Einfacher, unbehaarter, vier bis fünf Fuß hoher Stengel; unbehaarte, gezähnte, herzförmige, am Stengel lanzettförmige Blätter. Vom Juli bis zum September große blaue oder weiße Blüthen in seitenständigen Dolden, welche eine lange pyramidenförmige Aehre bilden.

C. Speculum, schön, aber im mittlern Deutschland wie Adonis autumnalis ein Unkraut in Saatfeldern.

Capsicum.

Pentandria, Monogynia, Solaneae.

Capsicum annuum. Indien. Man zieht diese Art auch in Ziergärten wegen der schönen rothen Früchte, sonst gehört sie in den Küchengarten. Stamm krautartig; Blätter eiförmig und länglich, zugespitzt mit glatten Blüthenstielen. Kommt in vielen Varietäten mit verschiedenfarbigen Beeren vor, die untereinandergesetzt eine

Digitized by Google

gute Wirkung machen. Sonst werden sie auch vielfältig in Töpfen gezogen.

Cardiospermum.

Octandria, Trigynia, Sapindaceae.

Cardiospermum Halicacabum. Indien. Drei bis vier Fuß hoher, ästiger Stengel; gefiederte oder doppelt-dreizählige Blätter mit eingeschnittenen, gezähnten, unbehaarten Blättchen; im Juli kleine weiße Blüthen in Dolden.

Vermehrung durch Aussaat im Frühling auf das warme Mistbeet und unter Fenster.

Carthamus.

Syngenesia, Polygamia aequalis, Acarnaceae.

Carthamus tinotorius, oder der gemeine Saflor, in Aegypten einheimisch, dessen man sich zum Färben bedient, wird nicht selten in Gärten der Zierde wegen gezogen. Einen Fuß hoher, aufrechter, walzenförmiger, wie die ganze Pflanze unbehaarter Stengel; eiförmige, ungetheilte, gezähnte, dornige Blätter; im Juni und Juli einzelne, endständige, ziemlich große, pomeranzengelbe Blüthen.

Die Pflanze ist vom März bis Anfang Mai zu säen und gedeiht in trockenem und tiefem Erdreich vortrefflich. Den Saamen lieben besonders die Papageien.

Digitized by Google

Catananche.

Syngenesia, Polygamia aequalis, Cichoraceae.

Catananche caerulea ist im 2ten Heft des Gartenbeobachters p. 99. unter den perennirenden Gewächsen aufgeführt, wiewohl man sie auch als ein zweijähriges Gewächs betrachten kann.

Auf Candia giebt es eine jährige Species mit gelben Blumen: C. lutea. Der Stengel ist niedriger als bei Catananche caerulea und hat längliche, etwas gezähnte, dreirippige Blätter. Blüthenzeit Juni und Juli.

Celosia.

Pentandria, Monogynia, Amaranthaceae.

Celosia coccinea. Indien. Drei bis vier Fuß hoher gefurchter Stengel; eiförmige steife Blätter ohne Oehrchen; vom Juli bis zum September Blüthen in Aehren, von denen die einen den Kamm bilden, die andern federig sind, alle von schöner rother Farbe.

Die Vermehrung geschieht durch Aussaat auf das warme Mistbeet im Merz unter Fenstern oder Glocken. Die jungen Pflanzen kann man bis zum Juli auf andere Beete versetzen. Beim Einsammeln des Saamens muß man vorsichtig zu Werke gehen.

Manche halten sie für keine eigene Species, doch unterscheidet sie sich wesentlich von der Celosia cristata durch die pyramidenförmig gestaltete Inflorescenz und durch die kürzern Stämme.

Digitized by Google

Celosia cristata. Asien. Einen bis anderthalb Fuß hoher Stengel; länglich-eiförmige Blätter; vom Juni bis zum September sehr kleine, äußerst zahlreiche und gedrängte Blüthen in langen, platten und gefalteten Köpfen in Form eines Hahnenkamms von sammtartigem Aussehen und von gelber, rother, auch andern Farben, je nachdem die Varietät ist.

Die im Mistbeet aufgegangenen Pflänzchen halte man schattig und feucht und gewöhne sie allmählig an Sonne und Licht, damit sie nicht zu schwächlich emporwachsen. Bemerkt man Wurzelfäulniß, so entferne man sorgfältig die schadhaften Pflanzen, bewahre die gesunden vor allzugroßer Feuchtigkeit, was man beiläufig auch mit feingesiebtem Sand, reiner Holzasche oder feinem Kohlenstaub bewirken kann. Die jungen Pflanzen, wenn sie ohngefähr die Größe von 1 bis 2 Zoll erreicht haben, pflanze man einzeln in 4 bis 5 Zoll im Durchmesser haltende Töpfe in eine nahrhafte Erde, die aus 2 Theilen alter Kuhlager-, einem Theil Laub-, einem Theil Pferdedünger- und etwas Moorerde besteht. Von jetzt an, bis zur gehörigen Bewurzelung der Pflanzen, hüte man sie vor starker Sonne und zu großer Feuchtigkeit.

Sobald sich am Gipfel der Celosien die jungen Kämme zeigen, welches gewöhnlich Anfangs Juni geschieht, verpflanze man sie zum zweiten Mal in verhältnißmäßig größere Töpfe, ohne jedoch den Ballen zu lockern. Nach diesem Verpflanzen folgt ein abermaliges mäßiges Beschatten und Bespritzen zur Abendzeit.

Zu Ende Juni, wo die Blüthen die gehörige Größe erreicht haben und man die Varietäten unterscheiden kann,

Digitized by Google

wählt man von jeder Sorte die schönsten und kräftigsten Pflanzen, um sie zum dritten Mal in größere Töpfe zu verpflanzen. Der Boden dieser Töpfe mag einige Zoll hoch mit verrottetem Kuh- oder Schweinedünger ausgefüllt sein, die übrige Erde ist die obengenannte, auch beobachte man mit Gießen und Beschatten das rechte Maß. Die Pflanzen, denen man in Töpfen eine weitere Cultur nicht widmen will, pflanze man ins Freie in ein Beet, welches zuvor 3 Fuß tief ausgegraben und 2 Fuß hoch mit frischem Pferdedung ausgefüllt ist. Die einzelnen Celosien werden 10 bis 12 Fuß weit auseinander gesetzt. Da man jetzt die Wirkung nach Größe und Farbe in der Gruppirung berechnen kann, so unterlasse man eine solche geschmackvolle Anordnung nicht, versäume auch das Beschatten in den ersten Tagen der Auspflanzung nicht. Alle zwischen den Blättern sich bildenden Austriebe müssen, sobald sie sich zeigen, sofort entfernt werden, da sonst der schöne Wuchs des Hauptstamms beeinträchtigt wird. Da die Pflanze die Fettigkeit außerordentlich liebt, so kann man zum Begießen hin und wieder auch Mistjauche anwenden, die Kämme werden nur eine um so größere Farbenpracht entfalten und so noch mehr die Bewunderung der Gartenbesucher auf sich ziehen.

(Fortsetzung im nächsten Heft.)

Digitized by Google

Einiges über Nepenthes destillatoria und deren Cultur.

Die Nepenthes (zeyloniſcher Kannenſtrauch, ſo genannt, weil die ſchlauchförmigen Blätter eine wäſſerige Feuchtigkeit abſondern,) gehören mit den Ariſtolochien, denen ſie im natürlichen Syſtem am nächſten ſtehen, und andern zur Familie der Piſtolochinen. Nepenthes indica, mit ihren becherförmig geſchloſſenen glatten Blättern und den riſpenförmigen Blüthen aus Oſtindien zu uns gekommen, hatte ſich ſchon ſeit längerer Zeit als die einzige Species dieſer Gattung in unſern Warmhäuſern eingebürgert. Dazu kam in der neuern Zeit noch Nepenthes destillatoria, die zwar bereits im J. 1789 aus China in England eingeführt, aber nur in den engliſchen Gärten gepflegt wurde, von wo ſie noch immer als große Seltenheit erſt in den jüngſtverfloſſenen Jahren in einige deutſche Gärten überging. Die Pflanze erregt durch ihren ſeltenen Habitus und ihren überaus ſchönen Flor ſo viel Intereſſe, daß wir hier Einiges über die Cultur derſelben, wie ſie beſonders von engliſchen Gärtnern geübt wird, mittheilen wollen.

In ihrem Vaterland wächſt die Pflanze im Mooſe; man hat daher darauf zu ſehen, daß man ihr bei der

Digitized by Google

künstlichen Pflege ein ähnliches Erdreich bereitet. Man bedeckt den Boden der flachen Näpfe, worinnen die Pflanze aus Saamen gezogen wird, mit grobem Abgang von Heideerde und breitet darüber Schichten von kurzgehacktem Sphagnum acutifolium und gutgesiebter Heideerde, mit feinem weißen Flußsand vermischt. Hierauf säet man die Saamen aus, ohne sie jedoch mit Erde zu bedecken, übergießt sie mit einer sehr feinen Brause und bedeckt sie mit einer niedrigen Glasglocke. Die Glocken müssen mit einer kleinen Oeffnung versehen sein, um die Fruchtbarkeit, die sich in Tropfen innerhalb derselben ansetzt, zu entfernen. Den Napf, in welchen die Saamen gesäet werden, setzt man in einen zweiten etwas größeren Napf, dessen Boden man vorher etwa 3 Zoll hoch mit Steinchen belegt hat, und füllt diesen mit Wasser, jedoch so, daß dieses noch nicht den Boden des dareingesetzten Napfes erreicht. Das Wasser dient dazu, um von unten eine immerwährende Feuchtigkeit zu erhalten, wie sie der Saamen, wenn er keimen soll, verlangt. Man stellt diese Näpfe bei einer Temperatur von 15 bis 20 Gr. dicht unter die Fenster des Gewächshauses, und in einer Zeit von 15 bis 20 Tagen werden die Saamen, wenn sie sonst keimfähig sind, aufgehen.

Zum Verpflanzen schreitet man dann, wenn die einzelnen Pflänzchen eine Höhe von 3 Linien erreicht haben. Die Näpfe, die zum Verpflanzen gebraucht werden, sind ebenfalls flach und am Boden mit Scherben und Sphagnum bedeckt, worüber man eine Schicht gutgesiebter Heideerde breitet. Zwischen die 4 bis 6 Nepenthenpflänzchen pflanzt man zugleich frisches Moos, am besten Sphagnum

Digitized by Google

acutifolium, wodurch allein ein gedeihliches Vegetiren der erstern erzielt wird. Es schadet nicht, wenn auch Anfangs das Moos die kleinern Nepenthen in seinem Wachsthum überragt; in kurzem treiben diese um so stärker nach. Anfangs hält man die jungen Pflanzen im Schatten, später läßt man ihnen auch die Sonne zukommen, jedoch so, daß sie mit einem Male nicht zu stark davon beschienen werden. Man begießt täglich, jedoch, wie sich von selbst versteht, mehr bei trockener als bei feuchter Witterung; das Gußwasser muß von ziemlich warmer Temperatur sein. Während der ersten 2 Jahre werden die Pflanzen fortwährend unter der Glasglocke gehalten, denn sie würden, wenn man das nicht thäte, leicht ausgehen. Im dritten Jahre haben die Pflanzen bereits eine Höhe von 2 bis 3 Fuß erreicht und blühen auch wohl schon.

Auch für ältere Pflanzen bedient man sich flacher Näpfe oder hölzerner Kästen. In jedem Fall ist darauf zu sehen, daß sich die Wurzeln gehörig auf der Oberfläche der Erde ausbreiten können. Auch hier macht man eine Unterlage von Scherben, Moos und Abgang von Heideerde, breitet dann ein Gemisch von Heideerde, Sand und feingehacktem Sphagnum darüber und läßt zugleich die Oberfläche des Bodens sich mit Sphagnum oder Lycopodium stoloniferum überwurzeln.

Nach mehreren Jahren bildet die Pflanze einen förmlichen Stamm; an der Stelle der untern Blätter, welche abfallen, erscheinen junge Triebe und verknorpeln sich an der Pflanze, ohne Wurzeln zu treiben. Nimmt man diese Triebe ab, und steckt sie so flach als möglich in Sand

Digitized by Google

und Heidcerde, so wurzeln sie bald, wenn man sie sonst auch wie junge Nepenthenpflanzen behandelt.

In ihrem Vaterland überkriecht die Pflanze den sie umgebenden Moosboden; in den Gewächshäusern, wo es an Raum gebricht, ist man genöthigt, sie an Stäben zu ziehen, und man hat dabei Folgendes zu beachten. Bevor sich der Deckel des Schlauchs öffnet, ist letzterer bis an die Mitte mit Wasser angefüllt, was, wie es scheint, mit zur Ernährung der Pflanze dient. Dieses Wasser wird durch die feuchte Atmosphäre des Hauses unterhalten; wird diese jedoch zu trocken, so öffnen sich die Deckel der Schläuche, das Wasser verdunstet und die Schläuche werden braun und vertrocknen allmählig. Diesem Uebelstande kann man jedoch dadurch vorbeugen, daß man die offenen Schläuche, sobald sie leer sind, zur Hälfte mit Wasser anfüllt.

Sehr oft pflegt das Wasser einen üblen Geruch anzunehmen, was eine Menge Insecten herbeizieht, die in die offenen Schläuche kriechen und gewöhnlich darinnen sterben. Man soll jedoch die Insecten nicht herausnehmen, weil sie zur Ernährung der Pflanze mit beitragen.

Beim Begießen ist darauf zu sehen, daß das Wasser aus den Näpfen in den Untersatz abläuft. Die Pflanze ist diöcisch, und man unterscheidet gewöhnlich schon an der Gestalt der Schläuche die männliche Pflanze von der weiblichen; die männlichen sind nach unten bauchiger und mehr aufgeblasen als die weiblichen. Die männlichen Blüthen haben einen unangenehmen Geruch.

Digitized by Google

Ueber die zweckmäßigste Art, Spargel in seiner natürlichen Größe zu treiben.

von

C. Gerstenberg.

Es ist ein Vorurtheil, wenn man glaubt, der getriebene Spargel erhalte nie einen so vollkommenen Geschmack wie derjenige, der zu der ihm von der Natur bestimmten Zeit gewachsen ist. Meine Erfahrungen, besonders in den churfürstlichen Gärten zu Cassel, wo Obst- und Gemüsetreiberei vorzüglich geübt wurde, haben mich belehrt, daß auch der Spargel vom November bis zur Zeit, wo er gewöhnlich wächst, sich ohne Beeinträchtigung seiner Qualität vortrefflich zum Treiben eignet. Ich setze voraus, daß man die gewöhnlichen Bedingungen kennt, unter welchen ein Spargelland in tragbaren Stand zu setzen ist; sie finden gleichfalls auch bei Spargelpflanzungen, welche getrieben werden sollen Statt, nur muß hier das Terrain wo möglich so gelegen sein, daß es den strengen Ost- und Nordwinden nicht ganz ausgesetzt ist. Die Größe des zu bepflanzenden Stück Landes richtet sich nach dem größern oder geringern Bedarf des zu erzielenden Gewächses.

Das zu diesem Behuf abgesteckte Stück Land wird vorerst rigolt, so daß das Erdreich 3 bis 4 Fuß hoch zu

Digitized by Google

liegen kommt, und hinlänglich durch Kuhdünger gestärkt. Alsdann theilt man es in vier Fuß breite Beete, die der Länge nach von Osten nach Westen laufen, und schreitet zum Legen der Spargelfechser. Man wählt hiezu am besten zweijährige, aus Saamen gezogene, da diese sich mit den jüngern Wurzeln besser an das neue Erdreich gewöhnen als die dreijährigen. Zwischen zwei mit Fechsern zu belegenden Beeten bleibt eines frei. Auf denen wo der Spargel zu liegen kommt, wird die Erde gegen 6 Zoll tief ausgehoben. Anstatt daß man auf gewöhnlichen nicht zum Treiben bestimmten Spargelbeeten die Fechser in 2 Reihen von 2½ Fuß Entfernung legt, so werden hier drei Reihen nach dieser Figur . . . angelegt, wo die Fechser in einer Entfernung von 18 bis 20 Zoll von einander zu stehen kommen.

Beim Legen der Fechser, wo mit der mittlern Linie der Anfang gemacht wird, hat man besonders darauf zu achten, daß man mit der Hand vorher einen kleinen Hügel bereitet, damit sich die Wurzeln gleichseitig darin ausbreiten. Ist dieses Geschäft beendet, so wird das ganze Beet mit der ausgehobenen Erde 3 Zoll hoch bedeckt, das nächste Jahr ebenfalls 3 Zoll hoch, und im dritten Jahr wird sodann der Rest der ausgehobenen Erde darauf gebracht, so daß die ganze Decke 9 bis 10 Zoll ausmacht, und 3 bis 4 Zoll höher als das leere Beet zu liegen kommt.

In den ersten 3 Jahren behandelt man diese Pflanzung wie eine andere, d. h. man hält sie gehörig von Unkraut rein und schützt sie im Winter dadurch vor großer

Digitized by Google

Kälte, daß man sie mit Streu oder Dünger belegt. Erst im 4ten Jahr, nachdem die Pflanzen gehörig erstarkt sind, wird sofort zum Treiben geschritten. Alte Mistbeetkästen und Fenster können hiezu mit Vortheil verwendet werden. Man gibt den Fenstern eine Schräge von 18 bis 20 Gr. und macht, je nachdem man früher oder später zum Genuß des Spargels gelangen will, mit dem Treiben den Anfang. Zu diesem Behuf legt man einen 2 Fuß breiten und 3 Fuß tiefen Graben rings um das Beet an und füllt diesen mit Pferdedünger, der noch frisch ist und seine volle Kraft und Hitze hat, bis zur Höhe der Kästen aus. Wenn der Dünger anfängt, seine Wärme zu verlieren, so muß er durch Umsetzen und Hinzufügung von neuem ergänzt werden. Dieses Verfahren wiederholt man alle 14 Tage oder höchstens 3 Wochen so lange, bis das Treiben des Spargels nachläßt und dem Beet seine Kräfte entzogen sind.

Der den Gräben übergebene Dünger wird nun wieder herausgeschafft, und der Graben mit der ausgehobenen Erde angefüllt. Auch muß man im Winter das abgetriebene Spargelbeet mit einer hinlänglichen Decke belegen, denn ein geringer Grad von Kälte kann die durch das Treiben geschwächten Pflanzen für immer vernichten. Das Beet bekommt nun wieder seine gewöhnliche Pflege, wie der andere Spargel, und dadurch erholt es sich bald wieder auf eine Weise, daß alle 3 Jahre das Treiben mit demselben aufs neue vorgenommen werden kann.

Digitized by Google

Ueber gärtnerisch-künstliche Anlage der Kirchhöfe

von

C. M. Winterling.

Man hat schon von Seiten der Gesundheitspolicei in neuerer Zeit darauf gedrungen, daß die Gottesäcker aus der Nähe der Ortskirchen verwiesen, und dafür passende Plätze in gewisser Entfernung von Städten und Dörfern eingeräumt werden, wo die Ausdünstung der modernden Leichname für den Gesundheitszustand der Bevölkerung von keinen weitern nachtheiligen Folgen sein kann. Bei ansteckenden Krankheiten, wo die Todten massenweise dem Schooß der Erde übergeben werden, mag diese Besorgniß allerdings begründet sein; übrigens haben uns Aerzte versichert, daß bei vorschriftsmäßiger Begrabung der Todten weiter nichts für die Gesundheit der Anwohner oder Besucher eines solchen Orts zu befürchten sei. Wir führen dieß bloß deßwegen an, um die Bedenklichkeiten zu entfernen, die sonst manchem die Besuchung eines solchen Orts, wenn er auch noch so sehr durch die Kunst verschönt wäre, verleiden würden; übrigens aber unterstützen wir die von den Regierungen getroffene Maßregel der Entfernung der Kirchhöfe aus den Ort-

Digitized by Google

schaften noch durch anderweitige Gründe, die nicht sowohl aus der Sanitätspolicei entnommen sind, als vielmehr aus der gegebenen Veranlassung, solche Plätze auf eine des Gegenstands würdige Weise durch die Horticultur und Architectur zu verschönern. Die Plätze um die Kirchen her sind gewöhnlich zu beschränkt gewesen, um in dieser Hinsicht etwas für das Auge Gefälliges hervorzubringen; dadurch aber, daß ein freier Raum in günstiger Lage für diesen Zweck abgesteckt und eingehegt wird, ist das Terrain zur Entfaltung einer eigenen Art von Gartenverzierung gegeben, worauf wir das Publicum hier zunächst aufmerksam machen wollen, da man diese Idee bisher nur spärlich und in wenigen Fällen zur Ausführung gebracht hat. Die Engländer, die sich in jedem Zweig der Verschönerungsindustrie auf die höchste Stufe geschwungen, haben auch die Kirchhöfe längst in den Bereich der schönen Gartenkunst gezogen, und ihre weitläufigen Parkanlagen enthalten nicht selten für eine ganze Dorfgemeine die schönsten Begräbnißorte. So finden sich auch einzelne Grabmonumente innerhalb eines solchen Gartenreviers, da aber auch hier die Absonderung etwas Gehässig-Aristocratisches hat, so empfehlen wir aus dieser und andern Rücksichten die gemeinschaftlichen Begräbnißstätten als die schönsten und zweckmäßigsten. Was in gartenkünstlerischer Rücksicht daraus für Vortheil zu ziehen sei, wird sich sogleich bei näherer Betrachtung des Gegenstandes ergeben.

Wir wollen diese dem Menschenbegräbniß gewidmeten Gründe keineswegs, wie man hie und da in Vorschlag gebracht, zu Obstbaumgärten und dergleichen Schulen,

Digitized by Google

auch nicht zu einem Kohl- und Gemüsegarten für den Schullehrer und Küster verwandt wissen, denn die hier gewonnenen Früchte möchten von manchem, der damit verbundenen üblen Nebenideen wegen, gewiß nicht mit dem besten Appetit genossen werden; auch verlangen wir diese Begräbnißgärten nicht so weitläufig angelegt wie bei den Herrnhutern, wo jedes Mitglied der Gemeine seine Stelle angewiesen erhält, die es bis zum jüngsten Gericht behauptet, wo mithin selbst nach Jahrhunderten keine Wiederausgrabung der Beerdigten statt findet. Wir glauben das auf solche Weise verschwendete Land zu besserm Vortheil der lebenden Generationen verwenden zu müssen; übrigens aber sind es gerade die Herrnhuter, die von jeher auf eine gefällige Ausschmückung ihrer Gottesäcker ein empfehlungswerthes Augenmerk gerichtet haben.

Daß in Städten, die bereits manche ihrer freien Plätze und nächsten Umgebungen in gärtnerische Obhut genommen haben, auch die gewöhnlich mit einer Kirche und schönen Grüften und Denkmälern versehenen Gottesäcker in den Bereich dieser Verschönerung gezogen wurden, stand nicht anders zu erwarten; wiewohl man doch die Bemerkung gemacht hat, daß trotz der hier reichlich gebotenen Mittel nicht immer nach einem übereinstimmenden Plan für diesen Zweck Erhebliches geleistet wird, sondern daß man es mehr den Privaten überläßt, was sie innerhalb des gemeinschaftlichen Raums zur Verschönerung ihrer Grabstätte thun wollen, wo sich dann freilich oft ein sehr barocker und mitunter widerlicher Geschmack ausspricht. Unsere Absicht ist es auch keineswegs die Verwaltungsbehörden wegen dieser Vernachläßigung zu tadeln;

Digitized by Google

sie haben es in der Regel zu sehr mit den unmittelbaren Interessen und Bedürfnissen der Lebendigen zu thun, als daß sie sich mit den Todten viel beschäftigen könnten. Bei allen dem sind die Stadt-Gottesäcker immer in bessere Aufsicht genommen als jene auf dem Lande. Hier ist alles, was in den Bereich des Geschmacks gehört, auf eine betrübende Art sich selbst überlassen, und auf ein gemeinschaftliches Zusammenwirken zu dem Zweck einer gefälligen Gottesackerverschönerung ist in der Regel gar nicht zu rechnen; und gesetzt, es wäre dafür der beste Wille vorhanden, so fehlt es doch an den nöthigen gärtnerischen Kenntnissen, sowie an einer hütenden Aufsicht. Der Bauer pflanzt, wenigstens in Gegenden wo wenig Obstbaumzucht geübt wird, die z. B. für Wegalleen vorgeschriebenen Bäume schon so fehlerhaft, daß sie, wie die Erfahrung lehrt, selten aufkommen und gedeihen; wie kann man ihm zumuthen, daß sich sein Eigennutz, der die gewöhnliche Triebfeder seiner Handlungen ist, bis zur Achthabung auf die gärtnerische Cultur des Gottesackers entäußern soll? Indessen meine ich doch, man könnte ihm so viel begreiflich machen, daß die schönen Baumstämme, die er auf seinen Begräbnißstätten zieht, dereinst auch als gutes Nutz- und Bauholz können verwendet werden, und die Bäuerin mit ihrer großen Tochter wird es am ersten begreiflich finden, daß auch die sinnige Ausschmückung mit Blumen für ein geliebtes Grab eine gar schöne Sache sei. Daß aber Gleichmäßigkeit nur zu einem schönen Totaleindruck führe, und daß in dieser Beziehung ein gewisses Reglement zu befolgen sei, leuchtet am Ende beiden, dem Bauer und der Bäuerin, ein,

Digitized by Google

zumal wenn der gartenliebende Pfarrer und Schullehrer diesen einfachen Gründen durch Rede und Beispiel noch den gehörigen Nachdruck geben, und der Ortsrichter die verderbenden Buben gehörig züchtigen läßt.

Am besten möchte für diejenigen Dorfgemeinen gesorgt sein, wo eine Gutsherrschaft sich durch ihren gelernten Gärtner der Sache thätig annimmt. Sind doch aus dieser Quelle dem Gotteshaus immer bedeutende Gaben zugeflossen; hat man doch dergleichen milde Beiträge oft mit dem größten Erfolg zur Verschönerung der innern Kirchenräume verwandt; warum soll man nicht eben so gut einen der Andacht geweihten Garten verschönern? Ist nicht die Andacht unter freiem Himmel in solcher Umgebung die rührendste? Und spricht sich nicht gerade in unserer Zeit, wo das sich immer mehr vertiefende Naturstudium nahe daran ist, unsere ganze Theologie zu regeneriren, ein mächtiger Drang nach solcher Gottesverehrung aus? — Doch ich kehre zu meinem Gegenstand zurück. Die Gutsherrschaft, meine ich, entwirft den Plan und trägt nach erfolgter Billigung der Behörden durch ihren Kunstverständigen für die weitere Ausführung Sorge, wozu die Inhaber der einzelnen Familienbegräbnisse nach einer Vorschrift, die nach Vermögensverschiedenheit noch immer gewisse Modificationen zuläßt, das Ihrige beitragen.

Ich gehe, um meinem Raisonnement auch einen practischen Anhang zu geben, sogleich zu einem besondern Fall über, aus welchem der Leser ersieht, daß ich bereits Gelegenheit gefunden, meine hier ausgesprochenen Grundsätze verwirklicht zu sehen. Der Begräbnißort zu B.,

Digitized by Google

wurde im J. 1835 zufolge einer bekannten Regierungsverordnung aus der Nähe der Ortskirche verwiesen, und die Dorfgemeinde acquirirte zu diesem Zweck ein sehr passend an der Chaussee nach Eger auf einer Anhöhe gegen Osten gelegenes Stück Land, das nun in einem länglichen Viereck mit schwarz angestrichenen hölzernen Staketen zwischen steinernen Pfosten umzäunt und durch ein eben solches Flügelthor, zu welchem ein über den Chausseegraben gelegter Brückendamm emporführt, nach aussen abgeschlossen ist. Im Innern hatte man den Gräberreihen ihre Plätze im rechten Verhältniß angewiesen, so daß der ganze Platz durch einen Mittel- und zwei Nebenwege, sowie mehrere diese durchkreuzende Quergänge regelmäßig durchschnitten war; im übrigen lag das bezeichnete Gräberfeld, das schon einige Bewohner zählte, öd und ohne alle weitere Verzierung da, auch fiel es Niemanden ein, diese ärmliche Behausung der Todten durch einen passenden Schmuck zu verschönern, obgleich diese Schmucklosigkeit jedem Vorbeireisenden, dem man den Gottesacker mit seiner durchsichtigen Umhegung recht vor die Augen gerückt hatte, unangenehm auffallen mußte. Da nahm sich der Besitzer des dortigen Gutes, den diese barbarische Vernachlässigung empörte, der Sache an und schritt in Verbindung mit seinem gebildeten Gärtner sofort zur Ausführung eines Verschönerungsplans, den er vorher mit dem Verfasser gegenwärtigen Aufsatzes, seinem vieljährigen Freund, in einer traulichen Unterredung durchgesprochen hatte. Die Anfurt wurde am Thor mit zwei stattlichen Eibenbäumen bepflanzt, die, wenn sie dereinst groß gewachsen sind, sogleich durch ihre herkömmliche Bedeutung für jene ernste

Digitized by Google

Art von Betrachtungen stimmen, welche sich dem Besucher dieser Stätte wie von selbst aufzudrängen pflegen. Die Gänge im Innern wurden aus den Baumschulen des Schloßgutes mit hübschen Lindenbäumen bepflanzt, die zugleich eine schöne Perspective nach der dem Thor entgegengesetzten Hinterseite des Gottesackers eröffnen. Da nicht weit davon eine Quelle sich befindet, so wurde diese zu einem Basin, das die Mitte des Gottesgartens einnimmt, geleitet und steigt hier zwischen den im Kreis gepflanzten Trauerweiden in einer starken lebendigen Wassersäule hoch in die Luft empor. An der Hinterseite selbst ließ der Verschönerer eine Gruft erbauen, die einst seinen und der Seinigen irdischen Ueberresten zur Ruhestätte dienen soll. Die Gruft besteht aus einem Rundbau mit Obenlicht über den unterirdischen Grabgewölben und ist vorn mit einer eisernen Gitterthüre, die die Einsicht ins Innere gestattet, geschlossen. Im Innern erblickt man mehrere Nischenreihen, von welchen die obern die Brustbilder der Beerdigten mit der einfachen Unterschrift des Namens, des Geburts- und Todestages enthalten, die untern aber zur Aufnahme von Blumenstöcken bestimmt sind, die bei Leichenbegängnissen und sonstigen Veranlassungen, wo der Gottesacker besucht wird, zur Verzierung hiehergestellt werden. Der Styl, in welchem das Ganze ausgeführt ist, scheint ganz dazu geeignet, dem Tod das Schreckliche zu benehmen, welches man sonst wohl mit seiner Idee zu verknüpfen pflegt, ohne jedoch die Eindrücke einer ernstmelancholischen Betrachtung ganz zu verwischen. Da nach dem dortigen Ritual an der Grabstätte bei Beerdigungen öfters Reden gehalten werden,

Digitized by Google

diese aber durch die Ungunst der Witterung möglicher Weise unterbrochen und gestört werden können, so ist von meinem Freund die Einrichtung getroffen worden, daß der Geistliche mit dem Leichenconduct in einem solchen Fall hier eintreten kann. Diese Grabcapelle, denn als solche erscheint die Gruft, irgend einem Heiligen zu widmen, ging nach unsern Glaubensbegriffen nicht an, am wenigsten wäre es der Wunsch meines Freundes, wie der h. Cyrillus, Athanasius und Dominicus für einen Heiligen zu gelten, aber einen Zufluchtsort vor übler Witterung dem über die Freuden des ewigen Lebens und den christlichen Wandel des verstorbenen Mitbruders perorirenden Geistlichen zu gewähren, dieses Vergnügen durfte sich der Gründer der besprochenen Anlage schon darum nicht versagen, weil es sonst auf dem ganzen Platz für die armen Leidtragenden durchaus keine Zuflucht giebt, wenn im hohen Sommer die Sonne allzuheiß auf ihre Scheitel brennt, oder wenn etwa ein Platzregen sich aus den geöffneten Schleußen des Himmels plötzlich über sie ergießen sollte. Vor der Rotunda und zu den Seiten derselben werden schöne Blumenparterres von dem jedesmaligen Gärtner unterhalten. Außerdem ist auch jeder Dorfbewohner verbunden, die Gräber seiner Angehörigen am passenden Ort mit Bäumen zu bepflanzen, und es steht ihm frei, diesem dauernden Schmuck den noch dauerhaftern eines steinernen Denkmals und den vergänglichern der Blumen beizufügen. Der Brunnen in der Mitte wird auf Kosten der Gemeinde unterhalten. Der Gründer dieses Etablissements rechnete sicher darauf, daß das einmal gegebene Beispiel nicht blos die Glieder jener Dorf-

Digitized by Google

gemeinde, sondern auch Fremde, die jetzt häufig hieherkommen, um den schönen Friedhof, wie er in der Umgegend genannt wird, zu sehen, zu einem edlen Wetteifer in der Verschönerungslust anspornen werde, und daß man künftig keine Gottesäcker mehr sehen werde, die einer christlichen Gemeinde durchaus unwürdig sind, obgleich man meint, es widerfahre einem Andersgläubigen oder Nichtchristen im Tode die härteste Strafe, wenn man ihn von diesen verwahrlosten Angern der Verwesung ausschließt. Mit wie viel schönern und humanern Empfindungen werden alsdann diese durch die Kunst würdig verschönten Orte besucht werden, und welche süßen Gefühle werden sich zur stillen Sympathie für die theuern Verstorbenenen gesellen! Auch für eine Inschrift an der Gruft meines Freundes habe ich gesorgt; man findet sie unter Winterlings Gedichten in Rückerts Erlanger Musenalmanach Jahrgang 1838, weßhalb ich sie hier nicht wieder abzuschreiben brauche.

Kurzer Bericht über einige Gärten Baireuths von C. M. Winterling.

Dießmal, wo mich um die Mitte Mais l. J. eine Geschäftsreise wieder über Baireuth führte, unterließ ich es nicht, den Garten des Hrn. Dr. Falco zu besuchen, der wegen der Auswahl schöner und seltener Ziergewächse, die der Besitzer hier pflegen läßt, von jedem Fremden ge-

Digitized by Google

ſehen zu werden verdient. Auf den nach Verhältniß der Gänge zierlich geformten Boskets fand ich einen ſchönen Frühlingsflor, darunter Fritillaria racemosa und ſchöne Varietäten von Fritillaria imperialis, ferner Corydalis regia, Verbena coccinea, dann Paeonia taurica, humilis und corallina, Paeonia arborea in verſchiedenen Varietäten, auch Paeonia chinensis, mehrmals variirt, welche Art ſich dadurch auszeichnet, daß immer drei Blüthen auf einem Stengel vorkommen, während bei den übrigen jeder Stengel nur eine Blume trägt. Man ſah hier neben dem gemeinen Trollius europaeus auch den asiaticus und americanus in ihrem ſchönen Goldgelb prangen, ebenſo entfaltete das Dodecatheon Meadia und albiflorum ſeine röthlich-weißen Blüthendolden. Vergnügen machte mir ferner Leucojum aestivum, Pulmonaria virginica, Primula cortusoides, Veronica gentianoides, Gentiana acaulis, Viola altaica und einige ſchätzbare Varietäten der Viola tricolor, ein und das andere Dracocephalum, die ich ſämmtlich in Blüthe fand. Phlox setacea nahm ſich als breite Einfaſſung eines runden Parterre's ganz allerliebſt aus. Außerdem zieht Herr Falco an einem geſchützten Ort im Freien manches exotiſche Gewächs, das ſonſt nur in unſern Glashäuſern zu finden iſt, als Kalmia glauca, Andromeda polifolia mit Varietäten, Ledum latifolium, verſchiedene Camellien, Azaleen, Nereen und Rhododendren.

Im Gewächshaus fand ich unter andern auch Epacris impressa und grandiflora in Blüthe, mehrere Theerosen und Heiden, ſowie den noch etwas ſeltenen Clianthus puniceus, der mit den ſeltſam geformten, ſchnabelförmi-

Digitized by Google

gen, rothen Dolbentrauben prangte. Außerdem befindet sich hier eine schätzbare Sammlung neuholländischer Gewächse; sie stehen sämmtlich in Scherben und sind an einem passenden Ort im Freien in Sand eingegraben. Auf diese Sammlung legt Herr Falco einen besondern Werth. Der Garten ist noch überdieß durch viele einheimische und fremde Singvögel belebt, die in einem geräumigen Haus gehalten werden.

Auf der Phantaisie bei Baireuth fand ich die durch den Hofgärtner Herrn Jannack mit Vorliebe gepflegte Sammlung seltener Alpenpflanzen gleichfalls im schönsten Flor. Die Zeit der Soldanellen, Primeln und Aurikeln war vorüber, dagegen ergötzte ich mich an Erinus alpinus, Ramondia pyrenaica, Gaultheria procumbens, Dianthus alpinus, Lychnis alpina, Arenaria balearica u. a. m.

Ein Haus für die Neuholländer- und Cappflanzen ist neu eingerichtet. Se. k. Hoheit Herzog Alexander von Würtemberg verstärkte die Sammlung ohnlängst durch eine bedeutende Sendung aus Paris. Blühend sah ich Elichrysum spectabile und humile, Agathosma rubescens, Lechenaultia formosa und multiflora, Grevillia rosmariniformis, Chorizema rhombeum, Brunia lanuginosa, Carex Fraserii, Thomasia prostrata, Epacris grandiflora, dann viele seltene Eriken, Dryadeen, Correen und Pimeleen.

Digitized by Google

Nachricht über das Freiburger Institut für Blumistik und Horticultur.

Hr. H. Fischer, dessen Schrift über Behandlung und Vermehrung der Camellien wir im 4. H. d. Grtnb. besprochen haben, hat, wie uns angezeigt wurde, längere Zeit in den bedeutendsten Garten-Etablissements von Frankreich und England als erster Gehülfe fungirt und ist vor mehreren Jahren mit einigen Capitalisten Freiburgs im Breisgau in Verbindung getreten, um daselbst ein Institut für Blumistik und Horticultur zu gründen, das sich die Vermehrung der vorzüglichsten Nutz- und Zierpflanzen für den Handel en gros und en detail zur besondern Angelegenheit macht. Das Institut hat bereits durch die Thätigkeit und Reellität der Unternehmer sehr glücklichen Fortgang gewonnen und ist fortwährend mit Consolidirung und Ausdehnung dieses edlen Culturzweigs beschäftigt. Es besitzt einen großen Garten, ohngefähr 200 Schritte von der Stadt an der sehr frequenten Straße, die von Basel nach Frankfurt a. M. führt, gelegen. Die Lage ist sehr schön; man sieht von hier aus gegen Morgen einen großen Theil der Stadt Freiburg, gegen Abend hat man die Aussicht auf die Vogesen, und im Südost ragen die Schwarzwaldgebirge empor. Der Garten erhält seine Bewässerung durch einen nahe vorbeifließenden Bach,

Digitized by Google

der zugleich im Innern zur Verschönerung verwendet und zu einem kleinen See mit künstlichen Felsparthien und andern Uferverzierungen angedämmt worden ist. Zur Pflege der exotischen Gewächse befinden sich hier 2 große Gewächshäuser, das eine ein holländisches Haus von 74 Fuß Länge, das andere ein englisches von 78 Fuß Länge; ein drittes Haus, wieder ein englisches, mit einem großen Pavillon, um darin den größern Gewächsen zur Ueberwinterung Raum zu geben, ist so eben im Bau begriffen; es wird 54 Fuß Länge erhalten. Außerdem befinden sich hier mehrere massiv in Steinen aufgeführte Vermehrungskästen, darunter ein sogenanntes Stopferhaus zur Vermehrung der Camellia japonica, ganz in der Weise gebaut, wie Herr Fischer die Construction eines solchen Hauses in seinem Werkchen über Camellien beschrieben und durch eine Zeichnung veranschaulicht hat. Die Vermehrung ist in diesem sowie in den übrigen Häusern bereits mit solchem Erfolg betrieben worden, daß sich gegenwärtig 2000 Stück Camellien von ein bis drei Fuß Höhe, wovon wenigstens ein Drittheil Blüthenknospen hat, ferner 3000 Stück Rhododendren von 3 bis 6 Fuß Höhe, Azaleen in verschiedenen Species gegen 1500 Stück und eben so viel Theerosen, als Mutterstöcke gezogen, zur Abgabe vorräthig finden. Außerdem können aus dieser Anstalt auch alle andern im Catalog verzeichneten Pflanzenspecies, namentlich die Eriken, Magnolien, Myrtaceen, Cassiaceen, Mimosen und viele andere Neuholländer und Cappflanzen in sehr schönen regelrecht behandelten Exemplaren bezogen werden. Im kommenden Frühjahr lassen die Unternehmer noch eine große Orangerie

Digitized by Google

von 80 bis 85 Fuß Länge erbauen, in welcher besonders den größern Gewächsen, die im Pavillon des zweiten englischen Hauses nicht Raum finden, ihr Standort angewiesen werden soll.

Aus dem Allen geht hervor, daß die Gesellschaft, die sich die prompteste Vollziehung der ihr gewordenen Aufträge zur Pflicht macht und sich deßhalb bereits grosses Vertrauen erworben hat, weder Fleiß noch Kosten spart, ihr Etablissement zu einem der blühendsten in Deutschland zu erheben. Wir werden später nach eingelaufenen Notizen noch über den weitern Fortgang dieser Pflanzenculturanstalt berichten; einstweilen fügen wir für unsere Leser das Verzeichniß der hier gezogenen Gewächse bei, zu welchen in der Folge noch viele neue Species kommen werden. Aus diesem Verzeichniß ist zu ersehen, daß auch die Preise mit den anderwärts ausgegebenen Catalogen in einem angemessenen Verhältniß stehen. Sollte sich zuweilen der Preis als höher ergeben, so muß dabei wohl besonders die Güte der Exemplare in Betracht gezogen werden; bei andern Species dagegen stellen sich nicht selten die Preise als billiger heraus, so daß dieses Verzeichniß immer mit Recht der Beachtung der Liebhaber empfohlen werden kann.

Winterling.

Digitized by Google

Institut zur Beförderung der Blumistik und Horticultur im Großherzogthum Baden in Freiburg im Breisgau.

Preis-Verzeichniß

von vorräthigen Gewächsen aller Art, welche für das Frühjahr 1838 in obengenanntem Etablissement abgegeben werden können.

Bemerkungen.

Unterstützt durch unsere seit einigen Jahren eingeleiteten Geschäftsverbindungen mit den ersten Etablissements in England und Frankreich, und durch eine mehrjährige thätige Vermehrung unserer Gewächse aller Art, sehen wir uns heute in den Stand gesetzt, Blumen- und Gartenfreunden ein gewiß reichhaltiges Verzeichniß derselben vorlegen zu können.

Wir glauben, dasselbe der Aufmerksamkeit der Liebhaber um so mehr empfehlen zu dürfen, als wir von dem Grundsatze ausgehen, nur solche Pflanzen ꝛc. darin anzuführen, die wir nur in ganz schönen kräftigen Exemplaren abgeben können und auch ferner in jener Auswahl

Digitized by Google

besitzen, um nicht in die für ein derartiges Unternehmen nichts weniger als Vertrauen erregende Lage zu kommen, unsern Committenten sagen zu müssen, diese oder jene Gattung sey vergriffen.

Blumenfreunde können ferner von unserm Etablissement alle gewöhnlichen Gewächse, sowohl Haus- als freie Landpflanzen, wovon wir noch über 300 Sorten besitzen, als Fuchsia, Gardenia, Myrtus, Nerium, Phylica etc., und die wir nicht namentlich in unserm Cataloge anführten, à 15, 18 bis 24 kr. per Stück, und in Collectionen noch billiger beziehen.

Obschon wir noch sehr schöne Species von seltenen Pflanzen, als Camellien, Erythrinen, Erken ꝛc. ꝛc. in Vermehrung haben, so wollten wir sie in diesem Verzeichnisse doch nicht anführen, da wir sie erst für künftiges Jahr in schönen Exemplaren abzugeben im Stande sind.

Unsere Baumschulen sind auf mittelmäßigem Boden in einer freien ungeschützten Lage, und so werden unsere jungen Bäume überall sehr gut gedeihen.

Wir haben die Einrichtung getroffen, daß wir den Betrag unserer Rechnungen auf die Versendungen nachnehmen, wie es beinahe allgemein angenommen ist. Diejenigen von unsern Abnehmern, denen dieser Gebrauch nicht anstünde, sind ersucht, uns für den Rechnungs-Betrag einen Credit in einem Handlungshause in folgenden Städten, als: Augsburg, Berlin, Frankfurt a. M., Leipzig, Nürnberg, Wien und Zürich zu eröffnen, oder uns sonst ihren Willen bei Ertheilung der Commission wissen zu lassen; gerne werden wir auch diesen Wünschen begegnen.

Digitized by Google

Unsere Verbindungen mit sehr guten Handlungshäusern auf den verschiedenen Speditionsplätzen sind bereits eingeleitet, und werden wir bemüht seyn, auch hierin das Interesse unserer Abnehmer im Auge haltend, die Güter mit den wenigst möglichen Spesen an deren Bestimmungsort zu bringen; auch haben wir hier wöchentlich mehrere Fuhrgelegenheiten in allen Richtungen.

Für die beste Verpackung wird gehörig Sorge getragen; die Gewächse reisen übrigens auf Gefahr der Besteller. Verpackungskosten werden besonders aber billigst berechnet.

Die Preise sind im fl. 24 Fuß gestellt.

Briefe erbittet man sich franco.

Auf dem Wege des Buchhandels kann man unsere Verzeichnisse durch die Herren Gebrüder Groos (Ad. Emmerling) dahier und somit durch alle Buchhandlungen Deutschlands beziehen.

Möge nun unser Unternehmen recht vielen Anklang finden, und so sehr dieser Geschäftszweig reine Vertrauensache ist, so sehr werden wir durch die redlichste Handlungsweise bemüht seyn, dieses Vertrauen in jedem Betracht zu verdienen.

I. Abtheilung. Orangerie-Pflanzen.
II. — Bäume und Gesträuche ins freie Land.
III. — Obstbäume und Weinreben.

Digitized by Google

I. Abtheilung.

Orangerie - Pflanzen.

	fl.	kr.
Acacia affinis . . .	2	—
— armata . . .	2	—
— decurrens . .	1	12
— dodonæifolia .	1	12
— eburnea . . .	2	—
— falcata . . .	2	—
— floribunda . .	1	12
— impressa sp. nov.	7	—
— leucocephala .	2	30
— longifolia . .	1	—
— lophantha . .	—	48
— melanoxylon .	1	30
— myrtifolia sp. nov. . . .	1	—
— paradoxa . .	1	—
— prostrata . .	3	—
— pulchella . .	1	40
— salicifolia . .	2	—
— speciosa coccinea vera . . .	6	—
— spectabilis . .	2	30
— stricta . . .	1	30
— truncata . . .	2	—
— verticillata . .	1	—
— vestita . . .	2	—
Alstrœmeria aurantiaca	1	12
— Ligtu . .	—	48
— psittacina	3	—
Amaryllis aurea . .	1	30
— curvifolia .	2	—
— longifolia .	2	—
— ornata . .	5	24
— pulverulenta	2	30
— vittata major	3	—

	fl.	kr.
Ardisia crenulata . .	1	12
Aster argophyllus . .	1	12
Azalea indica . . .	1	—
— — alba . .	1	12
— — pulchella	3	—
— — purpurea	3	—
— — Smithii .	3	—
— — Vandisiana	2	30
Bossiœa ensata . . .	5	—
— prostrata . .	1	12
Billardiera scandens .	2	30
Bignonia capreolata .	1	—
Borronia alata . . .	5	—
Calceolaria albida lutescens . .	—	48
— bicolor . .	—	48
— excelsa . .	1	30
— integrifolia	1	30
— rugosa . .	—	36
Callistachys lanceolata	1	24
— ovata . .	2	—
— retusa . .	1	45
Callicoma serratifolia	2	24
Calothamnus quadrifidus	1	30
— villosus .	1	30
Camellia jap. Aitonii .	2	—
— — alba plena	2	—
— — — simpl	2	30
— — alba lutescens .	3	—
— — Almeth superbe	5	—
— — althææflora	2	—
— — amabilis	2	30

Digitized by Google

	fl.	kr.
Camellia jap. Antwerpensis . .	6	—
— — atropurpurea . .	2	—
— — atrorubens	2	48
— — bellina .	6	—
— — belle Henriette .	6	—
— — belle Rosalie . .	4	—
— — carnea pl.	2	—
— — cerasina simplex .	2	—
— — coccinea	2	12
— — Colla. .	5	—
— — conchæflora .	2	—
— — dianthiflora .	3	30
— — Dorsetti	2	48
— — electa .	5	—
— — elegantissima . .	12	—
— — eximia .	7	—
— — expansa .	1	48
— — formosa .	2	30
— — fulgens .	2	—
— — gigantea	6	—
— — gloriosa	4	—
— — grande Pompadour	5	24
— — Gusoni .	2	48
— — helvola .	4	—
— — incarnata	1	12
— — Knightii	3	30
— — Lindleya	3	30
— — macrophylla	6	—
— — maxima .	2	30
— — myrtifolia	2	—
— — pæoniflora	2	—

	fl.	kr.
Camellia jap. pink . .	1	30
— — pomponia	2	—
— — pulchella	2	30
— — punctata major sp. nov.	15	—
— — rosacea .	6	—
— — rubra .	1	30
— — rosea flavescens .	3	—
— — sasanqua rosea fl. pl.	4	—
— — speciosa.	4	—
— — splendens	2	30
— — variegata	2	—
— — waratah argentea.	3	—
— — war. carnea	6	—
— — — flammea	2	30
— — — gigantea	7	—
— — — lucida	4	—
— — purpurea	5	—
— — striata .	4	—
— — Weimarii	2	12
— — Woodsii	2	—
12 Sort. Cam. mit Namen	30	—
24 — — — —	54	—
36 — — — —	70	—
50 — — — —	100	—

Im Besitze von hochstämmigen Camellien sind die Liebhaber gebeten mit uns wegen der Preise in Briefwechsel zu treten.

Für Exemplare mit Blüthenknospen wird der dritte Theil mehr gerechnet.

	fl.	kr.
Carduus Argemone .	1	36
Carmichelia australis	—	48
Cassia Barklayana. .	1	—
— ligustrina . .	2	—

Digitized by Google

	fl.	kr.
Ceanothus coeruleus	1	—
Citrus Aurantium (von 1 bis 3 Gulden nach Stärke.)		
— — dulcis		
— — foliis variegatis		
— — myrtifolia		
— — pumila		
— — rubra		
— medica		
— — limonia		
— — macrocarpa		
Columnia bulbosa	—	48
Chorizema rhombeum	1	48
Correa alba	—	24
— pulchella	2	48
— speciosa	2	—
— virens	1	30
Crotalaria purpurea	—	48
Crowea latifolia	7	—
— saligna	5	30
Daphne Cneorum	—	48
— — fol. variegatis	1	12
— collina	1	30
— pontica	—	48
Dendrobium speciosum	6	—
Diclytra eximia	2	—
Digitalis canariensis	3	—
— Sceptrum	4	—
Diosma acuminata	1	—
— ciliata	1	12
— ericoides	1	12
— formosa	2	30
— fragrans	2	48
— hirsuta	—	48
— imbricata	—	48
— purpurea	1	30
— tomentosa	2	—
— umbellata	1	48
— uniflora	1	30
Diosma villosa	2	48
Dryandra armata	10	—
— floribunda	2	42
— formosa	2	42
— nervosa	14	—
Echium fastuosum	1	30
Elichrysum lucidum	—	48
Epacris grandiflora	2	42
— heteronema	4	—
— juniperina	1	12
— variabilis	5	—
Erica arborea	1	30
— arctuata	2	—
— andromedaeflora	1	45
— blanda	1	48
— colorans	2	12
— cylindrica rubra	2	—
— hirta rosea	1	48
— ignescens	1	12
— polytrichifolia	1	48
— rosea	—	48
— uhria pilosa	2	—
Escallonia rubra	2	48
Eucalyptus glauca	2	42
— robusta	7	—
— saligna	1	36
— trilocularis	6	—
Eugenia australis	1	30
— Jambos	2	12
— macrophylla	3	—
Eupatorium coelestinum	—	48
Fabricia myrtifolia	2	—
Francoa sonchifolia	—	36
Gesneria bulbosa	—	48
— speciosa	1	12
Gnaphalium coccineum	1	12
— congestum	—	48
— ericoides	1	12
Gnidia aurea	3	30
— imbricata	1	48
Goodia latifolia	1	12

Digitized by Google

	fl.	kr.
Grevillea juniperina .	1	12
— rosmarinifolia	2	30
Hakea acicularis . .	5	30
— cinerea . . .	3	48
— florida . . .	2	30
— nitida . . .	1	30
— pugioniformis .	1	48
— saligna . . .	1	12
Hedychium Gardneria-num .	2	12
Hibiscus liliiflorus . .	1	30
— Rosa sinensis	1	—
— — fl ru-bro pl.	1	30
Hovea Celsii	5	—
Illicium floridanum .	1	12
— parviflorum .	1	30
Indigofera australis .	1	—
Isostoma axilaris . .	3	—
Isopogon anemonifolium	5	24
— teretifolium . .	1	30
Kennedia rubicunda .	1	12
Lagerstrœmia indica .	1	—
Lambertia formosa .	3	30
Lapeyrousia corymbosa	2	12
— rosea . .	5	24
Lasiopetalum ferrugi-neum . .	2	30
— querci-folium .	3	—
Laurus Camphora . .	1	30
Leptospermum ambi-guum .	2	30
— canescens .	2	—
— grandiflorum	1	12
— juniperinum	1	—
— lineatum .	1	48
— marginatum	1	48
— myrtifolium	2	—
Lophospermum scandens	1	12
Magnolia fuscata . .	2	—
Magnolia pumila . .	1	30
Melaleuca armillaris .	1	12
— capitata . .	1	30
— chlorantha .	1	48
— coronata .	1	—
— densa . .	1	30
— foliosa . .	1	12
— fulgens . .	2	—
— hypericifolia	—	48
— linarifolia .	1	30
— pulchella .	1	—
— thymifolia .	1	48
Metrosideros angusti-folia . . .	1	48
— aspera . .	2	12
— lanceolata .	1	30
— lophantha .	1	—
— pinifolia .	2	—
— saligna . .	1	—
— speciosa .	1	12
Nandina domestica .	2	—
Nierembergia gracilis	1	—
Olea fragrans flore rubro	3	30
— glandulosa . .	3	48
Patrinia rupestris . .	3	—
Pattersonia glauca .	1	30
Pelargonium, eine Collection von		
50 der neuesten und schönsten Sorten	20	—
25 der neuesten und schönsten Sorten	12	—
Petunia superba . .	2	42
Platylobium triangulare	1	12
Polygala borboniæfolia	2	12
— cordata . .	1	—
— grandiflora .	3	—
— latifolia . .	1	30
— mixta . . .	2	30
— myrtifolia . .	1	—
Pultena stipularis . .	1	48

Digitized by Google

	fl.	kr.
Pultena stricta . . .	1	12
Rhodochiton volubile	—	48
Rhododendrum arboreum von 2 bis	5	—
Rosa Banksiana . .	1	—
— — lutea plena	1	12
— bracteata alba pl. Marie Leonidas	1	—
— bracteata rosea pl.	1	—
— chinensis amaranthe	1	30
— — argentea .	1	—
— — belle Isidore	1	12
— indica purpurea .	1	30
— laurenciana . .	—	36
— multiflora purpurea plena . .	1	12
— Noisettiana, Aimé Vibert . . .	1	30
— — à bouquet rouge	1	—
— — à coeur jaune	—	48
— — à forme de pompon . . .	1	12
— — à petales reflechis . . .	1	12
— — Bougainville	1	—
— — comtesse d'Orloff . . .	1	30
— — corali . . .	—	36
— — globuleuse .	—	48
— — grandes fleurs	1	—
— — Isabelle d'Orleans . . .	1	12
— — Kennedy . .	—	36
— — Lafayette . .	1	—
— — Lee	1	12
— — Moreau . . .	—	48
— — Morphé . . .	1	—
— — Nymphe . .	1	15
— — Princesse Louise	1	30
— — Rigny . . .	1	—

	fl.	kr.
Rosa semperflor. anemonaeflora .	—	24
— — aromatica .	—	48
— — bella Donna.	1	—
— — belle de Monza	—	48
— — berlesiana .	1	—
— — camelliflora .	1	12
— — centifolia .	—	36
— — Diadème de Flore . .	1	12
— — duc de York	—	48
— — Etna . . .	1	—
— — globosa semis	1	12
— — hardy . . .	—	48
— — hermite . .	—	36
— — lucida alba .	—	36
— — moschata variegata . .	1	—
— — palermio . .	—	48
— — princesse Therese .	1	12
— — — de Nassau	—	48
— — striata . . .	—	36
— — Vesuve . . .	—	36
— Thea alba . . .	—	48
— — afranie . . .	1	12
— — alphoni . .	1	—
— — anemona . .	—	48
— — aurore . . .	1	12
— — belle alliance	1	12
— — — Bigatini .	1	—
— — — Camille .	1	12
— — — Chinoise .	1	—
— — — Elise . .	1	12
— — — Isidore .	1	12
— — — Melanie .	1	30
— — Boule de neige	1	30
— — Bourbon . .	—	—
— — Camellia blanc	1	48
— — Catherine II. .	1	12
— — Clara . . .	1	12

Digitized by Google

	fl.	kr.
Rosa Thea conchiflora	1	—
— — Dame blanche	1	—
— — Desirée (la)	—	48
— — Diane de Bollweiler	1	12
— — Duc de Grammont	1	15
— — Duchesse de la Vallière	1	—
— — Fanny	1	12
— — général Valazé	3	—
— — Hortensia	1	12
— — hyménée	—	48
— — la nymphe	1	12
— — jaune panachée	1	12
— — Lady Byron	1	15
— — lilacina	1	—
— — lutea	—	48
— — Maria Stuart	1	—
— — maxima	—	48
— — Mazorati	1	12
— — mirabilis	1	—
— — Molière	1	12
— — Mont Gibet	1	12
— — modestine (la)	1	12
— — Moreau	1	—
— — nanquin très double	1	12
— — Palavicini	1	—
— — pœoniflora	3	—
— — purpurea	—	48
— — Reine de Golconde	4	—
— — Strombio	1	—
— — Themis	1	12
— — Triomphe de Bollweiler	1	12

	fl.	kr.
Rosa Thea vif	1	—
1 Collection von:		
50 Varietäten Semperflorens, Noisetten und Theerosen	36	—
36 Varietäten Semperflorens, Noisetten und Theerosen	28	—
24 Varietäten ditto ditto nach unserer Auswahl	20	—
Royena lucida	1	—
Sollya heterophylla	3	—
Sophora tetraptera	1	12
Stylidium adnatum	—	48
Sweinsonia galegifolia	1	36
Termopsis laburnifolia	1	30
Thea viridis	1	12
Torrenia scabra	1	48
Tristania albicans	2	12
— laurifolia	1	30
— — 6 Fufs hoch	11	—
— neriifolia	1	30
Verbena melandris	—	36
— venosa	—	48
Veronica perfoliata	2	—
Wadsonia fulgens	3	—
1 Collection von 100 Orangerie-Pflanzen aus ohngefähr Acacia, Amaryllis, Camellia, Diosma, Erica, Melaleuca, u. s. w. bestehend	125	—
1 Coll. von 50 Pflanzen	66	—
1 — „ 25 —	40	—

Digitized by Google

II. Abtheilung.

Bäume und Gesträuche ins freie Land.

	fl.	kr.
Andromeda acuminata	—	48
— angustifolia . .	1	12
— arborea . . .	5	—
— calyculata . .	—	30
— polifolia . . .	—	18
— pulverulenta .	1	—
— racemosa . . .	—	48
— speciosa . . .	1	12
Annona triloba . . .	1	12
Aralia spinosa . . .	1	—
Azalea alba grandiflora	1	30
— arborescens . .	2	12
— aurantiaca major	1	48
— autumnalis . .	1	45
— badia sp. nov. .	5	30
— bicolor . . .	1	—
— bouquet triumphans . .	2	30
— Buckingham. .	1	12
— calendulacea crocea . .	2	36
— — crocea tricolor . .	2	—
— — flammea sp. nov.	2	30
— — incarnata sp. nov. . .	1	30
— — grandiflora.	3	—
— carnea. . . .	1	—
— — rubra . .	1	30
— coccinea . . .	2	12
— — speciosa sp. nov. .	5	24

	fl.	kr.
Azalea colorata. . .	—	48
— electa sp. nov. .	2	12
— fastinata . . .	2	—
— favorite de peintres	2	30
— fulgida . . .	2	12
— glauca	—	30
— — grandiflora	1	12
— — scabra . .	—	48
— Gloria Belgiae .	3	—
— — mundi .	3	—
— hemisphaerica sp. nov. . .	3	30
— hybrida exquisita	1	48
— imperatrice . .	2	12
— insignis nova .	3	30
— lepidio flavescens	2	48
— lepida	2	30
— nec plus ultra .	2	—
— nitena	1	12
— nudiflora alba .	—	48
— — carnea . .	1	—
— — coronata .	1	24
— — elegantissima	2	12
— — gloriosa .	1	36
— — hilaris sp. nov. . .	3	24
— — hybrida robusta .	2	48
— — jasminiflora	—	48
— — nobilissima	2	24
— — ornata . .	3	30
— — partita . .	1	12

Digitized by Google

	fl.	kr.
Azalea nudiflora punicea		
sp. nov.	—	48
— — purpurea visa .	1	12
— — rubricata	—	48
— — straminea	—	48
— — staminibus rubra .	1	30
— — superbe incarnata	1	12
— — tricolor globosa .	2	48
— — Viola odorata .	1	48
— pontica	—	48
— — alba . . .	1	—
— — aurantia .	2	12
— — bicolor . .	1	—
— — nobilis . .	1	30
— — quadricolor	1	12
— — tricolor .	1	12
— — — glauca	1	30
— — triumphans	2	30
— Spiraea pulchella	2	—
— tomentosa . . .	1	48
— viscosa crispa .	—	48
— — fissa . .	1	—
— — glauca .	—	36
— — lucida . .	1	—
— — praecox .	1	12
— — pubescens	2	24
— — rubra . .	—	48
— — serotina .	1	48
1 Collection von 25 Sorten Azaleen nach unserer Wahl . . .	25	—
1 Collection von 25 der schönsten Sorten nach unserer Wahl . . .	50	—
1 Collection von 50 ditto	80	—
Bignonia capreolata .	1	12

	fl.	kr.
Bignonia Catalpa . .	—	18
— radicans . .	—	24
Calicanthus floridus .	—	36
— — bullatus	1	12
— — incisus	1	12
Cephalanthus occidentalis	—	36
Chionanthus pubescens	1	48
Cydonia japonica alba	1	12
— — rubra	—	48
Glycine frutescens . .	1	—
Hallesia tetraptera .	—	48
Hydrangea quercifolia	1	—
Itea virginica . . .	1	—
Kalmia angustifolia .	—	48
— glauca	1	12
— — purpurea	1	30
— latifolia . . .	1	—
— — blühbar .	1	48
Ledum latifolium . .	—	48
— — blühbar	1	12
Magnolia acuminata .	2	—
— Alexandrina sp. nov.	11	—
— auriculata .	3	30
— — stark	6	—
— cordata . .	2	—
— glauca . .	2	—
— macrophylla	15	—
— maxima . .	4	—
— purpurea (vera sp.)	1	48
— Soulangiana .	1	—
— — mit Blüthenknosp.	5	—
— tripetala . .	2	30
— yulang . .	2	42
Morus alba, sehr stark per Stück.	—	24
— — 100 St. jährige Pflanzen	3	—

Digitized by Google

	fl.	kr.
Morus alba 100 2jährige Pflanzen	5	24
— — 100 3jährige Pflanzen	6	30
— — 100 4jährige ditto sehr schön	7	30
— multicaulis, sehr stark	—	40
— — 100 Stück von 2 à 3 Fuss	20	—
— — 100 Stück von 4 à 5 Fuss	30	—
— nigra, sehr stark	—	24
— — 100 St. jähr. Pflanzen	6	30
— — 100 St. 2jähr. ditto	10	—
Pinus Larix	—	15
— Strobus	—	30
Pyrus spectabilis	—	36
Rhododendrum azaloides	1	—
— — album odoratum	1	12
— Catasbaei	2	—
— — 100 St.	150	—
— ferrugineum	—	48
— hirsutum	1	12
— hybridum	1	12
— maximum	1	12
— — 100 St.	80	—
— — album	2	—
— — 100 St.	150	—
— — roseum	1	30
— ponticum mit Blüthenknospen	1	—
— ponticum 100 Stück mit Blüthenknospen	70	—
Rhododendrum ponticum atrovirens	2	—
— ponticum altaclavense	2	12
— ponticum aureo pictum	6	—
— ponticum cassinaefolium	—	48
— ponticum coccineum	5	—
— ponticum roseum	1	12
Rhodora canadensis	1	12
Ribes purpureum	—	48
Vaccinium macrocarpum	—	48
Zizyphus sinensis	1	48

	niederstämmig. fl.	kr.	hochstämmig. fl.	kr.
Rosa (Landrosen)				
— alba	—	36	—	42
— Agate	—	30	—	36
— alpina	—	40	—	48
— Ariane	—	36	—	42
— Astrolabe	—	54	1	—
— Athaline	—	42	—	48
— atropurpurea	—	42	—	48
— Ayrshire, flore pleno	—	54	1	—
— Basta	—	54	1	—
— Batave	—	54	1	—
— belle Africaine	1	30	1	—
— belle Amelie	—	54	1	36
— — Auguste	—	36	—	42
— — Hebé	—	54	1	—
— — Judide	—	36	—	42
— — Menard	—	36	—	42
— — sans flatterie	—	36	—	42
— — violette	—	36	—	42

Digitized by Google

	niederstämmig.	hochstämmig.
	fl. kr.	fl. kr.
Rosa Bischoff Boll	— 54	1 —
— Blood d'Angleterre	1 40	1 36
— Boule de neige	— 42	— 48
— Bouquet brillant	— 42	— 48
— Bourbon	— 54	1 —
— bullata alba	— 54	1 —
— calypso	— 54	1 —
— camelliflora	— 36	— 42
— cannabifolia	— 42	— 48
— carnea maxima	— 42	— 48
— — minima	— 42	— 48
— caryophylla	— 42	— 48
— Casimir Perrier	— —	1 —
— Claire de Cressac	— 54	1 —
— Clovis	— 54	1 —
— Cordon bleu	— 48	— 54
— Corvisard	— —	— 48
— Couronne imperiale	— 48	— 54
— cramosina pomponia	— 36	— 42
— Damas grandes fleurs	— 48	— —
— Damas panaché	— 42	— 48
— Demoiselle anglaise	— 54	— —
— Dominante (la)	— —	1 —
— Double panachée	— —	1 —
— Duc d'Angoulême	— 54	1 —
— Duroc	1 —	1 6
— Egyptienne	1 12	1 18
— Eliss, la jolie	— —	— 48
Rosa Empereur	1 —	1 6
— Enfant de Jesus	— —	— 48
— Evêque	— 42	— 48
— Euphrosine	— 48	— 54
— Flavia	— 36	— 42
— Fürst von Neuwied	— —	— 48
— Globe la	1 —	1 6
— Gloire des Agates	— 42	— 48
— Grande marbrée	— 48	— 54
— — duchesse Stephanie	— 36	— 42
— Grand papa	— 48	— 48
— incarnata grandiflora	— 42	— 48
— Infante	— 54	1 —
— Josephine, la belle	— 54	1 —
— Isabelle, la belle de Würzbourg	1 —	1 36
— Kingston	— 42	— 48
— La constance	— 42	— 48
— Lodoiska	— 54	1 —
— London pride	— 54	1 —
— Louis XVIII.	— 36	— 42
— manteau rouge	1 36	1 6
— Maubach	1 12	1 18
— Markgraf Max	1 —	1 6
— Markgraf Wilhelm	1 —	1 6
— Mélanie	— 42	— 48
— menstrualis bullata	1 —	1 6
— mexicaine	— 42	— 48

Digitized by Google

	niedrig. fl. kr.	hochstämmig. fl. kr.
Rosa miroir des dames	— 48	— 54
— muscosa alba plena	— 48	1 12
— — à très grandes fleurs	1 —	1 6
— — coccinea	1 —	1 6
— — ferruginea	3 12	3 30
— — Flèche (de la)	1 —	1 12
— — gracilis	8 —	— —
— — pomponia	1 12	1 24
— — prolifera	1 6	1 12
— — rubra	— 42	— 48
— — salicifolia	1 6	1 12
— — variegata	— 48	— 54
— — virginalis	1 12	1 18
— — Zoé	1 30	1 36
— nouvelle Justine	— 48	— 54
— ornement de carafe	— 42	— 48
— Pacha d'Egypte	1 —	1 6
— Petit roi de Rome	— —	— 48
— pompon élégant	— 48	— 54
— Prince de Salm	— 36	— 42
— ranunculoides	— 30	— 36
— Roi des pourpres	— 48	— 54
— Roi des hybrides	— 54	1 —
— Rosemonde	— 42	— 48
— Rouge agréable	— 48	— 54
— Roxelane	— 36	— 42
— sulphurea pomponia	— 42	— 48
— Talma	— 48	— 54
— Triomphe de Breslau	— 42	— 48
— — de Laffai	1 —	— —
— Vilmorina	— 42	— 48
— Warratah	— 42	— 58
1 Collection von 50 Sorten niederstämmig nach unserer Wahl	35 —	— —
1 Collection von 50 Sorten hochstämmig nach unserer Wahl in den schönsten Sorten	40 —	— —
1 Collection von 25 Sorten dergleichen	22 —	— —

Digitized by Google

III. Abtheilung.

Obstbäume und Weinreben.

Anzahl unsrer edelsten Tafel-Obstsorten.	gewöhnl.	grosse
Hochstämmig.	kr	kr
12 Sorten der vorzüglichsten Aprikosen per Stück	30	36
50 — ditto Aepfel p. St.	24	28
70 — ditto Birnen —	24	28
8 — ditto Kirschen —	24	28
12 — ditto Pflaumen —	24	28
Pyramiden.		
50 Sorten der vorzüglichsten Aepfel per Stük	18	20
70 — ditto Birnen —	18	20
12 — ditto Pflaumen —	18	20
Spalier- oder Geländer-Bäume.		
12 Sorten der vorzüglichsten Aprikosen per Stück	28	30
50 — ditto Aepfel —	14	16
70 — ditto Birnen —	14	16
12 — ditto Pflaumen —	14	16

Zu Anlagen von Rebbergen lassen wir bei Abnahme mehrerer 100 Stück Würzlinge eine verhältnifsmäfsige Preisbegünstigung eintreten.

Vorzügliche Traubensorten. *T Tafeltrauben. W Trauben, die sehr feinen Wein geben in sehr guten 2- und dreijährigen Würzlingen.* Das Dutzend.	fl.	kr
W Alicante	6	—
W Altesse blanche de Cypre	4	48
W Bordeaux noir . .	5	—
W Bourgogne Rouge .	2	24
T Chasselas blanc .	3	48
T — — musqué	3	36
T — croquant .	4	—
T — doré de Fontainebleau .	5	—
T — précoce . .	4	48
T — rose . . .	3	24
T — rouge . . .	4	30
W Côte-rotie blanc .	5	24
W — rouge .	5	24
W Hermitage blanc .	6	—
W — rouge .	6	30
T Malaga rouge . .	6	—
W Muscat blanc de Frontignac . .	5	24
T — d'Alexandrie	10	—
T Persan	4	30
W Tokay gris . . .	2	48

Digitized by Google

Beschreibung der abgebildeten Pflanzen.

Azalea indica, var. fl. albo.

Pentandria, Monogynia, Rhododendra.

Strauch, der die Größe von 3 bis 4 Fuß erreicht mit elliptisch-lanzettförmigen, rostbraunen, behaarten Blättern; im Mai mit großen weißen prächtigen Blüthen. Unstreitig eine der schönsten indischen Azaleen und besonders imposant durch die weiße Farbe der großen Blume. Am besten gedeiht sie im hiesigen botanischen Garten in einer Erde, die aus einem Theil Mistbeet-, einem Theil Heide- und einem Theil Moorerde gemischt ist. Im Winter wird sie im Glashaus bei einer Temperatur von 4 bis 8 Grad gehalten und in der Nähe der Fenster gestellt, wo ihr genug Licht und Luft zukommen kann. Bei solcher Behandlung wird man sie alle Jahre reichlich mit Blumen geschmückt sehen.

Die beste Art der Vermehrung ist durch Anhängen oder Ablegen; Stecklinge lohnen selten die Mühe der Vermehrungsversuche. Aus Saamen blühbare Exemplare zu ziehen dauert zu lange.

Das Verzeichniß des Hamburger botanischen Gartens führt nachstehende Species der Azalea indica an:

Digitized by Google

Azalea indica fl. coccineo
" " " albo
" " " roseo
" " " purpureo semipleno
" " " phoeniceo
" " Smithii
" " Youngii
" " Vandesii

wovon A. Smithii als die neueste und schönste zu betrachten ist, da sie zu 10 Mrk. Courant angeboten wird.

Lupinus polyphyllus.

Diadelphia, Decandria, Leguminosae.

Eine sehr starke staudige Pflanze aus Columbien mit glänzendem glatten Stengel; 12 bis 15 längliche, oben glatte, unten mit seidenartigen anliegenden Härchen besetzte Blättchen, am Grund des Blattes mit zwei pfriemenartigen Nebenblättchen besetzt; einen Fuß und darüber lange Blumenähre mit vielen dunkelvioletten Blumen.

Diese Pflanze eignet sich ganz vorzüglich für die freie Rabatte, weil sie hart und dauerhaft ist. Man denke sich eine Blumenstaude von beinahe 3 Fuß Höhe, mit mehr denn 20 gerade aufsteigenden Stengeln, deren sämmtliche Spitzen mit vielen hundert der schönsten blauen Blumen besetzt sind.

Sie läßt sich sowohl durch Theilung der Wurzeln wie durch Saamen fortpflanzen und verlangt einen warmen Standort mit einem sehr kräftigen Boden.

Digitized by Google

Kalmia glauca.

Decandria, Monogynia, Rhododendra.

Ein Strauch, dessen Vaterland Nordamerica ist, wo er an nördlichen Abhängen vorkommt. Er erreicht bei uns eine Höhe von 4 bis 5 Fuß. Zweischneidige Zweige; entgegengesetzte, längliche, glatte, unten graugrüne, am Rand zurückgerollte, bleibende Blätter; im Mai angenehm rosenrothe Blüthen in endständigen Doldentrauben.

Die Kalmien werden ebenso behandelt, wie die Azaleen, Andromeden und Rhododendren, d. h. sie erhalten die rothe faule Eichenerde, die jedoch nicht in allen Gegenden leicht zu erhalten ist, weßwegen man sich wohl auch mit gutbereiteter Heidcerde behilft. Kalmia glauca erträgt viel Kälte, doch erfriert sie bei 24° R., wenn sie nicht durch eine Schneebedeckung geschützt wird. Gewöhnlich leiden die Blüthenknospen, welche sich bereits im Herbst zeigen, bei einer Kälte von 10—12° R.; will man daher die Blüthenknospen erhalten, so werden die Zweige zur Erde gelegt und leicht mit Moos bedeckt. Auch im Frühling wirken die Fröste nachtheilig auf die Blüthenknospen, daher man sie in kalten Nächten leicht bedecken muß. Es gibt von Kalmia glauca zwei Varietäten, die sich durch helle und dunkle Farben unterscheiden. Am zweckmäßigsten ist es, die Kalmien ganz allein auf die Rabatte zu bringen. Durch die Nähe der Rhododendren, mit welchen man sie häufig zusammen gruppirt sieht, werden sie zu sehr der Feuchtigkeit beraubt; auch werden sie in ihrem Wachsthum durch die allzusehr sich ausbreitenden Wurzeln der Rhododendren gehindert. Bei großer

Digitized by Google

Hitze ist es zweckmäßig, das Beet, auf welchem die Kalmien cultivirt werden, mit Moos zu bedecken, da die Holzerde leicht austrocknet, und nachtheilige Wirkungen daraus entstehen.

Chorizema rhombeum.

Diadelphia, Decandria, Leguminosae.

Eine Schlingpflanze, die aus Neuholland zu uns gebracht worden ist, mit vielen aus der Wurzel hervorkommenden dünnen windenden Stengeln, die mit einzeln stehenden schmalen Blättern besetzt sind. Im März, wo sie zu treiben anfängt, kommen aus den Blattwinkeln schlanke, schlingende Zweige; diese beblühen sich nach Verlauf einiger Zeit mit orange- und carmoisinfarbigen Schmetterlingsblumen, wie sie die Abbildung getreu darstellt.

Zur erfolgreichen Cultur sind die beiden Haupterfordernisse eine richtige Wahl der Erde und Vorsicht im Begießen. Man nehme eine Quantität Heideerde, besonders solche, die viel Fasern und einen ziemlich gleichen Theil Sand enthält und mische nicht mehr als den vierten Theil eines sandigen weichen Lehms hinzu. Sollte der unter der Erde befindliche Sand dem Ganzen nicht schon ein ziemlich graues Ansehen geben, so kann man etwas Sand hinzusetzen. Die Vermehrung kann sowohl durch Ableger als durch Saamen geschehen, doch erfordert sie bei einer Temperatur von 6 bis 10 Gr. eine fleißige Beobachtung im Winter nebst einer Stellung nahe an den Fenstern des Gewächshauses.

Digitized by Google

Ramondia pyrenaica.

Pentandria, Monogynia, Solaneae.

Auf den Pyrenäen und in den südlichen Schweizeralpen zu Hause. Eiförmige, grobgekerbte, filzige Wurzelblätter; im Mai fünf bis sechs Zoll hohe Schafte, die sich mit einem Strauß von hängenden, purpurblauen Blüthen endigen.

Leichte Erde oder Heidenerde, in der Lage gegen Morgen; Vermehrung durch Aussaat und Zertheilung. In Scherben gehalten setzt man dieses Gewächs unter die Sammlung schöner Alpenpflanzen, wo es mit Lychnis alpina, Dianthus alpinus, Erinus, Paedarota und andern, nachdem die Soldanellen, Aurikeln und Primeln verblüht haben, einen schönen Flor macht.

Anemone apennina.

Polyandria, Ranunculaceae.

Einblüthiger Stengel, je drei stehende, dreizählige Stengelblätter; lanzettförmige eingeschnittene und gezähnte Blättchen; im März und April blaue Blüthen mit zahlreichen abstehenden Blumenblättern.

Die Pflanze fordert einen schattigen Standort im Freien, mit einem kräftigen Boden, dann blüht sie alle Jahre reichlich und lang, und das Auge des Betrachters kann sich an dem schönen Himmelblau der Blume nicht satt sehen. Sie kann sowohl durch Theilung der Wurzeln, als durch Saamen vermehrt werden.

Digitized by Google

Auswahl ein- und zweijähriger Ziergewächse, die sich wegen ihrer Neuheit und Schönheit besonders zur Pflege im freien Lande eignen.

(Fortsetzung.)

Celsia.

Didynamia-Angiospermia. Solaneae.

Celsia Arcturus. Orient. Zweijährig. Einen Fuß hohe Stengel; obere Blätter länglich; die Wurzelblätter leierförmig; im Juli und August gelbe Blüthen mit purpurrothen und behaarten Staubfäden; Blumenstiele länger als die Deckblätter; linienförmige vollkommen ganzrandige Kelchblättchen.

Leichte Dammerde; Vermehrung durch Stecklinge oder Wurzeltheilung.

C. cretica. Orient. Zweijährig. Einfacher zwei Fuß hoher Stengel; leierförmige Wurzelblätter; im Juli große gelbe mit rostfarbigen Flecken gezeichnete Blüthen.

Außerdem hat man noch Celsia incarnata und grandiflora.

Digitized by Google

Centaurea.

Polygamia frustranea. Arcarnaceae.

Centaurea americana ist bereits im 1sten Heft des 1sten Jahrggs p. 27 beschrieben worden.

Centaurea Balsamita. Aus Armenien eingeführt und vom St. Petersburger botanischen Garten aus verbreitet. Wird öfters mit C. macrocephala verwechselt.

Centaurea moschata. Orient. Anderthalb Fuß hoher Stengel; lange halbgefiederte Blätter, die untern Ausschnitte sonst ungetheilt; vom Juni bis zum September weiße oder schwachpurpurrothe, einzelne, endständige Blüthen, die einen angenehmen Moschusgeruch haben; unbewehrte, flaumhaarige, rundliche und stumpfe Kelchschuppen.

Leichte und kräftige Erde in warmer Lage. Vermehrung durch Aussaat im Februar an Ort und Stelle oder im Herbst auf das Mistbeet mit Bedeckung durch eine Glocke und trockene Streu. Im letzten Fall versetzt man die Pflanze im Frühling mit der Scholle an Ort und Stelle und läßt einige Stöcke auf dem Mistbeet stehen, um von dem Reifwerden der Saamen versichert zu sein.

C. suaveolens. Orient. Einen Fuß hoher Stengel; leierförmige, halbgefiederte Blätter; vom Juli bis in den October große, schön gelbe, wohlriechende Blüthen mit unbehaartem und unbewehrtem Kelch; eiförmig-runde, etwas stumpfe, an der Spitze trockene Schuppen.

C. crupina. Südliches Frankreich. Aufrechter fast einfacher, drei Fuß hoher Stengel; scharfe, gefiederte Blätter mit gezähnelten und spitzigen Blättchen; im Juli

Digitized by Google

längliche, purpurrothe, endständige Blüthen; längliche, lanzettförmige Kelchschuppen. Der Saamen zeichnet sich durch eine niedliche schwarze Haarkrone aus.

C. Cyanus, einheimisch und bekannt. Man hat davon weiße, rosenfarbne und purpurrothe Varietäten.

C. nitens. Caucasus. Achtzehn Zoll hoher Stengel; gefiederte Blätter mit linienförmigen, vollkommen ganzrandigen, stachelspitzigen Blättchen; Blüthen mit trockenem und walzenförmigem Kelch.

C. benedicta. Südliches Frankreich. Stark behaarte, wollige, ästige, einen Fuß hohe Stengel; längliche, dornig-gezähnte, halbherablaufende Blätter; vom Juni bis zum September gelbe, endständige Blüthen mit von Deckblättern umgebenem Kelch.

C. Crocodilium. Egypten. Achtzehn Zoll hoher Stengel mit schlaffen eckigen und rauhen Zweigen; halbgefiederte, ganzrandige Blätter, der äußerste Ausschnitt am Rande gezähnt; im Juli und August einzelne, in der Mitte weiße, am Rande purpurrothe Blüthen, trockene, silberfarbe Kelchschuppen mit ganz einfachen Dornen.

C. galactites. Südliches Frankreich. Zweijährig. Anderthalb Fuß hoher, ästiger, geflügelter, filziger Stengel; herablaufende, buchtige, dornige, unten filzige und weißliche Blätter; im Juli und August weiße oder purpurrothe, endständige Blüthen, die äußern Blättchen sehr groß.

Centrospermum.

Syngenesia. Anthemideae.

Centrospermum Chrysanthemum. Südliches Europa. Blätter stammenumfassend, buchtig gezähnt, ziem-

Digitized by Google

lich glatt. Blüthenstiele einzeln, lang. Gelbe Strahlenblume.

Cerinthe.

Pentandria-Monogynia. Borragineae.

Cerinthe major. Sibirien. Aufrechte, fleischige, achtzehn Zoll hohe Stengel; eiförmig-längliche, stengelumfassende Blätter; im Juli und August ziemlich große, purpurrothe Blüthen mit einer glockenförmigen, bauchigen, stumpfen Blumenkrone mit ausgebreitetem Saume.

Leichte, warme und etwas trockene Erde; Vermehrung durch Aussaat in Schüsseln, sobald die Saamen reif sind; Ueberwinterung der jungen Pflanzen im Glashaus und Versetzen im Frühling an Ort und Stelle.

C. minor. Südliches Europa. Blume gelb, halbfünfspaltig; Zähne pfriemenförmig zusammengebogen. Staubfädenträger viermal kürzer als die Antheren.

Chenopodium.

Pentandria-Digynia. Chenopodeae.

Chenopodium ambrosioides. Krautartiger, behaarter, einen bis zwei Fuß hoher Stengel; lanzettförmige, gezähnte Blätter; vom Juni bis zum October krautartige, sehr kleine Blüthen in achselständigen, beblätterten, einfachen Trauben. Die Pflanze verbreitet einen gewürzhaften, angenehmen Geruch.

Leichte Erde in warmer Lage. Vermehrung durch Aussaat im Frühling auf das laue Mistbeet. Versetzen der Pflanze an Ort und Stelle, einige Exemplare in Töpfen, um den Saamen desto sicherer zur Reife zu bringen.

Digitized by Google

Ch. rubrum. Einheimisch. Röthlicher, zwei Fuß hoher Stengel; herzförmige, dreieckige, etwas stumpfe, buchtige, gezähnte Blätter; im August Blüthen in aufrechten, zusammengesetzten, etwas beblätterten Trauben.

Ch. purpurescens. China. Aufrechter, krautartiger, wie die ganze Pflanze dunkelpurpurrother Stengel; rauten-eiförmige, lanzettförmige Blätter, die untern buchtig und gezähnt, Blüthen in achselständigen und ästigen Rispen im August.

Beide Arten werden wie die erste behandelt.

Chrysanthemum.

Polygamia superflua. Anthemideae.

Chrysanthemum carinatum. Marocco. Doppelt gefiederte, fleischige, unbehaarte Blätter; weitschweifige, einen Fuß hohe Stengel; vom Juni bis zum September Blüthen mit schwärzlichrother Scheibe und weißem, am Grunde gelbem Strahle.

Vermehrung bloß durch Saamen.

Ch. coronarium. Südliches Frankreich. Doppeltgefiederte, spitzige, stengelumfassende, an der Spitze breitere Blätter; vom Juli bis zum September einzelne Blüthen, einfache oder doppelte, je nachdem die Varität ist.

Ch. monspeliense. Im südlichen Europa auf Gebirgen. Stamm ziemlich einfach, fast einblüthig; untere Blätter handförmig, zweifach federförmig mit linienlanzettförmigen Lappen; die obern federförmig mit linienförmigen Lappen; alle glatt. Strahlenblumen weiß, oft röthlich.

Ch. Myconis. Frankreich. Zungenförmige, stumpfe, gezähnte Blätter; gelbe Blüthen mit kurzen Stielen.

Digitized by Google

Clarkia.

Octandria-Monogynia. Onagrariae.

Clarkia pulchella. Californien. Ein zierliches ein bis zwei Fuß hohes Gewächs, das sich durch seine schönzerfranzten rosenrothen Blumen auszeichnet und bereits in unsern Gärten sehr verbreitet ist. Man hat davon auch eine Varietät mit weißer Blume, die sich noch etwas selten macht.

Clarkia elegans. Wie die vorige durch Douglas aus Californien eingeführt; Habitus und Blumen sind aber minder schön als bei Clarkia pulchella, weßhalb sich diese Art schwerlich in unsern Gärten behaupten wird.

Beide Pflanzen sind hart und sehr leicht durch Saamen zu vermehren.

Cleome.

Hexandria-Monogynia. Capparideae.

Cleome violacea. Portugal. Drüsigrauhe Blätter dreifach, Blättchen und oberste Blätter linienförmig. Dunkelpurpurrothe Blumen; Schoten ungestielt, feinrauh, linienförmig, niedergebogen, mit kurzem Griffel.

Man hat neuerdings noch an folgenden jährigen Arten Acquisition gemacht:

Cleome dodecandra	Cleome speciosa
„ fugax	„ viminea
„ graveolescens	„ virgata
„ monantha	„ viscosa.
„ rosea	

Digitized by Google

Clintonia.

Pentandria, Monogynia. Lobeliaceae.

Clintonia pulchella. Diese neue durch Douglas aus dem wärmern Nordamerica eingebrachte Species gleicht ihrem ganzen Habitus nach der schon früher bekannten Clintonia elegans, blüht gleichzeitig mit dieser im Juli und August, hat aber weit schönere und größere Blumen. Der Stengel, glatt, rund, einfach, aufrecht, beinahe Zoll hoch; die Blätter fast linienförmig, ansitzend, stumpf, abwechselnd und entfernt stehend, meist etwas zurückgebogen, ganzrandig, oft an der Basis etwas gezähnt; Blumen mit zweilippiger Corolle; die Theile der Oberlippe sind länglich zugespitzt, schönblau, auseinandergespreizt, etwas zurückgebogen; die Unterlippe ist am Rande schön blau, in der Mitte rein weiß, am Grunde gelb mit drei violetten Flecken; die Röhre ist im Schlunde violett.

Die Pflanze ist zärtlicher als Cl. elegans und will, wenn sie im Freien gedeihen soll, mit besonderer Behutsamkeit behandelt sein. Man hält sie daher lieber in Töpfen.

Collinsia.

Didynamia-Angiospermia. Personatae.

Collinsia bicolor. Im Jahr 1833 durch die Londoner Horticultur-Gesellschaft aus Californien eingeführt. Stengel aufrecht, schwach biegsam, treiben mehrere Aeste. Die Blätter gegenüberstehend oder zu dreien sitzend, eirund, zugespitzt, gesägt, und etwas klebrig, doch von einem freudigen Grün; Blumen in Quirlen, welche gegen

Digitized by Google

das Ende des Stengels und der Aeste hin dichte Trauben bilden. Die Blumenkronen sind schön und groß; die nach dem Schlunde zu aufgeblasene Röhre, so wie die aufrechte Oberlippe sind weiß, dagegen die hängende größere Unterlippe hell purpurroth. Die Pflanze wird 1 bis 1½ Fuß hoch und bringt ihre niedlichen Blüthen im Mai und Juni in Menge, wenn sie im Herbst vorher gesäet worden ist; wird sie hingegen im Frühjahr gesäet, so blüht sie im August und September. Sie wirkt am besten in Massen.

Collinsia grandiflora. Aus dem nordwestlichen America. Der Stengel 12 bis 14 Zoll hoch, ästig, unten glatt, oben etwas weichhaarig, an den Gliedern etwas geschwollen. Die Blätter glatt; die Wurzelblätter gestielt, rundlich, stumpf, mehr oder minder kerbzähnig; die Stengelblätter entgegengesetzt, stiellos, linien- oder lanzettförmig, die untern in einen Stiel verschmälert. Die Blumenstiele stehen mit den blattförmigen Bracteen je 6 bis 8 in Quirlen; die Bracteen länger als die Blumenstiele, lanzettförmig, dicklich. Die Kelche glatt. Die Corolle an 7 Linien lang, die Oberlippe himmelblau oder violett, die Unterlippe blaßbläulich oder lila, am Grunde punctirt.

Collomia.

Pentandria-Monogynia. Polemoniaceae.

Collomia Cavanillesii. Chili. Höchstens 1 Fuß hoch; die Röhren sowie die untern Seiten der Blüthen sind gelb, die innern schön rothgefärbt.

Digitized by Google

Die Saamen werden so früh als möglich ins freie Land gesäet, wo sich die Blumen weit früher und schöner entwickeln, als wenn die Saamen erst ins Mistbeet gesäet und dann verpflanzt werden. Die Collomien lieben den Schatten mehr als den Sonnenschein und gedeihen am besten bei warmem Wetter. Man kann auch eine spätere Aussaat im Herbst machen, wo dann in trockenen und heißen Sommern die Pflanzen desto schöner blühen werden.

Collomia coccinea ist mit der genannten C. Cavanillesii eine und dieselbe Pflanze; außerdem hat man auch eine Collomia grandiflora und C. linearis.

Convolvulus.

Pentandria-Monogynia. Convolvulaceae.

Wenig Gattungen sind so reich an Arten als diese. Sprengel zählt schon 335, seitdem sind noch viele entdeckt worden. Convolvulus bicolor und tricolor, ferner C. biflorus und hederaceus sind als jährige Winden in den Gärten bekannt; außerdem hat man auch aus Van Diemens Land einen C. erubescens und angustissimus eingeführt.

Cornucopiae.

Triandria-Monogynia. Gramineae.

Cornucopiae cucullatum. Orient, Smyrna, auch auf den Inseln des Archipelagus. Grannenlose Aehre. Gekerbte Hülle. Vermehrung durch Saamen.

Digitized by Google

Corydalis.

Diadelphia-Hexandria. Fumariaceae.

Als jährige Pflanzen aus dieser Gattung sind namhaft zu machen:

Corydalis aurea.
„ Gableri.
„ capnoides.
„ glauca.

Cosmea.

Syngenesia-Polygamia frustranea.

Cosmea bipinnata. Mexico. Walzenförmiger, vier bis fünf Fuß hoher Stengel, mit entgegengesetzten Zweigen; doppelt gefiederte Blätter mit linienförmig-pfriemenförmigen Blättchen; zu Ende des Sommers große Blüthen mit violettrothen Strahlen, gelber Scheibe und schwarzen Staubbeuteln.

Vermehrung durch Aussaat auf das warme Mistbeet im Frühling; Versetzen in Töpfe oder ins Freie.

Außerdem nennen die Verzeichnisse noch eine Cosmea sulphurea.

Cosmelia.

Pentandria-Monogynia. Epacrideae.

Cosmelia rubra. In Sümpfen an der Südostküste von Neuholland. Sie hat in Hinsicht ihrer Blätter mit der Epacris grandiflora große Aehnlichkeit. Die Blüthen sitzen an den Spitzen der Zweige, sind herabhängend und von einem schönen Roth.

Digitized by Google

Cotula.

Syngenesia-Superflua. Anthemideae.

Cotula aurea. Südliches Europa. Blätter zweifach fiederförmig, glatt; Lappen borstenförmig, fast dreitheilig; Blüthenstiele einblüthig, niedergebogen.

C. coronopifolia. Cap. Fünf bis sechs Zoll hoher, etwas liegender, ästiger Stengel; lanzett-linienförmige, stengelumfassende, halbgefiedert-gezähnte Blätter; im Juli kreisförmige, gestielte, einzelne Blüthen, an jeder Zweigspitze eine.

Vermehrung durch Aussaat im Frühling auf das Mistbeet und unter Fenster; Pflanzen, die man stehen läßt, geben den besten Saamen.

Manche wünschen diese Pflanzen bloß in botanische Sammlungen verwiesen.

Crambe.

Tetradynamia-Siliculosa. Cruciferae.

Diese Gattung gehört eigentlich in den Küchengarten; für den Ziergarten eignen sich die Species Cr. filiformis und hispanica.

Crepis.

Syngenesia-Polygamia aequalis. Cichoraceae.

Crepis ambigua. Italien. Sehr ästiger sparriger Stengel; längliche, linienförmige, rauhe gezähnte Blätter; schwefelgelbe Blüthen mit filzigen untern Kelchschuppen.

Vermehrung durch Aussaat auf das freie Mistbeet im Frühling. Versetzen an Ort und Stelle.

Digitized by Google

Crepis barbata. Südliches Frankreich. Sehr ästiger, aufrechter, einen Fuß hoher Stengel; längliche, gezähnte, rauhe, fast unbehaarte Blätter; im Juli schwefelgelbe, in der Mitte schwärzlich purpurrothe Blüthen auf einblüthigen Stielen. Es gibt hievon eine Varietät mit blässen Blüthen.

Crepis rubra. Italien. Ist in den Gärten keine Seltenheit und empfiehlt sich sehr durch ihre endständigen großen Blüthen, von einem zarten Roth mit höckerigem Kelch und trockenen äußern Kelchschuppen. Die Blüthen dauern vom Juni bis zum September. Die Vermehrung wie bei den obigen.

Crucianella.

Tetrandria-Monogynia. Rubiaceae.

Crucianella angustifolia. Südliches Europa. Stamm aufrecht; Blätter zu sechs, linienförmig, pfriemig, aufgerichtet, scharf. Blüthen in Aehren; Bracteen länglich, pfriemig mit weißen Seiten. Gelbliche Blumen.

Crusea.

Syngenesia. Rubiaceae.

Crusea rubra. Cuba. Viereckiger rauher krautiger Stengel, gegenständige Zweige, spitzig eiförmige rauhe Blätter, auf beiden Seiten mit schrägen Nerven. Die Blumenkrone präsentirtellerförmig, röhrig, roth.

Cuphea.

Dodecandria-Monogynia. Lythrariae.

Cuphea silenoides ist bereits im 1sten Heft des 1sten Jahrgangs beschrieben und abgebildet worden.

Digitized by Google

Cuphea viscosissima. Brasilien. Flaumhaariger, purpurfarbiger, klebriger, aufrechter Stengel; eiförmig-längliche, etwas rauhe Blätter; im Juli und August einzelne, endständige, purpurrothe Blüthen. Vermehrung durch Aussaat auf das Mistbeet.

Cynoglossum.

Pentandria-Monogynia. Borragineae.

Cynoglossum Dioscoridis. Südliches Europa. Blätter stammumfassend, lanzettförmig, zugespitzt, scharfrauh. Blüthentrauben sehr lang, schlaff, röthlich mit dunklern Adern.

C. linifolium. Portugal. Einen Fuß hoher Stengel; linien-lanzettförmige, unbehaarte, am Rande gezähnelte und scharfe Blätter; vom Juni bis zum August weiße, rispige oft einseitige Blüthen.

Datura.

Pentandria-Monogynia. Solaneae.

Datura Metel. Asien. Zwei bis drei Fuß hoher filziger Stengel; herzförmige, fast ungetheilte, flaumhaarige Blätter; vom Juli bis zum September weiße Blüthen, mit langer und etwas grünlicher Röhre.

Warme Lage. Vermehrung durch Aussaat auf das warme Mistbeet; Versetzen der Pflanze an Ort und Stelle, wenn sie stark genug ist.

D. guayaquilensis Kunth. Große weiße, äußerlich grünliche Blüthen. Die Pflanze eignet sich besonders zu Gruppen und auf Rasenplätze. Cultur ist dieselbe wie bei D. Metel.

Digitized by Google

Außerdem zieren die Gärten noch als jährige Pflanzen: Datura fastuosa, D. ferox, D. quercifolia und D. Tatula.

Didiscus.

Umbelliferae.

Didiscus coeruleus. Neuholland. Krautige, rauhbehaarte aufrechte Staude mit gestielten, dreigetheilten, gezähnten Blättern. Die blauen Dolden einfach, langgestielt, die Hüllen vielblätterig, das jüngste Blatt zurückgebogen.

Dracocephalum.

Didynamia-Gymnospermia. Labiatae.

Die meisten Species dieser Gattung sind perennirend. Als jährig beweisen sich jedoch Dracocephalum canescens, wovon man eine Varietät fl. coeruleo hat und D. Moldavica. Letzteres bringt einen zwei Fuß hohen röthlichen Stengel, ei-lanzettförmige, tiefgekerbte Blätter; im Juli blaue, purpurrothe oder weiße, kreisständige Blüthen; lanzettförmige, tiefgezähnte Deckblätter, deren Zähne, wie die an den obern Blättern, mit einem Faden besetzt sind.

Vermehrung durch Aussaat im Frühling an Ort und Stelle.

Echium.

Pentandria-Monogynia. Borragineae.

Echium creticum. Creta. An der Basis ästiger, verbreiteter, sehr rauher Stengel, länglich-lanzettförmige

Digitized by Google

abgestumpfte Blätter. Rothe Blumen, sonst den Echien gleich.

Echium italicum. Im südlichen Europa. Stamm einfach; Blätter lanzettförmig, scharfrauh; Aehre am Ende, zusammengesetzt, sehr lang; Aehrchen zweitheilig, kurz. Staubfäden noch einmal so lang als die ziemlich gleiche Blume. Staubweg zweitheilig. Weiße Blumen.

Elichrysum.

Syngenesia Superflua. Compositae.

Elichrysum bracteatum, die gelbe wie die weiße Strohblume ist schon längst in den Gärten bekannt.

Man füge dazu die Varietät: E. bracteatum compositum. Der Habitus und die Blätter dieser Varietät sind von der Stammart nicht verschieden, aber die Blumen sind bedeutend größer, und erscheinen, besonders vor dem Aufbrechen, als ganz gefüllt. Die Kelche sind bei dieser Varietät versechsfacht, und die muschelförmigen trocknen Kelchblättchen nehmen eine verschiedene Farbe an. Herr Fr. Adolph Haage, Handelsgärtner in Erfurt, der diese Varietät, wie es scheint, zuerst gezogen hat, bietet in seinem Pflanzenverzeichniß für das Jahr 1838 die Prise echten Saamen zu 5 Sgr. an. Der Saame wird nämlich selten reif und es befindet sich auch unter dem reifen wenigstens ½ einfacher. Doch läßt sich diese Spielart auch nicht schwer durch Stecklinge vermehren.

E. bicolor, von Van Diemens Land zuerst in England eingeführt, wo sie Anfangs als kalte Gewächshaus-

Digitized by Google

pflanze behandelt wurde; sie ist dem E. bracteatum zwar ähnlich, aber um vieles schöner.

Ellisia.

Pentandria-Monogynia. Borragineae.

Ellisia Nyctelea. Nordamerica. Sechs bis sieben Zoll hohe, sehr ästige Stengel; abwechselnde, halbgefiederte, behaarte Blätter mit spitzigen, auf jeder Seite mit einem Zahne versehenen Ausschnitten; im Juli und August weiße, einzelne und gestielte hängende Blüthen. Leichte Erde und warme Lage. Vermehrung durch Aussaat auf das laue Mistbeet im Frühling; Versetzen an Ort und Stelle mit Ausnahme einiger Stöcke, um gewiß reifen Saamen zu erzielen.

Elsholzia.

Didynamia-Gymnospermia. Labiatae.

Elsholzia cristata. Sibirien. Blätter eiförmig und länglich, spitzig gekerbt. Blüthenschwanz am Ende einseitig. Unterlippe der bläulichen Blume ungetheilt.

Erodium.

Monadelphia-Pentandria. Geraniaceae.

Erodium ciconium. Südliches Europa. Ausgebreitete gefügelte Blätter mit stumpfen, fiederspaltigen, schneidesägenartigen Lappen; die Blumenblätter von der Länge des Kelches. Farbe: hellblau.

Erodium gruinum. Südliches Europa. Stamm aufrecht, fast glatt; Blätter dreitheilig; Lappen gekerbt und gesägt eingeschnitten, der mittlere sehr lang. Blüthenstiele vielblüthig. Die Blumen roth.

Digitized by Google

Eschholzia

ist schon im dritten Heft p. 136 und 137 sowohl in der Species californica als crocea besprochen worden.

Eucharidium concinnum.

Tetrandria-Monogynia. Onagrariae.

Ein zierliches Sommergewächs, das viel Aehnlichkeit mit der Gattung Clarkia hat und uns aus Neucalifornien zugekommen ist. Der Stengel glatt und glänzend, 1½ Zoll hoch, vom Grund aus ästig, rund; die Aeste entgegengesetzt, die obern abwechselnd; die Blätter gestielt, glatt eirund zugespitzt, ganzrandig, meist abwechselnd; die Blumen einzeln, winkelständig, rosenroth; die Corollenblätter an der Spitze stumpf dreilappig, aufrecht abstehend, fast doppelt länger als die Staubgefäße; die Kelchröhre cylindrisch, die lanzettförmigen Einschnitte mit den Spitzen zusammenhängend und zurückgeschlagen. Blüht im Juli und August.

Der Saame wird im Frühjahr entweder ins Mistbeet oder an Ort und Stelle gesäet.

Euphorbia.

Dodecandria-Trigynia. Euphorbiaceae.

Unter den jährigen Euphorbien zeichnen wir uns als schön für den Ziergarten:

Euphorbia cyathophora mit den schönen geigenförmigen Blättern.

Euphorbia serrata. Südliches Europa. Anderthalb Fuß hoher Stengel; herzförmige, sägezähnige, sten-

Digitized by Google

gelumfassende Blätter (die Stengelblätter lanzettförmig, die doldenständigen herzförmig); Blüthen in fünf-, sodann drei-, dann zweitheiligen Dolden. Einige behandeln diese Euphorbie auch als perennirendes Gewächs.

Eutoca.

Pentandria-Monogynia. Hydrophyllese.

Eutoca divaricata. Californien. Die hellvioletten Blumen machen sich in Bouquets nicht übel; sonst dürfte die Pflanze mehr in den botanischen Garten gehören. Sie blüht im Mai und Juni. Der Saame muß im August an einem weder zu schattigen, noch der Sonne zu sehr ausgesetzten Ort gesäet werden. Die jungen Pflanzen werden wenigstens 4 bis 5 Zoll von einander gepflanzt und rein von Unkraut erhalten; achtet man nicht darauf, so werden die Zweige so schwach und spröde, daß sie das Wasser nicht ertragen. Bei Beobachtung dieser Maßregel bekommt man Blumen im Frühling vor der großen Sonnenhitze und reifen Saamen. Weit schöner als E. divaricata ist

Eutoca Menziesii, zuerst im J. 1826 durch die Gartenbaugesellschaft in London eingeführt; der verunglückte Douglas hatte den Saamen in Columbien gesammelt. Der Saame kann im Frühjahr in leichte Sanderde auf Rabatten ausgesäet werden. Die Blumen gereichen den Beeten zur wahren Zierde.

E. viscida, ebenfalls durch Douglas zuerst im Garten der Londoner Horticultural Society eingeführt. Das Blau der Blüthen ist dunkel und brillant; ganz vorzüglich eignet sie sich zu Bouquets, da sie abgeschnitten und

Digitized by Google

ins Wasser gestellt noch über drei Wochen fortblüht und fortwächst. Sie ist hart und gedeiht in ganz gewöhnlichem Boden. Einige nennen diese Pflanze Eutoca viscosa, in Lindley's Botanical Register t. 1808 ist sie aber als E. viscida abgebildet.

Eutoca Wrangeliana aus der Colonie Roß in Neu-Californien. Ein schönes hartes Sommergewächs mit niederliegenden Stengeln und großen blaßblauen Blumen. Sie wird wie die übrigen jährigen ins Mistbeet ausgesäet und dann in Töpfe oder ins freie Land gesetzt. Sie liebt Sonne und eine leichte, sandige, doch nahrhafte Erde.

Die Verzeichnisse führen auch noch eine Eutoca multiflora auf.

Farsetia.

Tetradynamia-Siliculosa. Cruciferae.

Farsetia clypeata. Südliches Europa. Zweijährig. Stamm aufrecht; Blätter länglich und lanzettförmig, ausgeschweift, wie die Schote dünnfilzig. Gelbe Blumen.

Forskalea.

Monoecia-Polyandria. Urticeae.

Forskalea tenacissima. Egypten. Ein bis zwei Fuß hoher, ästiger, hakriger Stengel; eiförmige, sägezähnige, linirte Blätter; im Juli Blüthen in ungestielten Büscheln. Leichter Boden in warmer Lage. Vermehrung durch Aussaat aufs Mistbeet im Frühling. Man sieht in Gärten auch die Arten angustifolia und viridis.

Digitized by Google

Fumaria.

Diadelphia-Hexandria. Fumariaceae.

Fumaria spicata. Südliches Europa. Blätter mit linienförmigen letzten Lappen; Blüthen ährenförmig, fast kopfförmig; Kapsel zusammengedrückt; rothe Blumen mit gelber Spitze.

Galeopsis.

Didynamia-Gymnospermia. Labiatae.

Galeopsis versicolor Pers. G. cannabina Willd. Einheimisch. Zwei bis drei Fuß hoher, behaarter, an den Gelenken verdickter Stengel; eiförmige, gezähnte, etwas behaarte Blätter; im August sehr schöne große Blüthen, die obere Lippe gelb, die untere purpurroth; Blumenkrone dreimal so groß wie der behaarte Kelch. Leichte warme Erde, häufiges Begießen; Aussaat im Frühling an Ort und Stelle.

G. ochroleuca. Einheimisch. Stamm feinrauh. Blätter länglich lanzettförmig, spitz gekerbt, oben feinrauh, unten fast filzig. Kelchzähne halb so lang als die Blumenröhre; gelbliche Blumen. Behandlung gleich der vorigen.

Galinsoga.

Syngenesia Superflua. Compositae.

Galinsoga trilobata. Neuspanien. Liegender Stengel von vier bis fünf Fuß mit entgegengesetzten Zweigen; länglich lanzettförmige, dreifach nervige, gezähnte Blät-

Digitized by Google

ter, die untern spießförmig, dreilappig; im Herbst gelbe Blüthen. Vermehrung durch Aussaat auf das Mistbeet im Frühling. Versetzen an Ort und Stelle.

Garidella.

Decandria-Trigynia. Ranunculaceae.

Garidella Nigellastrum. Südliches Frankreich. Zwei Fuß hoher Stengel; zusammengesetzte Blätter; im Juni und Juli kleine weißliche Blüthen. Vermehrung durch Aussaat an Ort und Stelle.

Gilia.

Pentandria-Monogynia. Polemoniaceae.

Gilia achilleaefolia aus Californien durch Douglas eingeführt, ist mit G. capitata verwandt, die Blüthen sind jedoch weniger zahlreich, etwa drei bis vier Mal so groß und von dunklerer Farbe. Am schönsten gedeiht die Pflanze, wenn man den Saamen wie bei Collomia, den chilesischen Oenotheren und Clarkien gleich im Herbst aussäet.

Gilia aggregata, an der Nordwestküste von America einheimisch, von wo sie durch den unermüdlichen Douglas eingeführt wurde, dem wir während seines kurzen Lebens manches so schöne Gewächs verdanken. Sie ist mit G. coronopifolia nahe verwandt, weicht aber in ihrer reichlichern Behaarung und in den schmälern, concaven, ahlförmigen Segmenten der Blumenkrone davon ab.

Am besten ist es, wenn man den Saamen im Herbst aussäet und im kalten Gewächshaus dicht unter den

Digitized by Google

Fenstern die Pflanzen überwintert. Verpflanzt man letztere im Frühjahr, so blühen sie gewiß, und tragen reichlichen Saamen.

Gilia capitata, (nordwestliche Küste von America) ziert mit ihren schönen hellblauen Kopfblüthen längst unsere Gärten.

Gilia coronopifolia, Carolina, in den französischen Gärten gewöhnlich Ipomopsis picta genannt. Der Stengel ist mit feinen weichen Haaren, die mit gestielten Drüsen untermischt sind, bekleidet; die Blätter haben außerordentlich feine Einschnitte, welche in eine feine Spitze auslaufen; die Einschnitte der Blumenkrone sind länglich und spitzig, breiten sich flach aus und sind nicht zurückgeschlagen.

Gilia pulchella. Nordwestküste von America. Der Stengel hat keine Drüsen; die Einschnitte der Blätter sind schmal, flach und laufen nicht in eine Spitze aus; die Einschnitte der Blumenkrone sind beinahe dreieckig und zurückgeschlagen.

Gilia tricolor, aus Californien, ist als ein wahres Blumenwunder zuerst von Bentham in den Transactions of the Horticultural Society of London angezeigt worden, und die deutschen Blumisten machten ebenfalls Anfangs viel Aufhebens davon. Es geht aber den Blumen in gewisser Beziehung wie den Menschen; einige genießen oft eines plötzlichen Ruhms, der jedoch schnell wieder verschwindet, andere werden wohl eine Zeitlang verkannt, gelangen aber später zu erneuter Ehre. Gilia tricolor vermehrt sich wie ein Unkraut, und wer sie auch einige Jahre in seinem Garten gehabt hat, der mag sie zuletzt

Digitized by Google

gewiß nicht mehr. Ein kleines artiges Blümchen ist es immer, aber wer kann alle kleinen artigen Blümchen in seinen Ziergarten aufnehmen, unsere Wahl muß nothwendig ihre Grenzen haben. Aus eben dem Grunde können wir von der G. tenuiflora gar keine Notiz nehmen.

Glinus.

Dodecandria-Pentagynia. Glinoideae.

Glinus lotoides. Spanien. Ausgebreitete, ästige, behaarte Stengel; umgekehrt eiförmige Blätter; im Juli krautartige Blüthen. Warme Lage. Vermehrung durch Aussaat im Frühling auf das Mistbeet, wo man, um reife Saamen zu erhalten, einige Stöcke stehen läßt. Auch diese Pflanze möchte mehr für den botanischen als für den Ziergarten zu empfehlen sein.

Godetia.

Octandria-Monogynia. Onagreae.

Godetia lepida, durch Douglas aus Californien eingeführt. Niederliegende Pflanze mit ganz gefärbten, violettrothen Blüthen. Hinsichtlich der dunklen Flecken auf den Blumenblättern zeigt sie eine Aehnlichkeit mit Oenothera quinquevulnera.

Godetia rubicunda, gleichfalls aus Californien; die Blumen groß und fast einfarbig lilaroth mit blutrothen Flecken an der Basis der Kronenblätter; blüht im Juli und August.

Die Saamen werden wie bei den übrigen jährigen Oenotheren im Frühling ins freie Land gesäet; so blühen die Pflanzen am reichlichsten.

Digitized by Google

Godetia vinosa, aus Californien, steht der vorigen sehr nahe, unterscheidet sich jedoch durch die weißen, wenig gerötheten Blumen und die purpurrothen Staubbeutel mit weißlicher Spitze.

Im Winter verlangt sie Schutz vor Frost im kalten Beet oder im Gewächshaus; sie gedeiht immer am besten in sandigem leichten Boden und kann durch Saamen oder durch Stecklinge vermehrt werden.

Die Gattung Godetia steht den Oenotheren, besonders den californischen Arten, sehr nahe.

Glaucium.

Polyandria-Monogynia. Papaveraceae.

Glaucium luteum, am Meeresstrand durch ganz Europa. Zweijährig. Unbehaarter zwei Fuß hoher Stengel; wellenförmige halbgefiederte Blätter; vom Juni bis zum October endständige einzelne Blüthen; höckerige und rauhe Schote. Leichter und sandiger Boden, warme Lage. Vermehrung durch Aussaat im Herbst oder an Ort und Stelle.

Glaucium phoeniceum. Südliches Frankreich. Einen Fuß hoher, hackeriger Stengel; ungestielte, halbgefiederte Blätter; im Juni und Juli kleinere Blüthen als beim vorigen, von scharlachrother Farbe.

Außerdem führen die Verzeichnisse auch ein Gl. violaceum auf.

Grahamia.

Compositae, Senecionideae.

Grahamia aromatica. Aestige, drüsigklebrige Stäude

mit wechselständigen linien-lanzettförmigen, gezähnten Blättern; die untern federspaltig, die Blumenstiele einzeln, am Ende gelbe Blumen.

Gronovia.

Pentandria-Monogynia. Cucurbitaceae.

Gronovia scandens. Jamaica. Kletternder, sechs bis acht Fuß hoher Stengel; breite fast handförmige, mit stechenden Härchen besetzte Blätter; kleine gelbliche Blüthen. Vermehrung durch Aussaat auf das warme Mistbeet.

Gypsophila.

Decandria-Digynia. Caryophylleae.

Cypsophila muralis. Mittleres und nördliches Europa. Zweijährig. Drei bis vier Zoll hohe, fadenförmige, ausgebreitete Stengel; linienförmige, ebene Blätter; vom Juni bis zum Oktober kleine, rosenfarbig-weiße, purpurroth geaderte Blüthen mit blattlosem Kelch und gekerbten Blumenblättern. Eignet sich vortrefflich zur Felsenbekleidung.

Außerdem kann man aus der ziemlich ausgebreiteten Gattung noch G. elegans und viscosa benutzen.

Hebenstreitia.

Didynamia-Angiospermia. Verbenaceae.

Hebenstreitia dentata. Cap. Blätter linienförmig, ganzrandig und etwas gezähnt; Aehren schlaff; Bracteen glatt. Weiße Blumen mit orangegelben Flecken.

Digitized by Google

Außerdem hat man noch die Species: Hebenstreitia aurea und tenuifolia.

Hedysarum.

Diadelphia, Decandria. Papilionaceae.

Hedysarum flexuosum. Orient. Blätter drei bis fünfpaarig; Blüthenähre eiförmig, länglich, mit dichten Blüthen, Hülse mit gebogen verbundenen Gliedern.

Helenium.

Syngenesia Superflua. Compositae.

Helenium quadridentatum. Nordamerica. Vier bis fünf Fuß hohe, zahlreiche, unbehaarte Stengel; untere Blätter halbgefiedert, die obern vollkommen ganzrandig, unbehaart; im Sommer mittelmäßige gelbe Blüthen mit breiten eiförmigen Strahlen.

Vermehrung durch Aussaat im Frühling an Ort und Stelle.

Außerdem hat man auch H. quadripartitum.

Heliophila.

Tetradynamia-Siliquosa. Cruciferae.

Heliophila pendula. Cap. Etwas fleischige, gefiederte Blätter mit fadenförmigen unbehaarten Blättchen; gelbliche Blüthen; paternosterförmige, hängende Schote.

Vermehrung durch Aussaat im Frühling auf das laue Mistbeet, wo man einige Pflanzen stehen läßt, um desto sicherer Saamen zu erhalten.

Digitized by Google

Außerdem hat man auch H. erithmifolia und arabioides.

Hesperis.

Tetradynamia-Siliquosa. Cruciferae.

Hesperis nivea. Zweijährig. Stengel 1½ bis 2 Fuß hoch; im Juli in Endtrauben zahlreiche wohlriechende Blumen; mit lanzettförmigen, langgespitzten, in den Blattstiel verschmälerten, glatten, gezähnten Blättern, deren Zähne an der Spitze glatt und stumpf sind. Den Saamen säet man am besten gleich dahin, wo die Pflanze blühen soll und zieht die überflüssigen heraus, denn die Biennien wachsen und gedeihen unverpflanzt besser.

Hibiscus.

Monadelphia-Polyandria. Malvaceen.

Hibiscus cannabinus. Ostindien. Stachlichter Stamm, handförmige Blätter; ungestielte große gelbe Blumen mit purpurrother Basis.

Hibiscus Trionum. Italien. Einen Fuß hoher, behaarter, am Grund ästiger Stengel; gezähnte Blätter, die obern dreitheilig mit lanzettförmigen Lappen, wovon der mittlere sehr lang; vom Juni bis zum September gelbe, in der Mitte purpurfarbne Blüthen, mit aufgeblasenem häutigem und nervigem Kelch. Leichter etwas trockener Boden. Häufiges Begießen im Sommer. Aussaat an Ort und Stelle vom März bis zum Mai.

Hibiscus vesicarius. Nördliches Africa. Fünfgespaltene Blätter, ungleiche Lappen, die Frucht von einer blasenförmigen Hülle umgeben.

Digitized by Google

Hippocrepis.

Diadelphia-Decandria. Papilionaceae.

Hippocrepis multisiliquosa. Südliches Europa. Blüthenstiele vielblüthig, etwas kürzer als die Blätter; Hülse ganz glatt, mit Buchten ausgeschnitten.

H. unisiliquosa, unterscheidet sich von der vorigen blos durch die einzeln sitzenden Schoten.

Iberis.

Tetradynamia Siliculosa. Cruciferae.

Iberis amara. Mittleres Deutschland. Blätter lanzettförmig, spitz, etwas gezähnt; Blüthen doldentraubig, dann traubig. Weiße Blumen; Schote schmal.

Iberis umbellata. Südliches Europa. Die untern lanzettförmigen Blätter gesägt, die Doldenschötchen sehr scharf zweilappig Die Blüthen öfters ins Purpurfarbne fallend.

I. Lagascana. Spanien; unterscheidet sich durch den haarigen Stengel, die gespitzten Blätter und die sehr spitzig zweilappigen Doldenschötchen.

Ihr sehr nahe kommt

I. coronaria, mit den großen weißen Blüthentrauben. Sie gedeiht in jedem guten Gartenboden.

Außerdem ist noch zu nennen I. lusitanica, contracta und pinnata.

Impatiens.

Pentandria-Monogynia. Balsamineae.

Impatiens Balsamina. Ostindien. Einen bis zwei Fuß hoher, dicker, brüchiger Stengel; lanzettförmige, ge-

Bayerische Staatsbibliothek München
Digitized by Google

zähnte Blätter, die obern abwechselnd. Vom Juli bis zum October reich an großen achselständigen Blüthen auf gehäuften Stielen. Das Farbenspiel ist sehr reich, sowie man schöne gefüllte Varietäten hat.

Die Vermehrung geschieht durch Aussaat an Ort und Stelle, oder auf das laue Mistbeet im Frühling.

Impatiens scapiflora. Ostindien. Die Wurzel ist knollenartig, ähnlich denen der Begonien, mit welchen die Pflanze auch in Hinsicht der Blätter viel Aehnlichkeit hat. Der sehr fleischige Schaft trägt 6 bis 8 sehr große, schön rosenrothe, nach innen sich wendende Blumen, die der Pflanze ein im Ganzen sonderbares Aussehen geben.

Es ist eine ganz neue Erscheinung und den Pflanzencultivatoren sehr zu empfehlen. Einige führen sie unter dem Namen I. bulbosa, andere unter dem Namen I. acaulis auf.

Indigofera.

Diadelphia-Decandria. Papilionaceae.

Indigofera Anil. Westindien. Blättchen 3 bis 4paarig, die Hülsen zusammengedrückt, auf beiden Nähten eine kleine Schwüle oder Erhöhung.

Ipomoea.

Ipomoea purpurea ist bekannt. Nicht so häufig in Gärten trifft man:

Ipomoea coccinea. Antillen. Windende 6 bis 7 Fuß hohe Stengel; herzförmige, zugespitzte, am Grund eckige Blätter; vom Juli bis zum September lebhaft scharlachrothe, achselständige Blüthen, mehrere auf einem Stiele.

Digitized by Google

I. hederacea. Beide Indien. Kletternde, zwei bis drei Fuß hohe Stengel; herzförmige, drei- oder fünflappige Blätter; im Juli und August purpurrothe Blüthen auf einblüthigen Stielen; behaarter Kelch, dreilappige Narbe.

I. repanda. America. Herzförmige, längliche, wellenförmige Blätter; Blüthen in Afterdolden auf ästigen Stielen.

I. sanguinea. Santa Cruz. Herzförmige, dreilappige Blätter mit eckigen und etwas gelappten Seitenlappen; unbehaarter Kelch und dreiblüthige Blumenstiele.

I. Nil. America. Kletternder Stengel; herzförmige, dreilappige Blätter; im Juli und August zahlreich schöne blaue Blüthen; die Blumenkrone halb fünfspaltig. Blumenstiele kürzer als die Blattstiele.

Außerdem sind noch namhaft zu machen I. hepaticifolia, tricolor (Michauxii) und triloba.

Ipomopsis.

Pentandria-Monogynia. Polemoniaceae.

Ipomopsis elegans. Ueber die Behandlung dieser Pflanze s. 1stes Heft des Gartenbeobachters p. 35.

Iussiaea.

Decandria-Monogynia. Onagrariae.

Iussiaea erecta. Südamerica. Stamm aufrecht, glatt ästig, ziemlich rund; Aeste etwas kantig. Blätter kurzgestielt, lanzettförmig, auf beiden Seiten verschmälert; Blüthen ungestielt, ohne Bracteen, gelb von Farbe; Kelch-

Digitized by Google

lappen 4, gespitzt, von der Größe der umgekehrt eiförmigen Blumenblätter. Kapseln viereckig rundlich, unter dem Kelchsaume zusammengeschnürt.

Außerdem kennt man noch die Species: I. acuminata, ovatifolia und revoluta.

Kaulfussia.

Syngenesia Superflua. Asteroideae.

Kaulfussia amelloides. Cap. Blätter entgegengesetzt, spatelförmig, stachelspitzig, ganzrandig, haarig. Blüthenstiele einblüthig, lang. Blaue Blumen. Ziert als Rabatteneinfassung.

Man hat auch eine Art K. orientalis.

Knautia.

Tetandria-Monogynia. Dipsaceae.

Knautia orientalis. Levante. Achtzehn Zoll hoher Stengel; eingeschnittene Blätter; im Juli rothe, unregelmäßige Blüthen, die Blüthchen länger als der Kelch. Leichte Erde in warmer Lage. Vermehrung durch Aussaat im Frühling in die Düngererde eines warmen Mistbeets, worauf die Pflanzen an Ort und Stelle versetzt werden.

K. plumosa. Orient. Aufrechter, ästiger, anderthalb Fuß hoher Stengel; entgegengesetzte Blätter; die obern gefiedert, die untern lanzettförmig; im Juli einzelne, gestielte, blaßblaue Blüthen mit zehnblättriger Blüthendecke; mit Saamenkronen versehene Saamen.

Gleiche Behandlung mit der vorigen.

Digitized by Google

Lasthenia.

Syngenesia Superflua. Compositae.

Lasthenia californica. Dieser Syngenesist mit kleiner gelber Blume, ist zugleich mit Baeria und Oxiura aus Californien eingeführt worden. Die Schönheit ist nicht bedeutend.

Lasthenia glabrata. Die Wurzel dünn, spindelförmig, wenig ästig und faserig. Der Stengel bis über einen Fuß hoch, schwach, wie die ganze Pflanze glatt und kahl, ästig, beblättert, an der Spitze eines jeden Astes einen Blüthenkorb tragend. Die Blümchen alle goldgelb; die Scheibenblümchen röhrenförmig zottig, die Röhre grünlich; die Strahlenblümchen mit ziemlich langer, grünlicher, walzenförmiger und etwas zottiger Röhre; das Zünglein länglich, 4 Linien lang, 2 Linien breit, an der Spitze in zwei kurze, stumpfe Einschnitte gespalten. Die Amphispermien zusammengedrückt, kahl, glänzend, feingestreift, dunkelgrau.

Man sät die Saamen entweder im Frühling oder auch im Juli, so daß man auf eine leichte Art auch einen schönen Herbstflor von denselben erzielen kann. Am schönsten nehmen diese gelben Blümchen sich aus, wenn man sie in Contrast mit den Farben anderer Blumen setzt, z. B. mit den blauen Charieis Neesii, Nemophila insignis, Eutoca viscida und Wrangeliana oder mit der weißen Nemophila atomaria und der rothblühenden Oxalis rosea und Calandrinia speciosa.

Von den einjährigen Lathyrus-Arten sind die Varietäten des Lathyrus odoratus seit langen Zeiten in

Digitized by Google

unsern Ziergärten bekannt. Man füge dazu noch die jährigen:

Lathyrus angulatus.
„ annuus.
„ articulatus.
„ Climenum.
„ hirsutus.
„ magellanicus.
„ mexicanus.
„ tingitanus.
„ speciosus.

Lavatera.

Monadelphia-Polyandria. Malvaceae.

Lavatera trimestris. Südliches Frankreich. Krautartiger, zwei bis drei Fuß hoher, am Gipfel rauher und hackeriger Stengel; untere Blätter herzförmig-rundlich, die obern eckig, die gipfelständigen dreilappig mit lanzettförmigem, mittlern Lappen. Vom Juli bis zum September einzelne große, weiße oder heller oder dunkler rosenfarbne Blüthen auf Stielen, welche kürzer sind als die Blätter; bedeckte Kapsel.

Vermehrung durch Aussaat auf das laue Mistbeet zu Anfang des April.

L. thuringiaca. Zweijährig. Krautartiger, filziger, drei Fuß hoher Stengel; untere Blätter herzförmig-rundlich, gekerbt, die obern eckig, dreilappig, der mittlere Lappen stumpf und länger als die andern, im Juli große rosenfarbne Blüthen auf achselständigen Stielen. Von

Digitized by Google

dieser Art unterscheidet sich L. punctata blos durch einen mit Flaum gefleckten etwas rauhen Stengel.

Leonurus.

Didynamia-Gymnospermia. Labiatae.

Leonurus nepalensis. Scheint ganz neu zu sein, da er sich weder bei Sprengel noch bei Willdenow beschrieben findet. In Ermangelung eigener Anschauung können wir gleichfalls keine Beschreibung von demselben geben.

Leptosiphon.

Pentandria-Monogynia. Polemoniaceae.

Leptosiphon androsaceus. Californien. Buschige Pflanze, acht bis zehn Zoll hoch, unten kahl, oberhalb mit einem leichten Flaum bedeckt; die Blätter gegenüberstehend, sitzend, fast bis auf die Basis in eine Anzahl linienförmiger Einschnitte getheilt, so daß sie quirlförmig erscheinen. Die Blumen stehen in gipfelständigen Köpfen beisammen; die Menge dieser Blumen gibt der Pflanze ein sehr schönes Ansehen. Die Pflanze ist nur gegen unsere Sommerhitze empfindlich; sie blüht daher am schönsten entweder im Frühling oder im Herbst.

L. densiflorus hat im Allgemeinen sehr viel Aehnlichkeit mit der vorhergehenden; die Blätter sind jedoch etwas länger und feiner und die Blumen, mit einer kürzern und dickern Röhre versehen, sind zweimal größer als jene und weniger ausgebreitet. Die Farben wechseln auf die nämliche Art wie bei L. androsaceus, vom Purpur ins Blaue und Weiße, sind aber weniger lebhaft.

Man säet den Saamen entweder im Herbst, wo die

Digitized by Google

Pflanze alsdann im April und Mai blüht, oder im Frühjahr, wo wir sie alsdann im October und November blühen sehen. Die Pflanze macht ihren besten Effect in Massen. Der Saame erzeugt sich nicht eben in großer Quantität, daher macht sich die Pflanze auch nicht sehr gemein, und die Saamencataloge werden sie immer zu hohen Preisen aufführen.

Limnanthus.

Decandria-Monogynia. Limnantheae.

Limnanthus Douglasii. Californien. Der Stengel streckt sich auf der Erde hin, ist glatt wie die ganze Pflanze, ästig, hellgrün, rund und glänzend. Die Blätter sind gestielt, gefiedert, glänzend; die Blumenstiele winkelständig, einzeln, einblumig. Der Kelch fünfblättrig, eben so die Corolle; die Staubgefäße gelb, nach den Kronblättern hingebogen.

Der Saame wird im April an einer nicht zu sonnenwarmen Stelle ins freie Land gesäet. Der Boden sei locker und feucht. Da die Pflanze in ihrem Vaterland an sumpfigen Stellen wächst, so fordert sie natürlich viel Feuchtigkeit.

Die Saamenvermehrung ist bei dieser neuen Gattung reichlich, weßhalb sie bald keine Seltenheit mehr sein wird.

Linaria.

Didynamia-Angiospermia. Personatae.

Linaria bipartita. Marocco. Walzenförmige, unbehaarte, graugrüne Stengel; linienlanzettförmige Blät-

Digitized by Google

ter, die untern entgegengesetzt, die obern abwechselnd; im Sommer hübsche, bläulich-violette Blüthen in lockern Trauben; zweitheilige Oberlippe.

Aussaat im Frühling auf ein Mistbeet oder an Ort und Stelle.

Linaria triphylla. Tunis. Aufrechte, einfache, acht bis zehn Zoll hohe Stengel; zu drei stehende, eiförmig-lanzettförmige, dreinervige Blätter; vom Juni bis zum September große, ungestielte, weißliche Blüthen mit safrangelbem Gaum in Endähren. Gleiche Behandlung mit der vorigen.

Außerdem sind noch zu nennen L. alpina, cirrosa, juncea, latifolia, sicula, tristis und versicolor. L. alpina ist eine zweijährige Pflanze und hat niederliegende, sieben bis acht Zoll lange Stengel; zu vier stehende, linien-lanzettförmige, graugrüne Blätter; vom Juli bis zum November purpurblaue, gestreifte Blüthen mit orangefarbenem Gaum in endständigen Trauben; geraden Sporn; ist also ein sehr hübsches Gewächs.

Linum.

Pentandria-Pentagynia. Caryophylleae.

Linum grandiflorum. Barbarei. An seinem Grunde ästiger Stengel; schmale, lanzettförmige Blätter; sehr schöne, große, rosenfarbene Blüthen in einer lockern Rispe; stachelspitzige Kapsel. Leichter, warmer Boden; Vermehrung durch Aussaat im Frühling.

L. austriacum. Palatinat. Achtzehn Zoll hohe, ästige Stengel; linienförmige, spitzige, etwas steife Blät-

Digitized by Google

ter; im Juli Blüthen von blasser, bläulichrother Farbe mit rundlichem und stumpfem Kelch.

Außerdem ist noch als schön zu nennen L. acuminatum, multiflorum, multicaule fl. albo, nervosum.

Loasa.

Polyandria-Monogynia. Loaseae.

Loasa bryonifolia. Chili. Blätter entgegengesetzt, herzförmig; die untersten fünflappig, gestielt, die obern dreilappig, fast stiellos, alle Lappen spitz, buchtig gelappt. Blüthenstiele länger als die Blumenbehälter. Kelchlappen länglich, etwas gezähnt, zugespitzt.

Lobelia.

Monadelphia-Pentandria. Lobeliaceae.

Lobelia erinoides. Cap. Fadenförmige, auf die Erde gestreckte Stengel; stumpfe, mehr oder weniger gezähnte Blätter; einzelne seitwärts stehende Blumenstiele, im Juli mit schönen hellblauen Blumenstielen.

Der Saame ist ins Mistbeet oder auch in Töpfe zu säen und dann an Ort und Stelle zu verpflanzen Im Freien blüht L. erinoides reichlicher als in Scherben.

Die als L. decumbens in den Verzeichnissen aufgeführte Pflanze ist wahrscheinlich mit L. erinoides einerlei.

(Die Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Victoria regia.

Eine durch den Engländer Schomburgk im J. 1837 neuentdeckte Gattung, die den Nymphäen nahe verwandt und der gegenwärtigen Königin von England zu Ehren so benannt worden ist. Sie ist auf dem Berbice-Fluß des britischen Guiana zu Hause und wurde von den Entdeckern bei einer Fahrt auf diesem Fluß als ein wahres vegetabilisches Wunder angestaunt. Alle Dimensionen der Pflanze sind riesenhaft. Das präsentirtellerförmige Blatt mißt zwischen 5 bis 6 Fuß im Durchmesser, hat einen 5½ Zoll hohen Rand und ist oben von hellgrüner, unten von lebhaft carminrother Farbe; es schwimmt, wie bei den Nymphäen, auf dem Wasser. Das junge Blatt ist zusammengerollt und entfaltet sich erst nach und nach. Der Stengel, der die große luxuriöse Blume trägt, ist am Kelche beinahe einen Zoll stark und mit scharfen elastischen Stacheln besetzt. Der Durchmesser des vierblättrigen Kelchs ist von 12 bis 14 Zoll; auf ihm ruht die große mehr als hundertblättrige Corolle, die an 15 Zoll im Durchmesser hat. Beim Oeffnen der Knospe ist die Blume weiß mit einem leichten röthlichen Schimmer in der Mitte, der aber, je mehr sich die Blume entfaltet, immer mehr zunimmt und zuletzt in ein vollkommenes

Digitized by Google

Roth übergeht. Wie bei ähnlichen Pflanzen gehen die Staubfäden öfters in Blumenblätter über. Uebrigens enthalten die Petalen Luftpallen, wodurch die Schwimmkraft der Blume bewirkt wird.

Die zahlreichen Saamen der mehrjährigen Frucht liegen in einer schwammigen Substanz. Es ist wahrscheinlich dieselbe Pflanze, die Prof. Pöppig unter dem Namen Euryale amazonica beschreibt und ihr den Igarapé-Fluß, einen Arm des Amazonenstroms, als Heimath zuschreibt. Pöppig hat jedoch Victoria regia mit Unrecht der Gattung Euryale beigezählt, da sie ganz verschieden davon ist und eine eigenthümliche, höchst sonderbare Structur hat. Bei Victoria regia liegt die reife Frucht auf dem Boden eines abgestutzten Kelchs, der hoch über dem Wasserspiegel emporsteht, während die Blüthen der Euryale, einer ostindischen Wasserpflanze, nach dem Verblühen unter das Wasser sinken, und die reifen Früchte in unregelmäßig zerrissenen Ueberbleibseln des Kelchs und der Blumenkrone eingehüllt sind.

Die Wurzeln der Victoria werden in ihrem Vaterland gegessen.

Anzeige über den Gumpendorfer Ausstellungsgarten in Wien, Hauptstraße No. 54.

Herr J. B. Rupprecht, Mitglied der k. k. landwirthschaftlichen Gesellschaft zu Wien, ließ uns ein Verzeichniß

Digitized by Google

der Producte des obengenannten Etablissements zukommen, welches sich vorzugsweise mit der Vermehrung der Weinreben-, Kartoffel- und Chrysanthemum-Sorten beschäftigt. Daß das Institut gerade in dieser Beschränkung Ausgezeichnetes leistet, mag schon daraus hervorgehen, daß hier 1273 der edelsten Weinsorten, ferner 377 Kartoffel- und 116 Chrysanthemumsorten, sämmtlich in vorzüglicher Güte und Schönheit gezogen werden.

Ueber die Preise enthält das Verzeichniß Folgendes:

Der zweijährige, starkbewurzelte Weinstock kostet 6 kr., der dreijährige 9 kr. Conv. M. Bei größern Parthien wird noch ein billigeres Uebereinkommen getroffen werden.

Ueber die Behandlung des Chrysanthemum indicum, die in dem Ausstellungsgarten in Anwendung kommt, (auch wir lieferten darüber eine Abhdlg. im 2ten Heft des Gartenb. p. 83.) hat Herr J. B. Rupprecht ein eigenes Werkchen herausgegeben. Die Exemplarpreise der Sorten sind nach dem Grad ihrer Neuheit und Schönheit 15 kr., 30 kr. bis 1 fl. Die ganze Sammlung kostet sammt Emballage 50 fl. Auch Abbildungen von den schönsten vorräthigen Sorten können auf Verlangen mitgetheilt werden.

Die verschiedenen Kartoffelsorten werden nach ihrem Mehlgehalt in dem Verzeichniß genau bestimmt; übrigens ist der Liste noch folgende Anmerkung beigefügt. „Da der nach und nach eintretenden Ausartung aller Kartoffeln auf ein und demselben Grunde am besten durch öftern Wechsel vorgebeugt werden kann, so gibt der dießjährige größere Vorrath vorstehender Sorten die beste

Digitized by Google

Gelegenheit an die Hand, jeden Tafel-, Haus-, Vieh- und Destillationsbedarf nach Wunsch zu befriedigen, und es werden wie bisher bei größerer Reben- und Chrysanthemum-Abnahme von den verlangten Sorten auch dieses Jahr unentgeltliche Mittheilungen gemacht, um die Verbreitung der werthvollsten Sorten dieser unschätzbaren Beetfrucht immer mehr zu befördern."

Herr Rupprecht schreibt uns zugleich, daß S. M. der Kaiser den Gumpendorfer Ausstellungsgarten am 11 Nov. vorigen Jahres mit einem allerhöchsten Besuch beehrt und über die dießjährige Ausstellung der hier gezogenen Pflanzenproducte sein erneutes Wohlgefallen in den gnädigsten Ausdrücken zu erkennen gegeben habe. Hr. Rupprecht hatte die Ehre, dem Kaiser ein Chrysanthemum-Stämmchen von 3 Fuß Höhe zu überreichen, auf dessen Krone Blumen von dreierlei Farben, weiß, gelb, roth, durchs Ablactiren im schönsten Flor standen, ebenso nahm S. Majestät einen dießjährigen Rebenstopfer der edlen Cato-Traube (im Verzeichniß No. 26), worauf sich seit dem Mai vor. J. eine vollkommen zeitige Traube im Freien gebildet hatte, huldvoll entgegen.

Dieß mag nebst Anderm zum Beweis dienen, daß das Unternehmen bereits in den höchsten Kreisen seine vollkommene Anerkennung gefunden habe, und durch die aus herrschaftlichen Gärten häufig einlaufenden Bestellungen in den Stand gesetzt sei, die Abnehmer auf das beste und billigste zu versehen.

Wir sind recht gerne bereit, das Verzeichniß des Gumpendorfer-Ausstellungsgartens solchen Personen zur

Digitized by Google

Einsicht mitzutheilen, die sich aus demselben mit den genannten Artikeln versehen möchten.

W.

Die Gärten zu Weißendorf,

eine Schilderung

von

C. M. Winterling.

Die schönen Blumen und Topfpflanzen, die zuweilen auf dem Erlanger Markt zum Verkauf geboten wurden, und die, wie man mir sagte, aus den Gärten zu Weißendorf kamen, machten mich aufmerksam und erregten in mir den Wunsch, diese Gärtnerei, die, nach solchen Proben zu schließen, dort kunstmäßig und mit Erfolg betrieben wurde, in der Nähe zu sehen. Am Johannissonntag dieses Jahres, der nach anhaltendem Regen endlich das schönste Sommerwetter brachte, machte ich mich, begleitet von meinem zwölfjährigen Sohn, dahin von Erlangen aus auf den Weg, und schon um neun Uhr Morgens saßen wir nach einer dreistündigen Wanderung durch Dörfer und lachende Fluren in der zum Weißendörfer Schloß gehörigen Brauerei, um uns, ehe wir die Gärten besuchten, zuvor durch einige Erfrischungen zu stärken. Wir ließen uns vorläufig die Oertlichkeiten etwas beschreiben und traten dann unsern Gang in der Weise an, daß die verschiedenen Lagen und Prospecte des Gartens,

Digitized by Google

sowie die einzelnen Gegenstände desselben der Reihenfolge nach am bequemsten von uns besehen und überdacht werden konnten.

Schon der Eingang in den Hof, in dessen Hintergrund sich das im Viereck erbaute Schloß mit seinem einfachen Portal und den beiden Thürmen auf den Seiten wenn auch nicht imposant, doch edel ansprechend ausnimmt, zeigte, daß die Besitzer vor allem auf gärtnerischen Schmuck der Umgebung Bedacht genommen, was von ihrem Geschmack und ihrer Bildung hohe Begriffe einflößt. Hier führt keine nach der Schnur gezogene Linden- oder Pappelallee, wie das sonst häufig vorkommt, zu dem Hauptthor des Schlosses hin; die Anfahrt ist ein freier Platz und zur Linken von einer geraden Reihe von Oeconomiegebäuden, Stallung, Wagenremisen und dergl. regelmäßig begränzt. Die Wände dieser Gebäude waren ländlich-anmuthig mit Grün verkleidet. Hohe Weinstöcke rankten sich mit ihren schönbelaubten Reben an Spalieren bis unter die Dachgesimse empor, und vor denselben blühten auf Rabatten schöne Perennien und jährige Pflanzen, die nur eben den Raum, welchen die Zugänge forderten, frei ließen. Zur Rechten zeigte sich eine grüne, nicht unter der Scheere gehaltene Buschwand, ebenfalls in gerader Linie vom äußern Schloßeck nach dem Hofthore hinlaufend. Einzelne Oeffnungen derselben führten, wenn man durch eine derselben rechts hinaustrat, auf einen freien Platz; er war von geraden breitwipfligen Lindenalleen durchschnitten, an deren Stämmen sich hie und da eine schöne Schlingpflanze, wie Lophospermum und Cobaea scandens, emporrankte, und zwischen welchen Blu-

Digitized by Google

menstöcke, meist Hortensien, ins Land eingesenkt waren. Zur Zeit der Blüthe müssen zwischen den düstern schattenden Alleebäumen diese Ziergewächse mit ihren großen schönen Afterdolden etwa im Zauber einer Abendbeleuchtung oder einer künstlichen Illumination eine höchst angenehme Wirkung machen. Ein großes Parterre von blühenden Pelargonien, Solanum Pseudocapsicum, Itea virginica, Laurus Tinus, immerblühenden Rosen, Viburnum Tinus, Cinerarien, Fuchsien u. m. zog hier ebenfalls die Aufmerksamkeit auf sich und machte, daß wir längere Zeit betrachtend vor demselben verweilten. Allem Anschein nach ist der Platz zwischen diesen Baum- und Blumenalleen mit den einzelnen Parterres zu geselliger Erheiterung bestimmt, denn hier waren in gemessenen Zwischenräumen elegantgeformte Tische und Stühle gestellt, die den unter den Bäumen Auf- und Abwandelnden zu Ruhesitzen dienen oder die Gesellschaft zu Tafelfreuden um sich versammeln konnten. Nach Süden hin hatte der Ort keine so nahe Begränzung; es lag nämlich zwischen ihm und dem Saum eines Haines, der sich mit theilweiser Unterbrechung in einem weiten Ring um den südöstlichen Theil des Schlosses herumzieht, eine blühende Wiese. Der melodische Gesang der Vögel, der vom Wald herübertönte, namentlich die muntere Geschwätzigkeit der Grasmücke und der selten in solcher Nähe vernommene Ruf des Kukuks, versetzte uns gleich beim Eintritt in diese Gartenschöpfung in die heiterste Stimmung.

Verfolgt man seinen Weg nordwärts auf Gängen, die zwischen blühenden Boskets hinführen, unter welchen sich besonders Spiralis salicifolia mit ihren weißen und

Digitized by Google

rothen, ährenförmigen Blüthentrauben und die wohlduftende Kandelblüthe (Philadelphus coronarius) bemerkbar machte, und an deren Säumen perennirende Stauden, wie Hesperis matronalis, Papaver orientale und bracteatum, Thalictrum aquilegifolium, Digitalis purpurea, Viola tricolor und verschiedene Irisarten mit Blüthen prangten: so befindet man sich der südlichen Seite des Schlosses gegenüber wieder auf einem freien Platz, auf welchem sich in sechs langen Reihen die zahlreiche Orangerie aufgestellt findet. Man wandelt hier zwischen den mit goldenen Früchten und weißen Blüthen zugleich geschmückten Bäumen des glücklichen Welschlands und athmet ihren aromatisch-südlichen Wohlgeruch, von welchem die ganze Atmosphäre rings durchwürzt ist. Und doch wird das Auge nicht bloß von der Schönheit dieser Bäume angezogen, es findet auch anderwärts Beschäftigung. Die Kästen der beiden mittlern Reihen stehen auf Rabatten, bepflanzt mit einer Auswahl der schönsten Ziergewächse. Der Tulpenflor muß, wie wir an den zurückgebliebenen Saamenträgern sahen, überaus schön gewesen sein. Gegenwärtig prangte hier neben den beliebten und bekannten, manches jener neuen und selteneren Sommergewächse, die wir dem unermüdeten Sammlerfleiß des leider zu früh verunglückten Engländers Douglas verdanken. Neben schönen Zinnien, Schipanthen, Clarkien, Cacalien und Calceolarien, sahen wir auch wohl eine hübsche Nemophila, eine Collomia grandiflora und coccinea, und selbst das niedliche Blümchen Limnanthus Douglasii, das wir als einen Bekannten aus dem botanischen Garten zu Erlangen freudig begrüßten, fehlte nicht. Um das Auge ungestört an dieser Blumenscene zu weiden, setzten wir uns auf einer

Digitized by Google

von Syringen und Philadelphus floribundus beschatteten Bank nieder und ließen nun die Blicke mit Ruhe und Behaglichkeit nach allen Seiten unserer Umgebung hinschweifen. Wir befanden uns, wie bereits bemerkt, auf der südlichen Seite des Schlosses. Diese lag uns in einer Entfernung von 40 Schritten mit ihren doppelten Fensterreihen (mein Knabe zählte in jeder Reihe 12 Fenster) gerade gegenüber; aber jetzt fesselte durch die Orangenalleen hindurch unsern Blick vor allem eine mit weiß- und blaugestreifter Leinwand zeltförmig gedeckte Blumenstellage, die sich längs dem ganzen Schloßflügel hin erstreckte, und auf welcher in reicher Gruppirung eine ununterbrochene Reihe der schönsten exotischen Topfgewächse stufenweise aufgestellt war. Mein Knabe ermunterte, die schönen Gewächse, deren mannigfache Blüthen zum Theil kenntlich genug aus der Ferne herschimmerten, doch genauer in Augenschein zu nehmen. Wir fingen also bei dem äußersten Thurm zur Linken an, die Stellage bis zum andern Thurm zur Rechten musternd vorbeizugehen. Alle Gewächse waren, wie wir bemerkten, überaus schön gezogen und diese kunstmäßige Pflege sowohl als die geschmackvolle Anordnung machen einem Gärtner, wie Hrn. Koch, der aus so guter Schule, wie die des botanischen Gärtners zu Erlangen, Hrn. Gerstenbergs, hervorgegangen, alle Ehre. Ich bezeichnete meinem Knaben die verschiedenen Mesembrianthemen, die hier nach allen Farbennüancen ihre hübschen Strahlenblumen zur Schau stellten. Sieh, sagte ich dann, zu etwas Anderm übergehend, was für ein herrliches Hochroth dieser Mimulus cardinalis, sodann diese Verbena Melindris an ihren einzeln stehen-

Digitized by Google

den Blumenähren zeigt. Man kann nichts Schöneres sehen, entgegnete der Knabe; das Herz lacht einem im Leibe, wenn man sie ansieht. Aber hier bemerke ich eine gleiche Blume, und zwar eine blaue. Ganz wohl, versetzte ich, das ist Verbena pulchella; sie unterscheidet sich sonst wenig als durch die Farbe von Melindris. Hemimeris coccinea kannte der Knabe bereits, und es freute ihn, sie hier in so großer Anzahl und in so schön blühenden Exemplaren zu finden; dann ging es an ein Bewundern der vielen schönen Pelargonien-Varietäten, und die vielen Fuchsien, Heliotropen, Cinerarien, Azaleen, Gazanien, Alströmerien, Kerrien, Buchneren, Stevien, und wie sie alle heißen, blieben natürlich nicht unbeachtet. Den Schluß am Ende des östlichen Thurms machten mehrere hohe Neuholländische und andere Strauchgewächse, denen sich auch Sparmannia africana mit ihrem rauhgrünen fünflappigen fast durchsichtigen Blatt und den großen, weißen, vielblumigen Enddolden beigesellt hatte.

Während wir so in Betrachtung dieses reichen Blumenschatzes uns vertieften, tönte die Orgel aus der Schloßkirche mit dem Gesang der Gemeinde recht feierlich zu uns herüber; man wußte somit, daß es heute Sonntag war und zwar ein Sonntag im eigentlichen Sinn des Worts, den dießmal kein wolkenbedeckter Himmel Lügen strafte.

Wir waren jedoch zu lange an diesem angenehmen Platz verweilt, als daß wir, ohne unser Mittagsmahl über die gewöhnliche Zeit hinauszuschieben, diesen Vormittag noch auf weitere Besichtigung der weitläufigen Parkanlagen, und des Nutzgartens mit den Gewächshäusern ein-

Digitized by Google

gehen konnten. Der Nachmittag sollte auch sein Gartenvergnügen zugetheilt erhalten, und so kehrten wir denn nach der Brauerei zurück, wo wir uns das bestellte Mahl trefflich schmecken ließen; dazu tranken wir Bier, das uns Vogel, der wackere Brauknecht, in blinkender Kanne vorsetzte. Dieser bediente uns überhaupt sehr aufmerksam, denn wir waren ihm von Erlangen her, wo er früher in einer Brauerei gearbeitet hatte, wohl bekannt. Mag er gleich wegen seiner stotternden Aussprache den Gästen manchmal als komisch erscheinen, so ist er doch der bravste, dienstfertigste Mensch unter der Sonne. Als ein Jude zugleich mit seinem Sohn eintrat, der ohngefähr gleiches Alter mit dem meinigen hatte und für diesen Zuckerwasser bestellte, während er, der Vater, Bier trank, nahm ich davon Veranlassung zu dem meinigen zu sagen: Ein junger Mensch muß Alles lernen, auch Bier trinken. Nicht wahr, Amandus, du wirst es niemals im Uebermaß zu dir nehmen, aber trinken wenigstens kannst du es, und so stärkt es dich auch. Der Knabe meinte, sein Lieblingsgetränke sei nicht Bier, noch weniger Zuckerwasser, Milch schmecke ihm am allerbesten. Das mag sein, entgegnete ich, aber du wirst trinken, was man dir gibt und was du eben hast.

Auf unserm nachmittägigen Spaziergang kamen wir zuerst durch die bereits beschriebenen Gartenräume, dann traten wir, die Orangerie verlassend und nach der östlichen Seite fortgehend, ins Freie und kamen an eine Stelle, wo sich der Weg rechts über eine Brücke zieht und dann durch eine Wiese fortschlängelt, in deren Mitte sich ein hoher Weidenbaum mit seinem breiten graugrü-

Digitized by Google

nen Wipfel von dem blauen Hintergrund des Himmels malerisch abhub. Verfolgt man diesen Weg in südlicher Richtung, so gelangt man zu jenem vorhin erwähnten Hain, der von verschiedenen Gängen durchschnitten sich rings um die Gränzen des Parks herumzieht. Es fehlt diesem Hain nicht an Wasser, und kleine Brücken und Stege verbinden oft die Gänge da, wo sie außerdem von den Windungen eines schnellaufenden Bächleins unterbrochen wären. Die Säume des Buschwerks sind auch hier mit blühenden Stauden und Perennien bepflanzt und Bänke bieten sich vor schöngeformten Boskets dem Wanderer zum Ruhen dar. Nur hie und da ist der Wald an der Gränze des Parks gelichtet, und der freie Blick in die äußere Landschaft gestattet. Läßt man sich von einem Gang leiten, der auf dieser Seite von Süden nach Norden herumführt, so gelangt man zu einer kleinen, rings mit Rosen bepflanzten Anhöhe, die dem östlichen Flügel des Schlosses in einer Entfernung von ohngefähr 400 Schritten gerade gegenüberliegt. Wir nahmen auf der hier gestellten Bank Platz und überließen uns der Betrachtung der vor uns ausgebreiteten Scene. Die Rosen waren in diesem strengen Winter meist alle erfroren, so daß die Stöcke, die nur eben an den frischen Trieben sich kenntlich machten, ihres Blüthenschmuckes fast gänzlich beraubt waren, außerdem bildete dieser Hügel für unsern Standpunkt einen sehr angenehmen Vordergrund. Weiterhin machte sich auf der breiten lachenden Wiesenfläche ein kleiner See bemerkbar, aus dessen klarem Wasserspiegel eine Insel, mit babylonischen Weiden bepflanzt, auftauchte. Ihr melancholisches Zweiggehänge senkte sich im

Digitized by Google

Bogen tief nach dem Waſſer herab und gab maleriſche Umriſſe, die dem Zeichner ein gewiß willkommenes Studium geweſen wären. Wir vermißten unter jenen Bäumen bloß ein Denkmal und bemerkten auch ſpäter, daß es dem Garten an jeder monumentariſchen Zierde fehle, ein Mangel, auf deſſen Erſatz vielleicht bei künftigen Verſchönerungsplänen Bedacht genommen wird. Man nennt dieſe Anhöhe den Roſenberg, und zeichnet ihn mit Recht als eine beſonders pittoreske Parthie des Parks vor allen übrigen aus. Nachdem wir uns geraume Zeit an dieſer wohlthuenden Ausſicht ergötzt hatten, verließen wir dieſen Ort und traten den Weg nordwärts verfolgend, wieder in ein Gehölz, wo hohe Laubbäume dichte Schatten warfen, und wo manche intereſſante niedere Strauchgruppe, hier von rothblühenden Robinien, dort von Rhus Cotinus, Robinia Caragana, Robinia inermis, Cytisus Laburnum u. a. faſt etwas zu verſteckt lag. Dazwiſchen öffneten ſich auch freie Grasplätze, hier und dort mit ſeltenen Bäumen von ſchönem ſchlanken Wuchs bepflanzt, die nach ihrer einzelnen Stellung dem Betrachter deſto angenehmer ins Auge fielen.

Hier ſtand eine ſchöne Fraxinus crispa mit ihren ſechspaarigen, krauſen, länglichen Blättern, dort die Goldeſche, deren goldfarbige Aeſte an jenen Baum in der Aeneide erinnerten, von welchem Aeneas ſich den Zweig brach, um damit in das Reich der Schatten zu gelangen. Hier regte Acer Negundo, vom Wind durchfächelt, ſeine dreilappigen, zierlichgezähnten Blätter, dort ſtellte ſich die am Stamm ſo ſeltſam mit Dornen umkränzte, hohe Gleditschia horrida dar, wiewohl nicht weit davon auch die

Digitized by Google

dornenlose Gleditschie (Gleditschia inermis) zu erblicken war.

Besonders schön nahm sich in der Mitte eines Grasplatzes der virginische Wachholder aus, der hier fast vom Stamm aus einen schönen breitbuschigen Wipfel bildete, und den ich meinem Knaben als den Baum bezeichnete, von welchem das Holz, fälschlich Cedernholz genannt, zu Bleistiften gewöhnlich genommen wird. Wir kamen jetzt über eine Brücke mit zierlicher Lattenbrüstung, unter welcher ein schnurgerader, sechs Fuß breiter Canal weglief. Sein Zufluß kömmt von einem Bach, der sich durch eine Wiese daherschlängelt, und bei seinem Eintritt in den Garten durch Kunst diese rectificirte Erweiterung des Flußbettes erhalten hat. Die auf beiden Ufern stehenden, oben mit den Wipfeln genäherten Bäume spiegeln sich mit malerischer Wirkung die ganze Wasserfläche entlang, und man überläßt sich gerne der Betrachtung einer Tiefe, die im Grund zwar nicht vorhanden ist, aber nach den im Widerschein deutlich erkannten braunen Baumstämmen den verschränkten grünbelaubten Zweigen, mit durchblickendem blauen Himmel vom Auge scheinbar gemessen, und von diesem der getäuschten Seele nicht ohne die Anwandlung eines leisen Schwindels zugeführt wird.

Wir gingen in der Anlage weiter fort und befanden uns jetzt an deren nördlicher Gränze, wo wir nach Osten uns wendend, in den freien Raum des Nutz- und Vermehrungsgartens heraustraten. Die nördliche aus Steinen aufgeführte Wand ist nach ihrer ganzen Ausdehnung an der Südseite mit mancherlei zarten Spalierbäumen verkleidet. Leider hatten die Pfirsiche, Apricosen und Man-

Digitized by Google

deln ebenfalls so vom Frost gelitten, daß an kein Fruchttragen in diesem Jahr zu denken ist. Der Gang längs der Mauer führt an einer Reihe von Mistbeeten und holländischen Kästen vorüber zu einem sehr geräumigen Haus, das im Winter die obenbeschriebene Orangerie und auf den Simsen längs den Fenstern viele zu überwinternde Topfpflanzen aufnimmt. Auch eine zierliche Stellage befindet sich hier, und wird im Winter zum Vergnügen des Besitzers und der fremden Besucher mit getriebenen schönblühenden Gewächsen besetzt. Läßt man dieses Orangeriehaus, das übrigens, wie wir vernahmen, eine baldige Erneuerung erfahren soll, nach Osten hinter sich, so gelangt man an die Westgränze des Gartens, wo sich eine zweite Stellage für ausländische Topfgewächse befindet. Sie ist minder lang als jene am Schloß, zieht sich aber immer eine bedeutende Strecke längs der Mauer bis vor die zierliche Wohnung des Gärtners hin. Hier besahen wir die schönen Fremdlinge aus Neuholland, die bekanntlich fast alle in Heideerde cultivirt werden, als Eucalyptus glauca und robusta, Metrosideros lophantha, Acacia lophantha, Phylica arborea und ericoides, viele Eriken, darunter Erica triflora, Casuarina equisetifolia, Westringia rosmarinifolia, Chorizema rhombeum u. a. Dabei eine schöne Sammlung von Camellien, an deren eiförmigen, glanzvollen Blättern wir uns mußten genügen lassen, da ihr Flor, wie jener der Hausazaleen bereits vorüber war.

Vor der Gärtnerwohnung gesellte sich Herr Koch, der hier zwei Fremde seine Pfleglinge aufmerksam betrachten sah, mit höflicher Zuvorkommenheit zu uns. Ich

Digitized by Google

konnte nicht umhin, ihm meine Vorliebe für eine solche Wohnung auszudrücken, die als eine frei stehende, rings von Gärten umgebene, mit Schlingpflanzen bis ans Dachgesimse schön überblüht war, was ihr ein überaus nettes, gärtnerisch-idyllisches Ansehen gab. Eine solche Wohnung, sagte ich, um dem Gärtner das süße Gefühl der Selbstgenügsamkeit zu vergegenwärtigen, würde ich, da sie so ganz mit meiner Gefühlsweise sympathisirt, mit keinem der schönsten Prunkgemächer in jenem Schloß vertauschen. Er schien jedoch nicht ganz mit mir übereinzustimmen, indem seiner Meinung nach hier noch manches fehlte, was zur bequemen Einrichtung eines Garçons gehörte. Wir gingen mit einander die Gewächse der Stellage von neuem durch, wo wir, durch Hrn. Koch aufmerksam gemacht, jetzt manches noch gewahrten, was wir vorhin übersehen hatten, besonders blühten hier manche Gewächse, die, wie Sachara viscosa, Nicotiana glauca, erst jüngst aus dem botanischen Garten zu Erlangen hieher gelangt waren. Sodann näherten wir uns dem neuen Gewächshaus; es war vor zwölf Jahren unfern der Gärtnerwohnung und unterhalb der Orangerie in einer Entfernung von ohngefähr neunzig Schritten erbaut worden. Dem Gebäude liegt das Modell eines sogenannten holländischen Hauses mit Oberlicht zu Grunde, wird durch ringsumlaufende Röhren geheizt und enthält als solches drei Abtheilungen, wovon die mittlere als das eigentliche warme Haus zur Abnahme der Camellien, Musen-Cycas, Cactus, Aloen u. a. tropischer Pflanzen bestimmt ist; in den beiden äußern minder warm gehaltenen Räumen aber werden die Neuholländer- und Cap-

Digitized by Google

pflanzen, die nicht mit in der Orangerie ihre Unterkunft finden, nebst andern Gewächsen, die einen gleichen Wärmegrad fordern, zur Ueberwinterung aufgestellt. Die Seitenräume waren natürlich jetzt leer da ihre Bewohner jetzt die freien Stellagen schmückten, nur die Warmhauspflanzen waren, wie gewöhnlich, nicht von ihrer Stelle gewichen. Auch die Stecklinge unter Glasdächern und Glocken hatten, gehörig beschattet, die Fenstergesimse nicht verlassen und bewurzelten sich, wie man an ihrem muntern Grünen sah, schon recht gedeihlich. Wieder ins Freie getreten, besahen wir uns nun die ganze weite Gartenfläche. Sie ist regelmäßig in Beete abgetheilt, und hier werden nach englischer Methode die meisten edlen Gemüser gebaut. Wir geriethen nun im Gespräch auf das Gebiet des Nutzens, den ein solcher Gartenbau für den Eigenthümer abwirft; da jedoch gegenwärtige Schilderung sich mehr auf den ästhetischen Theil jener Anlagen beschränkt, so will ich auf die verschiedenen hier cultivirten Kohl- und Salatarten, sowie auf die mannigfachen Cucurbitaceen, Allien-, Rüben-, Spargel-, Erbsen- und Bohnenspecies nicht weiter eingehen, wiewohl dieser Horticulturzweig vielleicht für manchen Leser gerade das meiste Interesse hätte. Ich sage nur, daß die Schloßküche, wenn die Herrschaft zugegen ist, aus diesem Garten zur Genüge versehen wird, dann aber bei eigenem großen Haushalt und ausgedehnter Gastfreundschaft auch so viel braucht, daß wenig oder nichts an fremde Käufer abgegeben werden kann, was außerdem wohl der Fall ist. Wir verließen diesen Garten, in welchem auch eine Baumschule, schöne Obstbäume und mancherlei Landblumen anzutreffen sind, und schlugen den Weg wieder nach der

Digitized by Google

Plantage ein, indem wir uns so der nördlichen Seite des Schlosses näherten. Die Gänge führen hier wieder durch Buschwerk und Fluren an mannigfach wechselnden Scenen vorüber. Hier und da auf der offenen Wiese standen Gruppen von Blutbuchen (Fagus sylvatica, var. sanguinea), einzelne Weymouthskiefern (Pinus Strobus), Guilandina dioica u. a. Zuweilen bückten wir uns, weil der Weg unter Fraxinus pendula vorbeiführte, die sich mit ihren gefiederten Laubgehängen im geschweiften Bogen über uns hinneigte, oder wir setzten uns im Angesicht eines Spitzahorns (Acer laciniatum) nieder, der auf den gewöhnlichen gepfropft, einen hübschen Stamm mit noch weit schönerm Wipfel machte, und hatten jetzt die Wiese mit ihren malerischen Baumgruppen, den See mit der Thränenweideninsel und am östlichen Ende den vorhin besuchten Rosenberg vor uns, über welchen hin der Blick zugleich auf die freie Landschaft und die vorbeiziehende Landstraße hinausschweifte. Auch an reizend lebendiger Staffage fehlte es diesem Landschaftsgemälde nicht; so eben schwebte ganz nahe vor uns eine schlanke Mädchengestalt im Spenser, den Sonnenschirm über sich ausgespannt, vorüber und kehrte uns beim Gegengruß aus dem niedlichen Strohhut ein allerliebstes Lockenköpfchen mit freundlichem, wangenrothem Gesicht zu. Ich konnte nicht umhin, unsern Cicerone über diese bezaubernde Erscheinung zu fragen, und er nannte uns die Schöne als die älteste Tochter des dortigen Pfarrers, dessen Haus mit ähnlichem Töchtersegen noch in einigen holden Kindern bedacht sei. Der östliche Flügel des Schlosses lag bei unserm gegenwärtigen Standort gerade hinter uns; wir wandten da-

Digitized by Google

her jetzt beim Aufstehen das Gesicht, um das viele Buschwerk, das von dieser Seite die untere Fensterreihe des Schlosses fast ganz verdeckt, etwas genauer zu mustern. Vor allem fiel uns Calycanthus floridus, der Fremdling aus Carolina, auf, der eben seine rothbraunen wohlriechenden Blüthen entfaltete, wiewohl einige Exemplare desselben sehr durch den heurigen Frost gelitten hatten. Mein Knabe fand viel Vergnügen an dem silbergestreiften Stamm und eben solchen Zweigen des Acer striatum; mich interessirte besonders eine Gruppe von Rhododendren, Azaleen, Kalmien und Andromeden, weil ich ähnliche Acclimatisationsversuche selbst auf die Gefahr des Mißlingens hin in meinem Garten zu Bernstein damit zu machen denke. Daneben stand ein junges Exemplar von Fagus asplenifolia, für das Hr. Koch als etwas Seltenes unsere Aufmerksamkeit heischte.

Wir standen nun wieder, wiewohl von entgegengesetzter Richtung herkommend, auf dem Platz der Orangerie und empfahlen uns am Ausgang unserm Geleitsmann, der mit großer Bereitwilligkeit so viel Schönes gezeigt hatte, und gewiß noch manches wird zeigen können, wenn wir, was ich mir vorgenommen habe, zu einer andern Jahreszeit den Garten einmal wieder besuchen. Die gegenwärtigen Eigenthümer des Gutes, Frhr. v. Guttenberg nebst seiner würde- und anmuthreichen Mutter, waren gerade nicht anwesend, wurden jedoch in einigen Tagen von einer Reise an den Rhein zurückerwartet. Uebrigens gibt der liberale Sinn dieser edlen Familie den Zutritt in den Garten jedem fremden Besucher frei und läßt nur durch einen am Rock kenntlichen Aufseher Be-

Digitized by Google

schädigung durch Unwissende und Frevler verhüten. Der eigentliche Gründer dieser Anlage war der seit Jahren verstorbene Vater des gegenwärtigen Besitzers, ein höchst gebildeter Mann, dessen ausschließende Liebhaberei die schöne Gartenkunst war. Er sammelte auf seinen vielen Reisen vorzüglich für diesen Culturzweig, und brachte die schönsten und seltensten Gewächse oft in seinem unten und oben damit bepackten Wagen nach Hause, um sie so desto sicherer erhalten zu sehen. Später, als das Gut unter vormundschaftliche Verwaltung kam, wurde, wie es gewöhnlich geht, manches vernachlässigt, aber gegenwärtig werden, wie man mir sagte, und wie ich aus dem Augenschein entnahm, wieder bedeutende Summen zur Ergänzung des Abgehenden und zu Verschönerungen nach den Anforderungen des fortschreitenden Zeitgeistes verwendet. Dieser freihrl. Sitz mit Patrimonialgerichtsbarkeit gehörte früher einem Grafen v. Rumerskirch; dieser ließ das obengenannte Orangeriehaus erbauen und vor demselben einige Gänge von Lattenwerk, mit Weinreben verkleidet, anlegen. Letztere sind nun entfernt, und der Ort wurde in den großen Nutzgarten, wie man ihn jetzt sieht, umgewandelt. Dieser, sowie die Anlage des Parks ist das Werk des verstorbenen Frhrn. v. Guttenberg, und im Dorfe leben noch alte Leute, die sich der frischgepflanzten Bäume, die jetzt im kräftigsten Wachsthum mit ihren Wipfeln hoch emporragen und ihre Aeste weit nach allen Seiten verbreiten, wohl erinnern können.

Digitized by Google

Verzeichniß

der

Blumenzwiebeln, Knollen und anderer lebenden Gewächse vom Cap der guten Hoffnung, welche direct von dem Unterzeichneten für nachstehende Preise zu beziehen sind.

Orchideae.	Das Stück in Hamb. Courant. Mrk.	Schl.
Disperis tenera . .	8	—
„ villosa . .	8	—
„ capensis .	8	—
Disa barbata . .	8	—
„ cornuta . . .	8	—
„ flexuosa . . .	8	—
„ pendula . . .	8	—
„ thyrsiflora . .	10	—
Eulophia barbata .	18	—
„ sp. . . .	8	—
Habenaria hispida .	4	—
Pterygodium alatum	4	—
„ catholicum	8	—
Doch können diese erst nach 2 Monaten bezogen werden.		
Albuca exuviata . .	—	8
„ sp.	1	—
„ flaccida . .	1	—
Amocharis Coranica	10	—
„ falcata . .	4	—
Amaryllis purpurea .	4	—
Anthericum sp. . .	—	8
Antholyza montana .	1	—
„ sp.	1	—
Asclepiadeae . . .	5	—
Babiana longiflora .	—	8
„ sambucina . .	—	8
„ villosa . . .	—	8
„ gemischt . . .	—	4
Brunswigia Josephine	15	—
„ multiflora . .	6	—
„ orientalis . .	10	—
„ purpurea . .	4	—

	Das Stück in Hamb. Courant. Mrk.	Schl.
Brunswigia toxicaria	4	—
Bulbine canaliculata	1	—
Cotyledon tuberculosa	1	—
Crinum aquaticum .	2	—
„ capense . . .	4	—
„ crassifolium .	10	—
Cyphia bulbosa . .	1	—
„ linarioides . .	2	—
„ volubilis . . .	2	—
Cyanella capensis .	—	8
Cyrtanthus obliquus	4	—
„ spiralis . .	4	—
Drimia lanceolata .	1	—
„ media . . .	1	—
„ nova sp. . .	2	—
„ undulata . .	1	—
„ 6 verschiedene Arten à . .	2	—
Eriospermum parvifolium . . .	2	—
„ 2 versch. Arten	1	8
Ferraria undulata .	—	8
Gastronema spirale .	1	—
Geissorrhiza excisa .	—	8
„ secunda . .	—	8
„ arenaria . .	—	8
„ 5 versch. Arten	—	8
Gethyllis ciliaris . .	1	—
Gladiolus laevis . .	—	8
„ alatus . . .	—	8
„ hastatus . .	—	8
„ praecox . .	—	8
„ roseus . .	—	8
„ trimaculatus	—	8

Digitized by Google

	Das Stück in Hamb. Courant. Mrk	Schl.
Gladiolus undulatus	—	8
„ Watsonius	—	8
„ 4 versch. Arten	—	4
Haemanthus albiflos	1	—
„ humilis . . .	1	—
„ coccineus . .	1	—
„ moschatus . .	1	4
„ tigrinus . .	1	—
Hypoxis aquatica . .	—	8
„ lanata	3	—
„ stellipilis . . .	2	—
„ sp.	1	—
Hebea orchidiformis	1	8
Ixia columellaris . .	—	8
„ crocea	—	8
„ flavescens . . .	—	8
„ maculata . . .	—	8
„ monodelpha . .	—	8
„ pulcherrima . .	—	8
„ sp. col. violaceo	—	8
„ sp. col. liacino .	—	8
„ sp. col. atropurpureo	—	8
„ 6 andere Arten a	—	4
Kolbea Beiniana . .	2	—
Lachenalia sp. 2 . a	1	—
„ glaucina .	1	—
„ pendula .	1	—
Lapeyrousia falcata .	—	8
Melanthium junceum	—	8
Massonia coccinea .	14	—
Moraea Bellanderi .	—	8
„ crispa . . .	—	8
„ edulis . . .	—	8
„ glaucopsis .	—	8
„ papilionacea	—	8
„ triccuspis, ylutea	—	8
„ „ var.	—	8
„ viscaria . .	—	8
„ 4 versch. Arten a		8

	Das Stück in Hamb. Courant. Mrk.	Schl.
Nerine sp.	1	—
Ornithogalum albucoidēs	—	8
„ attissimum . .	2	—
„ 3 versch. Arten a	1	—
Ovieda orymbosa . .	—	8
Oxalis purpurea . .	1	—
„ variabilis . . .	1	—
„ 2 andere Arten a	1	—
Pelargonium astragalifolium	1	—
„ athamantoides .	1	—
„ 3 versch. Arten a	1	—
Sparaxis purpurea .	1	—
„ Liliago	1	—
„ tricolor	1	—
„ sp.	1	—
Sisyrinchium? sp. .	1	—
Testudinaria sylvatica	10	—
Trichonema roseum .	—	8
„ chloroleucum .	—	8
„ 2 versch. Arten a	—	8
Tritonia longiflora .	—	8
„ sp.	—	8
Uropetalum crispum	1	—
„ viride . . .	1	—
Vieusseuxia tripetaloides	—	8
„ sp. . .	—	8
Wachendorfia brevifolia	2	—
„ hirsuta . . .	2	—
„ paniculata . .	2	—
„ thyrsiflora . .	2	—
„ sp.	1	—
Watsonia humulis .	—	8
„ Meriana . .	1	—
„ plantaginea .	1	—
„ spicata . . .	1	—
„ tubulosa . .	1	—
„ 2 versch. Arten a	1	—
Wurmbea campanulata	—	8

Die Preise beziehen sich nur auf die größeren Zwiebeln jeder Art.

Friedrich Leibold, Kunstgärtner.
Wohnhaft vor dem Damthore, Grindelallee Nr. 84 zu Hamburg.

Digitized by Google

Beschreibung der abgebildeten Blumen.

Rhodochiton.

Didynamia. Personatae.

Rhodochiton volubile. Wahrscheinlich aus Mexico. Dieses Schlinggewächs mit seinen purpurrothen kletternden Aesten und seinen aus den Blattachseln entspringenden schwarzpurpurrothen Blumen ist zur Verzierung von Lauben und Pyramiden in Gärten zu empfehlen und kann wie Cobaea scandens und Lophospermum verwendet werden. Wir haben dieses Gewächs bereits im 1sten Heft des 1sten Jahrgangs besprochen. Nur einen Mangel können wir hier nicht unerwähnt lassen, nämlich den, daß der Flor dieser Blume außerordentlich kurz ist und kaum einen halben Tag dauert, was freilich mehr oder minder bei den meisten Schlingpflanzen der Fall ist. Die Menge der neu aufblühenden Blumen muß die schnellabgehenden ersetzen.

Man thut am besten, den Saamen frühzeitig im März ins Mistbeet auszusäen und die Pflanzen dann an Ort und Stelle zu versetzen. Nimmt man im Herbst die Stöcke heraus und bringt sie in Töpfe verpflanzt nach dem Gewächshaus, so kann man sie hier bei einer

Digitized by Google

Temperatur von 5—7° R. gut überwintern und alsdann beim Eintritt der günstigen Jahreszeit wieder ins Freie bringen.

Canna.

Monandria. Scitamineae.

Canna excelsa. Indien. Diese Pflanze wird erst seit wenigen Jahren in dem hiesigen botanischen Garten cultivirt und ist uns vom botanischen Garten zu Wien durch Saamen mitgetheilt worden. Die in langen Aehren stehenden hochscharlachrothen Blumen sind überaus schön; diese Species zeichnet sich überdieß durch sehr breite und lange Blätter und einen erhabenen Wuchs aus.

Die Pflanze muß wie alle Gewächse aus dem indischen Clima bei einer Temperatur von 8 bis 12 Gr. überwintert werden. Im hiesigen Garten werden die Canna's auf folgende Weise behandelt. Gegen den Mai lasse ich ein Beet, das bestimmt ist, Canna aufzunehmen und etwas warm liegt, tief umstechen und mit einer nahrhaften Erde versehen. Alsdann werden, wenn keine Nachtfröste mehr zu befürchten sind, alle Canna's zwei Fuß ins Gevierte auf dieses Beet gebracht. Hat man in Anlagen eine durch Gehölz geschützte Wiesenparthie mit Blumen zu verzieren, so eignen sich die Canna's ebenfalls dahin, zumal wenn die Parthie den indischen Habitus darstellen soll. Gegen Ende September, wo man vor Nachtfrösten nicht mehr sicher ist, werden sie herausgenommen und im warmen Haus in Sand eingeschlagen, wo sie so lange bleiben, bis sie im Frühjahr ihre Plätze im Freien wieder einnehmen können.

Digitized by Google

Plumeria.

Pentandria. Apocyneae.

Plumeria obtusa. Peru. Zwölf bis fünfzehn Fuß hoher bis an den Gipfel nackter Stamm; eiförmige gegen 5 bis 6 Zoll lange Blätter mit einer stark hervortretenden Mittelrippe. Kurzer fünftheiliger Kelch; trichterförmige Blumenkrone; die Röhre lang, nach oben allmählich erweitert, der Saum abstehend und in fünf stumpfe Lappen getheilt, fünf Staubgefäße mit zusammengeneigten und hervorragenden Staubbeuteln; zweispaltige Fruchtknoten, sehr kurzer gleichfalls zweispaltiger Griffel mit spitzigen Narben. Im Juli und August weiße angenehm riechende Blüthen in endständigen Doldentrauben.

Warmhauspflanze und in Lohe zu stellen. Heideerde sagt ihr am besten zu; mäßiges Begießen, welches im Winter eine Zeitlang ganz unterbleiben kann. Die Vermehrung geschieht durch Saamen, der im Handel aus Peru kommt. Stecklinge und Ableger gedeihen selten.

Dracaena.

Hexandria. Asparagineae.

Dracaena australis. Sechsblättriger Kelch mit länglichen, schmalen, an ihren Stengeln zusammenhängenden Blättchen; sechs Staubgefäße mit Staubfäden, welche in der Mitte etwas dick sind, und an deren Enden sich längliche, bewegliche Staubbeutel befinden; oberer Fruchtknoten mit einem fadenförmigen Griffel, der sich mit einer einfachen oder schwachdreispaltigen Narbe endigt; eine eiförmige oder runde Beere mit drei einsaamigen Fächern.

Digitized by Google

Der Stamm ist baumartig; schwertförmige, spitzige Blätter; Blüthen in endständigen, aufrechten, mehrfach zusammengesetzten Trauben.

Cultur und Vermehrung wie bei D. terminalis, die bereits p. 195 des 1sten Jahrggs ist beschrieben und abgebildet worden.

Justicia.

Diandria, Personatae, Sect. Acarnaceae.

Justicia carnea. Rio Janeiro. Fünfblättriger oder tieffünftheiliger Kelch, oft mit drei Deckblättern an seinem Grunde; Blumenkrone mit höckeriger Röhre und zweilippig, die obere Lippe ausgerandet, die untere dreispaltig; zwei unter der obern Lippe verborgene Staubgefäße; ein Fruchtknoten mit fadenförmigem Griffel mit einfacher Narbe. Längliche, an ihrem Grunde dünnere Kapsel mit zwei ein oder zweisaamigen Fächern. Die Pflanze wird ein 4 bis 5 Fuß hoher Strauch mit etwas gefurchtem runden, an jedem Blattansatz aufgeblasenen Stengel; längliche, an beiden Enden verschmälerte, etwas gefärbte, leicht hinfällige Blätter; große endständige scharlachrothe Blüthenähren.

Cultur und Vermehrung wie bei Justicia pulcherrima, die bereits im 1sten Jahrgg. p. 198 ist abgebildet und beschrieben worden.

Mimulus.

Didynamia. Personatae.

Mimulus cardinalis. Fünfzähniger Kelch; röhrige, zweilippige Blumenkrone, die obere Lippe zweispaltig und

Digitized by Google

zurückgebogen, die untere breite und dreilappige mit einem erhabenen und zweispaltigen Vorsprung gegen ihren Grund hin; eiförmige, zweiklappige, vielsaamige Kapsel.

Diese Pflanze wird bereits in vielen Gärten als Rabatten- und Parterreverzierung angetroffen; der Habitus ist angenehm; das schöne Scharlachroth der reichlich zum Vorschein kommenden Blumen von trefflicher Wirkung. Sie bewährt sich als ein völlig perennirendes Gewächs und verträgt unter leichter Bedeckung unsere Winter recht gut. In Töpfen gehalten entwickelt sie ihren schönen Flor schon im Juni und blüht bis weit in den August hinein. Auch läßt sie sich recht gut zum Treiben verwenden, nur darf sie nicht zu warm gehalten werden.

Auswahl ein- und zweijähriger Ziergewächse, die sich wegen ihrer Neuheit und Schönheit besonders zur Pflege im freien Land eignen.

(Fortsetzung und Schluß.)

Leuceria senecioides.

Syngenesia aequalis. Compositae.

Nach de Candolle wächst diese Pflanze auf unfruchtbaren Triften zu Rancagua und Valparaiso. Die 6 bis 8 Linien im Durchmesser haltenden weißen zusammenge-

Digitized by Google

setzten Blumen stehen in halbkugelförmigen Kelchen. Der Stengel ist vom Grund aus ästig, rispig, mit feinen weißen Drüsenhärchen versehen, beinahe Zoll hoch. Die Blätter sind ansitzend, stengelumfassend, buchtig-gelappt, gezähnt, bis 3 Linien lang, unten etwas wollig, oben drüsenhaarig. Es gibt davon auch eine Varietät mit rosenrothen und purpurröthlichen Blumen.

Der Saame wird im Frühjahr an Ort und Stelle ausgesäet.

Lopezia.

Monandria, Monogynia. Onagrariae.

Lopezia mexicana. Mexico. Drei Fuß hohe röthliche, zahlreiche, ästige Stengel; abwechselnde ei-lanzettförmige, gezähnte Blätter; vom Mai bis zum November lebhaft rothe Blüthen in Trauben. Leichter Boden in warmer Lage. Vermehrung durch Aussaat im Frühling ins warme Mistbeet. Versetzen an Ort und Stelle.

Man hat auch die Species L. coronata, die sich durch ihre achselständigen Blätter von der mexicanischen unterscheidet.

Lumnitzera.

Didynamia. Labiatae.

Lumnitzera polystachya und L. ocymoides werden beide wegen ihres, dem Moschus ähnlichen, Geruchs gezogen, müssen aber stets in Töpfen und noch dazu in Mistbeeten gehalten werden, da sie gegen die freie Luft sehr empfindlich sind.

Digitized by Google

Lunaria.

Tetradynamia-Siliculosa. Alyssineae.

Lunaria annua. Im mittlern Europa auf Bergen. Aufrechter, ästiger, drei Fuß hoher Stengel; herzförmige, stumpfgezähnte Blätter; im April und Mai rothe oder purpurröthliche, weiße oder gefleckte Blüthen in Trauben; elliptische, an beiden Enden stumpfe Schote mit perlmutterfarbiger, silberglänzender Scheidewand.

Vermehrung durch Aussaat, sobald die Saamen reif sind.

Die verschiedenen jährigen Lupinus-Arten sind bereits im 1sten Heft p. 28 aufgeführt worden. Nur wäre dort noch ein hübscher **Lupinus nanus** und **L. succulentus** zu nennen gewesen. **Lupinus nanus**, die Zwerglupine, ist eine sehr schöne Sommerzierpflanze und in Californien einheimisch. Der ästige Stengel und die Blätter sind behaart; die Blätter fingerförmig, 5 bis 7zählig, die Blättchen lanzettförmig. Die Blumentrauben weichhaarig, die untern Blumenstiele in Quirlen, die obern abwechselnd stehend; die Bracteen pfriemenförmig, zottig, hinfällig; die Blume hat ein himmelblaues weiß, und dunkelblau punctirtes, später ins Violette sich verfärbendes Fähnchen, hellblaue Flügel und ein weißliches an der Spitze purpurrothes Schiffchen. Die Hülse ist klein, schmal, etwas feinfilzig und enthält kleine rundliche, flache, weißlich-aschgraue Saamen.

Lycopersicum.

Pentandria-Monogynia. Solaneae.

Außer dem gewöhnlichen **L. esculentum** zieht man noch der Schönheit der Früchte wegen

Digitized by Google

L. cerasiforme. Peru. Unbewehrter krautartiger Stengel, halbgefiederte eingeschnittene Blätter; Blüthen in einfachen Trauben; rothe einer Kirsche gleichende Frucht.

L. Humboldti. Südamerica am Rio Negro. Blätter gefiedert; die äußern Federstücke größer, zusammenfließend; Trauben fast einfach; Kelchlappen halb so groß als die Blume; Beeren fast glatt. Noch neuer als dieses ist Lycopersicum pyriforme.

Madia.

Syngenesia superflua. Compositae.

Madia elegans, von der Nordwestküste America's durch Douglas eingeführt, ist allen Pflanzenliebhabern bereits hinlänglich bekannt und fängt an sehr verbreitet zu werden, da sie sich so leicht vermehrt. Außerdem haben wir auch eine Madia mellosa und stellata.

Malope.

Monadelphia-Polyandria. Malvaceae.

Malope malacoides. Barbarei. Zweijährig. Liegender, acht bis zehn Zoll langer Stengel; längliche, stumpfe, ungetheilte, gekerbte, oben unbehaarte Blätter; große violette Blüthen auf einzelnen, achselständigen Stielen.

Doch möchte sich diese Pflanze mehr für das Gewächshaus eignen; ins freie Land dagegen taugt besser Malope trifida und grandiflora.

Digitized by Google

Manulea.

Didynamia - Angiospermia. Personatae.

Diese Gattung enthält meist Sträucher und perennirende Arten; indessen kommt doch auch eine jährige Manulea foetida und violacea vor.

Martynia.

Didynamia-Angiospermia. Bignoniae.

Martynia proboscidea. Südamerica. Aestiger einen Fuß hoher Stengel; abwechselnde, herzförmige, vollkommen ganzrandige Blätter; vom Juli bis zum August weiße Blüthen in Endtrauben; Kapsel mit einem langen gemshornartig gekrümmten Schnabel. Vermehrung durch Aussaat auf das warme Mistbeet und unter Fenster. Im Freien verlangen sie eine lockere nahrhafte Erde, viel Schutz vor Kälte, sowie hinlänglich Feuchtigkeit. Einige Stöcke läßt man auf dem Mistbeet, wo dann die seltsam geformten Saamen um so eher reif werden.

Martynia angulosa. Mexico. Walzenförmiger, ästiger, einen Fuß hoher Stengel; entgegengesetzte, herzförmige, gezähnte Blätter; weiße purpurroth gefleckte Blüthen mit zwei Staubgefäßen. Gleiche Behandlung; ebenso M. driandra.

Medicago.

Diadelphia - Decandria. Papilionaceae.

Aus dieser Gattung sind für den Ziergarten bloß zu empfehlen

Medicago lupulina. Im mittlern und nördlichen Europa. Stamm niederliegend, Blättchen umgekehrt

Digitized by Google

eiförmig; die gelben Blüthen fast kopfförmig; Hülse nierenförmig, einsaamig, endlich schwarz. Diese Pflanze wird zuweilen auch als Futterkraut gebaut und ist unter dem Namen gelber Klee bekannt. Man säet den Saamen im Merz.

Außerdem verdienen noch namhaft gemacht zu werden

Medicago ciliaris.
„ Echinus.
„ marginata.
„ radiata.
„ scutellata.
„ tornata.
„ turbinata.

Melampodium.

Syngenesia. Compositae.

Melampodium humile. Antillen. Aufrechter Stengel. Leierförmige, gezähnte, ungestielte Blätter; blüht im Juni und October. Vermehrung durch Aussaat auf das warme Mistbeet und unter Fenster im Frühling.

Schöner ist **M. paludosum** und **perfoliatum.**

Unter den Melilotus-Arten können **Melilotus coerulea, gracilis** und **messanensis** als jährige Pflanzen in den Ziergarten aufgenommen werden.

Mentzelia.

Polyandria-Monogynia. Onagrariae.

Mentzelia hispida. Mexico. Wird auch als perennirend angesehen. Gabelspaltiger Stengel; herzförmige, gekerbte Blätter; Blüthen mit ungetheilten fein-

Digitized by Google

gespitzten Blumenblättern auf einblüthigen Stielen. Leichte kräftige Erde, warmer Standort. Vermehrung durch Aussaat im Frühling auf das Mistbeet.

Mesembryanthemum.

Icosandria-Pentagynia. Mesembrinae.

Mesembryanthemum crystallinum. Attica. Zwei bis drei Fuß hohe ausgebreitete Stengel; abwechselnde, eiförmige Blätter, die wie die ganze Pflanze mit kleinen durchscheinenden, mit Wasser gefüllten Bläschen besetzt sind, welche ganz wie kleine Eisstückchen aussehen; im Juli und August kleine stiellose Blüthen mit breit eiförmigem, spitzigem, eingedrücktem Kelch.

Andere jährige Arten sind **Mesembryanthemum tricolor** vom Cap, **M. nodiflorum** aus Egypten und das zweijährige **M. falcatum** gleichfalls vom Cap.

Die jährigen Mimulusarten sind bereits im 1sten Heft p. 41 mit aufgeführt worden.

Mirabilis.

Pentandria-Monogynia. Nyctagineae.

Mirabilis Jalapa, und longiflora. Mexico. Ist oben unter den perennirenden Gewächsen p. 162 des dritten Hefts mit aufgefährt worden, weßhalb diese Pflanzen hier nicht weiter zu beschreiben sind, obgleich sie auch als einjährige Pflanzen behandelt werden können.

Moluccella.

Didynamia-Gymnospermia. Labiatae.

Moluccella laevis. Syrien. Zwei Fuß hohe Sten-

Digitized by Google

gel; gestielte, eiförmig-rundliche, gezähnte Blätter; im Juli und August weiße, kreisständige Blüthen; glockenförmiger Kelch mit fünf gleichen und unbewehrten Zähnen. Leichte und kräftige Erde im Freien und eine warme Lage. Vermehrung durch Saamen auf dem lauen Mistbeet.

Moluccella spinosa. Syrien. Drei bis vier Fuß hohe Stengel; gestielte eiförmige, tiefgezähnte Blätter; im Juli und August Blüthen in achselständigen Quirlen; die obere Lippe blaßrosenroth, die untere gelblich und mit sieben dornigen Zähnen besetzt.

Von dieser sowohl als der vorigen Art läßt man Stöcke auf dem Mistbeet, um desto gewisser reifen Saamen zu erhalten.

Momordica.

Monoecia - Monadelphia. Cucurbitaceae.

Momordica Balsamina. Indien. Drei bis vier Fuß hoher kriechender Stengel; handförmige, unbehaarte, ausgebreitete Blätter; im Juni blaßgelbe Blüthen; eiförmige, Daumengroße, eckige, höckerige, lebhaft rothe Frucht, welche mit Elasticität aufspringt und den Saamen hinweg schnellt. Leichter und warmer Boden. Vermehrung durch Aussaat im Frühling an Ort und Stelle.

Momordica Elaterium. Südliches Frankreich. Zwei Fuß hoher Stengel; herzförmige, hackerige, stumpfe, gezähnte Blätter; kleine Schlingen; blaßgelbe Blüthen; elliptische hackerige Kapsel, welche wie die vorige die Saamen mit großer Gewalt von sich schnellt, wenn man sie berührt.

Digitized by Google

Moricandia.

Tetradynamia - Siliquosa. Cruciferae.

Moricandia arvensis. Im südlichen Europa. Zweijährig. Stammblätter herzförmig, stammumfassend, ganzrandig; schöne rothe Blumen.

Moscharia.

Monadelphia. Geraneae.

Moscharia pinnatifida, kommt auch unter dem Namen **Mosigia** und **Gastrocarpha runcinata** in den Gärten vor. Eine Fuß hohe zweijährige Pflanze mit doppelt gefiederten Blättern und ziemlich ausgebreiteten Zweigen. Ihre röthlichen Blüthen kommen im Juni und Juli zum Vorschein. Unsere Winter verträgt sie nicht, weßhalb sie in Töpfen gezogen und darinnen zur Schau gestellt wird.

Nemesia.

Didynamia - Angiospermia. Personatae.

Nemesia chamaedrifolia. Cap. Hätte eigentlich unter den perennirenden Gewächsen mit aufgeführt werden sollen, läßt sich aber auch als jährig betrachten. Eiförmige, gezähnte, gestielte Blätter; einzelne Blüthen auf achselständigen Blumenstielen. Leichte Erde, sehr geschützte Lage. Vermehrung durch Saamen, Absenker und Stecklinge. Dazu kommt noch die neue Art: **N. floribunda.**

Nemesia floribunda. Wahrscheinlich eins mit der von Bentham beschriebenen **N. affinis,** von der sie sich jedoch nach seiner Versicherung durch die breiten Blätter und durch die Länge der Früchte unterscheiden soll. Die

Digitized by Google

Pflanze ist ein hartes Sommergewächs von 9 bis 12 Zoll Höhe und hat weiße Blumen mit gelbem Gaum, denen von Antirrhinum und Linaria gleichend. Sie blüht vom Juli bis zum August.

Die Pflanze liebt einen lockern und fetten Boden. Der Saame darf nur wenig bedeckt werden und verlangt viel Feuchtigkeit während des Keimens.

Nemophila.

Pentandria - Monogynia. Hydrophylleae.

Nemophila aurita. Aus Californien durch Douglas eingeführt. Die Pflanze ist sehr höckerig und succulent, der Stengel breitet sich an der Erde hin oder läßt sich an Stäben und Geländern bis zu 5 Fuß Höhe emporziehen; die Blätter 4 bis 6 Zoll lang, ansitzend, an der Basis geöhrt, fast schrotsägenförmig, halbgefiedert, die Lappen derselben länglich lanzettförmig zugespitzt; die Kelchblätter sehr abstehend, gewimpert; die Corolle schön violett. Blüht im Juni und Juli.

Der Saame wird im April an einer vor vieler Sonne geschützten Stelle ins freie Land gesäet.

Nemophila atomaria, aus Californien; zierlich aber minder schön als die vorige. Die Stengel und Aeste niederliegend; die Blätter 2½ bis 3 Zoll lang, gestielt, halbgefiedert, kurz behaart, gewimpert, mit eirunden, ganzrandigen, spitzigen, mehr oder minder zurückgebogenen Lappen; die Kelchblätter lanzettförmig, am Grund mit Anhängseln versehen, behaart; die Corolle weiß, inwendig schwarz punctirt mit Einschnitten; die Antheren schwarz.

Digitized by Google

Die Pflanze eignet sich sehr gut zu Rabatteneinfassung; übrigens ist ihre Cultur der vorigen gleich.

Nemophila insignis. Californien. Niederliegende Stengel; fiederspaltige Blätter; blaue Blumen, größer als bei den übrigen Arten. Blüthenzeit Juli und August. Sie erfordert gutes, nicht feuchtes Erdreich und eine der Sonne ausgesetzte Lage. Soll sie reifen Saamen hervorbringen, so muß sie sorgfältig vor Nässe geschützt werden.

Zugleich ist auch N. phacelioides zu bemerken.

Nicandra.

Pentandria-Monogynia. Solaneae.

Nicandra physaloides. Peru. Vier bis fünf Fuß hoher, eckiger Stengel; längliche, spitzige, buchtige, eckige Blätter; vom Juli bis zum September große, blauliche Blüthen.

Vermehrung durch Aussaat im Frühling an Ort und Stelle.

Unter den Tabakpflanzen (Nicotianae), aus der Familie der Solaneen, eignen sich folgende für den Ziergarten.

Nicotiana acuminata.
„ alata.
„ Berteriana.
„ longiflora.
„ nana.
„ nepalensis.
„ nyctaginiflora.
„ vincaeflora.

Digitized by Google

Nierembergia.

Pentandria-Monogynia. Solaneae.

Nierembergia angustifolia, aus dem mittlern America. Stengel aufrecht ästig, dünn, 1 bis 1½ Fuß hoch, rund und glatt; die Blätter stiellos, glatt, ganzrandig, zugespitzt, die untern linien-lanzettförmig, die obern linienförmig. Die einzeln stehenden Blumenstiele wechseln mit den Blättern ab, und sind nackt und einblumig; die Kelche glatt, mit pfriemenförmigen, sehr abstehenden, breiten Segmenten, die länger sind als die Corollenröhre; die Farbe der Corolle ist lillaweiß, am Schlunde mit einem gelben, fünfzehnstrahligen Stern geziert; sie blüht vom Juli bis in den Herbst.

N. aristata, an den sandigen Ufern des Parano. Kommt im Habitus der N. gracilis und filicaulis sehr nahe und gedeiht am besten in einer Mischung von Torf und Sand.

N. calycina, Paraguas. Stengel zottig, ästig; die Blätter eirund und rundlich-eiförmig, stumpf, in einen Knospenstiel verschmälert, ganzrandig; die Blumenstiele den Blättern entgegenstehend, einzeln, einblumig, zottig; der Kelch zottig, glockenförmig, groß, mit verkehrt eirunden, stumpfen, flachausgebreiteten Segmenten, die viel kürzer sind als die Corolle; letztere weiß, im Schlund einen fünfzehnstrahligen Stern.

Sie ziert die Blumenbeete im Sommer sehr angenehm; ist zwar nur einjährig, dauert aber, in den Gewächshäusern gepflegt, mehrere Jahre.

Nierembergia filicaulis. Buenos Ayres. Mexico.

Digitized by Google

Unterscheidet sich von N. gracilis nicht nur in der Farbe der Blätter, sondern auch dadurch, daß sie nichts von dem Flaum hat, der auf jener gefunden wird; auch ist die Röhre der Blumenkrone kürzer und die Staubfäden sind mit kleinern Drüsenhaaren bedeckt.

Nierembergia gracilis. Buenos Ayres. Ist gegenwärtig schon in vielen Gärten anzutreffen, die sie mit ihren reichlichblühenden weißlichen, schönstrahligen Blumen schmückt. Von Nicotiana unterscheidet sich die Gattung Nierembergia hauptsächlich durch die blattartigen Segmente des Kelchs; eben so unterscheidet sie sich von Salpiglossis durch eine regelmäßige Blumenkrone, während bei den Salpiglossen die Corolle gewissermaßen zweilippig ist.

Die Gattung ist einem spanischen Jesuiten Nierembergius zu Ehren benannt worden. Purpurrothe Blüthen haben:

Nierembergia intermedia und N. phoenicea, beide von Hooker zu den Salpiglossen gerechnet. Sie blühen außerordentlich reichlich und gehören gegenwärtig mit zu den Modeblumen. Von letzterer Art gibt es viele Varietäten, unter andern auch die Varietät rosea.

Nigella.

Polyandria-Pentagynia. Ranunculaceae.

Nigella damascena. Südliches Frankreich. Achtzehn Zoll hoher Stengel; sehr fein zertheilte Blätter; vom Juni bis zum September blaßblaue, ziemlich große, von einer vielspaltigen Hülle umgebene Blüthen; wohlriechende Saamen. Vermehrung durch Aussaat an Ort und Stelle.

Digitized by Google

N. coarctata unterscheidet sich von der vorigen durch die aufrecht stehenden Kelchblätter.

N. hispanica. Spanien. Einen Fuß hohen Stengel, sehr zertheilte Blätter; vom Juni bis zum September große, blaßblaue Blüthen mit zehn Stempeln von der Länge des Kelchs.

N. orientalis. Levante. Einen Fuß hoher Stengel; zertheilte Blätter; vom Juni bis zum September gelbe Blüthen mit zehn Stempeln, welche länger sind als der Kelch.

Außerdem hat man auch noch die Arten Nigella corniculata, pygmea, sativa und segetalis.

Nolana.

Pentandria-Monogynia. Solaneae.

Nolana prostrata. Peru. Zweijährig. Niederliegender Stengel; eiförmig-längliche Blätter; vom Juli bis zum September große, röthlich blaue, achselständige, zahlreiche Blüthen. Warme Lage. Vermehrung durch Aussaat auf das laue Mistbeet im Frühling.

Nolana atriplicifolia. Peru. Die Blumen sind prächtig und stehen an Größe und Gestalt denen von Convolvulus tricolor nicht nach; die Wurzelblätter sind groß und gleichen denen des Gartenspinats.

Die Saamen werden im Frühjahr auf eine warmgelegene Rabatte des freien Landes gesäet. Auch kann man davon in Töpfe säen und dann später verpflanzen.

Auch mit einer Nolana grandiflora und paradoxa hat sich die Sammlung in den Ziergärten vermehrt.

Digitized by Google

Von den Oenotheren (eine zu den Onagrarien gehörige Gattung, die in neuerer Zeit manche schöne Species zur Pflege für den Blumengärtner geliefert) ist bereits im ersten Heft des 1. Jhgs. p. 31 gehandelt worden. Zu den dort genannten jährigen fügen wir noch folgende: **Oenothera annisoloba.** Chiloe. Eine schöne Rabattenblume, die frühzeitig blüht. Wird nämlich der Saame Ende März aufs Mistbeet gesäet und werden die Pflanzen im April verpflanzt, so blühen sie schon im Juni. Auch läßt sich die Pflanze im Gewächshaus oder im Mistbeetkasten überwintern.

Oenothera bifrons ist wie die **Oenothera Drummondii** von Drummond aus Texas eingeführt worden. **Oenothera Drummondii** bringt schöne große gelbe Blüthen.

Oenothera concinna. Chili. Diese Species macht sich durch ihre ungetheilten Blätter, kleinern Blüthen und getheilten Blumenblätter kenntlich.

Oenothera Lindleyana. Nordwestküste von America. Bei ihr sind die Blätter auf der einen Seite immer dicht, mit Haaren bekleidet, die Saamenkapseln haben vier Furchen und sind mit weißem Haar bedeckt.

Oenothera macrocarpa. Ihre Blüthen sind größer als die irgend einer andern Gattung, und sie ist öfters mit **Oe. missourensis** verwechselt worden; der Unterschied zwischen beiden ist indessen sehr charakteristisch. Die Blätter von **Oe. macrocarpa** sind elliptisch oder elliptisch lanzettförmig, sich an beiden Enden verengend. Die von **Oe. missourensis** sind linear-lanzettförmig, die Stengel und Zweige sind länger und dünner und die Blüthen viel kleiner.

Digitized by Google

Andere Arten sind noch:

Oenothera amoena.
„ cruciformis.
„ densiflora.
„ taraxacifolia.
„ tenella.

Oldenlandia.

Tetrandria. Saxifrageae.

Oldenlandia biflora, ein kleines wenig in die Augen fallendes Gewächs mit krautartigen Stengeln, die die Höhe von 8 bis 10 Zoll erreichen; kleine zu zweien in den Blattwinkeln stehende weiße Blümchen. Die Gattung gehört mehr in die botanischen Gärten.

Ononis.

Diadelphia-Decandria. Papilionaceae.

Ononis alopecuroides. Spanien. Einen Fuß hoher Stengel; einfache, eiförmige, stumpfe Blätter; breite Afterblätter; im Juli purpurröthliche Blüthen in beblätterten Aehren.

Vermehrung durch Aussaat auf das laue Mistbeet. Versetzen an Ort und Stelle.

Orobus.

Diadelphia-Decandria. Papilionaceae.

Die Species dieser Gattung sind meist perennirend, doch vergaßen wir im dritten Heft p. 172 unter den perennirenden den Orobus atropurpureus, der wild um

Digitized by Google

Algier, auch in Sicilien und Calabrien wächst, aufzuführen. Der einzige uns bekannte jährige schöne Orobus ist O. Fischeri.

Oxyura.

Syngenesia superflua. Compositae.

Oxyura chrysanthemoides, durch Douglas mit Baeria und Lasthenia aus Californien eingeführt. Der aufrechte Stengel wird kaum einen Fuß hoch, ist oberhalb etwas hin und hergebogen, stielrund, nach unten etwas eckig, kurzhaarig, beblättert, ästig, jeder Ast an der Spitze einen Blüthenkorb tragend; die Blätter an der Wurzel in einer kleinen Rosette, am Stengel wechselweise stehend. Die Blüthenkörbchen stehen einzeln an der Spitze der Aeste, sind vielblumig und gestrahlt. Die Blümchen sind alle goldgelb, die Strahlenblümchen haben häufig weißliche Spitzen; die Scheibenblümchen sind röhrenförmig, fünfzähnig; der Staubbeutelcylinder schwanz und etwas herausstehend; der Griffel mit zwei langen, linienförmigen, spitzen, bogenförmig nach außen gekrümmten, langhaarigen Narben. Die Strahlenblümchen gezüngelt; die Röhre kurz und walzenförmig, die Platte länglich-keilförmig, dreispaltig, mit stumpfen Einschnitten; der Griffel mit seinen Narben nur wenig herausstehend; die Narben ziemlich lang und spitz, kurzhaarig. Die Amphispermien keulenförmig, mehr oder weniger stark zusammengedrückt, bräunlich violett; die der Scheibenblümchen dicht weichhaarig, mit einem Pappus gekrönt, der aus einer einfachen Reihe borstenförmiger, feingesägter, ungleicher Fäden besteht. Die Scheibenblümchen sind unten weiß-

Digitized by Google

lich und oben grün, übrigens ist die Blume von einer schönen goldgelben Farbe. Blüthenzeit August und September.

Papaver.

Polyandria-Monogynia. Papaveraceae.

Unter den jährigen Mohnarten sind für den Sommergarten zu empfehlen.

Papaver Rhoeas fl. pl. im schönen Varietätenspiel.

Papaver somniferum. Südliches Europa. Aufrechter, drei bis fünf Fuß hoher Stengel; umfassende, eingeschnittene, graugrüne Blätter; im Juli und August große weiße Blüthen mit schwärzlichem Nagel; Kelch und Kapsel unbehaart. Man hat davon Varietäten mit gefüllten Blüthen von allen Varietäten außer blau, einfache und bunte.

Vermehrung durch Aussaat im Frühling an Ort und Stelle. Es ist dieß die Art, welche im Orient zur Bereitung des Opiums verwendet wird.

Außerdem sind noch zu nennen **P. Burseri, hispidum** und **hybridum.**

Parthenium.

Syngenesia-Polygamia-necessaria. Compositae.

Parthenium Hysterophorus. Antillen. Doppelt halbgefiederte Blätter. Weiße Blumen. Vermehrung durch Aussaat im Frühling auf das warme Mistbeet und unter

Digitized by Google

Fenster. Läßt man einige Pflanzen daselbst stehen, so ist man um so gewisser reife Saamen zu erhalten.

Pentapetes.

Monadelphia-Polyandria. Malvaceae.

Pentapetes phoenicea. Indien. Vier bis fünf Fuß hoher ästiger Stengel; spießlanzettförmige, gezähnte Blätter; im August einzelne scharlachrothe Blüthen von mittlerer Größe. Leichte Dammerde in warmer Lage. Vermehrung durch Aussaat im Frühling in Töpfe, welche in ein mit Fenstern bedecktes Mistbeet eingesenkt werden. Versetzen an Ort und Stelle mit der Scholle.

Petunia.

Didynamia-Angiospermia. Solaneae.

Die verschiedenen Species dieser Gattung werden bald zu den Nicotianen und Salpiglossen, bald zu den Nierembergien gerechnet.

Petunia nyctaginiflora. Mit weißen Blumen, ist bereits seit längerer Zeit in unsern Gärten als Zierpflanze bekannt. Die Saamen davon kann man im März und April in ein laues Mistbeet, oder auch im Mai an einer geschützten Stelle ins freie Land säen. In beiden Fällen werden nach dem Verpflanzen die Sämlinge in demselben Sommer sich stark bebuschen und auch blühen. Reichlicher fällt jedoch die Saamenernte aus, wenn man den Saamen schon im Juli oder Anfangs August in ein kühles Melonenbeet säet, die jungen Pflanzen im September in

Digitized by Google

fünf Zoll weite Töpfe in lockere, nahrhafte Mistbeeterde setzt und sie ins Freie an einen schattigen und beschützten Ort stellt. Wenn die Cappflanzen in das Winterquartier kommen, werden auch die Petunienpflanzen ins Glashaus oder in ein helles nicht zu warm geheiztes Zimmer gebracht und zwar möglichst nahe an die Fenster. Sie werden mäßig befeuchtet und erhalten Luft, so oft es die Witterung erlaubt. Zeitig im Frühling zeigen sich die ersten Blüthenknospen, und um diese Zeit kann man sie in 7zöllige Töpfe verpflanzen. Sie blühen darauf den ganzen Frühling hindurch bis in den Sommer in schönster Pracht, was auch bei jenen der Fall sein wird, welche im Mai ins freie Land verpflanzt werden.

Petunia intermedia, ist schon oben als **Nierembergia intermedia** erwähnt worden.

Petunia violacea, ist nichts anderes als die oben erwähnte **Nierembergia phoenicea**.

Eben so sind als Varietäten zu nennen:

Petunia hybrida fl. albo.
" " **caesia.**
" " **lillacea.**
" " **striatiflora.**

Eigene Species scheinen **Petunia mirabilis** und **Willmorina** zu sein. Ueberhaupt zeigt es sich an dieser Gattung, was die Kunst und der Fleiß des Gärtners vermag, denn das verschiedene Varietätenspiel in reicher Entfaltung der großen schönen Blumen ist meistens das Ergebniß einer künstlichen Pflege und Befruchtung.

Digitized by Google

Phacelia.

Pentandria-Mongynia. Hydrophylleae.

Phacelia tanacetifolia. Californien. Die Blätter tief halbgefiedert; die Blumen in Aehren; der Kelch fünfblätterig, die Corolle blaßblau. Die Blumen erscheinen vom Juni bis zum August; der Saame wird im April oder Mai ins freie Land gesäet. Anhaltender Regen wird der Pflanze sehr nachtheilig. Will man reifen Saamen erhalten, so muß man die Pflanze davor schützen.

Außerdem findet man jetzt auch häufig in Gärten, in denen man auf Neues Rücksicht nimmt, **Phacelia circinnata** und **Ph. bipinnatifida.**

Phacelia congesta. Vaterland Texas, wo sie wie so manches andere Sommerziergewächs von Drummond entdeckt wurde. Die glockenförmige Corolle ist blau mit zugerundeten Randeinschnitten. Die Staubfäden hellblau mit gelben Antheren; der Kelch bleibend, fünftheilig. Die Blumen stehen am Ende in fast afterdoldigen Trauben. Die ganze Pflanze ist weichbehaart, der Stengel rund, ästig 1½ Zoll hoch; die Blätter sind unterbrochen gefiedert, mit abwechselnden, länglichen, fiederspaltigen, zugespitzten Blättchen. Blüthenzeit Juni und Juli.

Die Pflanze fordert einen nicht zu fetten Boden; der Saame kann im Frühjahr sogleich an Ort und Stelle gesäet werden.

Phascolus.

Diadelphia-Decandria. Papilionaceae.

Phaseolus multiflorus. Südliches America. Hat Blüthenstiele, welche länger als das Blatt sind und etwas

Digitized by Google

sichelförmige Hülsen, wodurch er sich von der gemeinen Schminkbohnenart unterscheidet. Die Farbe der Blumen ist bald scharlachroth, bald weiß.

Phlox.

Pentandria - Monogynia. Polemoniaceae.

Phlox Drummondii. Texas. Ist schon oben im 3ten Heft p. 180 beiläufig erwähnt worden; zur nähern Bezeichnung führen wir noch an: die Blumen sind entweder hellroth auf beiden Seiten oder dunkelcarminroth auf der innern Seite und blaßroth auf der äußern. Es ist die einzige annuelle Art der ganzen Gattung, aus der sich der Blumist viele Ziergewächse wählt. Die Pflanze macht ihre schönste Wirkung in Massen.

Platystemon.

Polyandria. Papaveraceae.

Ist eine weiche noch nicht sehr bekannte Gattung, die, bis die kleinen zarten Blüthen zum Vorschein kommen, in Töpfen gehalten werden muß.

Podolepis.

Syngenesia, Compositae.

Podolepis gracilis. Aus Californien erst vor wenig Jahren zu uns gekommen. Sie erreicht eine Höhe von 2 Fuß und darüber mit aufrechtem, etwas hin und hergebogenem Stengel, wechselständigen, halbstengelumfassenden, an der Basis getheilten lanzettförmigen Blättern. Die Blumen kommen am Ende des Stengels sowohl, wie

Digitized by Google

auch aus den Blattwinkeln zum Vorschein, sind röthlich, vor der Entwickelung mit einem glänzenden Schuppenkelch umgeben. Aussaat im April auf ein etwas erwärmtes Mistbeet; die Pflanzen werden, wenn sie gehörig erstarkt sind, ins Freie gesetzt.

Polemonium.

Pentandria-Monogynia. Polemoniaceae.

Unter den Polemoniumarten haben wir auch eine zweijährige, nämlich **Polemonium mexicanum.**

Polygonum.

Octandria-Trigynia. Polygoneae.

Polygonum emarginatum. China. Aufrechter, unbewaffneter Stengel; herzförmig-pfeilförmige Blätter; Saamen mit breiten, rothen, häutigen, an der Spitze der Frucht ausgerandeten Flügeln, die der Pflanze ein hübsches Aussehen geben.

Man säet sie im Frühling auf das laue Mistbeet und versetzt die Pflanzen, wenn sie fünf bis sechs Zoll hoch sind. Gewöhnlich säen sie sich von selbst wieder aus.

Polygonum orientale, ist längst in den deutschen Gärten bekannt; man hat davon eine Varietät mit weißer Blüthe, die besonders gepflegt zu werden verdient. Auch **Polygonum elegans, barbatum** und **tataricum** können mit Abwechselung statt **Polygonum orientale** verwendet werden.

Digitized by Google

Reseda.

Dodecandria - Trigynia. Capparideae.

Die Reſede darf als Geruchblume in keinem Garten fehlen; ihre Wirkung thut ſie vorzüglich in Maſſen und in der Miſchung mit andern Blumendüften.

Uebrigens hat man auch geruchloſe jährige Reſeden, wie **Reseda alba** aus Spanien, **R. Phyteuma** aus dem ſüdlichen Frankreich, letztere jedoch ſchwach wohlriechend, die man gleichfalls in Gärten pflegt.

Ricinus.

Monoecia - Monadelphia. Euphorbiaceae.

Ricinus communis. Indien. Iſt in ſeinem Vaterland perennirend, bei uns jedoch einjährig. Sechs bis ſieben Fuß hoher Stengel; ſchildförmige, handförmige Blätter mit lanzettförmigen, ſägezähnigen Lappen; im Juli und Auguſt Blüthen in Trauben. Man hat davon verſchiedene Varietäten.

Im Freien ſei die Lage ſehr warm. Ausſaat auf das warme Miſtbeet im Frühling. Verſetzen der jungen Pflanzen an Ort und Stelle mit der Scholle.

Außerdem führen die Handelsverzeichniſſe noch auf: **Ricinus glaucus** und **nepalensis** von Nepaul; **Ricinus inermis** und **viridis.**

Rhodanthe.

Superflua. Compositae.

Rodanthe Manglesii. Dieſe Pflanze liefert einen ſchätzbaren Beitrag zur Familie der Elichryſen. Der Kelch

Digitized by Google

der zusammengesetzten Blume ist dachziegelförmig geschuppt; die Blümchen sind röhrig vierzähnig; sie ähneln den capischen Elichrysen, sind aber kleiner, überhängend, gelb und bilden eine flache Scheibe. Die Blumenstiele sind unterhalb des Kelchs mit weißlichen Schuppen versehen, welche in den Kelch übergehen. Das Kraut gleicht von Ferne den Blättern einer Silene.

Man säet den Saamen im März in leichte sandige Lauberde, bedeckt ihn sehr dünn, und stellt den Topf in ein lauwarmes Mistbeet, wo man ihn mäßig feucht und beschattet hält. Die jungen Pflanzen versetzt man in einzöllige Töpfe auf eine dünne Unterlage von Torfbrocken und hält sie so lange im kühlen gelüfteten Mistbeet, bis sich die Blüthenknospen zeigen. Jetzt versetzt man die Pflanzen in 5zöllige Töpfe, wo sie bis zur Saamenreife stehen können. Ohne Zweifel gedeiht **Rhodante Manglesii** wie **Podelepis** auch im freien Lande, doch ist sie zärtlicher als diese und daher auch mit mehr Vorsicht zu behandeln. Ihre gefährlichsten Feinde sind die Blattläuse.

Rudbeckia.

Syngenesia - Polygamia - frustranea. Composita.

Rudbeckia amplexicaulis. Mexico. Drei Fuß hoher, ästiger, unbehaarter Stengel; herz-lanzettförmige, stengelumfassende, glatte, etwas graugrüne Blätter. Vom August bis zum November große gelbe Blumen. Hieher gehört auch **Rudbeckia alata.**

Aussaat im Frühling auf ein altes Mistbeet; Versetzen an Ort und Stelle, wenn die Pflanze stark genug ist.

Digitized by Google

Zweijährig sind:

Rudbeckia hirta, aus Virginien, die schon im vierten Heft p. 206 unter den Perennien mit aufgeführt wurde, ferner **Rudbeckia triloba** aus Nordamerica. Sehr beblätterter ästiger Stengel mit einfachen Aesten; spatelförmige Blätter, die untern dreilappig, die obern ungetheilt; im August und September kleine goldgelbe Blüthen mit großer Scheibe.

Ueber Nomenclatur und Cultur der Salpiglossen, Pflanzen aus der Familie der Personaten, ist schon oben im 1sten Heft p. 32, 1. Jgg. das Nöthige beigebracht worden. Die Blumen lassen an Schönheit nichts zu wünschen übrig und wären eine vorzügliche Bereicherung unserer Gärten, wenn der übrige Habitus der Pflanze eben so schön wäre. Dieser spricht jedoch das Auge nicht sonderlich an, weßhalb Blumisten diese Gattung nicht eben zu häufig in ihren Sammlungen mit aufführen.

Als oben nicht genannt tragen wir nach: **Salpiglossis integrifolia**. Buenos Ayres. Große purpurrothe Blumen bedecken die Pflanze den ganzen Sommer hindurch. Gute Holzerde mit ¼ Lehm und ¼ Grubensand ist ihr am zuträglichsten. Saamen von dieser Species zu erziehen hält sehr schwer; man schneide daher kleine Zweige von 2 bis 3 Zoll Länge und stecke davon so viele in einen Topf als darin Platz finden; diese Stecklinge werden, in einem warmen Mistbeet untergebracht, in 14 Tagen sich bewurzelt haben und können alsdann weiter verpflanzt werden. Gut genährt wird sich die Pflanze sehr bebuschen und zu einem vorzüglich schönen Blüthenstand gelangen.

Digitized by Google

Salpiglossis straminea. Valparaiso. Wird ohngefähr 18 Zoll hoch, scheint auch perennirend zu sein, obgleich sie sonst auch als Sommergewächs zu behandeln ist. Sie liebt einen trockenen Standort und einen leichten mit Flußsand vermischten Boden, ebenso die S. picta.

Salvia.

Diandria-Monogynia. Labiatae.

Salvia Hormium. Griechenland. Zwei Fuß hoher Stengel; stumpfe gekerbte Blätter; obere Deckblätter unfruchtbar, groß und von angenehm rosenrother Farbe; im Juli Blüthen in entfernten Quirlen. Es gibt davon eine Varietät mit rothen Deckblättern.

Aussaat im Frühling an Ort und Stelle.

Salvia coccinea. Um Neu-Orleans. Stamm fast filzig; Blätter herzförmig, länglich oder lanzettförmig, gekerbt, oben dünn, unten weißfilzig. Blüthenschwanz mit kaum sechsblüthigen falschen Wirteln. Kelche feinrauh. Scharlachrothe Blumen.

Sanvitalia.

Syngenesia. Compositae.

Sanvitalia procumbens. Ein kleines auf der Erde hingestrecktes Gewächs, an dem sich die schönen gelben Strahlenblümchen nebst schwärzlichen Zwitterblümchen auf dem etwas erhobenen Fruchtboden besonders gut ausnehmen. Die Saamen können gleich an Ort und Stelle gesäet werden, wo sie vom Juni bis spät in den Herbst ununterbrochen fortblühen.

Digitized by Google

Unter den jährigen Saponarien, Pflanzen aus der Familie der Caryophylleen, sind für den Ziergarten zu empfehlen Saponaria calabrica, cerastoides, glutinosa und grandiflora.

Saracha.

Pentandria-Monogynia. Solaneae.

Saracha viscosa. Peru. Strauchartige Pflanze; Blüthen blaßgelb und bedeutend groß; die Früchte schön roth, so daß auch diese dem Garten zur Zierde gereichen.

Aussaat im Frühling ins freie Land; dann Verpflanzung an einen sonnigen warmen Ort.

Die verschiedenen Schizanthusarten sind bereits im 1sten Heft des 1. Jhgs. p. 37 specificirt worden.

Scabiosa.

Tetrandria-Monogynea. Dipsaceae.

Scabiosa atropurpurea. Ostindien. Einjährig oder zweijährig. Wurzelblätter leierförmig; Stammblätter fiederförmig; Kelch langgestielt; Borsten viel länger als der Hüllsaum. Vom Juli bis zum October zahlreiche, einzelne, mehr oder weniger dunkel und sammtartig purpurrothe, rosenrothe und gestreifte Blüthen mit einem Geruch nach Bisam oder Ameisen.

Sc. stellata. Südliches Europa. Untere Blätter länglich, obere fiederförmig mit lanzettförmigen Lappen. Hüllsaum von der Länge der Frucht. Kelchzähne in zwei ungleiche Borsten ausgehend, blauliche Blumen.

Man hat auch eine Sc. nana und davon verschiedene Varietäten.

Digitized by Google

Schizopetalum.

Cruciferae.

Schizopetalum Walkeri. Chili. Aufrechter, etwas gebogener ästiger Stengel; die Blätter buchtig, halbgefiedert, unbehaart; die Wurzelblätter mit horizontalen, etwas zurückgekrümmten, ungetheilten, am obern Rand mit einem oder einigen Zähnchen versehenen stumpfen Lappen. Die Blumen einzeln, winkelständig; die 4 Kronblätter haben Nägel von der Länge des Kelches und weiße, unterhalb grüne ausgebreitete, fiederförmig in linienförmige, stumpfe Einschnitte zerspaltene Platten, die sich nur am frühen Morgen und des Abends entfalten, die übrige Tageszeit aber zusammengerollt sind. Die linienförmige Schote enthält dunkelbraune rundliche Saamen.

Aussaat im April ins Mistbeet. Versetzen der jungen Pflanzen im Mai ins freie Land an einer sonnigen geschützten Stelle; sie fängt dann im Juni an zu blühen und blüht mehrere Monate hindurch, bringt auch genug reifen Saamen.

Scolymus.

Syngenesia-Polygamia-aequalis. Cichoraceae.

Scolymus maculatus. Südliches Europa. Stamm geflügelt, glatt; Blätter herablaufend, buchtig fiederförmig, sehr stachlicht. Keine Federkrone. Gelbe Blumen.

Aussaat im Frühling aufs Mistbeet; Versetzen an Ort und Stelle.

Digitized by Google

Scorpiurus.

Diadelphia-Decandria. Papilionaceae.

Scorpiurus vermiculata. Südliches Europa. Kelch fünftheilig; Hülse spiralförmig gewunden, glatt; die mittlern Rippen tragen oben stumpf ausgebreitete, gestielte, dickstehende Höcker.

Scorpiurus muricata, ebenfalls im südlichen Europa. Unterscheidet sich von der vorigen Art durch die mittlern gezähnten Rippen der Hülse.

Aehnliche Unterschiede finden sich bei Sc. subvillosa und sulcata.

Unter den Sedums, Pflanzen aus der Familie der Crassulaceen, eignet sich Sedum coeruleum vom Altaigebirge wegen der schönen blauen Blümchen vortrefflich zu kleinen niedlichen Einfassungen.

Senecio.

Syngenesia superflua. Compositae.

Senecio elegans. Cap. Aestiger, einen Busch bildender Stengel; klebrige halbgefiederte Blätter mit gleichen und sehr kurzen abstehenden Ausschnitten. Vom Juni bis zum August Blüthen mit schön purpurrothem Strahle und goldgelber Scheibe; behaarter Kelch. Es gibt Spielarten mit gefüllten purpurrothen oder weißen Blüthen, die sich durch Saamen fortpflanzen.

Leichte Dammerde, warme Lage. Wiederholtes Begießen. Vermehrung durch Aussaat im Merz auf alte Mistbeete oder in eine mit Düngererde versehene Rabatte. Versetzen an Ort und Stelle oder in Töpfe, wenn die Pflanze stark genug ist.

Digitized by Google

Sesbania.

Diadelphia. Papilionaceae.

Sesbania affinis, cannabina und gracilis sind schon seit mehreren Jahren, doch nur in den botanischen Gärten bekannt. Sie können nur in Töpfen, die in einem warmen Beete stehen, gezogen werden.

Sigesbeckia.

Syngenesia-superflua. Compositae.

Sigesbeckia flosculosa. Peru. Ungestielte, eiförmige, gezähnte Blätter; dreizähnige, röhrige Blüthchen, die zwitterartigen mit drei Staubgefäßen; im Juni und Juli kleine Blüthen.

Sigesbeckia orientalis. Indien. Gestielte, eiförmige, ungleich gezähnte, etwas dreieckige und am Grund eingeschnittene Blätter. Im Juli und August kleine gelbe Blüthen, die äußern Kelchblättchen länger als die innern.

Für gewöhnliche Ziergärten möchte die Gattung nicht besonders zu empfehlen sein, sondern gehört mehr in die botanischen Gärten. Vermehrung durch Aussaat auf das laue Mistbeet.

Silene.

Decandria-Trigynia. Caryophylleae.

Silene Armeria. Frankreich. Anderthalb Fuß hoher, an seinem Grund ästiger Stengel; obere Blätter herzförmig, unbehaart; den ganzen Sommer hindurch rothe oder weiße Blüthen, je nachdem die Varietät ist, mit ungetheilten Blumenblättern in gegipfelten Büschen.

Digitized by Google

Von dieser unterscheidet sich S. Atocion aus dem Orient durch den flaumhaarigen Stengel, ovale Blätter, die untern lang gestielt, halbeiförmige Blumenblätter.

Aehnlichkeit mit ihr hat S. compacta, jedoch schmälere Blätter.

Silene muscipula. Spanien. Gabelspaltige, klebrige Stengel; unbehaarte Blätter; den ganzen Sommer hindurch achselständige, ungestielte Blüthen mit zweispaltigen Blumenblättern.

S. quinquevulnera. Frankreich. Einen Fuß hoher, behaarter Stengel; etwas rauhe Blätter; im Juli und August Blüthen mit rundlichen, stumpfen, vollkommen ganzrandigen, weißen, schwärzlich purpurroth gefleckten Blumenblättern.

Zweijährig sind folgende:

Silene ornata. Klebriger, zwei Fuß hoher Stengel; lanzettförmige, flaumhaarige und klebrige, ebene Blätter; im Mai und October Blüthen mit zweispaltigen, sammtartig rothen Blumenblättern; länglicher, gekielter, behaarter Kelch.

S. bipartita. Vom Atlas. Aufrechter, flaumhaariger, acht bis zehn Zoll hoher Stengel; untere Blätter spatelförmig, die obern lanzettförmig, den ganzen Sommer und Herbst hindurch in Trauben versammelte, einseitige, hängende, rosenfarbene Blüthen mit zweitheiligen Blumenblättern.

Außerdem sind noch aus der großen Gattung der Silenen als jährige Ziergewächse anzuführen:

Silene conica.

„ **Czerei.**

Digitized by Google

Silene pendula.
„ picta.
„ sericea.
„ trinervia.
„ undulatifolia.
„ vespertina.

Solanum, s. Lycopersicum.

Der Curiosität wegen zieht man in den Gärten auch Solanum ovigerum, weil die Früchte, die übrigens ungesund zu essen sind, vollkommen wie ein Ei aussehen. Blätter eiförmig, etwas ausgeschweift, filzig ohne Stacheln. Blüthenstiele wenigblüthig, verdickt. Man hat davon eine Varietät flore coeruleo.

Sorghum.

Triandria-Digynia. Gramineae.

Sorghum cernuum. Orient. Rispe zusammengezogen, endlich niedergebogen. Zwitterbälglein an der Spitze gezähnelt, ganz rauh.

Sorghum saccharatum. Orient. Rispe sehr ausgebreitet, Zwitterbälglein an der Spitze gezähnelt, rauh, bräunlich werdend.

Außerdem kennt man noch S. Ardiani, bicolor, Caffrorum, nigrum und rubens.

Sämmtlich Ziergräser, die mitunter 8 bis 12 Fuß hoch werden und in freistehenden Gruppen einen herrlichen Effect machen.

Digitized by Google

Spermacoce.

Tetrandria-Mongynia. Rubiaceae.

Man hat davon die jährigen Arten Spermacoce hirta und hispida. Sie können nur in Töpfen gezogen werden, und sind um so mehr Pflanzen für die botanischen Gärten.

Spilanthus.

Syngenesia-Polygamia-aequalis. Compositae.

Spilanthus oleracea. Westindien. Blätter eiförmig, fast herzförmig, gekerbt gezähnt, scharf. Blüthenstiele einzeln, einblüthig. Im Juli und August gelbe und gelbbraune Strahlenblumen. Diese, sowie Spilanthus brasiliensis, sind zwei kleine riechende Pflanzen und haben einen picanten würzigen Geschmack, weßhalb sie hauptsächlich für die Küche gezogen werden.

Vermehrung durch Aussaat ins Mistbeet, dann versetzen in einen leichten warmen Boden auf der Mittagseite. Vieles Begießen. Der Frost wird dieser Pflanze leicht sehr nachtheilig. Ist aber Boden und Lage günstig, so säen sich beide Pflanzen auch wohl von selbst aus.

Stachys.

Didynamia-Gymnospermia. Labiatae.

Stachys annua. Mittleres und südliches Europa. Stamm ästig; Blätter länglich-lanzettförmig, an der Basis verschmälert, stumpf, gekerbt. Kelch rauh, mit langgespitzten Zähnen. Gelblichweiße Blumen.

Digitized by Google

Vermehrung durch Aussaat im Frühling auf dem freien Beet.

Stevia.

Syngenesia-Polygamia-aequalis. Compositae.

Stevia pedata. Cuba. Drei Fuß hoher, krautartiger, gestreifter, etwas flaumhaariger Stengel; gestielte, gefingerte, gefußte, vollkommen ganzrandige Blätter; im Juli weiße Blüthen mit violetten Staubbeuteln; spreublättrige, abgestutzte Saamenkrone; glockenförmiger Kelch.

Vermehrung durch Aussaat ins Mistbeet und Verpflanzen ins freie Land.

Succovia.

Tetradynamia. Cruciferae.

Succovia balearica, eine Fuß hohe Pflanze, die für den Ziergarten keine besondere Beachtung verdient.

Tagetes.

Syngenesia superflua. Compositae.

Tagetes erecta. Mexico. Aufrechter, einfacher Stengel; gefiederte Blätter mit lanzettförmigen, gewimpert-gezähnten Blättchen; vom Juli bis zum October gelbe Blüthen mit eckigem Kelch auf einblüthigen und aufgeschwollenen Stielen.

Leichte Dammerde, warme Lage; reichliches Begießen; Vermehrung durch Aussaat im Frühling auf alte Mistbeete oder an Ort und Stelle. Man wählt die

Digitized by Google

Saamen von solchen Pflanzen, deren Blüthen am meisten gefüllt und gefärbt sind.

Man hat davon Varietäten: 1) mit doppelten Blüthen; 2) mit pomeranzengelben; 3) mit pomeranzengelben, gelbgestreiften; 4) mit weißen Blüthen. Der Geruch, wenn er stark wird, ist widrig.

Tagetes patula Mexico. Ausgebreiteter, sehr ästiger Stengel; gefiederte Blätter mit lanzettförmigen, gewimpert-gezähnten Blättchen; vom Juli bis zum October pomeranzengelbe Blüthen, kleiner als bei der vorigen.

Tagetes tenuifolia. Peru. Gestreifter, rispenförmiger Stengel; gefiederte Blätter, mit linienförmigen, gezähnten Blättchen, die untern Zähne verlängert; vom August bis zum October endständige Sträußer von schön gelben Blüthen mit rothgefleckten Strahlen und keulenförmigem Kelch, auf abwechselnden und einblütigen Stielen.

T. minuta. Chili. Gefiederte Blätter mit lanzettförmigen, gezähnten Blättchen, die Endblättchen etwas nach unten herablaufend; im Sommer kleine, weiße, gedrängte Blüthen auf vielblüthigen und schuppigen Stielen.

Außerdem ist noch zu nennen; **Tagetes montevidensis, punctata und pumila fistulosa.** Die Behandlung sämmtlicher Species kommt mit der von T. erecta überein.

Talinum.

Dodecandria Monogynia. Portulaceae.

Talinum patens. Westindien. Südamerica. Einen Fuß hoher, bogiger Stengel; eiförmige, flache Blätter;

Digitized by Google

rothe Blüthen auf gabelspaltigen Stielen in endständiger Rispe.

Tetragonia.

Icosandria-Pentagynia. Tetragoniaceae.

Eine jährige Tetragonie ist T. echinata.

Tetragonolobus.

Papilionaceae.

Tetragonolobus purpureus. Im südlichen Europa. Stamm etwas niederliegend; Blättchen umgekehrt eiförmig; Nebenblätter eiförmig; Blüthenstiele ein bis zweiblüthig. Purpurrothe Blumen. Hülse breitgeflügelt, glatt.

T. siliquosus. Südliches Europa. Unterscheidet sich durch die einblüthigen Blüthenstiele und durch die sehr schmalgeflügelte Hülse.

Tithonia.

Syngenesia. Compositae.

Tithonia tagetiflora. Mexico. Blätter wechselnd, herzförmig, gekerbt in einen Blattstiel auslaufend; die untern dreilappig. Blüthenstiele nach oben verdickt. Orangefarbe schöne Blumen.

Tolpis, s. Crepis.

Trachymene.

Pentandria. Umbelliferae.

Trachymene coerulea, auch unter dem Namen Didiscus Dc. bekannt, eine von den wenigen jährigen Dolbengewächsen, die aus Neuholland zu uns gebracht wurden.

Digitized by Google

Ohngefähr 1 Fuß hoher runder Stengel, gelappte dreitheilige Blätter, welche wie der Stengel mit einzelnstehenden langen Haaren besetzt sind; die Dolden schön azurblau, eine hübsche Gartenzierde. Aussaat in Töpfe. Die Pflanzen sind auch in den Töpfen zu behalten, wenn der Saame zur Zeitigung gelangen soll.

Tropaeolum.

Octandria-Monogynia. Cardamindeae.

Tropaeolum majus und minus ist längst in den Gärten bekannt.

Von **Tr. majus** ist jetzt die Varietät **bruneum** sehr in den Gärten beliebt. Die Blumen dieser Spielart sind von dunkelblutrother Farbe und haben einen eigenthümlichen Sammtglanz. Sie läßt sich recht leicht durch Saamen fortpflanzen, doch haben nicht alle aus Saamen gezogenen Pflanzen die schönen braunrothen, sammtartigen Blumen; derselbe Fall tritt aber auch zuweilen bei den aus Stecklingen gezogenen ein; auch sie gehen nicht selten in das gewöhnliche **Tr. majus** über. Die Stecklinge müssen übrigens im Spätsommer gemacht und im kalten Gewächshaus überwintert werden.

Tr. bicolor. Peru. Schildförmige, siebenlappige, am Grunde quer abgestutzte Blätter; eingeschnittene, gewimperte Blumenblätter, die zwei obern gelb und kleiner, die drei untern scharlachroth.

In den englischen Gärten werden noch folgende Tropäolen cultivirt, aus welchen sich für die unsrigen gute Acquisitionen machen ließen.

Digitized by Google

Tropaeolum aduncum, ein halbhartes Sommergewächs, das fünf Monate hindurch im Freien blüht und sich gern an die nächsten Gegenstände hinaufrankt. Es eignet sich besonders zur Verzierung von Drathgittern, Körben, Säulen u. dgl. In seiner schönsten Pracht zeigt es sich, wenn man es einzeln pflanzt und pyramidenförmig zieht; die mit Blüthen bedeckten Seitenzweige hängen alsdann anmuthig herab.

Man säet den Saamen im März in Schüsseln aus; pflanzt die jungen Pflanzen, so bald sie vier Blätter gebildet haben, in kleine Töpfe, und versetzt sie sodann an passende Oerter ins Freie. Sie gedeihen am besten in reiner nahrhafter feuchtgehaltener Erde. Schon im Mai fangen die Pflanzen an zu blühen; auch kann man den Saamen gleich an einem geschützten Ort ins Freie säen, und die Pflänzchen, wenn sie die gehörige Größe erreicht haben, verstecken.

Andere Tropäolumarten, wie Tr. brachycera, polyphyllum, dipetalum, tuberosum, bicolor und tricolor werden aus Knollen gezogen, gehören also mehr zu den perennirenden Gewächsen und werden in den kalten Gewächshäusern überwintert.

Als jährige Pflanze und zugleich als ganz neu ist noch Tropaeolum Moritzianum zu nennen, das dem Tr. bicolor sehr nahe steht und vom Naturforscher Moritz in Caracas entdeckt wurde; es blüht gelb und kann auch als Topfpflanze behandelt werden. Die im Freien stehenden Exemplare treiben zu sehr ins Kraut; übrigens rankt sich die Pflanze so gut wie andere Tropaeola an jeden Gegenstand, den sie erreichen kann. Ihre nähere Characteristik s. in der Allg. Gartenzeitung Jahrgang 1838 Nr. 31. Im Berliner botanischen Garten ist sie bereits zu haben.

Digitized by Google

Dem Tr. tricolor sehr nahe kommt Tropaeolum Jarattii, welches zuerst in Paxton's Mag. of Botany, Märzheft 1838, erwähnt wird. Die Blätter sind 6 bis 7lappig, die Blumen von einer brillanten, orange-scharlach und gelben Farbe und stärker und in größerer Anzahl vorhanden als bei Tr. tricolor. Es wurde zu Ehren Jaratts, eines eifrigen englischen Gartenkünstlers, benannt und vom Handelsgärtner Youell in Yarmouth eingeführt.

Verbena.

Didynamia - Angiospermia. Verbenaceae.

Verbena Aubletia. / Carolina. Zweijährig. Aestige, aufsteigende Stengel; dreispaltige, eingeschnittene Blätter; vom Juli bis zum November schön rothe Blüthen in einzelnen gestielten Aehren. Man hat davon eine sehr schöne Varietät: Verbena Drummondi.

Leichte Dammerde, mit einem Drittel verwester Düngererde vermischt; warme Lage; weniges Begießen. Vermehrung durch Aussaat auf das laue Mistbeet im Frühling. Es läßt sich auch im Gewächshaus überwintern und durch Stecklinge und Absenker vermehren.

Auch Verbena hastata und venosa läßt sich sehr passend zur freien Gartenzierde verwenden.

Viola.

Pentandria - Monogynia. Violariae.

Die Violen sind bereits im 4ten Heft p. 239 näher erörtert worden. Viola altaica wird dort als perennirend aufgeführt, ob sie gleich auch als jährig behandelt werden kann.

Digitized by Google

Von Viola tricolor hat die Kunst verschiedene großblüthige Varietäten gezogen, die zugleich ein sehr schönes Farbenspiel zeigen und gegenwärtig zu Modeblumen geworden sind.

Wahlenbergia.

Campanulaceae.

Wahlenbergia Erinus. Südliches Europa. Stamm aufrecht, wiederholt zweitheilig; Blätter stiellos, an der Basis verschmälert, wenig und grobgesägt, rauh; Blüthen bläulich, im Mittelpunct der Aeste, Bracteen fast dreitheilig.

Wahlenbergia lobeloides. Auf Madeira und den canarischen Inseln. Stamm ästig, ruthenförmig; Blätter lanzettförmig, gezähnelt, glatt; Blüthenstiele fadenförmig, lang. Röthliche Blumen, fast drei bis viertheilig. Kapsel zweifächerig.

Auch eine Wahlenbergia elongata gereicht dem Garten sehr zur Zierde.

Xeranthemum.

Syngenesia-superflua. Compositae.

Xeranthemum annuum. Südliches Europa. Blätter lanzettförmig, filzig. Innere Hauptkelchblätter ausgebreitet; letztere von Farbe roth oder gelb.

Xeranthemum inapertum. Unterscheidet sich vom vorigen durch die innern aufgerichteten Hauptkelchblätter.

Auch ein X. cylindricum machen die Verzeichnisse namhaft.

Digitized by Google

Ximenesia.

Syngenesia superflua. Compositae.

Ximenesia encelioides. Merico. Vierthalb Fuß hoher, Büsche bildender Stengel; abwechselnde, eiförmige, spitzige, sägenartig gezähnte Blätter mit umfassenden und geflügelten Stielen; vom Juni bis zum November zahlreiche, mittelmäßige, gelbe Blüthen. Leichte Dammerde; warme Lage; Vermehrung durch Aussaat auf das Mistbeet im Frühling und Versetzen an Ort und Stelle.

Die Zinnien, Pflanzen aus der Familie der Compositae, Unterordnung Coreopsideae, erhielten bereits im 1sten Heft des 1. Jhgs p. 30 ihre Stelle.

Zoegea.

Syngenesia - Polygamia - frustranea. Compositae.

Zoegea leptaurea. Orient. Kommt dem Aussehen nach den Centaureen nahe. Längliche Blätter; gelbe Blüthen mit borstigem glockenförmigem Kelch.

Leichter warmer und kräftiger Boden. Vermehrung durch Aussaat im Frühling auf das Mistbeet.

Digitized by Google

Einige Gärten des Fichtelgebirgs,

beschrieben

von

C. M. Winterling.

I. Der Garten zu Sophienreuth.

Als ich Anfangs August dieses Jahrs eine Reise nach Sophienreuth bei Selb unternahm, wo eine zu dem dortigen Rittergut gehörige Glashütte auf Kosten eines Wunsiedler Kaufmanns betrieben wird, war ich befremdet, in diesem abgelegenen, vom kleinen Perlbach durchflossenen Thal und in der rauhen Umgebung dieser nadelholzschwarzen Berge einen Garten zu finden, in welchem neben manchem zarten exotischen Gewächs besonders ein schöner Rosen- und Nelkenflor cultivirt wird. Der Besitzer des Gartens sowie des Gutes ist der Patrimonialrichter Baron von Paschwitz, dessen verstorbener Vater den Grund zu dieser Anlage gelegt hat, die von einem geschickten Gärtner in Stand erhalten und noch immer erweitert wird. So ist neuerdings in dem nahen Walde eine Schießstätte durch gärtnerische Behandlung in einen recht angenehmen Lustort umgewandelt worden. Einen freien räumigen

Digitized by Google

Platz umschließen im Halbkreis mehrere aus Holz erbaute und zur Zeit der Feste mit frischen Wedeln gedeckte Hütten und Pavillons, unter welchen besonders der große als Tanzsaal benutzte angenehm ins Auge fällt. Von der Schießstätte bis zum Scheibenstand und der Vogelstange erstreckt sich ein anmuthiger an den Seiten mit Linden bepflanzter Wiesenplan und nach dem Wald hin eröffnen sich, gleichsam als Radien aus dem Mittelpunct des Kreises, die Perspectiven langer Alleen, die dem Auge freien Spielraum gewähren, hier nach dem Thal abwärts sich senken, dort sanft gegen einen Berg emporsteigen und zum Lustwandeln unter ihren Schatten einladen. Der Garten um das Schloß her liegt etwas entfernter, ist mit einem lebendigen unter der Scheere gehaltenen Zaun von dieser Parthie gesondert und nach der Schnur in regelmäßige Quartiere abgetheilt. An passenden Plätzen sind hier Lauben und Ruhebänke angebracht. Das Glashaus durchwintert unter vielen Cacteen, Aloen, Mesembrianthemen und andern Saftpflanzen manches interessante Cap- und Neuholländer Gewächs, namentlich sah ich hier fast alle Eriken, Agathosmen und Diosmen, sodann eine beachtungswerthe Sammlung von Geranien, wovon das Gartenverzeichniß 218 Sorten namhaft macht. Besonders schön nahm sich in großen blühenden Exemplaren Geranium quinquevulnerum und tricolor aus. Die Rosensammlung befindet sich theils in Scherben, theils im freien Land, und man zählt nicht weniger als 120 Monatrosen und 100 Sorten Landrosen; besonders aber sind es die Nelken, die diesen Garten interessant machen, da der vorige Besitzer aus dieser Blume eine besondere

Digitized by Google

Liebhaberei gemacht und mit unermüdetem Sammlerfleiß eine Collection von 400 der schönsten Sorten zusammengebracht hat, die noch immer erhalten und vermehrt wird. Die blumistisch classificirten Nelken stehen sämmtlich in Scherben und sind während des Sommers auf zwei zu diesem Zweck erbauten langen Stellagen aufgestellt, wo sie, vor Regen und übermäßiger Sonne geschützt, zur Zeit des Blühens einen ungemein schönen Anblick gewähren. Schade, daß ich zu einer Zeit kam, wo nur eben die vielen Knöpfe, manche dem Aufblühen nahe, an den Stielen zu erblicken waren. Zwei bis drei Wochen später muß hier das Auge an dem bunten Farbenspiel der Blumen die angenehmste Beschäftigung finden, sowie gewiß ihr Wohlgeruch den ganzen Garten durchwürzen wird. Nelkenliebhaber aus der Nähe und Ferne besuchen alsdann diesen Ort, wo ihnen zugleich in der Gesellschaft des gastfreien und zuvorkommenden Herrn von Paschwitz und dessen ehrenwerther Familie die angenehmste Erholung geboten wird.

II. Der Garten zu Bernstein.

Dieser dem Verf. gegenwärtiger Schilderung zugehörige Garten macht durchaus keine Ansprüche auf eine höhere Würdigung als auf die eines freundlichen Hausgartens, da ihm zur Zeit noch kein Gewächshaus zur Seite steht und seine Sommerzierde neben den Sträuchern und perennirenden Stauden nur in solchen jährigen Pflanzen besteht, die in Mistbeeten gezogen und alsdann, so frühe als möglich auf Rabatten und Parterres verpflanzt ihr kurzes Leben verblühen. Der Garten ist jedoch seit 1826

Digitized by Google

durch einen geschickten Gärtner nach Angabe meines verstorbenen Vaters, der in der Pflege der Blumen seine liebste Erholung fand, gefällig angelegt und erfreut sich auch so des Besuchs und der Beachtung von Gartenfreunden aus der Umgegend. Er liegt, ein halbes Tagwerk groß, in einem etwas verschobenen Viereck vor der Mittagseite des Schlosses und wird auf der Morgenseite vor den rauhen Ostwinden durch eine Mauer des angrenzenden Kirchhofs geschützt, die den daran gezogenen Spalierbäumen trefflich zu Statten kommt; die beiden andern Seiten schließt ein Lattenzaun auf einem Mauerfuß zwischen Granitsäulen ein. Außen am Zaun führt die Landstraße von Baireuth nach Eger vorüber, und vorbeifahrende Fremde lassen oft halten, um den Garten, der hier für den Betrachter offen da liegt und nach seiner ganzen Ausdehnung leicht übersehen wird, besser im Auge zu haben. Eine Terrasse, die sich von der südlichen Fronte des Schlosses längs der Kirchhofmauer hinerstreckt, theilt den Garten in eine höhere und niedere Etage. Wählt man seinen Standort oben auf der Terrasse, so übersieht man den ganzen Garten mit seiner Umgebung am besten, und kömmt man auf einer der beiden Rasentreppen, etwa auf der dem Gartenthor gegenüber liegenden Haupttreppe herauf, so hat man hier den untern Garten in zwei großen Quartieren zu beiden Seiten des sie durchschneiden Hauptgangs vor sich, die für den Gemüsbau regelmäßig in Beete abgetheilt und deren Rabatten mit Sträuchern und Zierstanden, sowie mit blühenden Sommergewächsen reichlich bepflanzt sind. Lenkt man die Schritte um die Ecke des Terrassenabsatzes nach der Süd-

Digitized by Google

seite des Gartens herum, so liegt ein drittes Quartier vor uns, das wie die beiden andern benutzt wird und eine gleiche Rabattenverzierung hat. Da die Terrasse in dem großen Viereck des Gartens ein kleineres bildet, das in den vom Schloß und der Kirchhofmauer gebildeten Winkel gerückt ist, so ersteigt man auf der Südseite des Gartens die Terrasse wieder auf einer Rasentreppe und gelangt hier zu einer Laube, die von Clematis, Lycium, Philadelphus und Geisblatt hoch überwölbt ist, und in welcher Platz nehmend man die breite Terrasse, auf welcher nur Pflanzen zur Zierde und nicht zum Nutzen gezogen werden, am bequemsten genießen und überschauen kann. Der Ort ist in mehrere mit Buchs gefaßte und verschieden geformte Parterres getheilt und in der That nicht ohne Reize. Im Frühjahr blühen hier die Gartenmonate hindurch gleich nach dem Crocus Schneeglöckchen und Scillen, an 40 Arten von Primeln und Aurikeln, die, wie ich mich überzeugt habe, doch immer eine der schönsten Lenzzierden der Gärten in deutschen Gebirgsgegenden ausmachen, etwas später sieht man einen nicht unbedeutenden Tulpen-, Hyacinthen-, Tazetten- und Narcissenflor; dann kommen die Rosen und mit ihnen die verschiedenen Sommergewächse, die ich in diesem Jahr, besonders durch gefällige Mittheilung aus dem botanischen Garten zu Erlangen, nach dem unten aufgeführten Verzeichniß in reicher Zahl zur Blüthe gebracht sah. Außer diesen Parterres für Blumen läuft um die vier Seiten des Gartens eine ziemlich breite Rabatte herum, die vorzugsweise zur Aufnahme schöner Ziergewächse bestimmt ist, obgleich hier auch Zwergobstbäume und fruchttragende Sträucher

Digitized by Google

die Reihen der Blumen auf eine passende Weise unterbrechen. Die Böschung der Terrasse zwischen den drei Treppen, von welchen sich zwei auf der Ost- und eine auf der Südseite befinden, diese Böschung, sage ich, bestand Anfangs aus grünem Rasen, der jedoch meinem Vater zuletzt etwas zu einförmig vorkam, weßhalb er vor einigen Jahren auch hier Reihen für schön blühende Gewächse bildete, die bei gehöriger Pflege an diesen Abhängen gar keinen üblen Effect machen, wiewohl ich vielleicht die Rasenfläche doch wieder herstellen lasse, um den Garten von jeder Ueberladung frei zu halten, denn auch er fand oft nur eine Zeitlang an einer einmal gefaßten Idee Gefallen, und seine Manen werden hoffentlich nicht zürnen über eine solche Vereitlung seines mit Vorliebe ausgeführten Planes. So laufen hier wie eben so viel bunte Bänder mehrere Reihen von Feder-, Pech- und Bartnelken herum, dazwischen wurden jährige Pflanzen gesetzt, und erst im vergangenen Sommer prangte hier auf hohen Stengeln eine stolze Reihe prächtiger Helianthen, die allerdings Prunk machten, den mein Vater im Garten liebte, so wenig er sonst im Leben ein Freund davon war, die aber nichts gefällig Modernes mit sich führten, sondern dem Ganzen einen etwas gewöhnlichen, wo nicht bäuerischen Anstrich gaben.

Dem Garten fehlte mehrere Jahre lang noch eine wesentliche Zierde, nämlich Wasser, abgesehen davon, daß das Herholen des Gießwassers aus einer, wenn auch geringen Entfernung die Pflege des Gartens doch immer sehr erschwerte und den Arbeitern ungleich mehr zu thun gab, als wenn sie mit der Gießkanne nur zum Bassin

Digitized by Google

im Garten treten und daraus schöpfen dürfen. Auch diesem Mangel wurde vor einem Jahr abgeholfen und eine reichlich fließende Quelle, die zugleich den angränzenden Hof mit Trinkwasser versieht, durch Röhren herbeigeleitet. Diese ergießt sich nun in einem hochaufspringenden Strahl in ein rundes Bassin, und ihr Plätschern macht gegenwärtig, wenn ich so sagen darf, die musicalische Hauptschönheit des Gartens aus.

Der Zusage gemäß, gebe ich nun zuerst das Verzeichniß der Perennien, sodann der jährigen Pflanzen, die hier gepflegt werden und in unserm Clima recht gut gedeihen.

Von Perennien finden sich hier mehrere Arten Aconitum und Delphinium, Lychnis, Gypsophila, Dianthus, Phlox, Scabiosa, Asclepias, Helianthus multiflorus und Aquilegia, ferner Agrostemma coronaria, Campanula Medium und persicifolia, Veronica spicata, Potentilla formosa, Convallaria majalis, Viola odorata, verschiedene Georginen, Papaver orientale und bracteatum, mehrere Päonien, Stenactis speciosa, Lilium candidum, bulbiferum, tigrinum und Martagon, Hemerocallis, verschiedene Iris und Saxifragae, Hesperis matronalis fl. pl. albo Monarda didyma, Adonis und Trollius, Astern, Ranunkeln und Anemonen verschiedener Art, ferner Malven, Chelonen, Achillea ptarmica fl. pl. und andere mehr. Das Verzeichniß der Sommergewächse, gebe ich nach dem heurigen Bestand alphabetisch. Amobium alatum, Athanasia annua, Browallia demissa, Cacalia sagittata, verschiedene Calendulae und Capsica, Cheiranthus annuus, arnstädter Zucht, Clarkia elegans und pulchella, Collomia

Digitized by Google

grandiflora und coccinea, Convolvulus tricolor, verschiedene Calliopsis- und Coreopsis-Arten, Corydalis aurea, Cosmea bipinnata, Datura ceratocaulis, Elichrysum lucidum und bracteatum, Eschholzia crocea und californica, Geum coccineum, Glaucium Fischeri, Gilia tricolor und capitata, Gomphraena globosa, Helianthus annuus, Hebenstreitia tenuiflora, Hibiscus Trionum und vesicarius, Iberis umbellata und amara, Ipomaea purpurea und coccinea, Lavatera trimestris, Lopezia axillaris, Lycopersicum Humboldti, Madia elegans, Malva mauritanica, Malope trifida, Mimulus rivularis, Nigella damascena und hispanica, Nicandra physaloides, verschiedene Oenotherae, Petunia nyctaginiflora, Physalis nitida, Reseda odorata, Schizanthus porringens, Senecio elegans, Tagetes in verschiedenen Arten, Tropaeolum majus var. bruneum, Viola tricolor grandiflora, Zinnia elegans, ambigua und verticillata, Xeranthemum annuum und a. m.

Unter den blühenden Sträuchern spielen, wie billig, in meinem Garten die Rosen die Hauptrolle; es möchten zwar nur an 30 Arten hier zu finden sein, doch sind von den meisten mehrere Exemplare vorhanden, weßhalb sie auch hier wie überall zur Zeit der Blüthe den Garten mit ihrem süßen Zauber erfüllen. Die Rose hat von jeher ihre begeisterten Verehrer gehabt; mit ihr ist im Wechsel der Horen das Reich der Flora auf seinem Culminationspunct angelangt, was darauf folgt sind nur matte Reminiscenzen aus einer schönen glücklichen Zeit. Auch mein Vater gab der Rose vor allen andern Blumen den Vorzug; er hat noch die Vorsicht gebraucht, die Stöcke im

Digitized by Google

verflossenen Spätherbst sorgfältig umzulegen und zu bedecken. Der darauf folgende strenge Winter, der so viele getödtet, konnte daher den unsrigen nichts anhaben, und selbst die zarte Noisetterose, die unser Clima so ungern verträgt, wurde erhalten. Den reichen Rosenflor des heurigen Sommers sollte jedoch mein Vater nicht erleben.

III. Der Garten des Herrn Advocat Vogel zu Wunsiedel.

Waren die beiden vorerwähnten als Gärten auf dem Lande, wo der Raum weniger beschränkt ist, ohne weitere Schwierigkeit sogleich bei der Gründung in ihre festen Gränzen gewiesen, so ist der nun zu beschreibende, als ein größerer Stadtgarten, erst nach und nach zu seinem gegenwärtigen Umfang gelangt, und es ist nicht uninteressant aus Herrn Vogels Mund die Gründungs- und Acquisitionsgeschichte seines Gartenreviers zu vernehmen. Herr Vogel trotzte der alten Stadtmauer, als er noch erst seinen kleinen Hausgarten besaß, an welcher und dem Abhange eines Hügels seine Wohnung gelegen ist, durch Abtragung alter Thürme und Gebäude ein liebliches Gartenfleckchen, eine hübsche Terrasse nach der andern ab. Der Brand in Wunsiedel, der nach seinen Folgen manchen in seinem Besitzthum beeinträchtigte, war ihm für seine Horticulturzwecke nur förderlich und machte ihm den Ankauf seines Hauptgartens möglich, indem das an sein Haus stoßende Rentamtsgebäude in Folge der aus dem Brand hervorgehenden Veränderungen verlegt und der dazu gehörige Garten nunmehr käuflich an Herrn Vogel als den Nachbar überlassen wurde. So ist nun sein

Digitized by Google

Garteneigenthum ein ganzer Complex, der in der untern Etage aus drei großen zusammenhängenden Gärten besteht, aus deren erstem man in gerader Richtung gegen sein auf der Stirne des Berges stehendes Wohnhaus aufsteigt, während die beiden andern längs der Stadtmauer sich weit über diese Gränzen hinaus erstrecken. Doch wir betreten den Garten zuerst durch die Hinterthüre des Wohnhauses, die uns mitten aus dem Geräusch der Stadt sogleich in diese blühenden Bezirke führt, wo eine philosophische Stille herrscht und süße Wohlgerüche aus tausend Blumenkelchen uns entgegenströmen.

Wir befinden uns auf einem viereckigen Platz, der, nach Süden durch ein hölzernes Geländer begränzt, hier in Verbindung mit den übrigen Gartenparthieen steht, im Westen von dem Flügel eines Nebenbaues, im Norden von der Fronte des Wohnhauses und im Osten von einem Staketenzaun, der Scheidewand zwischen Hof und Garten, gebildet wird. Die Wände der Wohngebäude sind rings mit Spalierrosen verkleidet, welche zur Zeit der Blüthe einen ungemein schönen Anblick gewähren müssen, der Staketenzaun aber ist mit rankenden Sommergewächsen überblüht, selbst das Geländer nach der offenen Seite hin entbehrt seines Blumenschmuckes nicht; es ist in gemessener Entfernung mit Rosen in Töpfen besetzt. Rings an den äußern Seiten des Vierecks läuft eine in Buchs gefaßte breite Blumenrabatte herum. Die Theilung der innern Fläche dieses Platzes ist ein im Viereck verzeichneter Kreis, der nach vier aus dem rechten Winkel am Mittelpunct geführten Seiten von Gängen durchschnitten, in der Mitte aber, wo eine grasumsäumte Fontäne einen

Digitized by Google

zierlichen Wasserstrahl treibt, frei gehalten und mit Kiessand überstreut ist. Die durch den Kreis aus den Winkeln des Vierecks geschnittenen Stücke sind überaus nett mit Buchs gefaßt und ziehen als eben so viele mit Blumen bepflanzte Parterres den Blick des Betrachters am meisten auf sich. Hier blühen Schizanthus pinnatus, verschiedene Iberis-, Zinnia-, Tagetes-, Oenothera- und Mimulus-Arten, unter welchen sich besonders Mimulus cardinalis durch das prächtige Scharlachroth seiner Blumen auszeichnete. Potentilla fruticosa prangte als ein zierlicher Strauch mit ihren lichtgelben Blüthen; außerdem gewahrte man hier und auf den durch Gänge gesonderten Seitenrabatten noch Reihen von Tropaeolum majus, var. bruneum, Lychnis calcedonica und fulgens, Clarkia elegans und pulchella, welch letztere wegen ihrer merkwürdig schön gefranzten Blumen den Vorzug vor der erstern verdient und sich gewiß als Zierpflanze in unsern Gärten behaupten wird, da sie so gut in unserm Clima gedeiht. Außerdem befanden sich hier auf einer runden Stellage vor der Thüre des Nebenbaues blühend in Scherben Mirabilis Jalapa, Potentilla formosa, mehrere Silenen, Petunien, Comellinen und Mesembrianthemen, Campanula grandiflora und die liebliche Matricaria Parthenicum. Nimmt man nach der Besichtigung dieser angenehmen Kinder des Sommers auf einer Bank am östlichen Ende unter einem Gartenzelt Platz, so genießt man über die Dächer einiger Mühlen und Fabrikgebäude hin die Aussicht auf einen gegenüberliegenden Berg, über dessen Laubumbüschung sich als Ueberbleibsel einer ehemaligen Kirche der graue Katharinenthurm erhebt, ein heiteres, wiewohl

Digitized by Google

noch immer in engeren Gränzen gehaltenes Bild. Mehr dagegen erweitert sich die Aussicht, wenn man von hier aus einen schmalen Gang zur Linken einschlägt und auf einer kleinen Treppe zu einer Platform emporsteigt, welche zugleich das flache Dach des darunter befindlichen Gewächshauses bildet. Von dieser Platform aus, die von einem mit blühenden exotischen Gewächsen besetzten Geländer umgeben ist, hat man nicht bloß den ebengenannten Berg mit dem Katharinenthurm vor sich, sondern es eröffnet sich auch nach der vorhin durch den Nebenbau verdeckten Südwestseite die Fernsicht auf die Louisenburg und den angränzenden Theil des Fichtelgebirgs. Lachende Fluren ziehen sich im bunten Wechsel vom Fuß jenes Gebirges bis zur Stadt heran, und die gelben Saaten, vom Winde gepeitscht, nickten so eben der Sichel des Schnitters entgegen. Lenkt der gesättigte Blick aus dieser romantischen Ferne wieder zur nächsten Umgebung ein, so sieht man unter sich den Garten in einer, weiterhin aber in zwei Terassen gegen die untere den Hauptgarten bildende Fläche abfallen, die jetzt freundlich ansprechend zur nähern Betrachtung einlädt. Man steigt von dieser höchsten Höhe des Gartens hernieder, gelangt durch den vorhin durchwanderten Gang wieder auf die freie Fläche des Vierecks mit dem Gartenzelt, steht am Geländer, das, in gemessener Entfernung mit Rosenstöcken besetzt, in der Mitte den Ausgang offen läßt, steigt die steinernen Stufen der von hier aus nach der Terrasse abfallenden Treppe bequem hinab und gelangt gerade vortretend auf eine zweite Platform, die über dem im untern Hauptgarten erbauten großen Gartensaal sich be-

Digitized by Google

findet. Lehnt man sich zur bequemern Betrachtung etwas über die Ballustrade hinaus, so hat man hier die untere Gartenetage nach ihrer ganzen Ausdehnung vor sich, sieht zunächst dem Hause zwei oblonge Grasflächen, in deren Mitte sich ein bunter Strich von grandiosblühenden Gewächsen hinzieht, worunter besonders das Hochroth des Mohns und der Georginen sehr effectvoll gegen das Sammtgrün des kurzgeschornen Grases absticht, sieht weiterhin den Bezirk in vier große Quartiere getheilt, und fühlt sich vom bunten Farbenwechsel der auf den Rabatten blühenden Gewächse höchst angenehm angesprochen. Auch an plastischer Verzierung fehlt es diesem Garten nicht; um das in der Mitte befindliche steinerne Bassin mit springender Fontäne stehen die Statuen der vier Jahreszeiten neben jungen Baumstämmen, die einst hochgewachsen ihre dunkeln Schatten im Wechsel mit den durchfallenden Lichtern recht materisch auf den weißen Steinbildern werden spielen lassen. Geschichtliches Interesse knüpft sich auch sonst an diese Bilder; sie waren, wie der ganze Garten von den frühern Besitzern vernachlässigt, bis an die Kniee im Boden versunken; der jetzige Eigenthümer, der Schöpfer ihrer neuverschönten Umgebung, ließ sie ausgraben und wieder auf ihre Postamente heben. So nimmt ein schonender Sinn sich der verwahrlosten Werke der Kunst an und wird durch sie mit Freude und Ehre belohnt.

Ehe wir eine der Treppen besteigen, die von dieser und jener Seite der Platform nach der untern Gartenetage hinabführen, sehen wir uns zunächst hier auf der Terrasse um, beachten ihre nette Anordnung, die Rein-

Digitized by Google

lichkeit, die hier wie überall sich bis in die kleinsten Winkel erstreckt und schlagen dann zur Linken den geraden Gang nach dem auf ebener Erde mit uns stehenden Gewächshaus ein, auf dessen flachem Dach wir vorhin der schönen Aussicht wegen so gern verweilten. Der zierliche Vorbau dieses Gewächshauses ist, wie man schon von außen sieht, zum Behuf der Lüftung und Lichtgebung sehr zweckmäßig eingerichtet, tritt man aber hinein, so befremdet die Tiefe, die man, da sich der Vorbau an die alte Stadtmauer lehnt, nicht erwartet hatte. Auf unsere Fragen, wie sich das machen ließ, gab Herr Vogel die gewünschten Aufschlüsse. Hier stand früher eine Art Bastion, durch welche eine Treppe nach dem tiefer gelegenen Stadtgraben herabführte. Eine verborgene Wölbung fand sich beim Abtragen der alten Mauern und Treppen, und diese, mit einer neuen Decke versehen, bildet jetzt den Raum für die im Winkel zusammenlaufenden Stellagenschenkel, auf welchen die Hausgewächse im Winter ihren Standort erhalten. Gegenüber steht der Ofen; der Raum zwischen ihm und den Stellagen gegen die Fenster hin bleibt somit frei, und Herr Vogel rühmt uns das Angenehme eines heitern Januarmorgens, wo er hieher seinen Arbeitstisch versetzt und die Wohlgerüche der auf den Fenstersimsen aufgestellten getriebenen Hyacinthen, Rosen, Veilchen, Tazetten, Nelken, Syringen und Maiblümchen athmet. Auch die anmuthreiche Gattin des Besitzers weiß alsdann dieses Plätzchen zu finden und verweilt hier gerne mit ihrem Nähzeug oder an ihrem Stickrahmen beschäftigt. Was kann auch in der That lieblicher sein, als ein solches Plätzchen, wo uns mitten im tiefen Winter, wenn draußen

Digitized by Google

vor Frost alles starr und todt ist, in behaglicher Wärme die Farben und Gerüche des jungen Lenzes umgeben! — Gegenwärtig waren die Stellagen leer, die Fenster nur spärlich mit Topfgewächsen besetzt, da ihnen jetzt bessere Plätze im Freien angewiesen waren. Doch kletterte hier eine **Maurandia Barklayana** mit ihren schönen blauen Rachenblumen hoch an der Wand bis zur Decke hinan, der es auf der andern Seite ein **Ecremocarpus scaber** mit seinen kleinern ziegelrothen Röhrenblumen nachzumachen suchte, aber als ein schwächerer Kletterer hinter ihr zurückblieb. Außerdem machten sich hier mehrere Diosmen, Phyliken, Grevillien, Celastren und Myrsinen bemerklich, die gar buschig und stolz vegitirten und zum Theil mit Blüthen, zum Theil, wie **Celastrus rosmarinifolius**, mit kleinen rothen Früchten geschmückt waren. Die Zeit mahnte jedoch bei einem ausgeräumten Gewächshaus nicht zu lange zu verweilen. Wir kamen, das Freie gewinnend, zur Doppeltreppe an der großen Platform zurück, stiegen auf einer derselben nach dem Hauptgarten hinab, wanderten auf dem Mittelgang der Statuenfontäne zu, schritten weiter und wandten uns erst, als wir vor dem untern Haupteingang, an welchem außen die Straße vorbeiführt, Halt gemacht hatten. Der Anblick von hier aus auf das erst flache und dann terrassenförmig bis zum Wohnhaus aufsteigende Gartengebiet ist wirklich imposant schön zu nennen, und das Symmetrische der ganzen Anlage stellt sich dem Betrachter in einer sehr hübschen Perspective dar. Vor allem fällt der im Hintergrund an der Mauerböschung zur ebenen Erde erbaute große Gartensaal in die Augen. Herr Vogel, der als ein wahrer Gartenkünstler immer

Digitized by Google

mit reger Phantasie auf neue Verschönerungen sinnt, will den Hintergrund der offenen von vier Säulen getragenen Halle ebenfalls, um die Tiefe scheinbar zu vergrößern, mit einer Säulenperspective bemalen lassen, und die Ausführung durch einen geschickten Künstler wird ihm, sowie den Besuchern des Gartens künftig gewiß viel Freude machen. Gegenwärtig hängt, freilich nicht ganz passend, ein großer Wandspiegel dort, der eben in jener Tiefe nichts Bedeutendes abzuspiegeln hat, wenn nicht etwa eine hübsche Frau vor denselben tritt oder ein flinkes Mädchen mit freuderothem Gesicht, das leichte Strohhütchen etwas zurückgeworfen, an demselben vorüberhüpft. Neben dem Peristyl führen die obengenannten Treppen ohne Absatz zum flachen Dach und der Terrasse empor, und die Räume unter denselben sind mit blühenden Topfgewächsen auf Stellagen ausgefüllt. Auf beiden Seiten bildet die Mauer einen Vorsprung, der hier zu einer wohlgewählten Gartengränze verwendet wurde. Man kann nicht umhin, von hier aus den Blick nach dem auf der Höhe des Berghangs stehenden Wohnhaus mit dem Seitenflügel emporzuwerfen, dessen Fensterreihen mit dem flachgehaltenen Ziegeldach sich im Hintergrund des nach allen Parthieen bestimmt gezeichneten Bildes recht wirksam ausnehmen. Herr Vogel ist selbst Zeichner und Architect, jede Parthie wurde von ihm zuerst erwogen und zu Papier gebracht; kein Wunder daher, wenn auch dem aufmerksamen Betrachter diese Bestimmtheit sogleich bemerkbar wird und das Befriedigende eines vollkommenen Kunstgenusses gewährt. Auf den Rabatten des, wie gesagt, in vier Hauptquartiere um die Statuenfontäne getheilten Hauptgartens stellten die vielen

Digitized by Google

Rosenbüsche noch eben einen gefälligen Nachflor zur Schau, wohl aber bemerkte man nicht ohne Wehmuth, daß es nun bald mit der süßen Rosenfreude, die erst nach eilf Monaten uns wieder zu Theil werden kann, zu Ende sei. Die Malven und Sommergewächse feierten dagegen ihre schönsten Brauttage, und manche neue und seltene Blume, wie Campanula grandiflora, Coreopsis basalis und laciniata, Lasthenia californica und glabrata befand sich darunter.

Die untere Etage weiter durchwandernd traten wir aus dem Hauptgarten zuerst in den Grasgarten, der auf den Seiten mit schönen Sträuchern bepflanzt ist und den Durchgang zu einem dritten Garten bildet, der wie der Hauptgarten, in regelmäßige, nur etwas kleinere Quartiere getheilt ist, weil die Seite längs der Stadt hier durch den fortgesetzten Mauervorsprung verkürzt ist und die beiden andern Seiten etwas näher zusammengerückt sind; übrigens läuft der Gartenzaun längs dem außen vorbeigehenden Fahrweg gerade fort, so daß auch dieser Garten in gleicher Linie mit dem Hauptgarten seinen untern Ausgang hat.

Dieses Viereck, ob es gleich auf den Rabatten nicht minder als der Hauptgarten mit Ziergewächsen bepflanzt ist, wird doch hauptsächlich zum Gemüsbau benützt. Blickt man aufwärts, so hat man oben auf der zweiten Terrasse einen schönen Gartensalon mit vier Säulen, welche das Dach der Vorhalle tragen, gerade vor sich und man schreitet gern die steinernen Stufen zu demselben hinan, die auf der ersten Terrasse einen Absatz bilden und dann zur zweiten Terrasse herumführen, wo der genannte Salon steht. Da sich dieser Bau an die innere Stadtmauer

Digitized by Google

lehnt, so ist der Raum um denselben her etwas beschränkt, erweitert sich jedoch vor der Säulenhalle zu einer Art von Altan, wo man das eben verlassene Revier nun nach umgekehrter Ansicht, nämlich von oben nach unten, vor sich hat. Dieser Gartencomplex wurde als das frühere Besitzthum, wie man wohl sieht, immer in guter Pflege gehalten, erscheint aber gegenwärtig als der Schönheit des Hauptgartens untergeordnet, was für den Eindruck des Ganzen nur um so vortheilhafter ist. Von hier aus stellt ein Gang längs der ehemaligen innern Stadtmauer die Verbindung mit den früher erwähnten obern Gartenräumen her; er führt an einer Reihe von Mistbeeten und Kästen vorüber, hinter welchen Spalierbäume das alte Gemäuer mit ihren Laub- und Fruchtwinden malerisch überzogen, bis zum Seitenflügel des Wohngebäudes, wo man entweder durch eine kleine Pforte sogleich in das Haus oder auf dem abwärts fortgesetzten Gang auf die vordere Terrasse mit der Platform über dem großen Gartensaal gelangt und somit die Wanderung durch den ganzen Gartenbezirk beendigt hat. Nachträglich bemerken wir noch, daß für die Bewässerung der Gärten und Terrassen vortrefflich gesorgt ist. Außer den beiden größern Bassins befinden sich an verschiedenen Orten kleinere Wasserbehälter mit eingesetzten Röhren, an welchen nur ein Hahn aufgezogen zu werden braucht, um sogleich die vorgehaltene Gießkanne mit Wasser zu füllen.

Digitized by Google

Beschreibung der abgebildeten Pflanzen.

Fuchsia.

Octandria. Onagrariae.

Die Fuchsien sind in unsern Glashausammlungen, vor Fenstern und auf Gartenstellagen sehr beliebte Blumen. Die Anzeige der folgenden zwei neuen Arten nebst Abbildung derselben wird den Gartenfreunden nicht unwillkommen sein.

Fuchsia globosa oder baccillaris.

Kleiner Strauch, mit welchem uns Dr. Lindley zuerst bekannt machte, obgleich er die Heimath und den Ursprung der Pflanze nicht näher nachweist, sondern blos bemerkt, daß er das erste Exemplar davon bei einer Ausstellung der Horticultural Society im Merz 1832 gesehen habe.

Die Pflanze ist von niedrigerm Wuchs und hat mehr gestreckte Zweige als irgend eine andere und bekannte Species dieser Gattung. Die Blüthe ist von demselben herrlichen Roth wie bei der bekannten Fuchsia coccinea, von der sie sich durch eine mehr gestielte, wenig gezähnte, ovalere Blattform unterscheidet. Die Blumenknospe ist fast kugelrund und nimmt bei völliger Entwickelung die Gestalt eines Ballons an.

Digitized by Google

Die Behandlung kommt ganz mit der der übrigen Species überein. Kräftiger, nicht zu schwerer Boden, des Winters im Glashaus eine Temperatur von 4 bis 8 Grad, des Sommers einige Monate ins Freie, wo sie alsdann fast doppelt so viele Blumen entwickelt. Vermehrung im Monat April durch Stecklinge, die in einem temperirten freien Mistbeet sehr gut gedeihen. Kommt Saamen zur Reife, so ist es gut, auch diesen zur Fortpflanzung zu gebrauchen, weil man dadurch nicht selten zu neuen Formen und Spielarten gelangt. So ist von dieser eine prächtige Varietät die zweite hier abgebildete Pflanze

Fuchsia globosa maxima,

wo besonders die Blumen viel größer erscheinen, wenn auch sonst der übrige Habitus der Pflanze der Vorigen ganz gleich ist. In der Behandlungsart ist keine Verschiedenheit.

Angelonia salicariaefolia.

Didynamia. Personatae. Scrophularinae.

Kelch mit fünf schiefen fast gleichen Ausschnitten, wovon zwei einander mehr genähert sind; zweilippige, kurzröhrige Blumenkrone, die obere Lippe zweitheilig, die untere viel größer und dreitheilig, der mittlere Ausschnitt an seinem Grunde, wo sich eine größere Drüse befindet, schuhförmig; vier fast gleiche borstige Staubgefäße; ein oberhalbstehender borstiger Fruchtboden mit einem kurzen Griffel. Eine in dem bleibenden Kelch eingeschlossene, mit vier Furchen versehene Kapsel mit zwei vielsaamigen und an der Spitze zweiklappigen Fächern.

Digitized by Google

Die Pflanze erreicht eine Höhe von ohngefähr zwei Fuß, hat einen buschigen Stengel mit entgegengesetzten, lanzettförmigen, sägezähnigen Blättern; lilafarbe, blaue, mittelmäßige Blüthen in endständigen Trauben. Vermehrung entweder durch Saamen oder durch Theilung der Wurzeln im Monat April, die bis zur Blüthe in einem etwas erwärmten Mistbeet gezogen werden. Des Winters hält man sie im Glashaus bei einer Temperatur von 6 bis 10 Grad.

Isotoma axillaris.

Pentandria. Lobeliaceae.

Ungleich gefiederte, etwas behaarte, wechselständige, sitzende Blätter; Blumen, welche einzeln aus jedem Blattwinkel auf sehr langen Stielen, die höher als die Zweige sind, und von denen jeder nur eine Corolle trägt, mit ungleicher Corolle zum Vorschein kommen.

Diese Species einer noch wenig bekannten Gattung erhielt der hiesige botanische Garten in diesem Jahre aus Erfurt. Sie wurde uns als zweijährig angegeben, entfaltete aber eine Menge der schönsten blauen Blumen schon im ersten Jahr und läßt reichen Saamen hoffen.

Man säet den Saamen in 5 bis 6 Zoll hohe Töpfe, die man bis zur Zeit, wo sie ins Freie gestellt werden können, in einem lauen Mistbeet unterbringt.

Lippia montevidensis.

Didynamia. Verbenaceae.

Diese Pflanze kommt auch unter dem Namen Lan-

Digitized by Google

tana Sellowii vor. Drei bis vier Fuß hoher Stamm; entgegengesetzte, auch zuweilen zu drei stehende, herzförmige, stumpfe, etwas behaarte, bleibende Blätter; vom April bis August rosenrothe, nach der Mitte zu ins Weiße übergehende Blüthen in sparrigen Köpfen mit breitlanzettförmigen Deckblättern.

Man behandelt sie wie Lantana und weist ihr ein warmes Haus oder Zimmer an, wo sie bei einer Temperatur von 10 bis 15 Grad gehalten wird. Die Erde sei kräftig und dieselbe wie bei den Pelargonien und Orangen. Die Vermehrung geschieht durch Stecklinge im April oder auch durch Saamen, wenn man solchen erhalten kann.

Thunbergia alata.

Didynamia. Personatae.

Diese Species wurde durch Professor Bojer an grasigen Stellen auf Zanzibar und Penda, zwei kleinen Inseln an der Ostküste von Africa, entdeckt und an Herrn Barclay zu Bury Hill bei London gesandt, von wo aus sie sich bald über den Continent verbreitete und ein Liebling unserer Warmhäuser geworden ist. Sie hat einen kletternden Stengel, zugespitzte, herzförmige, buchtige, gezähnte Blätter, große gelbe, achselständige Blüthen.

Ihr Feind ist die kleine rothe Spinne, von der sie häufig befallen wird, woher es kommt, daß man diese schöne Schlingpflanze nicht immer in der ihr eigenen Vollkommenheit erblickt. Man vertilgt jedoch dieses lästige Insect leicht dadurch, daß man die Pflanze öfters mit Sei-

Digitized by Google

fenwasser überspritzt. Am besten gedeiht sie im Freien an einer geschützten Stelle im Süden oder Südosten. Zu diesem Behuf säet man den Saamen im Monat Juli, verpflanzt die Sämlinge in verhältnißmäßige Töpfe und überwintert sie im Warmhaus an einem geeigneten Ort bis zum nächsten April, wo man die Stöcke anfängt an die freie Luft zu gewöhnen. Wenn sie so gehörig abgehärtet sind, werden sie im Mai ins freie Land verpflanzt und zwar in einem schon früher dazu bereiteten Boden, bestehend aus Heide-, Lauberde und einem Theil Sand.

So behandelt erfreut dieses Gewächs seinen Pfleger jährlich fast 3 Monate lang mit dem schönsten Flor und bringt reichlichen Saamen zur Reife, während es in einer ungeschützten Lage beständig siecht und die wenig zahlreichen Blüthen abwirft, ehe die Fructification gehörig vor sich gegangen ist.

Auswahl schönblühender Sträucher, die mit Erfolg für den Schmuck der freien Rabatten und Bosketz können verwendet werden.

Ailanthus.

Connaraceae.

Ailanthus glandulosa. China. Blätter unpaargefiedert; Blättchen an der Basis grob gesägt. Erreicht als

Digitized by Google

Strauch eine Höhe von 9 Fuß und darüber. Andere führen ihn als Rhus Hypselodendron oder Rhus Cacodendron auf.

Amorpha.

Diadelphia, Decandria, Papilionaceae.

Amorpha fruticosa, Carolina. Acht bis zehn Fuß hoher Strauch; gefiederte Blätter mit fünfzehn bis neunzehn eiförmigen, stumpfen Blättchen; im Juni und Juli violettblaue Blüthen; vier stumpfe und fast nackte Kelchzähne, der fünfte zugespitzt.

Etwas trockene Dammerde; Vermehrung durch Aussaat, Stecklinge Absenker und Sprößlinge. Warmer Standort.

A. herbacea Willd. Nordamerica. Drei Fuß hoher Stengel; gefiederte Blätter mit elliptischen, stachelspitzigen Blättchen; bläulich weiße Blüthen in weißlichen und filzigen Aehren, alle Kelchzähne zugespitzt. Man hat davon eine Varietät mit unbehaarten Blättern, die auch als Species A. glabra aufgeführt wird. Außerdem können noch im Garten Zutritt finden A. canescens, Lewisii und nana.

Ampelopsis.

Eine von Michaux aufgestellte Gattung, die zu den Vites gehört.

Ampelopsis bipinnata. Carolina. Kletternder, sehr zierlicher Strauch, der sich mittelst Schlingen an nahen Körpern festhält; doppelt-gefiederte Blätter mit eingeschnittenen, sägezähnigen Blättchen; Blüthen mit fünf Staubgefäßen.

Digitized by Google

Kühler Boden in halbbeschatteter Lage; Vermehrung durch Aussaat, Absenker und Stecklinge; Bedeckung im Winter mit trockenem Laub und Streu. Zur Vorsicht einige Stöcke ins Gewächshaus.

Amygdalus.

Icosandria, Monogynia, Amygdaleae.

Amygdalus nana. Im südlichen Rußland. Zwei bis drei Fuß hoher schlanker röthlicher Strauch mit kriechender Wurzel; linienförmige, gesägte, ganz glatte Blätter; röthlich weiße, einzelne Blüthen, Kelchlappen eiförmig, kürzer als die Röhre; Griffel sehr filzig, hervorstehend; kleine Frucht mit bitterm Kern. Es gibt davon eine Varietät mit gefüllten Blüthen, die sich aber selten macht.

Amygdalus incana. Caucasus. Zwei bis drei Fuß hohe Staude mit dünnen Zweigen; länglich-lanzettförmige, sägenartig-gezähnte, unten filzige Blätter; im April rosenrothe Blüthen. Läßt sich wie die vorige Art leicht durch Stecklinge vermehren.

Andromeda.

Decandria, Monogynia, Ericeae.

Andromeda acuminata. Nordamerica. Vier Fuß hohe, an allen ihren Theilen ganz unbehaarte Staude; eiförmig-lanzettförmige, zugespitzte, gezähnte, ungetheilte, bleibende Blätter; im August und September weiße, walzenförmige Blüthen in achselständigen, einfachen Trauben. Man bedeckt sie im Winter mit trockener Streu.

Digitized by Google

Andromeda axillaris. Virginien. Drei bis vier Fuß hohe Staude; eiförmige, spitzige, etwas gezähnte, bleibende Blätter; vom Juni bis zum August zahlreiche weiße Blüthen mit länglicher Blumenkrone in achselständigen, einfachen Trauben.

A. calyculata. Nordamerica. Zwei Fuß hohe Staude; abwechselnde, lanzettförmige, stumpfe, punctirte, bleibende Blätter; im März kleine weiße, etwas walzenförmige Blüthen in einseitigen und beblätterten Trauben. Man hat davon die Varietäten latifolia und angustifolia.

A. mariana. Nordamerica. Blätter länglich, ganzrandig, abfallend. Rispe am Ende, Blüthenstiele gehäuft; Kelche blattartig lang; röthliche Blumen.

A. coriacea. Carolina. Drei Fuß hohe Staude mit dreieckigen Zweigen; eiförmig-lanzettförmige, zugespitzte, vollkommen ganzrandige, weißlich-eingefaßte Blätter; im August röthlich weiße Blüthen auf achselständigen gehäuften und einfachen Stielen. Sie ist etwas zärtlich und muß während des Frostes mit Streu bedeckt werden.

A. polifolia. Im nördlichen Europa. Einen Fuß hohe Staude; abwechselnde, lanzettförmige, zurückgerollte, bleibende Blätter; im Mai rothe mit Weiß gemischte Blüthen; eiförmige Blumenkrone; gehäufte Blumenstiele. Man hat davon die Varietäten A. latifolia, media, angustifolia und subulata.

A. racemosa. Maryland. Drei bis vier Fuß hohe Staude; abwechselnde, längliche, gezähnte Blätter; im Sommer kleine weiße, längliche und höckerige Blüthen

Digitized by Google

in einseitigen Trauben mit einfachen und nackten Deckblättern.

A. speciosa. Florida. Zwei bis drei Fuß hohe, buschförmige Staude; eiförmige, gezähnte, auf beiden Seiten unbehaarte, bleibende Blätter; im Sommer rein weiße, glockenförmige Blüthen, die größten in dieser Gattung, auf gebäuften Stielen.

Varietät hievon ist: A. pulverulenta, die sich durch den Staub, der sie bedeckt, und ihr weißliches Ansehen unterscheidet.

A. tomentosa. Carolina. Drei bis vier Fuß hohe Staude; eiförmig-elliptische, vollkommen ganzrandige, nervige, am Rande zurückgerollte, auf beiden Seiten filzige Blätter; im Frühling weiße, flaumhaarige Blüthen in rispigen Trauben; flaumhaarige Kelche und Blumenstiele.

Außer diesen sind noch zu nennen: A. dealbata, A. fissa, A. ligustrina, A. paniculata, A. pillulifera, A. rosmarinifolia, A. spinulosa, ventricosa.

Annona.

Polyandria, Polygynia, Annonaceae.

Annona triloba, bei Willdenow die Gattung Asimina bildend. In Pennsilvanien bis Florida. Blätter länglich, keilförmig, zugespitzt, ziemlich glatt; die Blüthen kurzgestielt; äußere Blumenblätter viermal so lang als der Kelch, eiförmig.

A. glabra. Carolina. Fünfzehn bis sechszehn Fuß hoher Strauch; lanzett-eiförmige Blätter; glatte, kegelförmige, gelbliche, eßbare, aber fade Frucht.

Digitized by Google

Aralia.

Pentandria, Pentagynia, Araliae.

Aralia spinosa. Virginien. Baumartiger, dorniger, acht bis zehn Fuß hoher Stamm; sehr große, dreifach-gefiederte Blätter mit gezähnten und spitzigen Blättchen; im August und September kleine schmutzig weiße Blüthen in kleinen, halbkugelförmigen Dolden, welche zusammen eine große Endrispe bilden.

Kühler und halbbeschatteter Boden; Vermehrung durch Schößlinge, Wurzeln oder Saamen auf dem lauen Mistbeet im Frühling; Versetzen in Töpfe, um die Pflanzen im ersten Winter im kalten Haus zu schützen. Versetzen an Ort und Stelle im folgenden Jahre und Bedeckung im Winter mit Streu.

Aristolochia.

Gynandria, Hexandria, Aristolochiae.

Aristolochia Sipho. Nordamerica. Windender, zwanzig bis dreißig Fuß langer Stengel; große herzförmige, rundliche, auf der untern Seite flaumhaarige Blätter; im Mai und Juni auf achselständigen Blumenstielen eine bis drei braungrüne Blüthen, die in ihrer Gestalt durch ihre gekrümmte und bauchige Röhre mit runder Mündung einem Pfeifenkopf gleichen; dreilappiger Saum mit gleichen, braunpunctirten und geaderten Lappen.

Vermehrung durch Absenker, welche ziemlich leicht anwurzeln, oder durch Saamen, welche im Frühling auf dem Mistbeet in Schüsseln gesäet werden. Man versetzt die jungen Pflanzen mit der Scholle und vorsichtig, damit

Digitized by Google

man ihre Wurzeln nicht entblößt. Uebrigens lieben sie kühle Erde und Schatten.

Außerdem hat man noch viele Strauch-Osterluzei-Arten, die sämmtlich in das warme Haus gehören.

Artemisia.

Syngenesia, Superflua, Elichryseae.

Artemisia Abrotanum. Südliches Frankreich. Aestiger, aufrechter, drei bis vier Fuß hoher Strauch; untere Blätter doppelt-gefiedert, die obern mit borstenförmigen Blättchen; im August zahlreiche, kleine Blüthen in endständigen Trauben.

Vermehrung durch Absenker und Stecklinge, welche letztere im Mai oder Juni gemacht werden, oder durch Aussaat auf das Mistbeet, so bald die Saamen reif sind.

Atragene.

Polyandria, Polygynia, Ranunculaceae.

Atragene alpina. Auf Kalkalpen im mittleren Europa. Kletternder, dünner, fünf bis sechs Fuß hoher Stengel; doppelt-dreizählige, gezähnte, zugespitzte Blätter; im Juni und Juli große weiße oder blaue Blüthen; vier große, äußere Blumenblätter, die innern Blumenblätter spatelförmig.

A. austriaca. Oestreich. Kletternder acht bis zehn Fuß hoher Stengel; entgegengesetzte, dreifach-dreizählige Blätter mit runzligen, gezähnten Blättchen; im Mai und Juni hängende Blüthen mit großem blauen und eingefaßten Kelch.

Digitized by Google

Außerdem hat man noch A. americana. Die Atragenen werden wie die Clematisarten behandelt, mit denen sie große Aehnlichkeit haben.

Aucuba.

Monoecia, Tetrandria, Rhamni.

Aucuba japonica. Japan. Fünf bis sechs Fuß hohe, sehr ästige Staude; große, eiförmige, bunte, glänzend grüne und gelbe, bleibende Blätter; im April kleine, braune, end- und achselständige Blüthen.

Leichte Dammerde in beschatteter Lage. Bedeckung im Winter. Vermehrung durch Absenker und Stecklinge im Frühling.

Azalea.

Pentandria, Monogynia, Ericeae.

Unter denjenigen Azalean, die sich für das freie Land eignen, sind besonders Azalea nudiflora, A. pontica und viscosa zu nennen. Jede dieser Arten zeigt ein außerordentlich reiches Varietätenspiel, weßhalb wir die Varietäten jeder Species nur dem Namen nach anführen werden.

Azalea nudiflora. Virginien. Drei Fuß hohe Staude welche einen Busch bildet; eiförmige, spitzige, unbehaarte, grüne und glänzende Blätter; Blüthen in endständigen Dolden von rosenrother, scharlachrother, weißer und andern Farben; behaarte Blumenkrone; sehr lange Staubgefäße,

Die Rabatte muß mit Heideerde zubereitet sein; die Vermehrung geschieht durch Pfropfen oder durch

Digitized by Google

Saamen oder durch Absenker. Das Hamburger Verzeichniß führt davon folgende Varietäten auf:

Azalea nudiflora alba.
" " blanda.
" " carnea.
" " cumulata.
" " fastigiata.
" " florida.
" " incana.
" " montana.
" " mucronata.
" " pallida.
" " purpurea.
" " rubra.
" " rufa.
" " rutilans.
" " stellata.

Azalea pontica. Orient. Fünf bis sechs Fuß hohe Staude. Eiförmig-längliche, behaarte, gewimperte Blätter; im Mai und Juni schöne große, je nach der Varietät gefärbte Blüthen in doldigen Endtrauben.

Das Hamb. Verzeichniß nennt bloß die Spielarten: glauca, pallida und praecox, dagegen im Catolog des Jacob-Makoy zu Lüttich folgende Varietäten aufgeführt werden:

Azalea pontica agate.
" " alba.
" " alba fl. pl.
" " amabilis.
" " Amazone.

Digitized by Google

Alazea pontica eximia.
" " globosa.
" " grandiflora.
" " lutea rubicunda.
" " magnifica.
" " mimica.
" " mirabilis.
" " sphaerica.
" " tricolor Iacobs.
" " van Cassel.
" " Wulf.

Azalea viscosa. Nordamerika. Vier bis fünf Fuß hohe Staude mit hackerigen Zweigen; eiförmig-lanzettförmige, auf beiden Seiten grüne, am Rand rauhe Blätter; im Juni sehr wohlriechende, weiße, trichterförmige, behaarte und klebrige Blüthen.

Man hat davon die Varietäten:

Azalea viscosa coronata.
" " crispa.
" " dealbata.
" " floribunda.
" " jasminiflora.
" " miniature elegans.
" " multiflora.
" " praecox.
" " pubescens.
" " rubra.
" " salicifolia.
" " striata.

Digitized by Google

Azalea viscosa variegata.
„ „ vittata.

Von den übrigen meist aus Azalea indica entstandenen Spielarten eignen sich noch für das freie Land

Azalea bicolor.
„ calendulacea s. speciosa.
„ canescens.
„ glauca.
„ „ var. glabra.
„ glauca, var. rubescens.
„ hirta.
„ hispida.
„ lapponica.
„ nitida.
„ procumbens.
„ scabra.
„ speciosa.
„ „ var. mirabilis rosea.
„ tomentosa.

Berberis.

Hexandria, Monogynia, Berberideae.

Berberis vulgaris, der gemeine einheimische Berberitzenstrauch, ist bekannt. Doch sind die Varietäten fl. albo und fl. violaceo besonders zu berücksichtigen. Man füge noch hinzu:

Berberis ilicifolia, Feuerland. Dornige Staude mit umgekehrt eiförmigen, lederartigen, dornig gezähnten

Digitized by Google

Blättern; Blüthen in einfachen und doldentraubenförmigen Trauben.

Kräftige Dammerde; Vermehrung durch Aussaat, Absenker, Zertheilung und Wurzelschößlinge.

B. cretica. Candia Staude mit zahlreichen, zwei bis drei Fuß hohen dornigen Stengeln; lanzett-eiförmige, vollkommen ganzrandige, etwas stachelspitzige Blätter; im Mai und Juni Blüthen auf gewöhnlich zweiblüthigen Stielen.

Gleiche Behandlung mit der vorigen.

B. sibirica. Sibirien. Staude mit umgekehrt-eiförmigen, gewimpert-gezähnten Blättern; Blüthen auf einzelnen und einblüthigen Stielen.

Buxus.

Monoecia, Tetrandria, Euphorbiaceae.

Buxus sempervirens. Im südlichen Europa. Zwölf bis fünfzehn Fuß hoher Strauch; eiförmige, glänzende, lederartige, bleibende Blätter; am Rand etwas behaarter Blattstiel; im April unansehnliche grünliche Blüthen mit eiförmig-pfeilförmigen Staubbeuteln. Es existiren davon die Varietäten angustifolia und suffruticosa. Von letzterm macht man hauptsächlich die Einfassung, indem man die Sträucher dicht neben einander pflanzt und etwa einen Schuh hoch vom Boden, unter der Scheere hält. Man kann ihn durch Stecklinge oder Ableger fortpflanzen. Die alten Sträucher lassen sich leicht theilen, wenn nur die einzelnen Theile einige Wurzeln zum Treiben behalten. Die beste Zeit zum Verpflanzen ist Anfang Septembers,

Digitized by Google

weil er sich dann vor dem Winter noch bewurzeln kann. Im ersten Jahr nach dem Verpflanzen darf er nicht beschnitten werden, wohl aber in den folgenden Jahren, am besten im August.

Buxus balearica. Balearische Inseln. Zehn bis zwölf Fuß hoher Strauch; längliche, große, bleibende Blätter mit unbehaarten Blattstielen; im April blaßgelbe Blüthen. In nördlichen Gegenden leidet er nicht selten durch starke Kälte.

Callicarpa.

Tetrandria, Monogynia, Viticeae.

Callicarpa americana. Im wärmern Norden von America. Zwei bis drei Fuß hohe Staude; eiförmige, gezähnte, unten filzige Blätter; im Herbst kleine, röthliche Blüthen in achselständigen Doldentrauben.

Leichte Erde oder Heideerde. Vermehrung durch Absenker oder durch Stecklinge, die im Frühling gemacht und in Heideerde gesetzt werden.

Calycanthus.

Icosandria, Polygynia. Calycantheae.

Calycanthus floridus. Nordamerica. Sechs bis acht Fuß hoher Strauch mit wohlriechendem Holz, die jungen Zweige filzig; eiförmige, unten filzige Blätter; vom Mai bis zum August mittelmäßige, braunrothe Blüthen mit einwärts gebogenen Ausschnitten, welche einen melonenartigen Geruch verbreiten.

Kühle, leichte Erde, besser Heideerde in etwas be-

Digitized by Google

schatteter Lage. Vermehrung durch Sprößlinge oder durch Absenker, welche zwei Jahre brauchen, um anzuwurzeln.

Calycanthus ferax. Nordamerica. Vier bis fünf Fuß hohe Staude mit aufrechten, ruthenförmigen Zweigen; eiförmige, etwas lanzettförmige, unbehaarte Blätter; kleine fruchtbare Blüthen, bläßer rothbraun als bei der vorigen, mit weißen Staubbeuteln.

C. nanus. Nordamerica. Drei bis vier Fuß hohe Staude, die jungen Zweige gelblichgrün; eiförmige, längliche, gespitzte, vollkommen ganzrandige, gleichfarbige Blätter; im Mai und Juni kleine, einzelne, bräunlichrothe Blüthen mit kurzen Stielen und Blumenblättern.

C. praecox. Japan. Zwölf bis fünfzehn Fuß hoher Strauch; ei-lanzettförmige Blätter; vom December bis zum Februar schmutzig weiße, sehr wohlriechende Blüthen, die innern Kelchtheile eiförmig-rundlich. Letztere Art ist bei Willdenow unter die Gattung Chimonanthus als Ch. fragrans gebracht.

Caragana s. Robinia.

Ceanothus.

Pentandria, Monogynia, Rhamneae.

Ceanothus americanus. Nordamerica. Drei Fuß hohe Staude mit ganz unbehaarten Zweigen; eiförmige, sägenartig gezähnte, unten filzige, bei den jungen Pflanzen bleibende, bei den erwachsenen abfallende Blätter; im März und April kleine weiße Blüthen in achselständigen, zusammengesetzten, langgestielten Trauben. Es gibt hievon eine Varietät mit schmälern Blättern.

Leichte Dammerde. Vermehrung durch Sprößlinge

Digitized by Google

im April, durch Aussaat, durch Absenker und durch Stecklinge im Juni. Bedeckung im Winter; Ueberwinterung der jungen Pflanzen im Glashaus während der beiden ersten Jahre.

C. microphyllus. Nordamerica. Buschiger Strauch mit eines Theils auf der Erde liegenden Zweigen; ei-lanzettförmige, sägenartig gezähnte, sehr glatte Blätter; im Juli weiße, purpurröthliche Blüthen in endständigen Trauben. Man hat davon eine Varietät ovatus.

Auch gibt es noch die Species: Ceanothus africanus, azureus und intermedius.

Celastrus.

Pentandria, Monogynia, Rhamneae.

Celastrus bullatus. Nordamerica. Vier bis fünf Fuß hohe Staude ohne Dorn; eiförmige, spitzige, vollkommen ganzrandige Blätter; im Mai und Juni krautartig grüne Blüthen in endständigen Rispen.

Vermehrung durch Aussaat auf das warme, mit Fenstern bedeckte Mistbeet, durch Absenker oder der Luft beraubte Stecklinge. Warmer Standort.

Celastrus scandens. Canada. Zwölf bis fünfzehn Fuß hoher Strauch ohne Dorn, mit einem dicken sich windenden Stamm, der sich um andere Bäume herumschlingt, und sie erstickt; längliche, zugespitzte, sägenartig-gezähnte Blätter; im Mai und Juni kleine krautartige Blüthen in endständigen Trauben.

Gleiche Behandlung mit dem vorigen.

C. pyracantha. Aethiopien. Vier bis fünf Fuß hohe Staude mit walzenförmigen Zweigen und nackten, röth-

Digitized by Google

lichen Dornen; spitzige, bleibende Blätter; einen Theil des Sommers hindurch weiße Blüthen in zahlreichen Doldentrauben.

Cephalanthus.

Tetrandria, Monogynia. Cephalantheae.

Cephalanthus occidentalis. Nordamerica. Fünf bis sechs Fuß hoher, einen Busch bildender Strauch mit oben rothen Zweigen; entgegengesetzte, oft zu drei stehende, große spitzige, unbehaarte Blätter, im Sommer kleine weiße Blüthen in kugelförmigen Köpfen.

Leichter und kühler Boden oder Heidererde, etwas im Schatten; Vermehrung durch Absenker, welche erst im zweiten Jahr angewurzelt sind, durch der Luft beraubte Stecklinge oder durch neue Saamen, da die alten sehr lange Zeit brauchen, um aufzugehen.

Chionanthus.

Diandria, Monogynia, Oleinae.

Chionanthus virginica. Acht bis neun Fuß hoher Strauch; große, spitzige Blätter; im Juni weiße Blüthen in endständigen und dreispaltigen Rispen mit dreiblüthigen Blumenstielen. Dieser schöne Strauch zeigt Verschiedenheiten in Hinsicht seiner vier- bis sechstheiligen Blumenkrone und der Zahl seiner Staubgefäße, deren zuweilen vier sind.

Feuchte Dammerde, wo möglich am Ufer eines Baches und in halbbeschatteter Lage. Vermehrung durch Saamen aus seiner Heimath, die man in eine Schüssel

Digitized by Google

auf dem kauen Mistbeet und unter Fenstern säet, und welche zuweilen ein Jahr brauchen, bis sie aufgehen; oder durch Absenker. Auch kann man ihn auf die gemeine Esche pfropfen.

Man hat davon die Varietäten: Ch. angustifolia, montana und maritima.

Clematis.

Polyandria, Polygynia, Ranunculaceae.

Clematis angustifolia. Oestreich. Aufrechter, einfacher, gestreifter Stengel; gefiederte Blätter mit lanzettförmigen, stumpfen Blättchen, die untern dreitheilig; im Juli weiße Blüthen mit sechs bis acht Blumenblättern.

Cl. crispa. Carolina. Zwei bis drei Fuß hoher Stengel; zusammengesetzte Blätter mit zehn bis zwölf eiförmigen und vollkommen ganzrandigen Blättchen; im Juli und August einzelne, große, röthliche Blüthen mit glockenförmiger, zugespitzter, am Rande wellenförmiger Blumenkrone.

Cl. Flammula. Südliches Frankreich. Rankender, gestreifter, fünf bis sechs Fuß hoher Steugel; untere Blätter gefiedert, zerschlitzt, die obersten einfach, lanzettförmig, vollkommen ganzrandig; vom August bis zum November große, wohlriechende Blüthen in endständigen Rispen.

Man kennt davon die Varietäten:

Clematis Flammula fragrans.
„ „ maritima.
„ „ rubella.

Cl. ochroleuca. Nordamerica. Niedriger einfacher

Digitized by Google

Stengel; einfache, eiförmige, flaumhaarige, vollkommen ganzrandige Blätter; im Juni und Juli einzelne, aufrechte, gelbe Blüthen.

Cl. orientalis. Orient. Fünf bis sechs Fuß hoher gestreifter Stengel; zusammengesetzte Blätter mit keilförmigen, dreilappigen, etwas gezähnten, zugespitzten Blättchen. Vom Juli bis zum October hängende Blüthen mit gelblichen, eiförmigen, zurückgebogenen, inwendig behaarten Blumenblättern.

Cl. Pallasii, s. angustifolia.

Cl. Viorna. Nordamerica. Stamm windend; Blätter gefiedert, glatt; Blättchen eiförmig, uneingeschnitten oder dreilappig; Blüthenstiele einblüthig. Vom Juni bis zum September purpurothe oder violette Blüthen mit glockenförmiger Blumenkrone und zugespitzten Blumenblättern. Cl. cylindrica unterscheidet sich von Viorna durch die federförmig zusammengesetzten Blätter und durch die dünnen wellenförmigen Blüthenblätter.

Cl. virginiana. Virginien. Fünf bis sechs Fuß hoher Stengel; dreizählige Blätter mit herzförmigen, fast appigen, eckigen Blättchen; vom Juni bis zum August weiße und wohlriechende, zweihäusige Blüthen in Doldentrauben.

Cl. Vitalba. Im mittlern und südlichen Europa. Rankender, gestreifter, fünf bis sechs Fuß hoher Stengel; untere Blätter gefiedert, zerschlitzt, die obersten einfach lanzettförmig, vollkommen ganzrandig; vom August bis zum November große wohlriechende Blüthen in endständigen Rispen.

Cl. Viticella. Spanien. Zehn bis zwölf Fuß hoher

Digitized by Google

dünner, rankender Stengel; zusammengesetzte Blätter mit neun eiförmigen vollkommen ganzrandigen oder etwas gelappten Blättchen, die obern Blätter einfach oder dreizählig; vom Juni bis zum September achselständige, gestielte, blaue Blüthen mit umgekehrt-eiförmigen und abstehenden Blumenblättern.

Leichte Dammerde; Vermehrung durch Aussaat in Beete oder Schüsseln, sobald die Saamen reif sind, oder durch Absenker, Stecklinge, Zertheilung der Stöcke und Absonderung der Wurzelschößlinge.

Die Varietäten, deren es mehrere gibt, pflanzt man durch Pfropfen fort. Man hat nämlich die Varietäten:

Clematis Viticella fl. pleno.
„ „ „ rubro.
„ „ „ rubro pleno.

Außer den genannten und beschriebenen Clematis-Arten wird sich der Cultivator noch folgende bemerken:

Clematis acuminata.
„ americana.
„ campaniflora.
„ flava.
„ glauca.
„ lasiantha.
„ lathyrifolia.
„ maritima.
„ odorata.
„ parviflora.
„ reticulata.
„ revoluta.
„ viornoides.

Digitized by Google

Clethra.

Decandria, Monogynia, Ericeae.

Clethra alnifolia. Virginien. Vier bis fünf Fuß hohe Staude; eiförmig lanzettförmige Blätter; im August und October kleine weiße, wohlriechende Blüthen in ährenförmigen Trauben; spitziger Kelch; bleibende Deckblätter, kürzer als die Blüthen.

Kühles, etwas beschattetes Land von leichter, kräftiger und zarter Dammerde. Vermehrung durch Saamen, durch Schößlinge und durch Absenker, welche nach Verlauf eines Jahres angewurzelt sind.

Clethra pubescens. Virginien. Unterscheidet sich von der vorigen nur durch den weißlichen Flaum, welcher die Unterseite ihrer Blätter und ihre jungen Zweige bedeckt.

Sie erfordert übrigens mit der vorigen gleiche Behandlung.

Colutea.

Diadelphia, Decandria, Papilionaceae.

Colutea aborescens. Südliches Europa. Zehn bis zwölf Fuß hoher Strauch; gefiederte Blätter mit elliptischen eingedrückten Blättchen; den ganzen Sommer hindurch gelbe Blüthen mit zwei rothen Streifen an der Fahne, welche höckerig und abgekürzt ist. Die aufgeblasene Hülse, welche auf die Blüthe folgt, macht diesen Strauch leicht kenntlich.

Leichte etwas trockene Dammerde; Vermehrung durch Saamen, Absenker und Sprößlinge.

Digitized by Google

Colutea orientalis. Levante. Fünf bis sechs Fuß hoher Strauch mit eckigen und unbehaarten Zweigen; gefiederte Blätter mit umgekehrt-eiförmigen, ausgerandeten, graugrünen Blättchen; im Juli safrangelbrothe, nicht geöffnete Blüthen mit höckeriger, stumpfer, sehr kleiner Fahne.

Colutea Pocockii. Orient. Vier bis fünf Fuß hohe Staude; gefiederte Blätter mit rundlich-ellipitischen, sehr stumpfen, stachelspitzigen Blättchen. Vom Mai bis zum October gelbe Blüthen mit höckerichter, verlängerter, aufwärts gebogener Fahne.

Sowohl diese als die zweite Art sind in der Behandlung der C. arborescens gleich.

Comptonia.

Monoecia, Triandria, Iuliferae.

Comptonia asplenifolia. Nordamerica. Zwei bis drei Fuß hoher Strauch; länglich-linienförmige, buchtige, mit glänzenden Puncten bestreute Blätter.

Leichter Boden in halbbeschatteter Lage, oder besser Rabatte von Heideerde. Vermehrung durch Sprößlinge oder Absenker.

Corchorus s. Kerria.

Coriaria.

Decandria, Decagynia, Coriarieae.

Coriaria myrtifolia. Nordamerica, südliches Europa. Stamm aufrecht, ausgebreitet. Blätter gestielt, eilanzettförmig, dreifachnervig. Blüthentrauben fast am Ende, kurz.

Digitized by Google

Cornus.

Tetrandria, Monogynia, Cornaceae.

Cornus alba und Cornus mascula sind bekannt. Von beiden zeigt sich die Spielart foliis variegatis. Außerdem sind zu beachten:

Cornus alternifolia. Nordamerica. Acht bis neun Fuß hoher Strauch mit steifen und abstehenden Zweigen; abwechselnde, ei-lanzettförmige Blätter; im August weiße Blüthen in lockern und endständigen Rispen, violette Beeren.

Cornus circinnata. Nordamerica. Stamm mit warzigen Aesten; Blätter eiförmig zugespitzt, unten weißlich mit angedrückten Haaren. Blumen weiß; Griffel auf der Frucht stehen bleibend.

Cornus florida. Nordamerica. Blätter eiförmig zugespitzt, unten weißfarbig. Hülle sehr groß, gefärbt. Röthliche Hüllen.

Cornus paniculata. Nordamerica. Sehr ästiger, fünf bis sechs Fuß hoher Strauch mit aufrechten Zweigen; eiförmige, unten weißliche, unbehaarte Blätter; im Juni weiße Blüthen in rispigen Afterdolden; blaßblaue Beeren.

Cornus sanguinea. Einheimisch und bekannt. Davon die Varietät: foliis variegatis.

Cornus stricta. Nordamerica. Zehn bis zwölf Fuß hoher Strauch mit aufrechten, dünnen und langen Zweigen; eiförmige, gleichfarbige, glänzende, fast nackte Blätter; im Juni weiße Blüthen in rispigen Afterdolden; bläuliche Staubbeutel; schwärzliche Beeren.

Neben den beschriebenen Cornus-Stauden sind noch zu nennen: C. asperifolia, C. sericea und sibirica.

Digitized by Google

Coronilla.

Diadelphia, Decandria, Papilionaceae.

Coronilla Emerus. Im südlichen Europa. 4 Fuß hohe Staude mit eckigem Stengel; gefiederte Blätter mit unbehaarten, fast herzförmigen Blättchen; vom April bis zum Juni gelbe, auf dem Rücken der Fahne rothe Blüthen auf dreiblüthigen Stielen; Nagel der Blumenblätter dreimal so lang als der Kelch.

Leichter Boden in warmer Lage; Vermehrung durch Saamen, Wurzelschößlinge, Absenker und Stecklinge.

Cotoneaster s. Mespilus.

Crataegus.

Icosandria, Digynia, Pomaceae.

Crataegus appiifolia. Carolina. Dorniger Strauch; deltaförmige, eingeschnittene, spitzig gelappte Blätter; Blüthen in gestielten und fast einfachen Doldentrauben mit länglicher Kelchröhre und etwas sägerandigen Kelchausschnitten.

Crataegus coccinea. Canada. Baumartiger Stamm mit dornigen Aesten; eiherzförmige, eingeschnittene, eckige, glatte Blätter mit drüsigen Blattstielen; im April und Mai Blüthen mit fünf Griffeln, mit drüsigem Kelch. Große, scharlachrothe Frucht.

Crataegus cordata (Mespilus Phaenopyrum N. L). America. Zehn bis zwölf Fuß hoher, dorniger Strauch; eiherzförmige, eingeschnittene, eckige, glatte Blätter mit nicht drüsigen Stielen; im Mai Blüthen mit fünf Griffeln, mit nicht drüsigem Kelch; kleine rundliche, corallenrothe Frucht.

Digitized by Google

Cr. pyrifolia. Nordamerica. Sehr großer Strauch mit oder ohne Dornen; umgekehrt-eiförmig-kegelförmige eingeschnittene, sägenartig gezähnte, etwas gefaltete, leicht behaarte Blätter; im April und Mai Blüthen mit drei Griffeln mit behaartem Kelch; die Ausschnitte desselben lienien-lanzettförmig und sägenartig gezähnt; eiförmige, gelbliche Früchte. Man hat hievon eine Varietät mit rothen Früchten.

Crataegus punctata (Mespilus cuneifolia). Nordamerica. Dorniger oder unbewehrter Strauch; umgekehrt-eiförmig-keilförmige, glatte sägenartig gezähnte Blätter; im Mai und Juni Blüthen mit etwas behaartem Kelch; mit pfriemenförmigen und ungetheilten Ausschnitten. Varietät mit braunpunctirten, rothen oder gelben Früchten.

Crataegus glandulosa. Nordamerica. Hoher und dorniger Strauch; eiförmig-keilförmige, eckige, unbehaarte, glänzende Blätter; drüsige Afterblätter und Blattstiele; im März und April Blüthen in Doldentrauben mit drüsigem Kelch; eiförmige, fünfsaamige Beeren.

Cr. Pyracantha. Südliches Frankreich. Dornige, immergrüne Staude, welche einen Busch bildet; ei-lanzettförmige, gekerbte, bleibende Blätter, im Mai und Juni Blüthen in Doldentrauben; kleine, runde, im Herbst sehr glänzend-rothe Frucht. Staude von trefflicher Wirkung in den Winterboskets.

Cydonia s. Pyrus.

Cyrilla.

Pentandria, Monogynia, Ericeae.

Cyrilla caroliniana. Fünfzehn bis achtzehn Fuß hoher Strauch; lanzett-keilförmige spitzige, häutige, ner-

Digitized by Google

vige Blätter; im Juni und Juli zahlreiche weiße Blüthen, die Blumenblätter länger als die Blumenstielchen.

Leichte kühle Erde. Vermehrung durch Saamen aus ihrer Heimath, durch Absenker, Wurzelschößlinge oder der Luft beraubte Stecklinge.

Eine von dieser verschiedene Species ist Cyrilla antilliana.

Cytisus.

Diadelphia, Decandria, Papilionaceae.

Cytisus Laburnum, bekannt. Man berücksichtige die Varietäten:

Cytisus Laburnum monstrosus.
" " pendulus.
" " purpureus.
" " quercifolius.

Trockener, gewöhnlich fester, felsichter Boden. Vermehrung durch Aussaat in die freie Rabatte im Frühling, die Varietäten werden durch Pfropfen fortgepflanzt.

Cytisus nigricans. Im mittlern und südlichen Europa, besonders im östlichen Theil. Drei bis vier Fuß hoher Strauch; elliptische, behaarte Blättchen; im Juni und Juli gelbe riechende Blüthen in endständigen aufrechten Trauben; behaarter Kelch mit kleinen Zähnen.

Cytisus sessilifolius. Italien. Fünf bis sechs Fuß hoher Strauch; längliche, breite, am Grund keilförmige Blättchen, die blüthenständigen ungestielt; im Mai und Juni gelbe Blüthen in aufrechten Trauben; Kelch mit dreifarbigen Deckblättern.

Digitized by Google

Cytisus hirsutus. Italien. Zwei Fuß hohe, ästige Staude mit umgekehrt-eiförmigen, stachelspitzigen, unten behaarten Blättchen; im Juli große gelbe Blüthen mit behaartem und dreispaltigem Kelch auf fast endständigen und gehäuften Stielen.

Cytisus capitatus. Zwei Fuß hohe Staude mit aufrechten, steifen und walzenförmigen Zweigen; eiförmig elliptische behaarte Blättchen; im Juli gelbe Blüthen mit einem großen gelbrothen Fleck, in Köpfen; ein linienförmiges Deckblättchen unter dem Kelch.

Cytisus leucanthus. Oestreich. Strauch mit aufrechtem Stamm; elliptische, unbehaarte, spitzige Blättchen; weiße Blüthen in endständigen Dolden.

Cytisus purpureus. Kärnthen. Strauch mit liegenden Stengeln; umgekehrt-eiförmige, wellenförmige Blättchen; rothe, ziemlich große, achselständige, einzelne und gestielte Blüthen.

Cytisus supinus. Oesterreich. Zwei bis drei Fuß hohe Staude mit liegenden und auf der Erde ausgebreiteten Stengeln; umgekehrt-eiförmige, stumpfe Blättchen; im Juli gelbe, gepaarte, achselständige Blüthen.

Cytisus biflorus. Ungarn. Staude mit weitschweifigen, aufrechten Stengeln; länglich-lanzettförmige Blättchen; im Mai und Juni gelbe, gewöhnlich gepaarte, achselständige Blüthen mit aufgeblasenem Kelch.

Cytisus triflorus. Spanien. Strauch mit umgekehrteiförmigen, stumpfen, behaarten Blättchen; gelbe Blüthen mit glockenförmigem Kelch auf achselständigen, gewöhnlich zu drei stehenden Stielen.

Digitized by Google

Cytisus argenteus. Frankreich. Sieben bis acht Zoll hohe Staude mit liegendem Stengel; länglich-lanzettförmige, seidige Blättchen; im August gelbe Blüthen auf endständigen, oft zu drei stehenden Stielen.

Erfordert, wenn sie unsere Winter durchdauern soll, gute Bedeckung.

Cytisus tomentosus. Cap. Zwei Fuß hohe Staude; Blätter mit drei eiförmigen, etwas spitzigen Blättchen; im September gelbe Blüthen in Trauben.

Gleiche Behandlung mit dem vorigen.

Außer diesen bemerke man sich noch die Arten:

Cytisus alpinus.
„ austriacus.
„ calycinus.
„ canescens.
„ caucasicus.
„ cinereus.
„ elongatus.
„ falcatus.
„ pallidus.
„ polytrichus.
„ procumbens.
„ proliferus.
„ prostratus.
„ ramosus.
„ ruthenicus.
„ uralensis.
„ Weldeni.

die theils mehr theils minder zur Verzierung der Rabatten und landschaftlichen Boskets dienen.

Digitized by Google

Dalibarda.

Icosandria, Polygynia, Rosaceae.

Dalibarda repens. Canada. Behaarte Pflanze mit kriechenden Ranken; einfache, herzförmige Blätter; einzelne Blüthen auf einblüthigen Stielen.

Leichter oder sandiger, mäßig feuchter Boden in guter Lage. Leichte Vermehrung durch Wurzelschößlinge oder Zertheilung.

Daphne.

Octandria, Monogynia, Thymeleae.

Daphne Mezereum, der gewöhnliche Seidelbast, ist als bekannte Pflanze in den Varietäten album, autumnale und sempervirens zur Annahme zu empfehlen. Außerdem eignen sich ins freie Land:

Daphne alpina. Auf Alpen im mittlern Europa. Zwei Fuß hoher Strauch, der einen Busch bildet; lanzettförmige, etwas stumpfe, unten filzige, bleibende Blätter; im Mai und Juni weiße Blüthen, fünf bis sechs beisammen in kurzen Trauben; orangefarbene Beeren.

Daphne Cneorum. Auf Bergen im mittlern und südlichen Europa und Sedan.

Man hat davon eine Varietät mit silberfarbig bunten und eine andere mit goldfarbig bunten Blättern.

Daphne collina. Italien. Größere Staude, umgekehrt-eiförmige, stumpfe, oben unbehaarte, unten behaarte, bleibende Blätter; violette, ungestielte Blüthen mit stumfen Ausschnitten in Büscheln an den Spitzen der Zweige.

Digitized by Google

Daphne Laureola. Auf buschichten Bergen im mittlern Europa. Drei Fuß hohe Staude. Lanzettförmige, unbehaarte, bleibende Blätter; vom Januar bis zum März grünliche Blüthen zu fünf in achselständigen kurzen Trauben; schwarze Beeren.

Diese Art, von der man auch eine Varietät fl. rubro hat, läßt sich vortheilhaft dazu benutzen, andere Arten und Varietäten darauf zu pfropfen. Alle Daphnen fordern kühle, halbbeschattete, kräftige Dammerde. Vermehrung durch Saamen, die man in Schüsseln und sogleich nach der Reife säen muß, weil sie sonst zwei Jahre brauchen, um aufzugehen. Mäßiges öfteres Begießen.

Anmerkung. Ueber die Cultur und Vermehrung mehrerer Arten von Daphne findet sich ein schätzbarer Aufsatz von Hrn. Hofgärtner Jannack in der Allg. Gartenzeitung Jahrg. 1839. No. 8.

Was die Behandlung der Daphnen im freien Land anbetrifft, so bemerkt Hr. Jannack:

Im freien Land gezogen, gedeihen zwar die bei uns ausdauernden etwas besser, doch kommt viel darauf an, daß man ihnen den geeigneten Boden gibt; ohne diesen kommen selbst die minder zärtlichen D. Cneorum und Laureola nicht fort. Die Bedingungen, unter welchen die letztgenannten beiden Arten frei am besten wachsen, sind: gegen die Mittagsonne geschützte Lage, wo möglich neben freistehenden Azaleen und Rhododendron-Gruppen. Wenn sich an solchen Orten die Daphnen gut bewachsen und ausbreiten sollen, so gräbt man eine 2 Fuß tiefe Grube, bringt eine Unterlage von Steinen, am besten Kalksteinen, etwa einen Fuß hoch hinein, der Zwischenraum, so wie der übrige Raum der Grube wird mit einer aus zwei Theilen verwitterter Holzerde, im Walde gesammelt, und einem Theil Lehm oder auch gut verwester Dammerde bestehend, ausgefüllt und in diese die zu ziehenden Exemplare eingepflanzt, worin dieselben üppig wachsen und Daphne Cneorum besonders sich

Digitized by Google

sehr ausbreitet, wo denn ein solcher niedriger Busch im Frühjahr mit seinen schönen rothen Blüthendolden in dergleichen Anlagen einen schönen Anblick gewährt. Bei D. alpina und altaica kann man statt zwei Theilen Holzerde auch einen Theil Heideerde nehmen und dem Ganzen etwas groben Sand beimischen, in welcher Erdart diese Arten sehr gut gedeihen.

Daß diese Culturart die richtige sei, bewährt sich auch im hiesigen botanischen Garten, wo sie längst eingeführt ist.

Diervilla.

Pentandria, Monogynia, Caprifoliaceae.

Diervilla lutea. Nordamerica. Zierliche, zwei bis drei Fuß hohe Staude mit kriechenden Wurzeln; längliche, etwas herzförmige, zugespitzte, gezähnte Blätter; vom Juni bis zum November kleine, gelbe, schwachriechende Blüthen.

Gewöhnlicher Boden; Vermehrung durch Wurzelschößlinge.

Dirca.

Octandria, Monogynia, Thymeleae.

Dirca palustris. Virginien. Vier bis sechs Fuß hohe Staude; eiförmige, auf der untern Seite weißliche Blätter; im März und April vor den Blättern seitenständige, hängende, dütenförmige, gelblichweiße Blüthen.

Beständig feuchte Heideerde und Schatten. Vermehrung durch Saamen, die man in eine Schüssel säet, oder durch Absenker, welche spät anwurzeln.

Empetrum.

Dioecia, Triandria, Ericeae.

Empetrum nigrum. Hohe Berge in Europa. Einen Fuß hohe, auf der Erde ausgebreitete Staude mit unbe-

Digitized by Google

haarten Zweigen; kleine längliche, am Rand zurückgerollte, unbehaarte, bleibende Blätter; im April kleine, krautartige, ungestielte Blüthen in den Blattwinkeln; schwarze Beeren.

E. album. Portugall. Aufrechte Staude mit flaumhaarigen Zweigen; linienförmige, am Rande zurückgerollte, oben rauhe, unten gerinnte Blätter; weiße Beere.

Beide erfordern Heideerde und Beschattung; Vermehrung durch Absenker.

Epigaea.

Decandria, Monogynia, Rhododendra.

Epigaea repens. Virginien. Kleine und kriechende Staude; ei-herzförmige, vollkommen ganzrandige, geaderte, bleibende Blätter; vom März bis zum Juli kleine, wohlriechende, fleischfarbene oder weiße Blüthen in achselständigen Trauben.

Behandlung wie bei den Heiden.

Unter den Eriken, eine Gattung, die in unzähligen Species unsere Caphäuser schmückt, sind für das freie Land anwendbar:

Erica cinerea.
„ „ fl. violaceo.
„ Daboecia.
„ herbacea.
„ multiflora.
„ Tetralix.
„ vulgaris fl. albo und fl. pleno.

Digitized by Google

Evonymus.

Pentandria, Monogynia, Celastrinae.

Evonymus americanus. Virginien. Acht bis zehn Fuß hoher Strauch mit glatten Zweigen; fast ungestielte, elliptisch-lanzettförmige, sägenartig gezähnte, bleibende Blätter; im Juli gelblich-grüne Blüthen auf gewöhnlich dreiblüthigen Stielen; rothe, warzige Kapsel.

Etwas geschützte Lage, sonst gewöhnlicher Boden. Vermehrung durch Aussaat im Frühling in leichte, feuchte und beschattete Erde, durch Absenker oder Sprößlinge.

Evonymus atropurpureus. Nordamerica. Zehn bis zwölf Fuß hoher Strauch mit glatten Zweigen; lanzettförmige, glänzende, gestielte Blätter; im Juli dunkelpurpurrothe Blüthen mit vier Staubgefäßen auf vielblüthigen, zusammengedrückten Stielen; viereckige, abgestutzte Narbe.

Evonymus latifolius. Schweiz. Zwölf bis fünfzehn Fuß hoher Strauch mit glatter Rinde; ziemlich große, eiförmige, gespitzte, fein gezähnte Blätter; grünliche, meistens fünftheilige Blüthen mit fünf Staubgefäßen; eiförmige Blumenblätter; vielblüthige, fadenförmige, walzenförmige Blüthenstiele.

Evonymus verrucosus. Oesterreich. Strauch, welcher einen Busch bildet, mit warziger Rinde; eiförmige, zugespitzte, feingezähnte Blätter; im Mai braun-purpurrothe Blüthen mit vier Staubgefäßen auf fadenförmigen, walzenförmigen, gewöhnlich dreiblüthigen Stielen.

Außer diesen kann man die Boskets durch folgende Species verstärken:

Digitized by Google

Evonymus chilensis.
„ chinensis.
„ europaeus, var. fol. variegatis.
„ Hamiltoni.
„ nanus.
„ obovatus.
„ pallidus.
„ praecox.

Fontanesia.

Diandria, Monogynia, Iasmineae.

Fontanesia phillyroides. Asien. Zehn bis zwölf Fuß hoher, sehr ästiger Strauch; entgegengesetzte, eilanzettförmige, spitzige Blätter; im Mai kleine, anfänglich weiße, hernach röthliche Blüthen in Trauben. Leichte, steinige, trockene Dammerde in der Lage gegen Morgen.

Vermehrung durch Saamen, Stecklinge, Absenker und sogar durch Wurzelzertheilung.

Fothergilla.

Polyandria, Digynia, Amentaceae.

Fothergilla alnifolia. Carolina. Zwei Fuß hohe Staude mit filzigen und weißlichen Zweigen; keilförmige, unten weißliche Blätter; im April wohlriechende Blüthen in eiförmigen Aehren; Kapseln, welche ihre Saamen mit Geräusch ausstreuen.

Rabatte von Heideerde, welche sich im Schatten befindet und immer feucht erhalten wird; Vermehrung durch Aussaat und Absenker. Es gibt eine Varietät mit schmalen Blättern.

Digitized by Google

Gaultheria.

Decandria, Monogynia, Ericeae.

Gaultheria procumbens. Nordamerica. Kleine fünf bis sechs Zoll hohe niederliegende Staude; eiförmig-rundliche, vollkommen ganzrandige, glänzende bleibende Blätter; im Sommer lebhaft rothe, gestielte, achselständige Blüthen; rothe Beeren.

Behandlung wie bei den Heiden.

Schön wegen der weißen Beeren ist auch G. hispida, s. Allg. Gartenzeitung 1836 p. 382.

Genista.

Diadelphia, Decandria, Leguminosae.

Genista anglica. Mittel- und Süddeutschland. 1 Fuß hohe Staude mit unbewehrten Blüthenzweigen; kleine lanzettförmige Blätter; einfache Dornen; im März und April gelbe Blüthen in endständigen kleinen Trauben.

Leichter Boden in trockener warmer Lage; Bedeckung mit trockener Streu im Winter; zur Vorsicht einige Stöcke ins Gewächshaus. Einige Arten von dieser Gattung können mit Vortheil auf Cytisus Laburnum gepfropft werden.

Genista germanica. Mittel- und Süddeutschland. Einen Fuß hohe Staude mit unbewehrten Blüthenzweigen; lanzettförmige, behaarte Blätter; warzige, zusammengesetzte Dornen, vom Juni bis zum August gelbe Blüthen mit flaumhaarigen Schiffchen in endständigen nackten Trauben.

Genista hispanica. Südliches Frankreich. Einen Fuß hohe Staude; lanzettförmige behaarte Blätter

Digitized by Google

zusammengesetzte, stechende Dornen; im Juni gelbe Blüthen in endständigen, etwas kopfförmigen Trauben.

Genista lusitanica. Spanien. Sehr ästige Staude mit vielen kreuzförmig stehenden Dornen; linienförmige Blätter; vom März bis zum Mai gelbe ziemlich große Blüthen.

G. triquetra. Corsica. Strauch mit dreieckigen, hängenden Aesten; dreizählige Blätter, die obern einfach; im Mai gelbe Blüthen in endständigen, kurzen Aehren.

G. sagittalis. Auf Bergen des südlichen Europa. Kleine, acht bis neun Zoll hohe Staude mit zweischneidigen, häutigen, gegliederten Zweigen; ei-lanzettförmige Blätter; im Mai und Juni gelbe Blüthen in dichten Aehren.

Genista ovata. Ungarn. Krautartige, eckige, ganz einfache Stengel mit walzenförmigen und gestreiften Zweigen; kurze, eiförmig-längliche, behaarte Blätter; im Juli gelbe Blüthen in endständigen, kurzen Trauben; behaarte Hülse.

G. sibirica. Sibirien. Zwei bis drei Fuß hoher Strauch mit gleichen, walzenförmigen aufrechten Zweigen; lanzettförmige, unbehaarte Blätter; vom Juni bis zum August zahlreiche gelbe große Blüthen.

G. procumbens. Ungarn. Strauch mit walzenförmigen, gestreiften, hängenden Zweigen; lanzettförmige, spitzige Blätter; im Sommer gelbe Blüthen mit unbehaarter Blumenkrone auf achselständigen, zu Drei stehenden Stielen, welche länger als die Blätter sind.

Außerdem sind noch zu nennen:

Digitized by Google

Genistra januensis (anxantica).
„ florida.
„ pilosa.
„ prostrata (decumbens).
„ pubescens.
„ scoparia.
„ tinctoria.
„ virgata.

Glycine s. Wistaria.

Halesia.

Decandria, Monogynia, Guajacanae.

Halesia tetraptera. Nordamerica. Zwölf bis fünfzehn Fuß hoher Strauch; eiförmige, zugespitzte, spitziggezähnte Blätter; im Mai weiße, zahlreiche, hängende Blüthen, drei oder vier beisammen auf dem alten Holze. Saamen mit vier Flügeln.

Leichte Dammerde, halbbeschattete Lage. Vermehrung durch Saamen und Absenker.

Halesia diptera. Carolina. Unterscheidet sich von der vorigen durch etwas breitere Blätter, zweigeflügelte Saamen, verlängerte Blumenstiele.

Sie ist in der Behandlung der vorigen gleich. Beide Sträucher bringen im Frühling in den Boskets eine sehr angenehme Wirkung hervor.

Man hat auch eine neuere Species: Halesia macrocarpa.

Digitized by Google

Halimodendron.

Papilionaceae.

Halimodendron argenteum (Robinia Halimodendron L). Südliches Sibirien. Blätter zweipaarig; Blättchen lanzettförmig, vorn breiter, fast silberfarb; rothe Blumen.

Hamamelis.

Tetrandria, Digynia, Berberideae.

Hamamelis virginica. Virginien. Vier bis fünf Fuß hoher, sehr ästiger Strauch; eiförmige, stumpfe, ungleich gekerbte, denen des Haselnußstrauchs ähnliche Blätter; im Herbst gelblich weiße, seitliche Blüthen, mehrere beisammen.

Etwas kühler Boden; Vermehrung durch Absenker.

Hedera.

Pentandria, Monogynia, Hederaceae.

Der gemeine Epheu (Hedera Helix) ist hinlänglich bekannt. Nicht so die Varietäten.

Hedera Helix chrysocarpa.
„ „ fol. variegatis.
„ „ leucocarpa.

Auch hat man eine Species: H. hibernica.

Helianthemum.

Polyandria, Monogynia, Cistineae.

Helianthemum pilosum. Südliches Europa. Dieser Halbstrauch hat einen ausgebreiteten Stamm; Blätter linien- oder lanzettförmig, auf beiden Seiten weiß, vorn

Digitized by Google

zuweilen mit einer kleinen Spitze; Nebenblätter linienförmig. Kelche etwas haarig, nervig gestreift; weiße Blumen.

Helianthemum apenninum. Diese Art unterscheidet sich durch die länglich-lanzettförmigen oben graugrünen glatten, unten filzigen Blätter, so wie durch den sehr kurz behaarten Kelch. Man hat davon eine Varietät. fl. pleno.

Außerdem eignen sich noch für das freie Land: Helianthemum obscurum, var. fl. pleno, H. racemosum und H. vulgare.

Die Gattung (Cistenrose) ist eine überaus reichhaltige; viele Species aus derselben finden ihre Pflege in den Gewächshäusern.

Hibiscus.

Monadelphia, Polyandria, Malvaceae.

Hibiscus syriacus. Syrien. Bekannt.

Leichter etwas trockener Boden in warmer Lage. Häufiges Begießen im Sommer. Vermehrung durch Aussaat im Frühling in Schüsseln auf dem lauen Mistbeet; Versetzen in Töpfe zur Ueberwinterung während der zwei ersten Jahre im Gewächshaus. Man kann den H. syriacus auch durch der Luft beraubte Stecklinge und durch Absenker mittelst Einschnittes vermehren; die Varietäten werden durch Pfropfen auf den gewöhnlichen Strauch fortgepflanzt. Man hat die Varietäten:

Hibiscus syriacus fl. purpureo pl.

„ „ „ striato.

Digitized by Google

Hippophaë.

Dioecia, Tetrandria, Eleagneae.

Hippophaë rhamnoides. Am Meeresstrand und an Gebirgsbächen im mittleren Europa. Dorniger, ästiger, sechs bis sieben Fuß hoher Strauch, linien-lanzettförmige, auf der obern Seite unbehaarte, unten weiße und schuppige Blätter; im April einzelne grüne Blüthen; orangefarbige Beere. Es giebt hievon eine Varietät mit längern und silberfarbigen Blättern.

Leichte Sanderde. Vermehrung durch Saamen, Wurzelsprossen, Absenker und Stecklinge. Die Staude läßt sich recht gut zu Hecken verwenden.

Hippophaë canadensis. Dornenloser Strauch, die jungen Zweige mit filzigen Platten bedeckt; längliche, auf der obern Seite mit mehreren Büscheln von Haaren besetzte, auf der untern filzige und weißliche und mit rostfarbenen Puncten gezeichnete Blätter.

Besser kühle Heideerde als leichte Sanderde. Vermehruug durch Absenker und Wurzeln.

Man hat auch noch eine Species: H. conferta.

Hydrangea.

Decandria, Digynia, Saxifragae.

Hydrangea arborescens. Nordamerica. Drei bis vier Fuß hoher Strauch; eiförmige, unbehaarte Blätter; im Juli und August zahlreiche Blüthen in doldenförmigen Afterdolden.

Gewöhnlicher, besser leichter und kühler Boden. Vermehrung durch Absenker oder Schößlinge, durch Stecklinge und durch Aussaat in Schüsseln.

Digitized by Google

Hydrangea nivea. Nordamerica. Drei bis vier Fuß hoher Strauch; herzförmige, unten filzige und weiße Blätter; im Juli und August weiße Blüthen in Dolden, die äußern zweimal so groß als die innern.

H. quercifolia. Florida. Fünf bis sechs Fuß hoher Strauch; fünflappige, gezeichnete und eingeschnittene, unten filzige Blätter; den ganzen Sommer hindurch weiße Blüthen in Rispen.

H. radiata ist wohl nichts anders als eine Synonyme von H. quercifolia.

(Die Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Gewächshauspflanzen,

so wie

der im Freien ausdauernden Bäume, Gesträuche und Staudengewächse, welche in dem herzoglichen Garten auf der Fantasie bei Baireuth cultivirt und für beigefügte Preise abgegeben werden. Baireuth, 1838.

Der Verfasser dieses Verzeichnisses ist Herr Hofgärtner Jannack, der sich durch vieljährige Praxis, besonders in Dresden, so wie durch längeren Aufenthalt in Kew und andern Gärten Englands ausgebreitete Erfahrungen auf dem Gebiete der Horticultur gesammelt, wovon er auch in schriftstellerischen Arbeiten, namentlich in Aufsätzen der Allg. Gartenzeitung, dem Publicum Mittheilung

Digitized by Google

machte. Das Verzeichniß, von welchem hier Meldung geschieht, zerfällt in vier Abtheilungen, wie auch schon der Titel andeutet, nämlich 1) warme Hauspflanzen; 2) Pflanzen des Cap- und kalten Hauses; 3) Bäume, Sträucher und Halbsträucher des freien Landes, wovon jedoch die zarteren, besonders die Alpengewächse im Winter bedeckt werden müssen; 4) perennirende Pflanzen des freien Landes, wovon die zarteren, besonders die Alpenpflanzen im Winter ebenfalls bedeckt werden müssen.

Man findet unter jeder dieser Rubriken viel Ausgezeichnetes und Seltenes, was gegenwärtig die deutschen Gärten und Gewächshäuser ziert, oder wo es noch nicht vorhanden, darinnen aufgenommen zu werden verdient. Unter den Warmhauspflanzen zählen wir 8 Arten von Aloen 86 verschiedene Cacteen, die Varietäten nicht mit eingerechnet, darunter 28 Mamillarien, 5 Melocactus, 16 Echinocactus, 30 Cereus, nach ihren Unterabtheilungen in Globosi, Cereastri und Alati geordnet, 7 Opuntien. Ferner 5 Arten Erythrinen, 7 Arten Euphorbien. Außerdem fehlen auch die andern Warmhauspflanzen nicht, wenn sie gleich nur in einer oder ein Paar Arten vorhanden. Kurz der Wißbegierige, der sich dieses Verzeigniß verschafft, wird hier auf Neues und Seltenes stoßen. Alle Exemplare sind, wie wir uns durch den Augenschein überzeugten, vortrefflich gezogen und vegetiren unter Herrn Jannacks künstlerischer Pflege in den ihnen angewiesene Räumen so üppig und schön, wie sie es auf ihren natürlichen Standörtern kaum schöner thun können.

Digitized by Google

Nicht minder interessant ist das Verzeichniß der Pflanzen des Cap- und kalten Hauses; für diese werden vom hohen Eigenthümer des Gartens, Herzog Alexander von Würtemberg, noch immer die schönsten und seltensten Acquisitionen gemacht und namentlich aus Paris hierhergesendet; auch besitzt Herr Jannack in der Behandlung derselben von wenigen gekannte Vortheile. Wir zählen 23 Arten von Acacien, 3 Adenandren, 4 Agathosmen, 7 Banksien, 4 Bignonien, 3 Bossiäen, 4 Correen, 4 Dryandren, 10 Epacris, 30 Eriken, die Varietäten ungerechnet, 2 Eutaxien, 8 Fuchsien, darunter auch die neuern E. conica und baccillaris, 3 Gnaphalien, 4 Grevilleen, 4 Hakeen, 5 Helichrysen, 4 Hoveen, 4 Ilex, 2 Illicium, 7 Jasminarten, 6 Kennedien, 6 Leptospermen, 6 Magnolien, 8 Melaleuken, 5 Mesembryanthemen, 8 Metrosideros, 6 Nerien, 5 Päonien, darunter P. Moutan Banksii Anderson und rosea fragrans, 4 Phyliken, 3 Pittosporen, 7 Polygalen, 2 Proteen (Pr. cynaroides und speciosa), 3 Salvien, 2 Sarracenien, 5 Semperviven, 4 Thomasien, der vielen Citronen, Citronate, Pomeranzen und Apfelsinen, sowie der Rosen, Pelargonien, Azaleen, Camellien und Rhododendren, sowie derjenigen Pflanzen, die nur in einer oder ein Paar Species vorkommen, gar nicht zu gedenken. Unter Letztern wird der Leser ebenfalls manches seltene Gewächs finden, wie Fusanus compressus, auch Thesium Colpoon genannt. Auch merkt das Verzeichniß nicht selten an, welche Species blühend den meisten Effect macht oder in Zimmern zur schönsten lebendigen Decoration verwendet werden kann.

Das Verzeichniß der Bäume, Sträucher und Halb-

Digitized by Google

sträucher fürs freie Land führt 13 Arten von Ahorn*) auf; ferner 6erlei Arten Roßcastanien, 3erlei Erlen, 2erlei Birken, 6erlei Mandelbäume, 9erlei Andromeden, 4erlei Atrageuen, 6erlei Berberitzen, 4erlei Calycanthus, 9erlei Caraganen, 3erlei Clematis mit verschiedenen Varietäten, 2erlei Clethren, 2erlei Coluteen, 4 Cornelkirschenarten, 12 Cytisus, die Varietäten nicht gerechnet, 3erlei Daphnen, 4erlei Evonymus, 8erlei Eschen, 4erlei Gleditschien, 5erlei Stechpalmen, 2erlei Iteen, 3erlei Kalmien, 3erlei Lorberbäume, 3erlei Pooste (Ledum), 2erlei Tulpenbäume, 9erlei Geisblatt, 10 Arten Mispeln, 6erlei Pfeifenstrauch (Philadelphus), 9erlei Pappeln, 6erlei Pflaumen und Kirschen (Prunus) und eben so viel Birnen und Aepfel (Pyrus), 14 Arten Eichen (darunter Quercus Catasbaei, falcata, heterophylla und virens), 3erlei Ribesien, 8erlei Robinien mit den Varietäten, 3erlei Weiden, 13erlei Spiräen, 5erlei Flieder (darunter Syringa Iosikaea), 4erlei Linden, 8erlei Ulmen, vieler in einzelnen oder ein Paar Species vorkommenden Gattungen, sowie der vielerlei Azaleen, Rosen und Rhododendren nicht zu gedenken, worüber das Verzeichniß selbst nachzusehen ist.

Die Rubrik der perennirenden Pflanzen fürs freie Land macht uns folgende Gattungen in mehreren Arten bemerklich: Adenophora in 3; Anemone in 6; Aquilegia in 4; Asclepias in 3, darunter tuberosa; Aster in 3; Campanula in 3, (darunter versicolor); Delphinium mit

*) Wir geben hier die Benennungen größtentheils deutsch; das Verzeichniß bedient sich, wie leicht zu erachten, nur der lateinischen Nomenclatur.

Digitized by Google

den Varietäten in 6, (darunter elegans fl. pl.); Dianthus in 7, darunter die Alpennelken; Digitalis in 3; Dodecatheon in 4 mit den Varietäten; Dracocephalum in 5 (darunter altaicum); Fritillaria in 7; Gentiana in 16 (darunter punctata, purpurea und pannonica); Helleborus in 8 (darunter atrorubens); Hemerocallis in 3; Hyacinthus in 5; Iris in 4; Lathyrus in 5, darunter grandiflorus recurvus und venosus; Liatris in 5; Lilium in 18 (darunter manche seltene, wie japonicum, Kamtschatense, pensylvanicum, pyrenaicum); Lupinus in 4; Lychnis in 5 (darunter Bungeana); Orobus in 3; Paeonia in 14 ohne die Varietäten (darunter P. edulis fragrans, P. e. Humei und Whitleyi); Phlox in 7 (darunter Phl. nivalis und speciosa); Primula in 21 echten Arten, die vielen Varietäten nicht mit darunter begriffen; Pulsatilla in 6 (darunter P. Burseriana); Ranunculus in 7; Saxifraga in 4 (darunter S. sibirica); Scolopendrum, Silene, Soldanella und Spiraea, jede Gattung in 3 Species, Veronica in 4. Der vielen Georginenspielarten nicht zu gedenken, sowie auch hier die in einer oder einigen Species vorhandenen Gattungen nicht weiter namhaft gemacht werden können.

Herr Janack hat das Verzeichniß mit einem kurzen Vorwort begleitet, worin er unter anderm bemerkt, daß die zum Verkauf angebotenen Pflanzen auch tauschweise abgegeben werden, und daß die Besorgung der Aufträge gegen baare Zahlung oder sichere Anweisung so prompt als möglich geschehen werde. Wo keine Preise angegeben sind, können entweder keine oder nur schwache Exemplare abgegeben werden. In einer Nachschrift wird noch be-

Digitized by Google

merkt, daß die wirklichen Arten so viel als möglich nach ihren wissenschaftlichen Benennungen aufgenommen sind; daß aber, was die Varietäten anbetrifft, wohl auf Uebereinstimmung mit andern guten Gärten und Pflanzenverzeichnissen gesehen worden, übrigens aber für eine vollständige Gleichheit in der Nomenclatur nicht immer gebürgt werden könne, weil die meisten solcher Varietäten jeder wissenschaftlichen Autorität in den Benennungen entbehren.

W.

Nachträgliches über den Gumpendorfer Ausstellungsgarten in Wien.

(S. 2tes Heft des 2ten Jahrgangs p. 108).

Herr Rupprecht, Besitzer dieses Etablissements, hat sich die Aufgabe gestellt, das Wiener Publicum besonders zu einer Zeit mit Blumen zu erfreuen, wo die Natur, selbst unter den in Glashäusern gepflegten Gewächsen, eine Pause macht, nämlich im November und December, und welche Pflanze konnte er wählen, die durch ein reiches Varietätenspiel diesem Zweck besser entspräche, als das indische Chrysanthemum? Keine verdankt ihre Pflege so reichlich und läßt, in großen Gruppen aufgestellt, sich in so zahlreichen Varietäten bewundern, als gerade diese. Die bereits bei der letzten Ausstellung im November v. Js. namhaft gemachten 116 Chrysanthemumspielarten hat der auf

Digitized by Google

Erweiterung seines Etablissements so eifrig bedachte Besitzer seitdem wieder durch 45 neue Sorten aus den Gärten Englands und des südlichen Frankreichs vermehrt. Alle jetzt vorräthigen Exemplare sind aus Saamen gezogen, und es ergab sich dabei das merkwürdige Resultat, daß aus diesen Sämlingen, bei verhältnißmäßig wenig ungefüllten, meist vollkommen gefüllte Blumen hervorgingen, was der bisherigen Erfahrung, wo die aus Saamen gezogenen Pflanzen immer wieder zu ihrem Normal-Typus zurückkehren, beinahe zu widersprechen scheint. Dieses Phänomen konnte zu weitern physiologischen Untersuchungen über das Pflanzenleben Veranlassung bieten, und es kommen hierüber auch bereits Andeutungen in einer kleinen Schrift vor, welche Herr Rupprecht unter dem Titel: Ueber das Chrysanthemum indicum, seine Geschichte, Bestimmung und Pflege ꝛc. ans Licht stellte. Es wäre zu wünschen, daß wir dergleichen von solchen Practikern verfaßte Monographien in größerer Zahl besäßen; die Blumistik würde dadurch ungleich mehr gewinnen, als wenn, wie das nicht selten der Fall ist, über Dinge geschrieben wird, wozu es dem Verf. nicht nur an der nöthigen Praxis mangelt, sondern wo man auch die Erfahrungen Anderer aus eigener theoretischer Machtvollkommenheit noch verbessern zu müssen glaubt, mithin das Falsche und Unhaltbare an die Stelle des Erprobten und Richtigen setzt.

Digitized by Google

Ulm, 1838. Ebner'sche Buchhandlung.

Neuestes vollständiges Gartenbuch

oder

die Gärtnerei in ihrem ganzen Umfang, ein unentbehrliches Handbuch für jeden Liebhaber der Gartenkunst, besonders für Gärtner ꝛc. Erster Band mit vielen Abbildungen.

(Recension.)

Der Verf. dieses Gartenbuchs, von welchem uns das 1ste Heft (112 Seiten mit 4 Seiten Abbildungen) vorliegt, hat sich nicht genannt, dagegen ist das Werk, dessen Nutzbarkeit wir gleichfalls anerkennen, dem gartencultivirenden Publicum durch eine Vorrede von Dr. Dietrich, Prof. der Botanik und Director des Großherzogl. Gartens zu Eisenach, empfohlen. Die Anordnung der einzelnen Materien ist alphabetisch, und die Artikel selbst beziehen sich meist auf die Cultur und den technischen Theil der Gartenkunst; die genaue Aufzählung der Nutz- und Zierpflanzen darf, nach dem mitgetheilten ersten Heft zu urtheilen, hier nicht erwartet werden, und ist die Kenntniß derselben eher aus andern Werken, z. B. aus Noisette, zu schöpfen. Nur die Gewächse für den culinarischen,

Digitized by Google

ökonomischen und officinellen Gebrauch werden hier beschrieben, die Zierpflanzen bleiben unberücksichtigt, wiewohl uns dieser Ausschluß mit dem Titel eines Werks, das sich ein vollständiges Gartenbuch nennt, als nicht übereinkommend erscheint. Bleibt doch sonst auch der ästhetische Theil der Gartenkunst nicht unberücksichtigt, obgleich die Objecte, durch welche der Ziergärtner seine schönsten Wirkungen hervorbringt, hier nicht weiter zur Sprache kommen, denn sonst müßten doch in diesem ersten Heft so gut wie die Ananas, die Angurie, die Artischoke und Batate auch die Ziersträucher unter A und B, z. B. die Acazien, Andromeden, Azaleen, dann die perennirenden und jährigen Gewächse, die zur Verzierung des freien Gartens sowohl als der Gewächshäuser verwendet werden, besprochen sein. Hr. Prof. Dietrich hätte daher in seiner Vorrede bemerken sollen, wie weit der Plan dieses Werks sich erstreckt, und was davon ausgeschlossen blieb, um die Gränzen des Werks gehörig darnach zu ermessen. Uebrigens findet der Cultivator hier viele Regeln zur Verhütung krankhafter Zustände der ihm untergebenen Pflanzenwelt und zur Vertilgung des Ungeziefers mitgetheilt, die großentheils auf richtige Beobachtung und Erfahrung gegründet sind.

Als Probe in dieser Beziehung, theilen wir folgendes Mittel zur Vertreibung und Vertilgung der Ameisen mit.

1) Alle Süßigkeiten ziehen die Ameisen an. Man läßt auf den Boden einer Glasflasche etwas Honig fallen, bald wird die Flasche mit Ameisen angefüllt sein. —

Digitized by Google

2) An den Fuß eines Baumes, den die Ameisen umlagern, legt man ein Schinkenbein, gleich ist dieses von Ameisen besetzt. Man faßt das Bein mit einer Zange an, befreit es von seiner Besetzung durch das Eintauchen in einen dazu bereit gehaltenen Zuber voll Wasser, trocknet es ab und macht neuerdings Gebrauch davon, wodurch in sehr kurzer Zeit der ganze Ameisenhaufe vernichtet sein wird. — 3) Man taucht wollene Lappen in eine gleichtheilige Mischung von Fischbrühe und Häringslake oder in Terpentinöl, und umwickelt damit den Baumstamm einen Fuß hoch vom Boden. — 4) Eine Mischung von zwei Theilen Pottasche und einem Theil Syrup wird in einer irdenen flachen Schüssel dahin gebracht, wo Ameisen sich aufhalten; schnell fallen diese über die Lockspeise her, und nach wenigen Augenblicken sterben alle Ameisen, die von der Mischung genossen haben, oder den Tropfen weißen klaren Saftes, der den sterbenden Ameisen aus dem Mund tritt, verzehrt haben. 5) Man scharrt einen Ameisenhaufen auseinander, legt auf denselben das Stirnbein eines frisch geschlachteten Rindes und verfährt damit wie mit dem Schinkenbein. — 6) Haben die Ameisen noch keinen Haufen aufgeworfen, sondern nur Gänge gemacht, so stürzt man über den besuchtesten derselben einen ziemlich großen Blumentopf mit weitem Abzugsloche. Nach 2 bis 3 Tagen wühlen alle Ameisen innerhalb des Topfrandes. Nun steckt man in das Abzugsloch die Mündung eines Trichters und gießt durch dieselbe möglichst heißes Wasser, wodurch die Ameisen getödtet werden. Doch darf dieses Mittel nur dann angewendet werden, wenn sich die Ameisen ferne von Bäumen

Digitized by Google

oder Zierpflanzen vorfinden, weil sonst der heiße Aufguß den Wurzeln sehr nachtheilig würde. — 7) Wo die Ameisen einen Haufen gebildet haben, da wühle man ihn auf, schnell werden sich die Ameisen auf seiner Oberfläche einfinden. Diesen Augenblick benütze man, den Haufen mit siedendheißem Wasser, worin Salz aufgelöst oder Krebse gekocht worden, tüchtig zu begießen, wodurch die Ameisen getödtet sind. Ist der Haufen zu nahe an Bäumen oder Zierpflanzen, deren Wurzeln ein heißer Aufguß von Salzwasser äußerst schädlich sein würde, so siede man 8) eine gleichtheilige Mischung von Kerbel, Wermuth und Fieberklee (Menyanthes trifoliata) in so viel Wasser ab, als man zu einem starken Absud nöthig hat, lasse ihn erkalten und schütte die ganze Mischung auf den Ameisenhaufen. — 9) An die Aeste der Bäume, die von Ameisen besucht werden, hänge man Düten von wasserdichtem Papier so auf, daß deren Oeffnung aufwärts steht. Die Düten fülle man zur Hälfte mit einer gleichtheiligen Mischung von Spicköl, Hirschtalg, Honig und pulverisirtem Fliegenstein. Begierig fressen davon die Ameisen und sterben gleich nach dem Genusse. — 10) Man läßt ½ ℔ Schwefel in einem irdenen Topfe am gelinden Feuer zergehen, mischt etwas Weinstein und 3—4 Unzen Kochsalz darunter, und rührt es, bis es roth wird, um. Die Masse schüttet man auf ein etwas befeuchtetes Beet, das man auf den Ofen oder in die Sonne setzt. Sobald die Masse ganz trocken ist, pulverisirt man sie und bestreut mit diesem Pulver die Erde dicht an den Bäumen, wo Ameisen sich aufhalten. Bald hierauf verlaufen sich die Ameisen und werden sich nie wieder einfinden. —

Digitized by Google

Der Gebrauch des Mooses anstatt der Topferde.

In der letzten Versammlung der kgl. Horticulturgesellschaft zu London wurde von einem Mitgliede ein Memorandum verlesen, in welchem der Vorschlag gemacht wird, solche Topfpflanzen, die zur Decoration von Zimmern verwendet werden, lieber in Moos als in Erde zu ziehen. Nach den hier mitgetheilten Erfahrungen gediehen die in Moos gezogenen Pflanzen sogar besser als jene, welche in gewöhnlichem Erdreich standen. Die Sache leuchtet von selbst ein. Das in die Scherben gefüllte Moos geht durch häufiges Begießen bald in einen Zustand von Decomposition über und wird alsdann eben jene Pflanzenerde, die, wie man weiß, von allen Erdarten zur Blumenzucht die geeignetste ist; im übrigen hält das Moos, gehörig begossen, gerade so viel Feuchtigkeit an sich, als für die absorbirenden Gefäße der Wurzeln genug ist, und nicht mehr, wie dieß viele Erdarten thun, und woraus nur Störungen in der Vegetation hervorgehen. Das Verfahren empfiehlt sich, wie bereits bemerkt, vorzüglich für Zimmerpflanzen, weil Moos immer etwas Zierlicheres und Netteres ist als die bloße Erde, die beim Begießen leicht Schmutz auf die umgebenden Gegenstände absetzt.

(Journal d'Agriculture pratique.)

Digitized by Google

Inhaltsverzeichniß
des zweiten Jahrganges.

I. Einzeln aufgeführte und beschriebene Pflanzen.

	Seite
Achyropappus anthemoides	5
Adlumia cirrosa	—
Adonis aestivalis	6
— autumnalis	—
— flammea	—
Aechochloa eryngioides	—
— Trevirani	—
Aeschynomene aspera	7
— Serban	—
Aethionema Buxbaumi	—
— saxatilis	—
Ageratum conyzoides	—
— latifolium	—
— mexicanum	—
Ailanthus glandulosa	197
Amaryllis longifolia	3
— rutila	2
Amethystina coerulea	8
— corymbosa	—
Amorpha fruticosa	198
— herbacea	—
Ampelopsis bipinnata	—
Ampherephis aristata	8
— intermedia	—
Amygdalus incana	199
— nana	—
Anacyclus	8
Anagallis arvensis	9
— coerulea	—
— indica	—
— latifolia	—
Andromeda acuminata	199
— axillaris	200
— calyculata	—
— coriacea	—
— mariana	—
— polifolia	—
— pulverulenta	201
— racemosa	200
— speciosa	201
— tomentosa	—
Anemone apennina	69
Angelonia salicariaefolia	194
Annona glabra	201
— triloba	—
Anoda	9
Anthericum annuum	10
Anthyllis cornicina	11
— tetraphylla	—
Antirrhinum majus	—
Aralia spinosa	202
Arctotis hypochondriaca	12
Argemone albiflora	—

Digitized by Google

	Seite
Argemone Barklayana	14
— glauca .	—
— grandiflora	13
— Hunnemanni	—
— mexicana	—
— ochroleuca	—
— platyceras	—
Aristolochia Sipho	202
Artemisia Abrotanum	203
Atragene alpina .	—
— austriaca	—
Aster annuus .	14
— tenellus .	—
Astragalus Glaux .	15
Athanasia annua .	—
Aucuba japonica .	204
Azalea indica, var. fl. albo	65
— indica .	207
— nudiflora .	204
— pontica .	205
— viscosa .	206
Baeria chrysostoma	15
Berberis cretica .	208
— ilicifolia .	207
— sibirica .	208
Beta brasiliensis .	16
Billardiera ovalis .	—
Blitum capitatum .	17
— virgatum .	—
Boebera chrysanthemoides	—
Browallia demissa	—
— elata .	18
Bulbine ſ. Anthericum.	
Buxus balearica .	209
— sempervirens	208
Cacalia sagittata .	18
— sonchifolia	—
Calandrinia glauca	19
— grandiflora	—
— speciosa	—
— spectabilis	20
Calendula hybrida	20
— pluvialis	21
Callicarpa americana	209
Callichroa platyglossa	21
Calycanthus ferax	210
— floridus	209
— nanus	210
— praecox	—
Campanula americana	21
— Loreyi	—
— Medium	22
— persicifolia	—
— pyramidalis	—
— Speculum	—
Canna excelsa .	130
Capsicum annuum	22
Caragana ſ. Robinia.	
Cardiospermum Halicacabum	23
Carthamus tinctorius	—
Catananche coerulea	24
Ceanothus americanus	210
— microphyllus	211
Celastrus bullatus	—
— pyracantha	—
— scandens	—
Celosia coccinea .	24
— cristata .	25
Celsia Arcturus .	70
— cretica .	—
Centaurea Balsamita	71
— benedicta	72
— Crocodilium	—
— crupina .	71
— Cyanus	72
— galactites	—
— moschata	71
— nitens .	72
— suaveolens	71
Centrospermum Chrysanthemum	72

Digitized by Google

	Seite
	212
Cephalanthus occidentalis	
Cerinthe major .	73
— minor .	—
Chenopodium ambrosioides	—
— rubrum	74
— purpurascens	—
Chionanthus virginica	212
Chorizema rhombeum	68
Chrysanthemum carinatum	74
— coronarium	—
— monspeliense	—
— Myconis	—
Clarkia elegans .	75
— pulchella .	—
Clematis angustifolia	113
— crispa .	—
— Flammula	—
— ochroleuca	—
— orientalis	214
— Pallasii .	—
— Viorna .	—
— virginica	—
— Vitalba .	—
— Viticella .	—
Cleome violacea .	75
Clethra alnifolia .	216
— pubescens	—
Clintonia pulchella	76
Collinsia bicolor .	—
— grandiflora	77
Collomia Cavanillesii	—
Colutea arborescens	216
— orientalis .	217
— Pocockii .	—
Comptonia asplenifolia	—
Convolvulus .	78

	Seite
Corchorus s. Kerria.	
Coriaria myrtifolia	217
Cornucopiae cucullatum	78
Cornus alternifolia	218
— circinnata .	—
— florida .	—
— paniculata .	—
— sanguinea .	—
— stricta .	—
Coronilla Emerus .	219
Corydalis aurea .	79
— capnoides	—
— Gebleri .	—
— glauca .	—
Cosmea bipinnata .	—
Cosmelia rubra .	—
Cotoneaster s. Mespilus.	
Cotula aurea .	80
— coronopifolia	—
Crambe filiformis .	—
— hispanica .	—
Crataegus aplifolia	219
— coccinea	—
— cordata .	—
— glandulosa	220
— punctata	—
— Pyracantha	—
— pyrifolia	—
Crepis ambigua .	80
— barbata .	81
— rubra .	—
Crucianella angustifolia	—
Crusea rubra .	—
Cuphea silenoides .	—
— viscosissima	82
Cydonia s. Pyrus.	
Cynoglossum Dioscoridis	—
— linifolium	—
Cyrilla caroliniana .	220
Cytisus argenteus .	223
— biflorus .	222

Digitized by Google

	Seite
Cytisus capitatus .	222
— hirsutus .	—
— Laburnum	221
— leucanthus	222
— nigricans .	221
— purpureus .	222
— sessilifolius	221
— supinus .	222
— tomentosus	223
— triflorus .	222
Dalibarda repens .	224
Daphne alpina .	224
— Cneorum	—
— collina .	—
— Laureola .	225
— Mezereum	224
Datura guayaquilensis	82
— Metel .	—
Didiscus coeruleus	83
Diervilla lutea .	226
Dirca palustris .	—
Dracaena australis	132
Dracocephalum canescens	83
— Moldavica	—
Echium creticum .	—
— italicum .	84
Elichrysum bicolor	—
— bracteatum compositum	—
Ellisia Nyctalea .	85
Elsholzia cristata .	—
Empetrum album .	227
— nigrum .	226
Epigaea repens .	227
Erica . . .	—
Erodium ciconium .	85
— gruinum .	—
Eucharidium concinnum	86
Euphorbia cyathophora	—
— serrata .	—
Eutoca divaricata .	87
Eutoca Menziesii .	87
— viscida .	—
— Wrangeliana .	—
Evonymus americanus	228
— atropurpureus	—
— latifolius	—
— verrucosus	—
Farsetia clypeata .	88
Fontanesia phillyroides	299
Forskalea tenacissima	88
Fothergilla alnifolia	229
Fuchsia globosa ob. baccillaris	193
— — maxima	194
Fumaria spicata .	89
Galeopsis ochroleuca	—
— versicolor	—
Galinsoga trilobata	—
Garidella Nigellastrum	90
Gaultheria procumbens	230
Genista anglica .	—
— germanica	—
— hispanica .	—
— lusitanica .	231
— ovata .	—
— procumbens	—
— sagittalis .	—
— sibirica .	—
— triquetra .	—
Gilia achilleaefolia	90
— aggregata .	—
— capitata .	91
— coronopifolia	—
— pulchella .	—
— tricolor .	—
Gladiolus iridifolius	4
Glaucium luteum .	93
— phoeniceum	—
Glinus lotoides .	92
Glycine s. Wistaria.	
Godetia lepida .	—

Digitized by Google

	Seite
Godetia rubicunda	92
— vinosa .	93
Grahamia aromatica	—
Gronovia scandens	94
Gypsophila muralis	—
Halesia diptera .	232
— tetraptera .	—
Halimodendron argenteum	233
Hamamelis virginica	—
Hebenstreitia dentata	94
Hedera Helix .	233
Hedysarum flexuosum	95
Helenium quadridentatum	—
Helianthemum apenninum	234
— pilosum	233
Heliophila pendula	95
Hesperis nivea .	96
Hibiscus cannabinus	—
— syriacus .	234
— Trionum .	96
— vesicarius	—
Hippocrepis multisiliquosa	97
— unisiliquosa	—
Hippophaë canadensis	235
— rhamnoides	—
Hydrangea arborescens	—
— nivea .	236
— quercifolia	—
— radiata	—
Iberis amara .	97
— coronaria .	—
— Lagascana .	—
— umbellata .	—
Impatiens Balsamina	—
— scapiflora	—
Indigofera Anil .	98
Ipomoea coccinea .	—
— hederacea	99

	Seite
Ipomoea Nil .	99
— purpurea .	98
— repanda .	99
— sanguinea	—
Ipomopsis elegans	—
Isotoma axillaris .	195
Jussiaea erecta .	99
Justicia carnea .	132
Kalmia glauca .	67
Kaulfussia amelloides	100
Knautia orientalis .	—
— plumosa .	—
Lachenalia luteola	1
— pendula	—
Lasthenia californica	101
— glabrata	—
Lathyrus . .	102
Lavatera trimestris	—
— thuringiaca	—
Leonurus nepalensis	103
Leptosiphon androsaceus	—
— densiflorus	—
Leuseria senecioides	133
Limnanthus Douglasii	104
Linaria bipartita .	—
— triphylla .	105
Linum austriacum .	—
— grandiflorum	—
Lippia montevidensis	195
Loasa bryonifolia .	106
Lobelia erinoides .	—
Lopezia coronata .	134
— mexicana .	—
Lumnitzera ocymoides	—
— polystachya	—
Lunaria annua .	135
Lupinus nanus .	—
— polyphyllus	66
— succulentus	135
Lycopersicum Cerasiforme	136

Digitized by Google

	Seite
Lycopersicum esculentum	135
— Humboldti	136
Madia elegans .	—
Malope grandiflora	—
— malacoides	—
— trifida .	—
Manulea foetida .	137
— violacea .	—
Martynia angulosa	—
— proboscidea	—
Medicago lupulina .	—
Melampodium humile	138
— paludosum	—
— perfoliatum	—
Melilotus coeruleus	—
— gracilis .	—
— messanensis	—
Mentzelia hispida .	—
Mesembryanthemum crystallinum	139
— falcatum	—
— nodiflorum	—
— tricolor	—
Mimulus cardinalis	132
Mirabilis Jalappa .	139
— longiflora	—
Moluccella laevis .	—
— spinosa .	140
Momordica Balsamina	—
— Elaterium	—
Moricandia arvensis	141
Moscharia pinnatifida	—
Nemesia chamaedrifolia	—
— floribunda	—
Nemophila atomaria	142
— aurita .	—
— insignis	143
— phacelioides	—
Nepenthes destillatoria	27
Nicandra physaloides	143
Nicotiana . .	143
Nierembergia angustifolia	144
— aristata	—
— calycina	—
— filicaulis	—
— gracilis	145
— intermedia	—
— phoenicea	—
Nigella damascena	—
— hispanica .	146
— orientalis .	—
Nolana atriplicifolia	—
— peostrata .	—
Oenothera annisoloba	147
— bifrons .	—
— concinna	—
— Drummondii	—
— Lindleyana	—
— macrocarpa	—
— missourensis	—
Oldenlandia biflora	148
Ononis alopecuroides	—
Ornithogalum miniatum	4
Orobus Fischeri .	149
Oxyura chrysanthemoides	—
Papaver Rhoeas fl. pl.	150
— somniferum	—
Parthenium Hysterophorus	—
Pentapetes phoenicea	151
Petunia hybrida .	152
— intermedia	—
— mirabilis .	—
— nyctaginiflora	151
— violacea .	152
— Willmorina	—
Phacelia congesta	153
— tanacetifolia	—
Phaseolus multiflorus	—
Phlox Drummondii	154
Platystemon .	—

Digitized by Google

	Seite
Plumeria obtusa .	131
Podolepis gracilis .	154
Polemonium mexicanum	155
Polygonum emarginatum	—
— orientale	—
Ramondia pyrenaica	69
Reseda alba .	156
— Phyteuma .	—
Rhodanthe Manglesii	—
Rhodochiton volubile	129
Ricinus communis .	156
Rudbeckia alata .	157
— amplexicaulis	—
— hirta .	158
— triloba .	—
Salpiglossis integrifolia	—
— straminea	159
Salvia coccinea .	—
— Horminum .	—
Sanvitalia procumbens	—
Saponaria . .	160
Saracha viscosa .	—
Scabiosa atropurpurea	—
— nana .	—
— atropurpurea	—
Schizopetalum Walkeri	161
Scolymus maculatus	—
Scorpiurus muricata	162
— subvillosa	—
— sulcata	—
— vermiculata	—
Sedum coeruleum .	—
Senecio elegans .	—
Sesbania . .	163
Sigesbeckia flosculosa	—
— orientalis	—
Silene Armeria .	—
— Atocion .	164
— bipartita .	—
— compacta .	—
— muscipula .	—
Silene ornata .	164
— quinquevulnera	—
Solanum ovigerum	165
Sorghum cernuum .	—
— saccharatum	—
Spermacoce hirta .	166
— hispida	—
Spilanthus oleracea	—
Stachys annua .	—
Stevia pedata .	167
Succovia balearica	—
Tagetes erecta .	—
— minuta .	168
— patula .	—
— tenuifolia .	—
Talinum patens .	169
Tetragonia echinata	—
Tetragonolobus purpureus	—
— siliquosus	—
Thunbergia alata .	196
Tithonia tagetiflora	169
Tolpis ſ. Crepis.	
Trachymene coerulea	—
Tropaeolum aduncum	171
— bicolor	170
— Jarattii	172
— majus , var. bruneum	170
— Moritzianum	171
Verbena Aubletia .	172
— Drummondii	—
Victoria regia .	107
Viola altaica .	172
— tricolor .	173
Wahlenbergia Erinus	—
— lobeloides	—
Xeranthemum annuum	—
— cylindricum	—
— inapertum	—
Ximenesia encelioides	174
Zoegea leptaurea .	—

Digitized by Google

II. Abhandlungen, Recensionen, Gartenbeschreibungen und Notizen.

Seite

Ueber die zweckmäßigste Art, Spargel in seiner natürlichen Größe zu treiben, von C. Gerstenberg . . 31
Ueber gärtnerisch-künstliche Anlage der Kirchhöfe, von C. M. Winterling 34
Kurzer Bericht über einige Gärten Baireuths . 42
Nachricht über das Freiburger Institut für Blumistik und Horticultur 45
Anzeige über den Gumpendorfer Ausstellungsgarten in Wien 109
Die Gärten zu Weißendorf, eine Schilderung von C. M. Winterling 111
Leibolds, Kunstgärtners in Hamburg, Verzeichniß von Cappflanzen 127
Einige Gärten des Fichtelgebirgs, beschrieben von C. M. Winterling 175
Verzeichniß der Gewächshauspflanzen, sowie der im Freien ausdauernden Bäume, Gesträuche und Staudengewächse, welche in dem herzoglichen Garten auf der Fantasie bei Baireuth cultivirt und für beigefügte Preise abgegeben werden . . 236
Nachträgliches über den Gumpendorfer Ausstellungsgarten in Wien 241
Ulm, 1838. Ebner'sche Buchhandlung. Neuestes vollständiges Gartenbuch, oder die Gärtnerei in ihrem ganzen Umfang, ein unentbehrliches Handbuch für jeden Liebhaber der Gartenkunst, besonders für Gärtner ꝛc. Erster Band mit vielen Abbildungen 243
Der Gebrauch des Mooses anstatt der Topferde . 247

III. Abgebildete Blumen.

1. Heft. Lachenalia luteola.
— pendula.
Amaryllis rutila.
— longifolia.
Ornithogalum miniatum.
Gladiolus iridifolius.

Digitized by Google

2. Heft. Azalea indica, var. fl. albo.
Lupinus polyphyllus.
Kalmia glauca.
Chorizema rhombeum.
Ramondia pyrenaica.
Anemone apennina.

3. Heft. Rhodochiton volubile.
Canna excelsa.
Plumeria obtusa.
Dracaena australis.
Justicia carnea. } Diese beiden sind ins 4te Heft
Mimulus cardinalis. } gebunden.

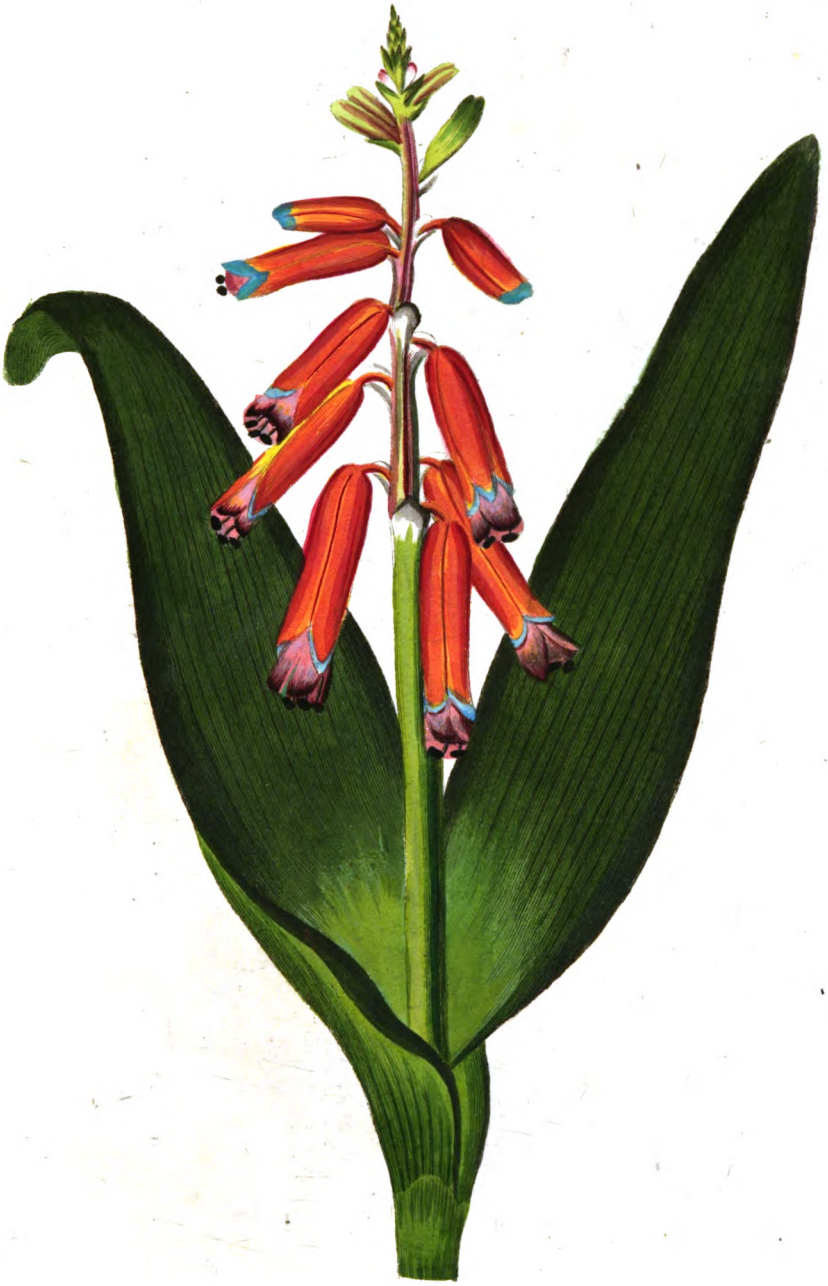
4. Heft. Fuchsia globosa oder baccillaris.
— globosa maxima.
Angelonia salicariefolia.
Isotoma axillaris.
Lippia montevidensis.
Thunbergia alata.

Digitized by Google

Lachenalia luteola.

Digitized by Google

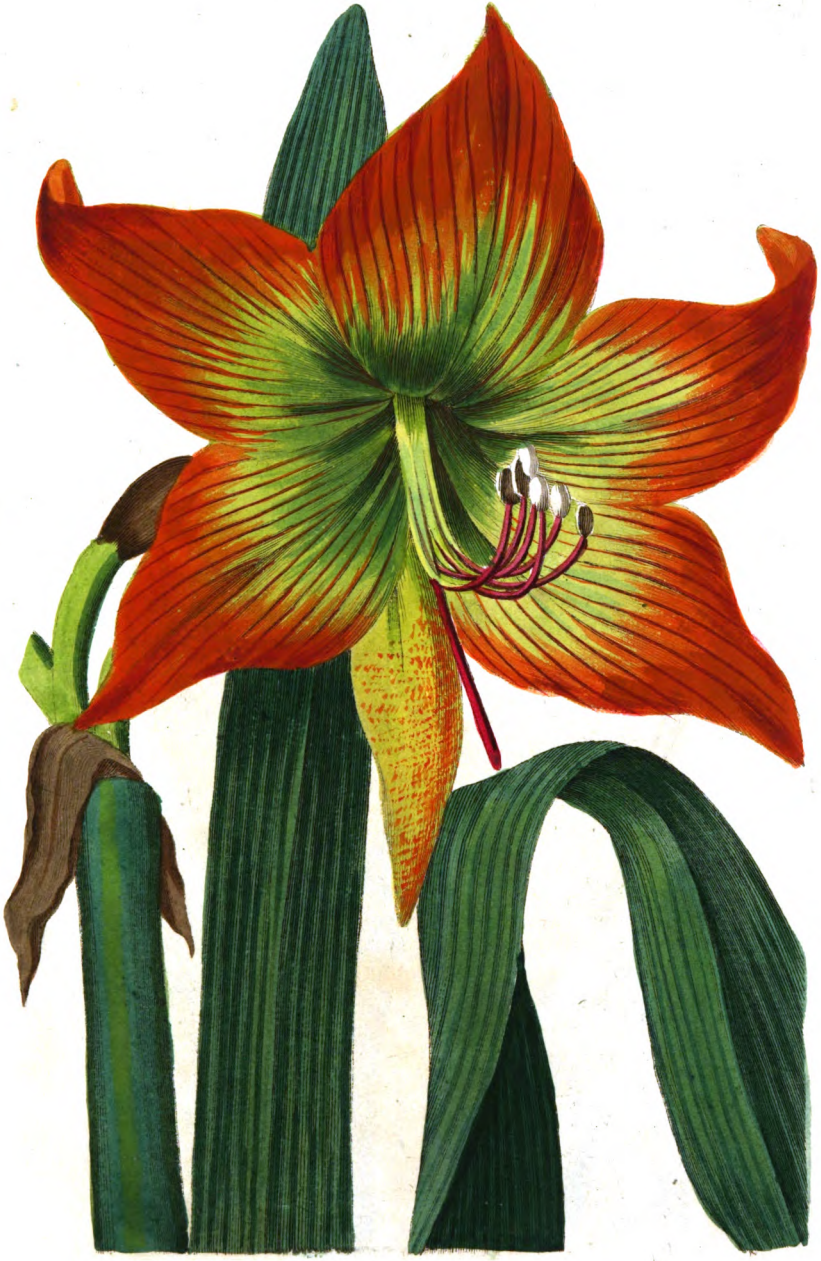
Digitized by Google



Lachenalia pendula.

Digitized by Google

Digitized by Google



Amaryllis rutila.

Digitized by Google

Digitized by Google

Amaryllis longifolia.

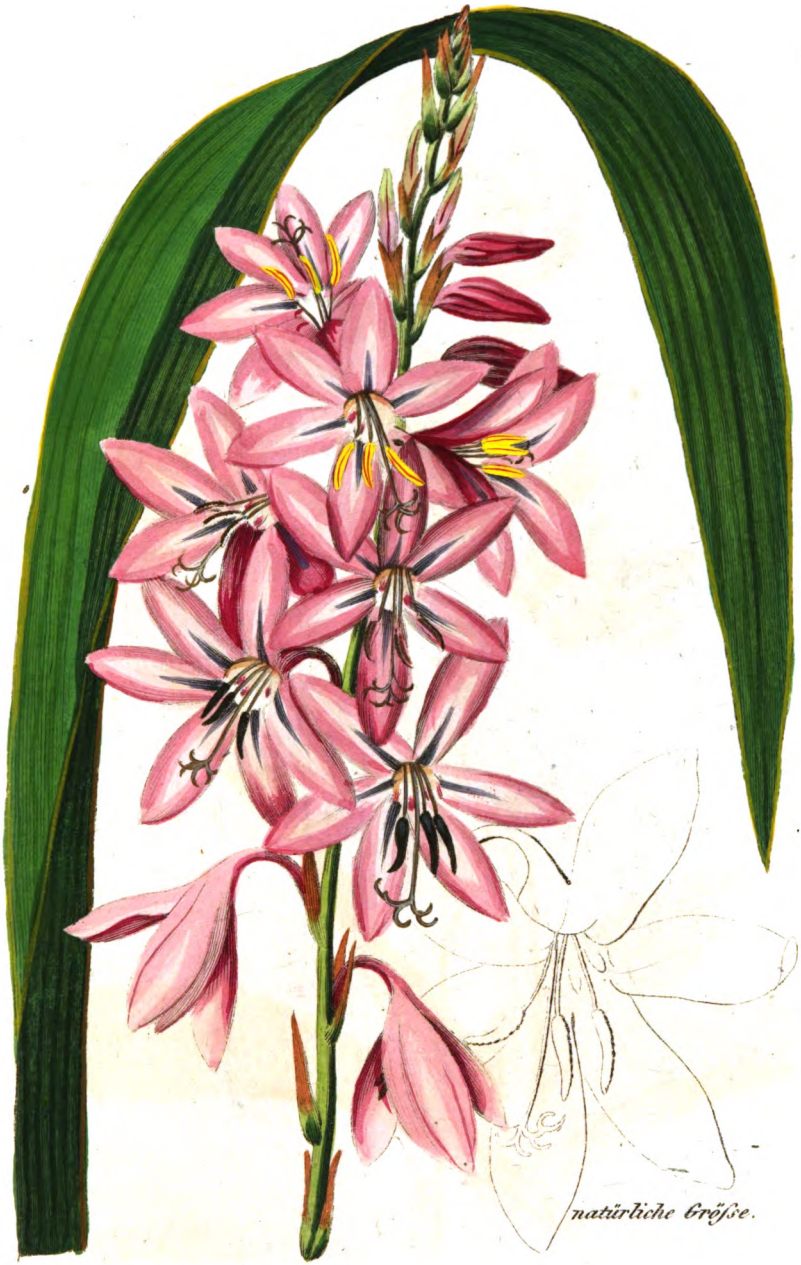
Digitized by Google

Digitized by Google

Ornithogalum miniatum.

Digitized by Google

Digitized by Google



Gladiolus iridifolius.

Digitized by Google

Digitized by Google

Azalea indica flore albo.

Digitized by Google

Digitized by Google

Lupinus polyphyllus.

Digitized by Google

Digitized by Google

Kalmia glauca.

Digitized by Google

Digitized by Google

Chorizema rhombeum.

Digitized by Google

Digitized by Google

Ramondia pyrenaica.

Digitized by Google

Digitized by Google

Anemone appenina.

Digitized by Google

Digitized by Google

Rhodochiton volubile.

Digitized by Google

Digitized by Google

Canna excelsa.

Digitized by Google

Digitized by Google

Plumeria obtusa.

Digitized by Google

Digitized by Google

Dracaena australis.

Digitized by Google

Digitized by Google

Justicia carnea.

Digitized by Google

Digitized by Google

Mimulus cardinalis.

Digitized by Google

Digitized by Google

Fuchsia globosa.

(Fuchsia baccillaris.)

Google

Digitized by Google

Fuchsia globosa maxima.

Digitized by Google

Digitized by Google

Angelonia salicariaefolia.

4.

Digitized by Google

Digitized by Google

Isotoma axillaris.

Digitized by Google

Digitized by Google

Lippia montevidensis.
(*Lantana Sellowii*)

Digitized by Google

Digitized by Google

Thunbergia alata.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Werner.